

WIRTSCHAFTS  
MUSIK



# Der Musikus

Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

März 2023/Nr. **154**

Editorial	Einladung zur IBRA 2023	01
Musikus intern	Willkommen / Kündigungen / Anschriftenänderung / Geburtstage / Termine / Nachruf / Ausstellungserfolge	02-03
	Hallo, ich bin der Neue (Vorstellung René Bärje-Keßler)	04-05
	Briefmarkenschau 150. Geburtstag Max Reger	05
Unser Thema	Marie-Antoinette und die Musik	07-13
Komponisten	Josip Ipavec	13
Interpreten	Ettore Bastianini	14-15
	Ari Leschnikoff	16-17
	Yma Sumac	17
Musikinstrumente	Das Violoncello	18-21
	Orgelbau	22-23
Tanz	Carla Fracci	24-25
	Me'e Lakalaka	25
Markenneuheiten		26-39
Musikstätten	Deutschlands Opernhäuser (23): Oldenburg	40-42
	Kaisersäle Halle	42-43
	Palau de la Música Catalana	43-44
Rock / Pop / Jazz	Pau Donés	45
	Dua Lipa	46-47
	Jean Christian Michel	47
	Iron Maiden	48
Musik allgemein	Shchedryk / Carol of the Bells	49
	Pathé Records	50-51
	Geschichte der Tonträger (9): Die Compact Disc	52-54
	Franco Battiato	54-55
	Rouben Mamoulian	55-56
	Mathilde Beckmann	57
	Ein alter Fehler neu entdeckt (Henryk Dabrowski)	58-59
Stempel		60-61
Privatpost		62
Ganzsachen		62
Frageecke		63-64
Kleinanzeigen		64



„Jede künstlerische Leistung ist ein Sieg  
über die menschliche Trägheit“

Herbert von Karajan

Liebe Sammlerfreunde,



24 Jahre nach der IBRA '99 in Nürnberg wird im Mai wieder einmal eine Internationale Briefmarkenausstellung in Deutschland stattfinden. Aussteller aus allen fünf Kontinenten werden in Essen ihre Exponate zeigen und in einem friedlichen Wettbewerb um Punkte und Medaillen kämpfen.

Natürlich ist das, was in den mehr als 2000 Ausstellungsrahmen des Wettbewerbs und in mehreren Sonderschauen präsentiert wird, weit weg von dem, was die meisten von uns in ihren Alben gesammelt haben. Aber schon Johann Wolfgang von Goethe meinte einst, dass „wenn es eine Freude ist, das Gute zu genießen, es eine größere Freude ist, das Bessere zu empfinden.“

In jedem Exponat, egal ob es auf einer lokalen Briefmarkenschau oder bei einer Weltausstellung gezeigt wird, stecken neben einer Inspiration und etwas Kreativität, eine Menge Wissen, langes Suchen und sehr viel Überlegung. So gesehen ist jedes Briefmarken-Exponat auch irgendwie ein Kunstwerk. Und wie jeder Künstler, ob Maler, Bildhauer, Schriftsteller oder Komponist, so freut sich auch jeder Aussteller, wenn er sein fertiges Werk schließlich dem Publikum präsentieren kann. Freuen wir uns also auf eine Reihe von schönen Exponaten bei der IBRA. Und wer weiß, vielleicht springt ja bei dem einen oder anderen der Funke über und er rafft sich auf, einmal selbst ein kleines Exponat zu gestalten? Dass das schon mit wenigen Briefmarken geht, davon können Sie sich auf unserer Internetseite überzeugen.

Die IBRA in Essen ist aber nicht nur eine Briefmarkenausstellung, sondern auch ein großer Marktplatz. Mehr als 20 Postverwaltungen werben in Essen um Kunden und bei mehr als 80 Händlern gibt es ein breites Angebot an Marken, Belegen und Zubehör. „Philatelie zum Anfassen“ also, die wir in den letzten Jahren oft schmerzlich vermisst haben.

Schließlich und endlich wird die IBRA aber auch ein Treffpunkt für alle sein, die Freude an der Philatelie haben. Auch unsere Motivgruppe wird in Essen mit einem Informationsstand vertreten sein.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß mit dem neuen Musikus und würde mich freuen, bei der IBRA in Essen neben alten Bekannten auch das eine oder andere Mitglied zu treffen, von dem ich bisher nur die Adresse kenne.

Ihr

*Peter Gang*

Willkommen

/ Welcome / Bienvenu

**Carole Bourret (MGM #515)**

Route du Centre 20

1727 Corpataux / Schweiz

K: Französisch / Deutsch / Englisch

S: Orchester / Frauen in der klassischen Musik

Kündigungen

/ Notices / Préavis

**Wolfram Rockstroh**, Bonn (MGM #17)**Ernst Marz**, Hagenbach (MGM #88)**Hans-Rainer Schwarzbeck**, Düren-Birgel (MGM #375)**Anton Lyhne**, Thyholm / Dänemark (MGM #390)**Zhang Qing-jun**, Qingdao / China (MGM #514)Anschriftenänderung

/ New Address / Changement d'adresse

**Çağlayankaya Göktuğra (MGM #449 / Jugend)**

Prinses Arianehof 10,

NL-1628 XA Julianadorp / Niederlande

Herzlichen Glückwunsch

/ Congratulations / Joyeux anniversaire

**50**  
Jahre**06.05.** Pascal Berchem, Niederanven /  
Luxemburg (MGM #76)**65**  
Jahre**23.05.** Irmgard Wollrab, Innsbruck /  
Österreich (MGM #410)**70**  
Jahre**05.04.** Manfred Gorol, Halle / Saale (MGM #162)**06.05.** Matthias Fiebiger, Stauchitz (MGM #488)**12.06.** Yme Woensdregt, Cranbrook / Canada (MGM #332)**80**  
Jahre**07.04.** Irena Albrecht, Sopot / Polen (MGM #137)**85**  
Jahre**08.04.** Arnold Boer, Gouderak / Niederlande (MGM #279)**03.07.** John Moseley, Norwich / Great Britain (MGM #348)Termine

/ Calendar / Dates à retenir

- Werbeschau „150. Geburtstag Max Reger“  
in Meiningen 21.-23.4.2023
- Mitgliedertreffen 2023 in Essen 25.-28.5.2023  
Im Rahmen der Internationalen Briefmarken-Ausstellung IBRA 2023
- 22. Internationaler Augusto Massari-Preis für Musikphilatelie  
Vasto / Italien 15.-17.9.2023



## Nachruf

/ Obituary / Nécrologie

Im November letzten Jahres verstarb unser Mitglied Brian Perrin aus Bexley / Großbritannien im Alter von 92 Jahren. Als ehemaliger Musiklehrer sammelte er Marken mit Komponisten und Musikinstrumenten. Er war Mitglied im Philatelic Music Circle und seit 2006 Mitglied in unserer Motivgruppe. Der Vorstand hat den Angehörigen des Verstorbenen im Namen aller Mitglieder der Motivgruppe sein Beileid ausgesprochen.



**Eng:** Last November our fellow member Brian Perrin from Bexley (UK) passed away at the age of 92. A former music teacher, he collected stamps featuring composers and musical instruments. He was a member of the Philatelic Music Circle and joined our society in 2006. The board has expressed its condolences to the relatives of the deceased on behalf of all members of our group. (PvD)

**F:** En novembre de l'année dernière, notre membre Brian Perrin de Bexley/Grande Bretagne est décédé à 92 ans. Ancien professeur de musique, il collectionnait les timbres de compositeurs et d'instruments de musique. Il était membre du Philatelic Music Circle et membre de notre groupement depuis 2006. Le comité a exprimé ses condoléances à la famille du défunt au nom de tous les membres du groupement musique. (BS)

## Ausstellungserfolge

/ Exhibition Awards / Succès d'expositions

### HELVETICA 2022

18.-22.5.2022 / Lugano, Schweiz (FIP)

### Wolter van der Zwaan / Arie Haasnoot

„Filatelistisch Personenregister van Musici“  
Großsilber (Literatur)

### ANTVERPIA 2022

10-12.6.2022 (National)

### Louis Op't Eynde

„Eternal Music“, Gold  
„The Art of the Violin“, Gold  
„On an Adventure with the Guitar“, Gold

### Koenraad Bracke

„The Magic of the Snow Owl“, Gold (OP)  
„Owls“, Gold (Maximaphilie)

### Arnold van Berkel

„Verbotene Musik“, Groß Vermeil

### REMSMA 2022

27.-29.10.2022 / D-Ulm (Regional)

### Ortwin Trapp

„Franz Schubert - Sein kurzes Leben und 998 Kompositionen“, Vermeil (OP)

### GABRIA 2022

5.-6.11.2022 / D-Gaildorf (Regional)

### Rudolf Wagner

„Felix Mendelssohn Bartholdy - Ein besonderes Kapitel in der Musikgeschichte“, Gold



Ein Exponat mit nur 10 Briefmarken ? Das geht !  
Machen auch SIE mit, wir freuen uns auf Ihre philatelistische Kurzgeschichte

**Eng:** An exhibit with only 10 stamps ? It's possible ! YOU, too, do take part: we look forward to your philatelic short story.

## Hallo, ich bin der Neue...

Die meisten von euch werden mich bisher nicht kennen. Ich heiße René Brje-Keßler, bin 35 Jahre alt und wohne in Bremen. Ich habe die Sammelleidenschaft erst vor ein paar Jahren wieder entdeckt, als meine beiden Kinder (jetzt 10 und 12 Jahre alt) begannen Briefmarken zu sammeln. Als ehemaliger Motivsammler war für mich schnell klar, Musikmarken sollen es sein, insbesondere Weihnachtslieder.

Ich habe den Aufruf von Peter Lang im Musikus immer und immer wieder gelesen und dachte mir, da muss man doch etwas machen! Es profitiert doch auch jeder einzelne von unserer Motivgruppe. Natürlich hatte ich ein wenig Respekt vor der Arbeit, und dass es vielleicht zu viel sein könnte. Aber seit Januar bin ich jetzt doch zu den Helfern dazugestoßen und kümmere mich seitdem um die Stempelneumeldungen auf der Website. Es gab eine Einführung und dann begann die Arbeit, die sehr überschaubar ist. Meine Befürchtungen haben sich also nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, es macht Spaß, man lernt neue Menschen kennen und lernt einiges dabei, wenn - wie in meinem Fall - neue Stempel eingesendet werden. Ich will mich deshalb nicht nur vorstellen, sondern euch unbedingt auch mitteilen, dass die einzelnen Arbeitsbereiche die Peter je nach Interesse gut zuteilen kann, sehr überschaubar sind und nicht unbedingt viel Arbeit bedeuten. Wenn ihr also bisher auch gezögert habt, ist dies vielleicht nochmal eine Anregung, doch auch aktiv zu werden und uns zu unterstützen. Es gibt viel zu tun, aber wenn wir viele sind, sind es für jeden einzelnen nur Kleinigkeiten! Wenn ihr euch unsicher seid, so meldet euch doch bei Peter, der euch gerne sagt was noch offen ist, wo Hilfe gebraucht wird und was das schlussendlich heißt. Es wäre so großartig, wenn sich noch einige melden und zu uns gesellen würden! Ich persnlich würde mich sehr darüber freuen.



**Eng:** "Hello, I'm the new guy." Most of you will not know me yet. My name is René Brje-Kessler, I'm 35 years old and I live in Bremen. I rediscovered my passion for collecting only a few years ago when my two children (now 10 and 12 years old) started collecting stamps. As a former topical collector, it quickly became clear to me that I would focus on music stamps, particularly Christmas carols.

I read Peter Lang's appeal over and over again and thought to myself, something has to be done! After all, every member of our society benefits. Of course I felt a bit of respect for the work and that it might be too much. But in January I joined the helpers, following up the new postmarks for the website. I received an introduction and then my work began, which turned out to be quite manageable. So my fears were unnecessary. On the contrary, it's fun, you get to know new people and learn a lot when - as in my case - new postmarks are sent in. >>

**F:** Salut, je suis le nouveau. La plupart d'entre vous ne me connaissent pas. Je m'appelle René Brje-Keßler, j'ai 35 ans et j'habite Brme. Je n'ai redécouvert la passion de la philatélie que depuis quelques années quand mes deux enfants (gs  présent de 10 et 12 ans) ont commencé  collectionner des timbres. Ancien collectionneur thématique, il était évident pour moi que ce serait des timbres sur la musique, en particulier les chants de Noël.

J'ai toujours relu l'appel de Peter Lang dans le Musikus et je me suis dit qu'il fallait faire quelque chose. Chacun profite de notre groupement musique. J'avais bien sûr une certaine crainte par rapport au travail et pensais que ce serait trop. Mais depuis début janvier, j'ai rejoint les collaborateurs et je m'occupe depuis ce jour des nouveautés sur notre site internet. On m'a aidé au début et ensuite je suis devenu opérationnel, le travail reste tout  fait faisable. Mes craintes étaient donc sans fondement. Au contraire, c'est >>

So I don't just want to introduce myself, I also want to tell you that the individual areas of work that Peter can allocate in accordance with one's interests are very manageable and do not necessarily require a lot of work. So, if you've been hesitant up until now, this might incite you to become active and assist us. There is a lot to do, but when we are many, it's only a little for each individual! If you are unsure, please get in touch with Peter, who will be happy to tell you what is still open, where help is needed and what that ultimately entails. It would be great if a few more could come forward and join us! That would make me very happy indeed. (PvD)

plaisant, on fait la connaissance d'autres personnes, et on apprend beaucoup quand on nous envoie de nouveaux cachets. Je ne veux pas seulement me présenter, mais vous dire absolument que les différents travaux que Peter sait distribuer selon les compétences de chacun sont tout à fait faisables et n'exigent pas trop de travail. Il y a tant à faire, mais si nous sommes nombreux, c'est peu de chose pour chacun d'entre nous. Si vous n'êtes pas sûr de vous, n'hésitez pas à vous adresser à Peter qui vous dira ce qui reste à faire, où on a besoin de vous et ce que cela signifie. Ce serait merveilleux que quelques uns se joignent à nous. Je serais également ravi ! (BS)



## Briefmarkenschau 150. Geburtstag Max Reger

/ Stamp show: 150th birthday of Max Reger / Exposition de timbres : 150e anniversaire de Max Reger



Geschichte der Notenschrift halten. Am Sonntag 23.4. gibt es einen Tag der offenen Tür im Max-Regel-Konservatorium, wo wir hoffentlich viele Besucher für unsere Briefmarkensammlungen begeistern können. Für den Sonderstempel und die personalisierte Briefmarke wenden Sie sich bitte an Karl-Heinz Büdding.

**Eng:** The stamp show will take place from 21–23 April 2023 in cooperation with the Meiningen Briefmarkensammlerverein and the Max Reger Conservatory in Meiningen. The opening will be musically framed by our member Michael Stolle and Peter Lang will give a philatelic lecture on the history of musical notation. On Sunday 23.4. there will be an open day at the Max Reger Conservatory, where we hope to attract many visitors to our stamp collections. For the special postmark and personalised stamp, please contact Karl-Heinz Büdding. (PL)

Die Briefmarkenschau findet vom 21.–23.4.2023 in Zusammenarbeit mit dem Meiningen Briefmarkensammlerverein und dem Max-Regel-Konservatorium Meiningen statt. Die Eröffnung wird durch unser Mitglied Michael Stolle musikalisch umrahmt. Peter Lang wird einen philatelistischen Vortrag zur



**F:** L'exposition de timbres aura lieu du 21 au 23 avril 2023 en coopération avec l'Association des collectionneurs de timbres de Meiningen et le Max Reger Conservatory Meiningen. L'ouverture sera encadrée musicalement par notre membre Michael Stolle et Peter Lang donnera une conférence philatélique sur l'histoire de la notation musicale. Le dimanche 23.4. il y aura une journée portes ouvertes au Conservatoire Max Reger, où nous espérons pouvoir intéresser de nombreux visiteurs à nos collections de timbres. Pour l'oblitération spéciale et le timbre personnalisé, veuillez contacter Karl-Heinz Büdding. (PL)

# Marie-Antoinette und die Musik

/ Marie-Antoinette and Music / Marie-Antoinette et la musique



Die Erzherzogin Maria Antonia Josepha Johanna von Habsburg-Lothringen wurde am 2. November 1755 als fünfzehntes Kind von Maria Theresia von Österreich in Wien geboren. Mit vierzehn Jahren heiratete sie den Thronfolger von Frankreich. Nach der Thronbesteigung ihres Gatten als Ludwig XVI. am 10.5.1774 war sie unter dem Namen Marie-Antoinette Königin von Frankreich. Während der Französischen Revolution wurde sie am 16. Oktober 1793 auf dem Schafott hingerichtet.

Ob Marie-Antoinette einen Platz in der Musikgeschichte verdient, ist umstritten. Stefan Zweig schrieb 1932 in seiner bekannten Biographie „Marie-Antoinette, Bildnis eines mittleren Charakters“: „Nun war das Unterscheidungsvermögen Marie-Antoinettes bei künstlerischen Werten keineswegs hervorragend, weder in Musik noch in Malerei noch in Literatur. Sie hatte einen gewissen natürlichen Geschmack, aber keinen selbständig prüfenden, sondern nur jenen lässig neugierigen, der gehorsam jede neue Mode mitmacht und sich für alles gesellschaftlich Anerkannte mit kurzem Strohoferinteresse begeistert“. Für Patrick Barbier („Marie-Antoinette et la Musique“, 2022) war sie dagegen „die musikliebendste und musikalischste Königin in Frankreichs Geschichte“. Wo liegt die Wahrheit? Diese Frage lässt sich in sechs, durch Briefmarken illustrierten Schritten beantworten. >>

**Eng:** Archduchess Maria Antonia Josepha Johanna of Habsburg-Lorraine was born in Vienna on November 2, 1755 as the fifteenth child of Maria Theresa of Austria. At fourteen she married the heir to the throne of France. After her husband's accession to the throne as Louis XVI on May 10, 1774, she became Queen of France under the name of Marie-Antoinette. She was guillotined on October 16, 1793, a victim of the French Revolution.

Whether Marie-Antoinette deserves a place in music history remains a matter of debate. "Now Marie Antoinette's discernment in artistic values was by no means outstanding, neither in music, nor in painting, nor in literature. She had a certain natural taste, but not one that was self-examining, just casually curious, one that obediently follows every new fashion and is enthusiastic about everything that is socially recognized as a flash in the pan", wrote Stefan Zweig in 1932 in his well-known biography "Marie-Antoinette, Portrait of an Average Character". For Patrick Barbier ("Marie-Antoinette et la Musique", 2022), on the other hand, she was "the most music-

**F:** La grande duchesse Maria Antonia Josepha Johanna de Habsbourg-Lorraine est née le 2 novembre 1755 à Vienne. Elle était le quinzième enfant de Marie-Thérèse d'Autriche. À l'âge de quatorze ans, elle épousa le dauphin de France. Après l'accès au trône de son époux sous le nom de Louis XVI (10.5.1774), elle devint Marie-Antoinette, reine de France. Elle fut exécutée sur l'échafaud durant la Révolution française (16.10.1793).

La question de savoir si Marie-Antoinette mérite une place dans l'histoire de la musique demeure controversée. «Or le don de discernement de Marie-Antoinette dans le domaine de l'art, qu'il s'agisse de musique, de peinture, ou de littérature, n'est guère remarquable. Elle a un certain goût naturel, mais, au lieu de juger par elle-même, elle suit docilement, avec une curiosité négligente, toute mode nouvelle, et si elle s'enthousiasme pour tout ce qu'a accepté le „monde“ son ardeur n'est que passagère» note Stefan Zweig dans sa célèbre biographie («Marie-Antoinette», 1932). À l'opposé, elle est pour Patrick Barbier («Marie-Antoinette et la Musique», 2022) «la >>





**1. Mozart:** Am 13. Oktober 1762 spielte der sechsjährige Mozart vor der kaiserlichen Familie im Spiegelsaal im Schloss Schönbrunn. Wolfgang bekam ein kostbar besticktes Galakleid für seinen Auftritt (es war üblich abgelegte Kinderkleider der Erzherzoge an Untergebene zu verschenken). Er trägt diese Kleidung auf einem bekannten Gemälde von Pietro Antonio Lorenzoni (1763).

1828 schreibt Georg Nikolaus von Nissen, der Ehemann von Mozarts Witwe, in seiner „Biographie W.A. Mozart's“: „Von dieser Reise hat man noch folgende Anekdote. Als der Knabe einst bey der Kaiserin war, führten ihn die Erzherzoginnen, unter welchen die Antoinette, nachmalige unglückliche Königin von Frankreich war, herum. Er fiel

auf dem für ihn ungewohnt glatten Fußboden. Die eine der Prinzessinnen machte sich nichts daraus; die andere, Marie-Antoinette, hob ihn auf und that ihm gütig. Er sagte zu ihr: 'Sie sind brav; ich will Sie heiraten'; Sie erzählte es der Mutter, und als diese den Wolfgang fragte, wie ihm dieser Entschluss käme, antwortete er: 'Aus Dankbarkeit; sie war gut gegen mich, während ihre Schwester sich um nichts bekümmerte'. Diese Anekdote, die in keiner älteren Quelle zu finden ist, ist wahrscheinlich leider zu schön um wahr zu sein. Mozart ist Marie-Antoinette nie wieder begegnet, trotz seines langen Aufenthalts in Paris im Jahre 1778. >>

loving and musical queen in France's history". Where is the truth? This question can be answered in six steps illustrated by stamps.

**1. Mozart:** On October 13, 1762, the six-year-old Mozart played for the imperial family in the Hall of Mirrors at Schönbrunn Palace. Wolfgang received a sumptuously embroidered gala outfit for his performance (it was customary to give away discarded children's clothes of the Archdukes to subordinates). He wears this outfit on a well-known painting by Pietro Antonio Lorenzoni. Georg Nikolaus von Nissen, the husband of Mozart's widow, writes in his "Biography of W.A. Mozart" (1828): "We have the following anecdote from this trip. When the boy was once with the Empress, the archduchesses, among whom was the later unfortunate Queen of France, took him around. He fell on the for him unusually slippery floor. One of the princesses didn't care; the other, Marie-Antoinette, picked him up and was kind to him. He said to her: 'You are good; I want to marry you'; she told her mother, and when she asked Wolfgang how he came to this decision, he answered: 'Out of gratitude; she was good to me whereas her sister cared for nothing.'" Unfortunately, this anecdote, which is not found in any older source, is probably too good to be true. Mozart never met Marie-Antoinette again, despite his long stay in Paris in 1778. >>

reine la plus mélomane et musicienne de l'histoire de France». Quelle est la vérité? Une réponse peut être donnée en six étapes illustrées par des timbres.

**1. Mozart:** Le 13 octobre 1762, Mozart, âgé de six ans, joua devant la famille impériale dans la salle des glaces du château de Schönbrunn. Wolfgang reçut en récompense un costume de gala richement brodé (c'était la coutume de faire don des costumes usagés des jeunes archiducs aux employés). Il porte ce costume sur une célèbre peinture de Pietro Antonio Lorenzoni. Georg Nikolaus von Nissen, l'époux de la veuve de Mozart, écrit dans sa «Biographie de W.A. Mozart» (1828): «Il y a une anecdote à propos de ce voyage. Quand le garçon était chez l'impératrice, les archiduchesses, parmi lesquelles se trouvait la future malheureuse reine de France, Antoinette, l'ont conduit. Il tomba sur le sol ciré auquel il n'était pas habitué. L'une des princesses ne fit rien; l'autre, Marie-Antoinette, l'aïda à se redresser. "Vous êtes bien gentille, lui dit Mozart, je vous épouserai". L'impératrice Marie-Thérèse qui arrivait, sur ces entrefaites, lui demanda la raison de cette décision, et Wolfgang de répondre: "Pour la récompenser, car elle a été très bonne avec moi". Marie-Antoinette en parla à sa mère, et lorsque celle-ci demanda à Wolfgang comment il en était arrivé à cette décision, il répondit: "Par gratitude; elle a été bonne avec moi alors que sa sœur ne se >>

**2. Eine mittelmäßige Musikerin:** Wie alle Kinder adeliger Familien jener Zeit erhielt Marie-Antoinette Musikunterricht. Am kaiserlichen Hof in Wien lernte sie bei Christoph Willibald Gluck Cembalo, Flöte, Harfe und Gesang. Es bleibt allerdings unklar, wie lange sie bei Gluck gelernt hat, und wofür der Komponist verantwortlich war. Die Bücher über Gluck vertreten unterschiedliche Meinungen und lustigerweise finden sich in der deutschen, französischen und englischen Version der Wikipedia-Artikel unterschiedliche Instrumentenlisten. Jean-Georges Noverre war für den Tanzunterricht zuständig. Dazu schrieb der englische Schriftsteller Horace Walpole „sie tanzt nicht im Takt, doch ist dafür der Takt schuldig“... In Versailles perfektionierte Marie-Antoinette insbesondere ihr Harfenspiel, ihr Lieblingsinstrument. Der Mangel an Quellen, in denen ihr Spiel lobend beschrieben wird, ist für eine Königin jedoch etwas beunruhigend. „Um Musik hatte sie sich, wie um alles, lässig bemüht, die Klavierstunden bei Meister Gluck in Wien hatten sie nicht weit gebracht, sie dilettierte auf dem Clavecin sowie als Schauspielerin auf der Bühne und als Sängerin im intimen Kreise“ (Stefan Zweig). Auch als Komponistin hat sich Marie-Antoinette nicht hervorgetan. Aus ihrer Feder gibt es nur die Melodie der Romanze „C'est mon ami“ nach einem Text von Jean-Pierre Claris de Florian (1755-1794). >>



**2. A mediocre musician:** Like all children of noble families, Marie-Antoinette had music lessons. At the imperial court in Vienna she studied harpsichord, flute, harp and singing with Christoph Willibald Gluck. However, it remains unclear how long she studied with Gluck and what the composer was responsible for. The books about Gluck present different opinions and funnily enough the Wikipedia articles in the German, French and English give differing instrument lists ... Jean-Georges Noverre was responsible for the dance lessons. The English writer Horace Walpole wrote “she does not dance to the beat, but the beat is to blame”... >>

souciait de rien.“» Cette anecdote, dont on ne trouve trace dans aucune source plus ancienne, est malheureusement sans doute trop belle pour être vraie. Mozart ne rencontra plus jamais Marie-Antoinette, malgré son long séjour à Paris en 1778.

**2. Une musicienne sans éclat:** Comme tous les enfants de familles royales à son époque, Marie-Antoinette a reçu une éducation musicale. A la cour impériale de Vienne Christoph Willibald Gluck lui enseigna la musique. Elle apprit à jouer du clavecin, de la flûte, de la harpe, ainsi que le chant. Mais on ne sait pas vraiment avec quelle fréquence Gluck fut son professeur, ni de quels instruments il était responsable. Les biographies de Gluck sont en désaccord sur cette question. Il est amusant de trouver des listes différentes d'instruments dans les articles de wikipedia selon que l'on consulte la version allemande, française ou anglaise... Jean-Georges Noverre était chargé de lui enseigner la danse. L'écrivain anglais Horace Walpole écrivit: «on dit qu'elle ne danse pas en mesure, mais c'est la mesure qui a tort». A Versailles, Marie-Antoinette se perfectionna dans la pratique des instruments, particulièrement >>





**3. Wo ist die Harfe der Königin ?:** Mehrere Harfen, die in verschiedenen europäischen Städten aufbewahrt werden, sollen der Königin gehört haben. Doch schriftliche Belege, die das beweisen würden, fehlen. In Frankreich findet man schmuckvolle Instrumente von Jean-Henri Naderman (1734-1799). Dass diese Instrumente mit „J.H. Naderman Maître Luthier Facteur de Harpe ordinaire de Madame la Dauphine“ (später „de la Reine“) gestempelt sind, weist ihn zwar als Hoflieferanten aus, ist aber kein Beweis dafür, dass das Instrument der Königin gehörte. Eine von Nadermans Harfen aus dem Musikmuseum in Paris ist auf der Briefmarke aus Frankreich zu sehen. Die Marke zeigt korrekterweise den Namen des Instrumentenbauers und das Baujahr 1787. Dass einige Kataloge aber das Instrument als die „Harfe der Königin“ beschreiben, ist falsch.



&gt;&gt;

In Versailles, Marie-Antoinette primarily perfected her harp playing, her favorite instrument. However, that so few sources praise her playing is a bit disconcerting for a queen. "As with everything else, she had casually tried to make music, the piano lessons with Master Gluck in Vienna hadn't gotten her very far, she dabbled on the harpsichord and as an actress on the stage and as a singer in intimate circles" (Stefan Zweig). Marie-Antoinette did not excel as a composer either. From her pen there is only the melody of the romance "C'est mon ami" to a text by Jean-Pierre Claris de Florian (1755-1794).

dans celle de la harpe, son instrument préféré. L'absence de sources décrivant son jeu de manière louangeuse est cependant troublant à cette époque à propos d'un monarque. «La musique, elle l'a négligée comme toute chose, et les leçons de Gluck à Vienne ne l'ont pas menée loin; elle a fait du clavecin en dilettante, comme elle jouait la comédie ou chantait en société» (Stefan Zweig). Marie-Antoinette n'est pas plus importante comme compositrice. On ne connaît de sa plume que l'unique mélodie d'une romance («C'est mon ami») sur un texte de Jean-Pierre Claris de Florian (1755-1794).

### 3. Where is the queen's harp ?:

Several harps preserved in various European cities are said to have belonged to the Queen. But there is no written evidence to prove this. In France one finds highly decorated instruments by Jean-Henri Naderman (1734-1799). That these instruments inscribed "J.H. Naderman Maître Luthier Facteur de Harpe ordinaire de Madame la Dauphine" (later "de la Reine") identifies him as purveyor to the court, but does not prove that the instrument belonged to the Queen. One of Naderman's harps from the Music Museum in Paris is featured on the stamp from France. It shows, next to the instrument, the name of the harp maker and the date 1787. Some stamp catalogs describe the instrument as the "Queen's Harp", which is not correct.

&gt;&gt;



### 3. Où est la harpe de la reine ?:

Plusieurs harpes conservées dans diverses villes d'Europe sont censées avoir appartenu à la reine. Mais on manque de sources écrites pour le confirmer. Les harpes conservées en France sont des instruments richement décorés de Jean-Henri Naderman (1734-1799). Le fait que ces instruments soient estampillés «J.H. Naderman Maître Luthier Facteur de Harpe ordinaire de Madame la Dauphine» (ultérieurement «de la Reine») est juste la marque d'un privilège de fournisseur de la cour, et n'implique en rien qu'ils aient appartenu à la reine. Ainsi une harpe de Naderman au Musée de la Musique à Paris est représentée sur un timbre de France de 2014. Quoique certaines notices et catalogues décrivent cet instrument comme «harpe de la reine», ceci est faux.

&gt;&gt;

**4. Eine wirkungsvolle Gönnerin:** Wie viele Monarchen gewährte auch Marie-Antoinette Künstlern Protektion. Sie tat es fast ausschließlich zugunsten von Musikern. Der erste von ihnen war Gluck, der sich lange erfolglos um eine Aufführung seiner Oper „Iphigénie en Aulide“ in Paris bemühte. Marie-Antoinette wurde vom österreichischen Botschafter darüber informiert und trotz zahlreicher Intrigen gelang es, der Direktion der Pariser Oper 1774 die Aufführung dieser Oper aufzuzwingen. Wahrscheinlich ist das aber eher auf eine Empfehlung von Maria-Theresia zurückzuführen als auf das Verständnis der Königin für die Innovation in Glucks Musik. Die Aufführung markiert jedoch einen wichtigen Moment in der Musikgeschichte: „Nach jeder Arie applaudiert Marie-Antoinette demonstrativ von ihrer Loge; schon aus Höflichkeit müssen die Schwäger und Schwägerinnen und der ganze Hof fleissig mitklatschen, und so wird trotz aller Katalen dieser Abend ein Ereignis. Gluck hat Paris erobert“ (Stefan Zweig). Fünf Ur-aufführungen folgten: die französische Version von „Orphée et Euridice“ (1774), „Alceste“ (1776), „Armide“ (1777), „Iphigénie en Tauride“ (1779) und „Echo et Narcisse“ (1779). >>



**4. An effective patron:** Like many monarchs, Marie-Antoinette patroned artists. She did this almost exclusively to benefit musicians. The first of these was Gluck, who tried unsuccessfully to have his opera “Iphigénie en Aulide” performed in Paris. Marie-Antoinette was informed of this by the Austrian ambassador, and despite many intrigues the Paris Opera managed to force the performance of the opera in 1774. However, this was probably due more to a recommendation from Maria Theresa than to the Queen’s understanding of the innovation in Gluck’s music. In any event, the performance marks an important moment in music history: “After each aria, Marie-Antoinette demonstratively applauds from her box. Just to be polite, the brothers-in-law and the whole court have to join in the clapping, and so, despite all the intrigue, the evening becomes an event in music history. Gluck had conquered Paris” (Stefan Zweig). Five premieres followed: the French version of “Orphée et Euridice” (1774), “Alceste” (1776), “Armide” (1777), “Iphigénie en Tauride” (1779) and “Echo et Narcisse” (1779). Thereafter, Marie-Antoinette favored the arrival of foreign artists in France. Three of them were Italian: Niccolò Piccinni (1728-1800), Antonio Sacchini (1730-1786) and Antonio Salieri (1750-1825). >>

**4. Une mécène influente:** Comme de nombreux monarques, Marie-Antoinette accorda sa protection à des artistes. Elle le fit presque uniquement au bénéfice de musiciens. Le premier d’entre eux fut Gluck. Gluck tentait sans succès de faire représenter son opéra «Iphigénie en Aulide» à Paris, Marie-Antoinette en fut informée par l’ambassadeur d’Autriche et elle parvint, malgré de nombreuses intrigues, à l’imposer en 1774 à la direction de l’opéra de Paris. Son action s’explique sans doute plus par la demande de Marie-Thérèse, que par sa compréhension des innovations présentées par la musique de Gluck, mais est cependant à l’origine d’une date importante de l’histoire de la musique. «Marie-Antoinette, de sa loge, applaudit avec ostentation après chaque morceau; ne fût-ce que par politesse, ses beaux-frères, ses belles-sœurs et toute la cour s’évertuent à la suivre avec zèle. Ainsi, en dépit de toutes les cabales, cette soirée s’affirme comme un événement musical. Gluck a conquis Paris.» (Stefan Zweig). Cinq créations suivirent: la version française de «Orphée et Euridice» (1774), «Alceste» (1776), «Armide» (1777), «Iphigénie en Tauride» (1779), «Echo et Narcisse» (1779). Par la suite, Marie-Antoinette favorisa l’arrivée d’artistes étrangers en France. Trois d’entre eux sont italiens: Niccolò Piccinni (1728-1800), Antonio Sac- >>



Danach begünstigte Marie-Antoinette die Ankunft ausländischer Künstler in Frankreich. Drei davon sind Italiener: Niccolò Piccinni (1728–1800), Antonio Sacchini (1730–1786) und Antonio Salieri (1750–1825).

Ihr Lieblingskomponist aber, den sie am meisten unterstützte, war André-Ernest-Modeste Grétry (1741–1813), der im Jahr 1787 „Direktor der privaten Musik der Königin“ wurde. Das hinderte ihn aber nicht, später mehrere Werke zum Ruhm der Revolution und Napoleons zu komponieren (siehe Musikus 148).

Die Königin war auch Mitbegründerin zweier wichtiger Institutionen: der königlichen Musikschule „Ecole royale de Musique et de Déclamation“ (1784, Vorläufer des heutigen Konservatoriums) und des „Théâtre de Monsieur“ (1789), das nach der Verhaftung von Louis XVI. und seiner Familie „Théâtre Français et Italien de la Rue Feydeau“ umbenannt wurde. >>



Her favorite composer, whom she supported the most, was André-Ernest-Modeste Grétry (1741–1813), who became “Director of the Queen’s Private Music” in 1787. However, this did not prevent him from later composing works to celebrate the Revolution and Napoleon (see Musikus 148). The Queen was also the founder of two important institutions: the “Ecole royale de Musique et de Déclamation” (1784, forerunner of the Conservatoire), and the Theater for the Italian Repertoire (“Théâtre de Monsieur”, 1789). >>



chini (1730–1786) et Antonio Salieri (1750–1825). Son compositeur favori, celui qu’elle soutint le plus, était André-Ernest-Modeste Grétry (1741–1813), qui devint en 1787 «Directeur particulier de la musique de la reine» (ce qui ne l’empêcha d’écrire ensuite des œuvres à la gloire de la Révolution, puis de l’Empire (cf Musikus 148). La reine fut aussi à l’origine de la création de deux importantes institutions, l’Ecole royale de Musique et de Déclamation (1784, ancêtre du conservatoire de musique), et du «Théâtre de Monsieur» pour le répertoire italien (1789). >>

Jean-Baptiste Gautier Dagoty (1774)  
„Marie-Antoinette musiziert am  
französischen Hof“



**5. Haydn:** Marie-Antoinette besuchte mehrmals das „Concert de la Loge Olympique“, das unter der Leitung des Komponisten und Dirigenten Joseph Bologne de Saint-George (1745-1799) stand. Hier entstanden 1785 die sechs Pariser Symphonien von Josef Haydn. Es wird vermutet, dass die Königin die 85. Sinfonie, deren Allegretto auf dem Thema des französischen Liedes „La gentille et jeune Lisette“ komponiert ist, besonders geschätzt haben soll. Vermutlich deshalb ist der Beiname dieser Symphonie seit 1786 „La Reine“ (Die Königin).

Der einzige bemerkenswerte Misserfolg der Königin war, dass es ihr nicht gelang, den Chevalier de Saint-George zum Leiter der französischen Oper zu machen, wahrscheinlich weil dessen Mutter eine Sklavin aus Guadeloupe war ...



**6. Die Hackbrettspielerin:** „La Joueuse de tympanon“ (die Hackbrettspielerin) ist einer der außergewöhnlichsten Musikautomaten des 18. Jahrhunderts. Es ist das Werk zweier deutscher Künstler; des Uhrmachers Peter Kinzing (1745-1816) und des Kunstschlbers David Roentgen (1743-1816). Die Figur spielt tatsächlich, denn es sind die von ihren Händen gehaltenen Schlägel, die die Saiten des Instruments zum Schwingen bringen. Der Musikautomat kann acht verschiedenen Musikstücke spielen. Nur eines davon wurde bisher identifiziert, die „Aria de la Bergère“ (Lied der Hirtin) aus Glucks Oper „Armide“. >>

**5. Haydn:** Marie-Antoinette more than once attended the “Concert de la Loge Olympique”, conducted by the composer and conductor Joseph Bologne de Saint-George (1745-1799). It was there that in 1785 Haydn wrote the six “Paris symphonies”. It is believed that the Queen was particularly fond of Symphony No. 85, the Allegretto of which is based on the theme of the French song “La gentille et jeune Lisette”. This is probably why this symphony bears the nickname “La Reine” (since 1786). The Queen’s only notable failure was that she neglected to make the Chevalier de Saint-George head of French opera, probably because his mother was a slave from Guadeloupe ...

**5. Haydn:** Marie-Antoinette assista à plusieurs reprises aux représentations du «Concert de la Loge Olympique», qui était dirigé par le compositeur et chef d’orchestre Joseph Bologne de Saint-George (1745-1799). Les six Symphonies parisiennes de Josef Haydn y furent créées en 1785. Il est probable que la reine ait particulièrement apprécié la 85e symphonie, dont l’Allegretto est composé sur le thème de la chanson française «La gentille et jeune Lisette». C’est pourquoi, depuis 1786, cette symphonie est surnommée «La Reine». Le seul échec notable de la reine a été d’échouer à faire nommer le Chevalier de Saint-George directeur de l’opéra de Paris, très vraisemblablement parce que sa mère était une esclave de Guadeloupe ...

**6. The dulcimer player:** “La Joueuse de tympanon” (the dulcimer player) is one of the most extraordinary music machines of the 18th century. It is the work of two German artists: the watchmaker Peter Kinzing (1745-1816) and the cabinet maker David Roentgen (1743-1816). The figure actually plays, for it is the mallets held by its hands that make the strings of the instrument vibrate. This ‘jukebox’ can >>

**6. La Joueuse de tympanon:** La Joueuse de tympanon est l’un des automates les plus extraordinaires du XVIIIème siècle. C’est l’œuvre de Peter Kinzing (1745-1816) et de l’ébéniste David Roentgen (1743-1816), deux artistes allemands. L’automate joue effectivement. Ce sont réellement les mailloches qu’elle tient dans ses mains qui frappent les >>



Die Hackbrettspielerin wurde 1785 von Marie-Antoinette gekauft. Sie schenkte den Musikautomaten der „Académie des Sciences“ (Akademie der Wissenschaften). Seit 1864 ist „La Joueuse de tympanon“ im „Musée des Arts et Métiers“ (Museum für Kunst und Gewerbe) in Paris zu sehen.

Bernard Dormy, F-Paris

Philatelistische Hinweise:

Frankreich 6.7.2012, „offizielle“ personalisierte Briefmarke (collector „Versailles“), mit einem Porträt von E. Vigée-Lebrun; Belgien 31.5.1944 (Michel 670), 19.3.1956 (Michel 1037); Deutschland 6.11.1987 (Michel 1343), Frankreich 4.4.1955 (Michel 1046), 4.5.2014 (Michel 5839), 6.11.2015 (Michel Block 314), 9.11.2015 (Michel 6306); Italien 6.5.2000 (Michel 2699), 30.9.2000 (Michel 2733); Österreich 24.4.1922 (Michel 418), 13.11.1987 (Michel 1046), personalisierte Briefmarke zu den Salzburger Festspielen 2010



play eight different pieces of music. Only one has been identified so far, the “Aria de la Bergère” (Song of the Shepherdess) from Gluck’s opera “Armide”. The dulcimer player was bought by Marie-Antoinette in 1785. She gave the jukebox to the “Académie des Sciences”. Since 1864, “La Joueuse de tympanon” has been on display in the “Musée des Arts et Métiers” in Paris. (PvD)

cordes et produisent le son. Elle peut jouer huit morceaux de musique différents. Seul l’un d’entre eux a été identifié: l’«Air de la Bergère» de l’«Armide» de Gluck. La Joueuse de tympanon a été achetée en 1785 par Marie-Antoinette. Elle offrit cet automate à l’Académie des Sciences. La Joueuse de tympanon est exposée depuis 1864 au «Musée des Arts et Métiers» à Paris.

## Josip Ipavec (Slowenien 27.1.2023)



Die Briefmarke zum 150. Geburtstag von Josip Ipavec (1873-1921) zeigt neben dem Porträt seine beiden bekanntesten Werke: Noten des Liedes „Imel sem ljubi dve“ (Ich liebte zwei) für Männerchor und einen Hampelmann als Anspielung auf das erste slowenische Ballett „Možiček“ (Hampelmännchen).

Peter Lang, D-Berlin



**Eng:** The stamp commemorating the 150th birth anniversary of Josip Ipavec (1873-1921) shows in addition to his portrait his two most famous works: notes of the song “Imel sem ljubi dve” (I loved two) for male choir and a jumping jack as a reference to the first Slovenian ballet “Možiček” (A Little Man). (PvD)

**F:** Le timbre commémorant le 150ème anniversaire de Josip Ipavec (1873-1921) montre à côté de son portrait ses deux œuvres les plus connues. Des notes du Lied «Imel sem Ljubi dve» (j’en ai aimé deux) pour chœur d’hommes et un pantin qui ait allusion au premier ballet slovène «Mozicek» (petit pantin). (BS)



## Wer erinnert sich noch an Ettore Bastianini ?

/ Who still remembers Ettore Bastianini ? / Qui se souvient encore d'Ettore Bastianini ?

Ettore Bastianini wurde am 24.9.1922 in Siena geboren. Als er bei einem Konditor in die Lehre ging, entdeckte dieser sein Gesangstalent und ermutigte ihn, 1937 dem Chor der Kathedrale beizutreten. Bis 1938 sang er Bass bei Messen und religiösen Veranstaltungen in der Kirche. Seinen ersten Gesangsunterricht erhielt er 1939 in Florenz, sein Operndebüt gab er im November 1945 als „Colline“ in Puccinis „La Bohème“ am Teatro Alighieri in Ravenna.

Bastianini sang mehrere Jahre im Bass-Fach, wurde dann aber von seiner Lehrerin Rucciana Betarini umgeschult und debütierte am Silvesterabend 1951 in Bologna als Bariton in der Partie des „Giorgio Germont“ in Verdis „La Traviata“. 1953 trat Bastianini als „Enrico Ashton“ in Donizettis „Lucia di Lammermoor“ am Teatro Comunale Florenz erstmals neben Maria Callas auf. Im selben Jahr sang er am Teatro Regio di Torino erstmals die Rolle des „Carlo Gérard“ in Giordanos „Andrea Chénier“. Am 5.12.1953 debütierte er als „Giorgio Germont“ an der Seite von Licia Albanese und Richard Tucker in Verdis „La Traviata“ an der Metropolitan Opera, am 10.5.1954 war er als „Eugen Onegin“ neben Renata Tebaldi erstmals an der Mailänder Scala zu erleben. >>



Bastianini 1964 als „Il Conte di Luna“ in Verdis „Il trovatore“

**Eng:** Ettore Bastianini was born in Siena on September 24, 1922. When he was apprenticed to a confectioner, the latter discovered his singing talent and encouraged him to join the cathedral choir. In 1937 and 1938 he sang bass at masses and religious services in the church. He received his first singing lessons in Florence in 1939 and made his opera debut in November 1945 as Colline in Puccini's "La Bohème" at the Teatro Alighieri in Ravenna.

Bastianini sang bass for several years, but was then retrained by his teacher Rucciana Betarini and debuted as a baritone on New Year's Eve 1951 in Bologna in the role of Giorgio Germont in Verdi's "La Traviata". In 1953 Bastianini appeared for the first time alongside Maria Callas as Enrico Ashton in Donizetti's "Lucia di Lammermoor" at the Teatro Comunale in Florence. In the same year he sang the role of Carlo Gérard in Giordano's "Andrea Chénier" at the Teatro Regio di Torino for the first time. On December 5, 1953 he made his debut at the Metropolitan Opera as Giorgio Germont alongside Licia Albanese and Richard Tucker in Verdi's "La Traviata", and on May 10th, 1954 he first performed at Milan's La Scala in >>

**F:** Ettore Bastianini est né le 24 septembre 1922 à Sienne. Alors qu'il était en apprentissage chez un pâtisier, celui-ci découvrit son talent vocal et l'encouragea à rejoindre la chorale de la cathédrale. En 1937 et 1938, il chanta la basse lors de messes et des cérémonies religieuses à l'église. Il commença des cours de chant en 1939 à Florence et a fait ses débuts à l'opéra en novembre 1945 dans le rôle de «Colline» de «La Bohème» de Puccini au Teatro de Ravenna. Bastianini a chanté pendant plusieurs années dans le registre de basse, mais il est ensuite reconverti par son professeur Rucciana Betarini et a fait ses débuts de baryton dans le rôle de «Giorgio Germont» dans «La Traviata» de Verdi le soir du Nouvel An 1951 à Bologne.

En 1953, Bastianini chanta pour la première fois avec Maria Callas dans le rôle d'«Enrico Ashton» dans «Lucia di Lammermoor» de Donizetti au Teatro Comunale de Florence. La même année, il chanta pour la première fois au Teatro Regio di Torino le rôle de «Carlo Gérard» dans «Andrea Chénier» de Giordano. Le 5.12.1953, il a fait ses débuts au Metropolitan Opera en tant que «Giorgio Germont» aux côtés de >>

1958 stand er in vier neuen Rollen auf der Bühne: als „Scarpia“ in Puccinis Oper „Tosca“ am Teatro di San Carlo und an der Mailänder Scala als „Belcore“ in Donizettis „L'elisir d'amore“, „Ernesto“ in Bellinis „Il pirata“ (mit Maria Callas und Franco Corelli) und in der Titelrolle in Verdis „Nabucco“. Im Juli desselben Jahres debütierte er unter Herbert von Karajan als „Rodrigo, Marchese di Posa“ in Verdis „Don Carlo“ auch bei den Salzburger Festspielen.

Ausgestattet mit einer der schönsten und ausdrucksstärksten Baritonstimmen der italienischen Oper, reiste Bastianini um die Welt, sang in Bilbao, Chicago, Rom, Wien und Berlin, in Frankreich, Spanien, England, Ägypten und Südamerika. Seine Domäne waren die Rollen in Verdi-Opern. Seine Leistungen als „Il Conte di Luna“ und als „Nabucco“ gelten als Maßstab für die Gegenwart. Seine Lieblingspartie war jedoch der „Gérard“ in Giordanos Oper „Andrea Chénier“. Am 11.12.1965 stand Bastianini als „Rodrigo“ in Verdis „Don Carlo“ an der Met zum letzten Mal auf der Opernbühne. Er starb am 25.1.1967 im Alter von 44 Jahren in Sirmione an einer Tumorerkrankung und wurde in seiner Heimatstadt Siena beigesetzt. Sein innigster Wunsch war: man möge sich seiner erinnern.

Karl-Heinz Büdding, D-Emmerich

Quellen: Großes Sängerlexikon Verlag K.G. Saur und Internet-Recherche  
Philatelistische Hinweise: Italien Marke und Ersttagsstempel 24.9.2022



“Eugen Onegin” with Renata Tebaldi. In 1958 he sang four new roles: Scarpia in Puccini’s “Tosca” at the Teatro di San Carlo and at La Scala, Belcore in Donizetti’s opera “L’elisir d’amore”, Ernesto in Bellini’s “Il pirata” (with Maria Callas and Franco Corelli), and the title role in Verdi’s “Nabucco”. In July of the same year he also made his debut at the Salzburg Festival as Rodrigo, Marchese di Posa in Verdi’s “Don Carlo” under Herbert von Karajan.

Gifted with one of the most beautiful and expressive baritone voices in Italian opera, Bastianini traveled the world, singing in Bilbao, Chicago, Rome, Vienna and Berlin, in France, Spain, England, Egypt and South America. He focused especially on Verdi’s operas. His performances as Il Conte di Luna and as Nabucco are still regarded as benchmarks. His favorite role, however, was Gérard in Giordano’s “Andrea Chénier”. On December 11, 1965 Bastianini appeared on the opera stage for the last time as Rodrigo in Verdi’s “Don Carlo” at the Met. He died on January 25, 1967 at the age of 44 in Sirmione from a tumor and was buried in his hometown of Siena. His heartfelt wish was to be remembered. (PvD)

Licia Albanese et Richard Tucker dans «La Traviata» de Verdi, et le 10.5.1954, il fut pour la première fois à la Scala de Milan dans «Eugène Onéguine» aux côtés de Renata Tebaldi. En 1958, il interpréta quatre nouveaux rôles: «Scarpia» dans «Tosca» de Puccini au Teatro di San Carlo et à la Scala de Milan en tant que «Belcore» dans «L’elisir d’amore» de Donizetti, «Ernesto» dans «Il pirata» de Bellini (avec Maria Callas et Franco Corelli) dans le rôle-titre de «Nabucco» de Verdi. En juillet de la même année, il a fait également ses débuts au Festival de Salzbourg sous la direction de Herbert von Karajan dans le rôle de «Rodrigo, Marchese di Posa» dans «Don Carlo» de Verdi.

Doté d’une des voix de baryton les plus belles et les plus expressives de l’opéra italien, Bastianini a parcouru le monde, chantant à Bilbao, Chicago, Rome, Vienne et Berlin, en France, en Espagne, en Angleterre, en Égypte et en Amérique du Sud. Son domaine de prédilection était les rôles dans les opéras de Verdi. Ses prestations dans «Il Conte di Luna» et dans «Nabucco» sont considérées comme une référence pour l’époque contemporaine. Mais son rôle préféré était celui de «Gérard» dans l’opéra «Andrea Chénier» de Giordano. Le 11.12.1965, Bastianini est monté pour la dernière fois sur la scène d’opéra en tant que «Rodrigo» dans «Don Carlo» de Verdi au Met. Il mourut le 25.1.1967 à l’âge de 44 ans à Sirmione d’une tumeur et fut enterré dans sa ville natale de Sienna. Son vœu le plus cher était qu’on se souvienne de lui. (SR)

## Ari Leschnikoff

Der bulgarische Tenor Asparuch Leschnikoff, genannt „Ari“, wurde am 16. Juli 1897 in Chaskowo geboren. Nach der Schule besuchte er eine Kadettenanstalt und diente bis 1920 als Leutnant in der bulgarischen Armee. Dort wurde man auf sein musikalisches Talent aufmerksam. Nach der Armeezeit studierte er in Sofia Musik und Gesang und ging 1922 zur Fortsetzung seines Studiums nach Berlin. Seinen Lebensunterhalt bestritt er dort als singender Kellner im Restaurant „Kirov“. 1926 bekam Leschnikoff einen Vertrag als Chorsänger am Großen Schauspielhaus. Im Chor lernte er Robert Biberti kennen, der ihn im März 1928 bei dem neu gegründeten Gesangsensemble „Melody Makers“ einführte, das kurze Zeit später in „Comedian Harmonists“ umbenannt wurde. Als 1. Tenor des Ensembles hatte Ari Leschnikoff wesentlichen Anteil an dem großen Erfolg der Formation. Als sich die Comedian Harmonists 1935 trennten, weil die drei jüdischen Mitglieder durch die Nationalsozialisten zur Emigration gezwungen wurden, war Ari Leschnikoff zunächst Mitglied der Nachfolgegruppe „Meistersextett“, das nach einem Streit mit Robert Biberti jedoch auseinanderfiel. Ari Leschnikoff ging 1940 zurück nach Bulgarien, wo er einige Schallplatten mit bulgarischen Liedern aufnahm. Auch einige seiner früheren Soloaufnahmen wurden später in Bulgarien wieder veröffentlicht. Ein Neustart der Gesangskarriere gelang ihm jedoch nicht. Unter anderem auch bedingt durch das politische System, gelang es Ari Leschnikoff auch nicht, seinen Anteil an den Tantiemen der zahlreichen Wiederveröffentlichungen der Comedian Harmonists in Westdeutschland und in der DDR geltend zu machen. Ari Leschnikoff starb am 31. Juli 1978 im Alter von 81 Jahren völlig verarmt in Sofia.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: <http://www.comedian-harmonists.net/>; Wikipedia  
Philatelistische Hinweise: Bulgarien 25.11.2022



**Eng:** The Bulgarian tenor Asparuch Leschnikoff, called "Ari", was born on July 16, 1897 in Haskovo. After school he attended a military academy and served as a lieutenant in the Bulgarian army until 1920. It was there that his musical talent was noticed. After serving in the army, he studied music and singing in Sofia and went to Berlin in 1922 to continue his vocal studies. He earned his living there as a singing waiter in restaurant "Kirov". In 1926 Leschnikoff was engaged as a chorister at the Schauspielhaus. In the choir he met Robert Biberti, who introduced him in March 1928 to the newly founded singing ensemble "Melody Makers", which was renamed "Comedian Harmonists" a short time later. As the ensemble's first tenor, Ari Leschnikoff played a key role in the great success of the formation. When the Comedian >>

**F:** Le ténor bulgare Asparuch Leschnikoff, appelé «Ari», est né le 16 juillet 1897 à Chaskowo. Après l'école, il est entré dans une école d'officiers et a servi comme lieutenant jusqu'en 1920 dans l'armée bulgare. Il s'y fit remarquer par ses talents musicaux. Après son passage à l'armée, il a fait des études de musique et de chant à Sofia et est parti à Berlin pour compléter ses études chant en 1922. Il y a gagné sa vie comme serveur chanteur au restaurant «Kirov». En 1926 Leschnikoff a obtenu un contrat de chanteur dans le chœur du grand théâtre. Dans le chœur il a fait la connaissance de Robert Biberti qui l'a fait entrer en mars 1928 dans l'ensemble nouvellement créé «Melody Makers» qui a pris peu après le nom de «Comedian harmonists». Comme premier ténor de l'ensemble, Ari Leschnikoff a pris une part >>



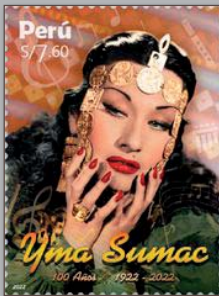


Harmonists split up in 1935 because the three Jewish members were forced to emigrate by the National Socialists, Leschnikoff initially became a member of the successor group “Meistersextett”, which fell apart after a dispute with Robert Biberti. Ari Leschnikoff returned to Bulgaria in 1940, where he recorded some Bulgarian songs. Some of his earlier solo recordings were later re-released in Bulgaria. However, he did not succeed in relaunching his singing career. Due i.a. to the political system he was not able to claim his share of the royalties from the numerous re-releases of the Comedian Harmonists in West Germany and the GDR. Ari Leschnikoff died in poverty on July 31, 1978 at the age of 81 in Sofia. (PvD)

décisive au grand succès de la formation. Quand les Comedian Harmonists se sont séparés parce que les trois membres juifs ont été contraints de s'exiler, Leschnikoff est d'abord devenu membre du groupe qui a pris la succession «Meistersextett» qui s'est disloqué après une dispute avec Robert Biberti. Ari Leschnikoff est retourné en Bulgarie en 1940 où il a enregistré quelques disques de chants bulgares. Certains de ses enregistrements solos précédents ont été republiés plus tard en Bulgarie. Mais il ne réussit pas à relancer sa carrière. A cause en partie du système politique, Ari Leschnikoff ne réussit pas à faire valoir ses droits aux tantièmes des nombreuses nouvelles publications des Comedian Harmonists en Allemagne de l'ouest et en RDA. Ari Leschnikoff est décédé le 31 juillet 1978 à 81 ans à Sofia dans la plus grande pauvreté. (BS)



## Yma Sumac (Peru 30.9.2022)



Die peruanische Sängerin Yma Sumac (eigentlich Zoila Augusta Emperatriz Chavarri del Castillo) wurde am 10.9.1922 in Ichocán geboren, sie starb am 1.11.2008 in Los Angeles. Ihr Künstlernamen Yma Sumac (Wie schön) ist eine Anspielung auf ihre Stimme, mit der sie spielerisch einen Tonumfang von vier Oktaven abdecken konnte. Sie sang vor allem südamerikanische Folklore und wurde deshalb auch als „Nachtigall der Anden“ bezeichnet.

Peter Lang, D-Berlin

**Eng:** The Peruvian singer Yma Sumac (actually Zoila Augusta Emperatriz Chavarri del Castillo) was born on 10.9.1922 in Ichocán, she died on 1.11.2008 in Los Angeles. Her stage name Yma Sumac (How Beautiful) is an allusion to her voice, with which she could playfully cover a range of four octaves. She sang mainly South American folklore and was therefore also called the „Nightingale of the Andes“. (PL)

**F:** La chanteuse péruvienne Yma Sumac (de son vrai nom Zoila Augusta Emperatriz Chavarri del Castillo) est née le 10.9.1922 à Ichocán, elle est décédée le 1.11.2008 à Los Angeles. Son nom de scène Yma Sumac (Comme c'est beau) est une allusion à sa voix, avec laquelle elle pouvait couvrir une gamme de quatre octaves. Elle chantait surtout du folklore sud-américain, ce qui lui a valu le surnom de „rossignol des Andes“. (PL)



## Das Violoncello

/ The Cello / Le violoncelle

Joseph Haydn (1732-1809), der 1766 zum Ersten Kapellmeister des Orchesters auf Schloss Esterházy befördert worden war, galt Mitte der 1770er Jahre als eine der ersten Adressen, wenn es darum ging, junge Talente im Fach Kom-

position zu unterrichten. Einer dieser jungen Musiker war der böhmische Cellist Anton Kraft (1749-1820). Haydn war von dessen spieltechnischen Fähigkeiten begeistert und empfahl seinem Arbeitgeber, Anton Kraft 1778 als ersten Cellisten seines Orchesters zu verpflichten. 1783 komponierte Haydn in enger Zusammenarbeit mit Kraft das Cellokonzert in D-Dur, das bis heute als eines der herausragendsten und spieltechnisch anspruchsvollsten Cellokonzerte der Musikliteratur gilt. Noten des Themas aus dem Solopart des ersten Satzes (Allegro moderato), bilden den Hintergrund zu der neuen Briefmarke aus der Serie „Musikland Österreich“, die diesmal dem Violoncello gewidmet ist.

Nur wenige andere Komponisten hatten bis dahin Werke für das Instrument komponiert, das es lange Zeit schwer hatte, eine eigene Rolle im Orchester zu bekommen. Antonio Vivaldi (1678–1741) dürfte der erste gewesen sein. Während seiner Zeit als Lehrer am venezianischen Mädchenkonservatorium Ospedale della Pietá (1703–1718) komponierte er für seine Schülerinnen 27 dreisätzig Konzerte, in denen das Cello als virtuoso zu spielendes Soloinstrument in >>



**Eng:** Joseph Haydn (1732-1809), who had been promoted to first conductor of the orchestra at Esterházy Palace in 1766, was regarded as one of the top choices in the mid-1770s when it came to teaching young talents the subject of composition. One such young musician was the Bohemian cellist Anton Kraft (1749-1820). Haydn was enthusiastic about his technical skills and recommended to his employer to hire Anton Kraft as his orchestra's first cellist in 1778. In 1783, Haydn, in close collaboration with Kraft, composed the cello concerto in D Major, which is still considered one of the most outstanding and technically demanding cello concertos in music literature. Notes of the theme from the solo part of the first movement (Allegro moderato) form the background of the new stamp in the "Musikland Österreich" series, which this time is dedicated to the cello.

Only a few other composers had previously composed works for the instrument, which had long struggled to find a proper role in the orchestra. Antonio >>

**F:** Joseph Haydn (1732-1809), nommé maître de chapelle du château d'Esterhazy en 1766, était au milieu des années 1770 considéré l'un des meilleurs professeurs de composition pour les jeunes talents. L'un de ces jeunes musiciens était le violoncelliste originaire de Bohême Anton Kraft (1749-1820). Haydn était émerveillé par sa technique de jeu et conseilla à son patron de le recruter en 1778 comme premier violoncelle dans son orchestre. En 1783, Haydn composa son Concerto pour violoncelle en ré majeur en étroite collaboration avec Kraft. Il s'agit aujourd'hui encore de l'un des plus remarquables et les plus exigeants techniquement des concertos pour violoncelle. Les notes du

thème de la partie soliste de son premier mouvement (allegro moderato) sont reproduites en arrière-plan du nouveau timbre de la série «L'Autriche, pays de musique», qui est cette année consacré au violoncelle.

Peu d'autres compositeurs avaient jusqu'alors composé des œuvres pour l'instrument, auquel il fut longtemps difficile de trouver sa place dans l'orchestre. >>



Erscheinung trat. Ihm folgten die italienischen Komponisten Nicola Antonio Porpora (1686–1768), Giovanni Benedetto Platti (ca. 1697–1763) und Antonio Vandini (um 1690–1778), sowie Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) und Luigi Boccherini (1743–1805).

Das Violoncello entwickelte sich, wie die Violine und die Bratsche, im frühen 16. Jahrhundert aus der Viola da Braccio (Armgeige). Die italienischen Geigenbauer bauten damals Instrumente in verschiedenen Größen, wobei das zunächst oft als „Bassvioline“ bezeichnete Violoncello die Tenor- und die Bassstimme abdecken sollte. Während es schon bald Solokonzerte für die Violine und die Bratsche gab, spielte das Violoncello im Orchester anfänglich nur die Begleitung. Oft gab es in der Partitur für die Cellisten nicht einmal eine eigene Stimme. Sie mussten stattdessen zusammen mit Laute, Cembalo, Kontrabass und Orgel die „bassi“ spielen.

Dass es das Cello schwer hatte, seinen Platz im Orchester zu finden lag auch daran, dass es lange Zeit keine Standardisierung für das Instrument gab. Anfang des 17. Jahrhunderts bauten die ersten bekannten italienischen Geigenbauer wie Andrea Amati, Gasparo da Salò und Paolo Maggini Celli in unterschiedlichen Größen, mit drei, vier, fünf oder sechs Saiten und in verschiedenen Stimmungen, sodass Cellisten meist nur auf ihrem eigenen Instrument perfekt spielen konnten. >>



Vivaldi may have been the first. During his time as teacher at the Venetian girls' conservatory Ospedale della Pietà, he composed 27 three-movement concertos for his students, in which the cello was given a virtuoso part. He was followed by the Italian composers Nicola Antonio Porpora, Giovanni Benedetto Platti, and Antonio Vandini, as well as by Carl Philipp Emanuel Bach and Luigi Boccherini.

The cello, like the violin and the viola, evolved from the viola da braccio (arm violin) in the early 16th century. At that time, Italian violin makers built instruments of various sizes, whereby the cello, initially often referred to as the "bass violin", was intended to cover the tenor and bass voices. Whereas there were soon solo concertos for the violin and the viola, the cello initially only played accompaniment in the orchestra. Often cellists did not even have their own part in the score. Instead, they had to play the "bassi" together with the lute, harpsichord, double bass and organ.

The fact that the cello had a hard time finding its place in the orchestra was also because the instrument was for a long time not standardized. At the begin- >>

Antonio Vivaldi est sans doute le premier d'entre eux. En tant que professeur au Conservatoire de jeunes filles de Venise il a composé 27 concertos pour violoncelle pour ses élèves. Il fut suivi par les compositeurs italiens Nicola Antonio Porpora, Giovanni Benedetto Piatti et Antonio Vandini, ainsi que par Carl Philipp Emanuel Bach et Luigi Boccherini.

Le violoncelle, comme le violon et l'alto, est issu au début du XVIème siècle de la Viola da Braccio (viole de bras). Les luthiers italiens fabriquaient alors des instruments de tailles différentes, parmi lesquels le violoncelle, que l'on nomma d'abord «violon basse», couvrait le registre entre le ténor et la basse. Alors qu'il existait déjà des concertos pour violon ou alto, le violoncelle commença par jouer le rôle d'un instrument d'accompagnement dans l'orchestre. Souvent, les partitions d'orchestre ne comportaient pas de ligne propre aux violoncelles. Ils devaient se charger de la basse continue avec le luth, le clavecin, la contrebasse et l'orgue.

Le fait qu'il fut difficile au violoncelle de trouver sa place dans l'orchestre tient aussi à la longue absence de standardisation de l'instrument. Au début >>

Das änderte sich erst mit Antonio Stradivari (ca. 1644-1737), dessen viersaitigen Instrumenten ein bis heute unerreichter Klang nachgesagt wird. Ab 1710 war der Korpus seiner Celli 75 - 76 cm lang, oben 34 - 35 cm und unten 44 cm breit und hatte eine Zargenhöhe (Dicke) von 11,5 cm. Dieser Standard wurde nach und nach von allen Geigenbauern übernommen. Antonio Stradivari baute zu Lebzeiten 70 bis 80 Celli. Mehr als 60 dieser Instrumente existieren heute noch und gehören zu den berühmtesten und teuersten Instrumenten der Musikgeschichte.



Seit Stradivari hat sich die Bauweise des Violoncellos kaum verändert, mit einer Ausnahme: während die Musiker das Instrument früher zwischen die Knie klemmten, setzten sich ab 1820 Instrumente durch, die mit einem Stachel auf den Boden gestellt wurden. Das minimierte den

Kraftaufwand in den Beinen und führte dazu, dass der Cellist hohe Töne leichter greifen kann und lange ruhige Töne lauter und schöner klingen.

Für den optimalen Klang werden beim Violoncello heute meist Stahlsaiten verwendet, die mit Chromstahl, Silber oder Wolfram umspinnen sind. Während die Zargen, der Hals und die Decke des Violoncellos aus Fichtenholz hergestellt werden, verwendet man für den Korpus-Boden meistens Ahorn. Die Wirbel und das Griffbrett sind aus Ebenholz oder anderen gebeizten Harthölzern. >>



ning of the 17th century, the first well-known Italian violin makers like Andrea Amati, Gasparo da Salò and Paolo Maggini built cellos of different sizes, with three, four, five or six strings and in different tunings, so that cellists usually could only play perfectly on their own instrument. That only changed with Antonio Stradivari (ca. 1644-1737), whose four-stringed instruments are to this day said to produce an unrivaled sound. From 1710 the body of his cello was 75 to 76 cm long, 34 to 35 cm wide at the top and 44 cm at the bottom, and had a frame height (thickness) of 11.5 cm. This standard was gradually adopted by all violin makers. Stradivari built 70 to 80 cellos during his lifetime. More than 60 of these instruments still exist today and are among the most famous and expensive instruments.

The construction of the violoncello has hardly changed since Stradivari, with one exception: while musicians initially used to clamp the instrument between their knees, from 1820 instruments that were placed on the floor with a spike became the norm. This minimized the effort required of the legs and meant that the cellist could play high notes more easily and long softer notes would sound louder and more beautiful.

Today, steel strings wound with chrome steel, silver or tungsten are mostly used on the cello for the >>

du XVIIème siècle, les premiers luthiers italiens célèbres, comme Andrea Amati, Gasparo da Salò et Paolo Maggini construisirent des violoncelles de tailles différentes, avec trois, quatre, cinq ou six cordes et des accords variés, de sorte que la plupart des violoncellistes ne pouvaient jouer correctement que sur leur propre instrument. Ceci ne changea qu'avec Antonio Stradivari (vers 1644-1737), dont les instruments à quatre cordes ont une sonorité inégalée jusqu'à nos jours. A partir de 1710, le corps de l'instrument mesure de 75 à 76cm de long; il est large de 34 à 35cm en haut et de 44cm en bas, et il a une épaisseur de 11,5cm. Ce modèle a été repris peu à peu par tous les luthiers. Dans sa vie Antonio Stradivari construisit entre 70 et 80 violoncelles. Parmi ceux-ci, plus de 60 ont été conservés et sont parmi les instruments les plus renommés et le plus chers de l'histoire.

Depuis Stradivari, l'art de construire un violoncelle n'a que peu changé, à une exception près: alors que les interprètes tenaient à l'origine l'instrument entre les genoux, celui reposa sur le sol par l'intermédiaire d'une pique à partir de 1820. La pression sur les jambes est ainsi diminuée, et l'interprète peut alors jouer plus facilement des notes aiguës et tenir des notes longues plus fortes et plus belles. Pour obtenir le meilleur >>

Seit der Zeit der Romantik und den Cellokonzerten von Schumann, Saint-Saëns und Dvořák wurde das Violoncello mehr und mehr zu einem Standard-Konzertinstrument. Warum die, von allen bedeutenden Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts geschriebenen Cellokonzerte beim Publikum so beliebt sind, erklärt der norwegische Cellist Truls Mork (\*1961) so: „Für mich ist das Cello ein singendes Instrument. Es ähnelt am meisten der menschlichen Stimme, es hat die gleichen Register und melodische Qualitäten. Das Cello-Spiel empfinde ich deshalb so, als ob ich zum Publikum singe – durch mein Instrument anstatt meine Stimme zu benutzen.“



Peter Lang, D-Berlin

Quellen: D. Ecklebe/P. Lang „Bildung & Briefmarke – Thema: Musikinstrumente“; [www.junge-klassik.de](http://www.junge-klassik.de); [www.paganino.de](http://www.paganino.de); [www.musikunterricht.de](http://www.musikunterricht.de)  
 Philatelistische Hinweise: Österreich 18.1.2023; Deutschland 1.3.2013 (Michel 2991); Frankreich 29.1.2010 (Michel 4809); Italien 14.11.1975 (Michel 1508); Japan 6.12.2018; (Michel 9501); Nordmazedonien 17.10.2019 (Michel 896); Slowenien 27.5.2022 (Michel 1543); Südafrika 23.8.2001 (Michel 1402)

best possible sound. While the sides, neck and top of the cello are made of spruce, maple is usually used for the body's back. The pegs and fingerboard are of ebony or other stained hardwoods. Since the Romantic period and the cello concertos by Schumann, Saint-Saëns and Dvořák, the cello has increasingly become a standard concert instrument. The Norwegian cellist Truls Mork (\*1961) explains why the cello concertos written by all the major composers of the 19th and 20th centuries are so popular with the public: "For me, the cello is a singing instrument. It most closely resembles the human voice, sharing the same register and melodic qualities. So, playing the cello makes me feel like I'm singing to the audience through my instrument instead of using my voice." (PvD)

son, on utilise aujourd'hui dans les violoncelles des cordes en acier, recouvertes d'acier chromé, d'argent ou de tungstène. Les éclisses, le manche et la table sont en épicea; pour le fond, on utilise principalement l'ébène. Les chevilles et la touche sont en ébène ou dans d'autres bois durs teints.

Depuis l'époque du romantisme, avec les concerti pour violoncelle de Schumann, Saint-Saëns et Dvořák, le violoncelle est devenu de plus en plus fréquemment un instrument concertant. La raison pour laquelle les concerti pour violoncelle de tous les compositeurs importants des XIXème et XXème siècles sont tant appréciés du public est expliquée ainsi par le violoncelliste norvégien Truls Mork (\*1961): «à mes yeux, le violoncelle est un instrument chantant. Il ressemble beaucoup à la voix humaine, il a le même registre et les mêmes qualités mélodiques. Jouer du violoncelle, je le ressens donc comme si je chantais face au public au moyen de mon instrument, plutôt qu'en utilisant ma voix.» (BD)



Joseph Haydn Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur; 1. Satz (Allegro moderato) Takt 27-32  
 Blau: Noten auf der Briefmarke  
 Rot: Noten auf dem Sonderstempel



# Orgelbau

/ Organ Building / La facture d'orgues

Die aktuelle deutsche Briefmarke würdigt die Orgelmusik und den Orgelbau in Deutschland, die 2017 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe eingestuft wurden. Rund 50.000 Orgeln wurden seit der Renaissance in Deutschland gebaut. Zurzeit gibt es hier etwa 300 Fachbetriebe für Orgelbau mit ca. 2800 Beschäftigten, 3500 hauptberufliche und vermutlich zehnmal so viele nebenamtliche Organisten. Unser Mitglied Hans Heinrich, der jetzt in Finnland lebt und in seinem früheren Betrieb im Schwarzwald 183 Orgeln gebaut hat, erklärt, was auf der Briefmarke zu sehen ist: >>



**Eng:** The new stamp from Germany honours organ music and organ building in Germany, which were recognized as intangible cultural heritage by UNESCO in 2017. Some 50,000 organs have been built in Germany since the Renaissance. There are currently around 300 specialist organ building companies with about 2,800 employees, and 3,500 full-time – and probably ten times as many part-time – organists. Our fellow member Hans Heinrich, who now lives in Finland but built 183 organs in his former workshop in the Black Forest, explains what can be seen on the stamp:

(1) and (2) are sheet metal blanks for the foot and the body of a metal pipe, and behind each the rolled parts before soldering. (3) shows the tuning roll on a metal pipe. (4) (5) and (6) show a soldered labial pipe (lip pipe) made of metal with upper and lower labium and the cut with core and side beards. (7) shows the upper parts of lingual (reed) pipes. (8)(9)(10) and (11) are tools of the organ builder, namely a >>

**F:** Un nouveau timbre allemand honore la musique et la facture d'orgues en Allemagne, reconnues en 2017 par l'UNESCO au titre du patrimoine immatériel. Depuis la Renaissance, quelque 50.000 orgues ont été construites en Allemagne. Il existe aujourd'hui environ 300 ateliers de facture d'orgues, avec 2.800 employés, ainsi que 3.500 organistes professionnels, et probablement dix fois plus d'interprètes occasionnels. Notre membre Hans Heinrich, qui vit désormais en Finlande et a construit 183 orgues dans la Forêt Noire, explique ce que l'on voit sur le timbre:

(1) et (2) sont des ébauches de tôle pour le pied et le corps d'un tuyau en métal; derrière elles, on voit des pièces mises en forme avant soudure. (3) montre le dispositif de réglage d'un tuyau métallique. En (4) (5) et (6), on voit un tuyau à bouche en métal soudé (tuyau à lèvres), avec les lèvres supérieure et inférieure et la bouche, avec sa fente et ses contre-biseaux. (7) montre la partie supérieure de tuyaux à anches. (8), (9) (10) et (11) représentent des >>

(1) und (2) sind Blechzuschnitte für den Fuß und den Pfeifenkörper einer Metallpfeife, dahinter jeweils die gerollten Teile vor der Verlötung. (3) zeigt die Stimmrolle an einer Metallpfeife. Bei (4) (5) und (6) ist eine verlötete Labialpfeife (Lippenpfeife) aus Metall zu sehen mit Ober- und Unterlabium sowie dem Aufschnitt mit Kern und Seitenbärten. (7) zeigt die oberen Teile von Lingualpfeifen (Zungenpfeifen). (8)(9)(10) und (11) sind Werkzeuge des Orgelbauers, und zwar ein Fußlochdorn, ein Stimmhorn, ein Intoniermesser und eine Intonierlanze. Wie bei einer fertigen Orgel sieht man im Vordergrund der Marke verschiedene Pfeifenkörper aus Metall (12) und im Hintergrund (13) Pfeifenkörper aus Holz. Der Spieltisch ist durch die Klaviatur (14) und zwei Registerzüge (15) dargestellt. (16) symbolisiert unterschiedliche Wellenlängen der Tonfrequenzen, die bei Labialpfeifen direkt von der Länge der Pfeifen abhängen. (17) zeigt die Pfeifenlängen von 2 bis 16 „Fuß“ einer typischen Orgel, wobei ein Fuß = 30,48 cm entspricht. Große Orgeln haben manchmal zusätzlich auch Pfeifenlängen von 1, 32 oder sogar 64 Fuß. Der gesamte Klangbereich einer solchen Orgel für den Grundton der im Violinschlüssel notierten C-Dur-Tonleiter ist im Notensystem (18) dargestellt. Wobei der oberste Ton (1' Pfeife) und der unterste Ton (64' Pfeife) für das menschliche Ohr kaum mehr hörbar sind.

Hans Heinrich, Ekenäs / Finnland

Philatelistischer Hinweis: Deutschland 5.1.2023 (Michel 3737)

foot-piercing mandrel, a tuning horn, a voicing knife and a voicing lance. As in a finished organ, various metal pipe bodies can be seen in the foreground of the stamp (12) and wooden pipe bodies in the background (13). The console is represented by the keyboard (14) and two stops (15). (16) symbolizes different wavelengths of the sound frequencies, which in the case of labial pipes depend directly on their length. (17) shows pipe lengths from 2 to 16 feet of a typical organ, where one foot equals 30.48 cm. Large organs sometimes also have pipe lengths of 1', 32' or even 64'. The entire sound range of such an organ for the tonic of the C major scale notated in the treble clef is shown in staff notation (18). The top note (1' pipe) and the bottom note (64' pipe) are barely audible to the human ear. (PvD)



outils du facteur d'orgues, un goujon pour trous de pied, une corne d'harmonie, une pince à noyauter et une lance d'harmonisation. Au premier plan du timbre, on voit différents tuyaux à bouche en métal (12) et à l'arrière plan des tuyaux à bouche en bois (13), comme ils se présentent dans un instrument construit. La console est représentée par un clavier (14) et deux registres (15). (16) symbolisent différentes ondes correspondant aux hauteurs des sons, qui dépendent directement de la longueur du tuyau pour les tuyaux à bouche. (17) montre des tuyaux de 2 à 16 pieds (un pied = 30,48 cm), tels qu'on les trouve typiquement dans un orgue. Les Grandes Orgues ont parfois aussi des tuyaux de 1', 32' et même 64'. L'ambitus d'un tel instrument pour la tonalité d'ut majeur est indiqué sur deux portées (18). Le ton le plus aigu (tuyau d'un pied) et le plus grave (tuyau de 64 pieds) sont à peine audibles pour l'oreille humaine. (BD)

Wählen SIE die schönste Musikbriefmarke 2022

Vote for the most popular  
music stamp 2022

Votez pour le plus beau timbre sur la  
musique de l'année 2022

[www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com)

## Carla Fracci

Die italienische Primaballerina Carla Fracci wurde am 20. August 1936 in Mailand geboren. Sie studierte von 1946 bis 1954 an der Ballettschule der Mailänder Scala. Danach wurde sie an der Scala zunächst als Solistin engagiert. 1958 trat sie in der Titelrolle des Balletts „Romeo und Julia“ erstmals als Primaballerina auf. Der internationale Durchbruch gelang ihr 1959 als „Giselle“ mit dem London Festival Ballet. 1964 verließ sie das Ballett der Mailänder Scala und arbeitete in der Folge als freischaffende Tänzerin mit führenden Kompanien in aller Welt, unter anderem mit dem Royal Ballet in London, dem Stuttgarter Ballett, dem Königlich Schwedischen Ballett in Stockholm und dem American Ballet Theatre. Berühmt ist Carla Fracci bis heute für ihre Darstellung in den klassischen romantischen Balletten wie beispielsweise „Giselle“, „Les Sylphides“ und „Schwanensee“. Sie tanzte mit vielen berühmten Partnern, darunter Rudolf Nurejev, Vladimir Vasiliev und Mikhail Baryshnikov.

Ab Ende der 1980er Jahre leitete sie zahlreiche große Ballettkompanien in Italien, wie das Ballett des Teatro San Carlo in Neapel, das Ballett der Arena von Verona und das Ballett des Teatro dell'Opera di Roma, mit dem sie 2010 das Ballett „The Red Poppy“ (Der rote Mohn, Musik: Reinhold M. Glier) neu inszenierte und um die Rolle der Nüwa, der chinesischen Schöpfungsgöttin des Menschengeschlechtes, erweiterte. Mit der gleichen Leidenschaft, mit der Calra Fracci den Tanz auf der Bühne präsentierte, engagierte sie sich auch für die harte Arbeit, die ein Tänzer in den Proberäumen erbringen muss. Sie gab Ballettunterricht für junge Talente und leitete noch wenige Monate vor ihrem Tod an der Scala einen Meisterkurs mit den Hauptdarstellern der nächsten Inszenierung des Balletts „Giselle“. Carla Fracci starb am 27. Mai 2021 in Mailand. Die italienische Briefmarke zeigt sie in einer Szene aus dem Ballett „Les Sylphides“ in einer Fernsehproduktion aus dem Jahr 1987.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Philatelistischer Hinweis: Italien 25.11.2022



**Eng:** The Italian prima ballerina Carla Fracci was born on August 20, 1936 in Milan. From 1946 to 1954 she studied at the ballet school of La Scala in Milan. Thereafter she was first engaged as a soloist at La Scala. In 1958 she appeared for the first time as prima ballerina in the title role in "Romeo and Juliet". Her international breakthrough came in 1959 as Giselle with the London Festival Ballet. In 1964 she left La Scala Ballet to work as a freelance dancer with leading companies around the world, including London's Royal Ballet, the Stuttgart Ballet, the Royal Swedish Ballet in Stockholm, and the American Ballet Theatre. Carla Fracci remains famous today for her performances in classical romantic ballets >>

**F:** La danseuse étoile italienne Carla Fracci est née le 20 août 1936 à Milan. Elle a étudié à l'école de ballet de la Scala de Milan de 1946 à 1954. Elle fut ensuite engagée à la Scala, d'abord comme soliste. En 1958, elle fut danseuse étoile pour la première fois dans le rôle-titre du ballet «Roméo et Juliette». Elle perça sur la scène internationale en 1959 dans le rôle de «Giselle» avec le London Festival Ballet. En 1964, elle quitta le ballet de la Scala de Milan et travailla ensuite en tant que danseuse indépendante avec des compagnies de premier plan dans le monde entier, notamment avec le Royal Ballet de Londres, le Ballet de Stuttgart, le Ballet royal suédois de Stockholm et l'American Ballet Theatre. Carla Fracci est >>



like “Giselle”, “Les Sylphides” and “Swan Lake”. She danced with many famous partners, among them Rudolf Nurejev, Vladimir Vasiliev and Mikhail Baryshnikov.

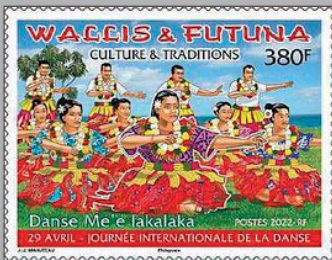
From the late 1980s she directed numerous major ballet companies in Italy, such as the Ballet Company of the Teatro San Carlo in Naples, the Ballet of the Arena in Verona and the Ballet of the Teatro dell’Opera di Roma, where she directed the ballet “The Red Poppy” in 2010 (music by Reinhold M. Glier), expanding it with the role of Nüwa, the Chinese goddess of creation of the human race. With the same passion she presented dance on the stage, she also devoted herself to the hard work that a dancer has to put in in the rehearsal room. She gave ballet lessons for young talents and led a master class at La Scala with the main dancers of an upcoming production of “Giselle” just a few months before her death. Carla Fracci died in Milan on May 27, 2021. The stamp shows her in a scene from the ballet “Les Sylphides” in a 1987 television production. (PvD)



aujourd’hui encore célèbre pour son interprétation dans les ballets romantiques classiques tels que «Giselle», «Les Sylphides» et «Le Lac des cygnes». Elle a dansé avec de nombreux partenaires célèbres, dont Rudolf Nurejev, Vladimir Vasiliev et Mikhail Baryshnikov.

À partir de la fin des années 1980, elle a dirigé de nombreuses grandes compagnies de ballet en Italie, comme la compagnie de ballet du Teatro San Carlo de Naples, le ballet des Arènes de Vérone et le ballet du Teatro dell’Opera di Roma, avec lequel elle a recréé en 2010 le ballet «The Red Poppy» (Le pavot rouge, musique de Reinhold M. Glier) en y ajoutant le rôle de Nuwa, la déesse chinoise de la création du genre humain. Avec la même passion que Calra Fracci présentait la danse sur scène, elle s’est également engagée dans le dur travail qu’un danseur doit fournir dans les salles de répétition. Elle donnait des cours de ballet aux jeunes talents et, quelques mois avant sa mort, elle dirigeait encore à la Scala une masterclass avec les danseurs principaux de la prochaine mise en scène du ballet «Giselle». Carla Fracci est décédée le 27 mai 2021 à Milan. Le timbre la représente dans une scène du ballet «Les Sylphides» dans une production télévisée de 1987. (SR)

## Me’e Lakalaka (Wallis & Futuna 29.4.2022)



Der Lakalaka ist der wichtigste Tanz auf Wallis & Futuna. Es ist ein Sitztanz, der zwar von Gitarren und Trommeln begleitet wird, bei dem es vor allem aber auf den Gesang ankommt. Die Texte werden vom „ma’u fatu hiva“, dem Dichter und Komponisten, sehr sorgfältig verfasst, denn mit ihnen wird um die Gunst des Königs und seiner Häuptlinge geworben.

Peter Lang, D-Berlin

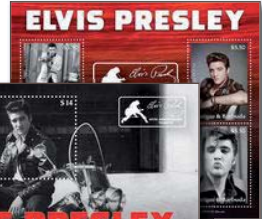
**Eng:** Lakalaka is the most important dance in Wallis & Futuna. It is a seated dance, accompanied by guitars and drums, but it is the singing that counts most. The lyrics are very carefully written by the „ma’u fatu hiva“, the poet and composer, because they are used to court the favour of the king and his chiefs. (PL)

**F:** Le lakalaka est la danse la plus importante de Wallis & Futuna. C’est une danse assise, certes accompagnée de guitares et de tambours, mais qui repose avant tout sur le chant. Les textes sont écrits avec beaucoup de soin par le „ma’u fatu hiva“, poète et compositeur, car ils permettent de s’attirer les faveurs du roi et de ses chefs. (PL)

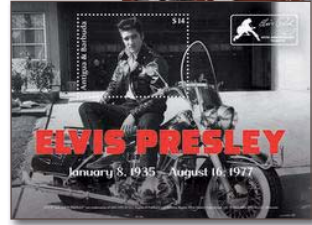


■ **Andorra (F) / Andorre (F) 7.11.2022 (1v1)**  
 Weihnachten  
 1.43 €, Engel mit Naturtrompete aus dem Baldachin der Kirche Sant Bartomeu

■ **Antigua & Barbuda 29.8.2022 (5v5 / 2 Blocks / A=Agenturmarken)**  
 45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
 4 x 5.50 \$ + 1 x 14 \$, Fotos des Sängers



■ **Armenien / Armenia / Armenie 2.12.2022 (1v1)**  
 Junior Eurovision Song Contest 2022  
 400 D, Logo der Veranstaltung



■ **Aserbaidjan / Azerbaijan / Azerbaidjan 4.11.2022 (1v9 / Block)**  
 Befreiung der Stadt Susa gesehen durch die Augen der Kinder  
 0.3 M + Blockrand, u.a. Musikinstrumente



■ **Aserbaidjan / Azerbaijan / Azerbaidjan 20.12.2022 (2v2 / Block)**  
 Stadtjubiläum 270 Jahre Susa  
 2 x 0.6 M, Tar und Kamantscha

■ **Aserbaidjan / Azerbaijan / Azerbaidjan 20.12.2022 (2v2 / 2 Blocks)**  
 Stadtjubiläum 270 Jahre Susa  
 1 M, Uzeyir bey Hajibeyli (1885-1948), Komponist  
 1 M, Khan Shushinski (1901-1979) Sänger



■ **Bahamas 25.11.2022 (1v4)**  
 Junkanoo - Weihnachtskarneval  
 70 C, maskierter Trompeter

■ **Bosnien-Herzegowina (Kroat. Post) / Bosnia and Herzegovina / Bosnie Herzegovine 9.10.2022 (1v1)**  
 150 Jahre Kulturverein Sv. Ante Cim  
 1.10 M, Vereinsmitglieder, Tracht



■ **Brasilien / Brazil / Bresil 13.12.2022 (1v1 / Block)**  
 Forró Tanz  
 6.50 R\$, Tanzpaare, Musiker, Akkordeon & Tamburin

■ **Bulgarien / Bulgaria / Bulgarie 1.11.2022 (1v1 / Block)**  
 100. Geburtstag Stojanka Mutafowa (1922-2019)  
 Der Blockrand zeigt die Schauspielerin in verschiedenen Rollen - oben rechts als Sängerin





■ **Bulgarien / Bulgaria / Bulgarie**  
**4.11.2022 (1v1 / Block)**  
 Orpheus - Mythos und Realität  
 3 L, Sänger mit Lyra



■ **Bulgarien / Bulgaria / Bulgarie**  
**18.12.2022 (1v2 / Block)**  
 Stadtwappen  
 2.70 L, Wappen der Stadt Sliven  
 (Reiter mit Trompete)



■ **Bulgarien / Bulgaria / Bulgarie**  
**25.11.2022 (1v1)**  
 125. Geburtstag A. Leschnikoff (1897-1978)  
 0.75 L, Porträt des Sängers



■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**5.1.2023 (1v1)**  
 Orgelbau und Orgelmusik  
 Michel 3737, 275 C, Elemente einer Orgel



■ **Deutschland / Germany / Allemagne** **1.3.2023 (1v1)**  
 150. Geburtstag Max Reger (1873-1916)  
 160 C, Max Reger an der Orgel



■ **Dschibuti / Djibouti** **1.8.2022 (1v1 / Block / A)**  
 Nelson Mandela (1918-2013)  
 1000 FD, Porträt mit Michael Jackson (1958-2009)



■ **Dschibuti / Djibouti**  
**1.8.2022 (5v5 / 3 Blocks / A)**  
 45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
 3 x 350 FD + 2 x 1000 FD, verschiedene Fotos

■ **Dschibuti / Djibouti**  
**1.8.2022 (5v5 / 3 Blocks / A)**  
 80. Geburtstag Jimi Hendrix (1942-1970)  
 3 x 350 FD + 2 x 1000 FD, verschiedene Fotos



■ **Dschibuti / Djibouti** **1.8.2022 (1v4 / 2 Blocks / A)**  
 Die großen Maler des Postimpressionismus  
 350 FD, H. Rousseau: „Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit“  
 Blockrand: Suzanne Valdon: „Frau am Kontrabass“

■ **Dschibuti / Djibouti** **9.10.2022 (1v1 / Block / A)**  
 80. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad  
 1000 FD, u.a. Barmaley-Brunnen mit tanzenden Kindern







■ **Dschibuti / Djibouti 9.10.2022 (1v3 / Block / A)**  
85. Geburtstag Jack Nicholson (\*1937)  
350 FD, Grammy Award (1988)



■ **Dschibuti / Djibouti 9.10.2022 (1v1 / 2 Blocks / A)**  
Metropolitan Museum of Art: Islamische Kunst  
350 FD: Teller (Frau mit Musikinstrument)  
Blockrand: Wandteppich mit Harfenspielerin



■ **Estland / Estonia / Estonie 20.10.2022 (1v2)**  
Weihnachten: Illustrationen von Made Balbat (\*1960)  
Michel 1058, 0.90 €, Engel spielt Flöte

■ **Frankreich / France 2.11.2022 (1v12 / Markenheft)**  
Festtagsgrüße Weihnachten  
Michel 8357, Standard Brief, tanzende Füchse



■ **Frankreich / France 3.11.2022 (1v1)**  
100. Geburtstag Raymond Devos (1922-2006)  
Michel 8367, 1.16 €, Bild des Komikers, Noten



■ **Großbritannien / United Kingdom / Royaume Uni 12.1.2023 (12v12 / Block + div. Konfigurationen)**  
Music Giants: Iron Maiden  
4 x 1st + 4 x 1.85 £, Fotos von Konzerten  
2 x 1st + 2 x 1.85 £, Plattencover



■ **Gibraltar 1.11.2022 (12v12 / Block)**  
Weihnachten  
je 2 x 30 P, 60 P, 90 P, 1 £, 1.15 £, 4 £, Illustrationen zum Lied „The Twelve Days of Christmas“ (u.a. Trommel, Flöte, Noten)

■ **Griechenland / Greece / Grece 10.11.2022 (2v4 / Block + Markenheft)**  
Weihnachten  
0.90 €, Nußknacker mit Trommel  
1.00 €, Fee mit Triangel





■ **Griechenland / Greece / Grece 14.9.2022 (1v4)**

100. Jahrestag der Einrichtung von Camps für Flüchtlinge aus Anatolien  
2.50 €, Camp Buronas, Musiker mit Laute

■ **Guinea-Bissau 30.9.2022 (1v1 / Block / A)**

Chinesische Malerei  
13000 FCFA, Menschengruppe (u.a. Tänzerin im Kostüm und einige Musiker)



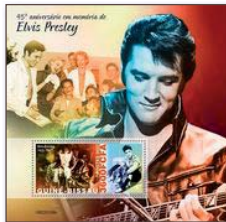
■ **Guinea-Bissau 30.9.2022 (4v4 / 2 Blocks / A)**

Teresa Teng (1953-1995)  
3 x 1200 + 1 x 3600 FCFA, Fotos der Sängerin



■ **Guinea-Bissau 30.9.2022 (4v4 / 2 Blocks / A)**

195. Todestag Ludwig van Beethoven (1770-1827)  
3 x 1200 + 1 x 3600 FCFA, Porträts u.a. mit Joseph Haydn, Rudolph von Österreich und Detail aus dem Beethoven-Fries von Gustav Klimt



■ **Guinea-Bissau 30.9.2022 (4v4 / 2 Blocks / A)**

45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
3 x 1200 + 1 x 3600 FCFA, Fotos des Sängers u.a. mit Priscilla Presley (\*1945) und der Schauspielerin und Tänzerin Judy Tyler (1932-1957)



■ **Guinea-Bissau 9.10.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)**

60. Todestag Marilyn Monroe  
4 x 1000 + 1 x 3600 FCFA, Fotos der Schauspielerin und Sängerin u.a. mit John F. Kennedy



■ **Indonesien / Indonesia / Indonesia 2022 (8v8 / Kleinbogen)**

Traditionelle Musikinstrumente auf Bali  
8 x 7500 R, Ceng Ceng (Becken), Gangsa (Metallophon), Genggong (Bambus-Maultrommel), Gong, Kendang (Trommel), Pereret (Holztrompete mit Grifflöchern), Rindik (Bambus-Xylophon), Suling (Flöte)



■ **Irak / Iraq 8.1.2023 (1v12 / 3 Kleinbogen)**  
 25. Arab Gulf Cup (Fussballturnier)  
 500 D, Foad Salem (1941-2013), Sänger



■ **Italien / Italy / Italie 26.10.2022 (1v1)**  
 Italienische Unterhaltungskünstler (XXII)  
 Michel 4445, B, Porträts der Schauspieler und Sänger Franco Franchi (1928-1992) und Ciccio Ingrassia (1922-2003)



■ **Italien / Italy / Italie 29.10.2022 (1v1)**  
 Italienische Unterhaltungskünstler (XXIV)  
 Michel 4453, B, Pierangelo Bertoli (1942-2002),  
 Sänger und Songwriter



■ **Italien / Italy / Italie 25.11.2022 (1v1)**  
 1. Todestag Carla Fracci (1926-2021)  
 B, Porträt der Primaballerina, Szene aus „Les Sylphides“



■ **Italien / Italy / Italie 25.11.2022 (1v1)**  
 1. Todestag Raffaella Carrà (1943-2021)  
 B, Porträt der Schauspielerin und Sängerin



■ **Italien / Italy / Italie 25.11.2022 (1v1)**  
 1. Todestag Franco Battiato (1945-2021)  
 B, Porträt des Komponisten und Sängers



■ **Italien / Italy / Italie 25.11.2022 (1v1)**  
 1. Todestag Milva (1939-2021)  
 B, Porträt der Sängerin und Schauspielerin

■ **Italien / Italy / Italie 25.11.2022 (1v1)**  
 140 Jahre Italienische Gesellschaft der Autoren und Verleger (1882-2022)  
 B, Graphische Darstellung mit Noten



■ **Italien / Italy / Italie 5.12.2022 (1v1)**  
 100-Jahrfeier des italienischen Rollsport-Verbandes  
 B, u.a. Rollschuhtanz

■ **Japan / Japon 14.9.2022 (Folienbogen)**  
 10 Jahre Posukuma und seine Freunde  
 (Noten auf dem Bogenrand)



■ **Japan / Japon 11.1.2023 (3v3 / Folienbogen)**  
 „Sag Danke mit Musik“  
 3 x 84 Y, Geschenkpakete (Entfernt man den oberen Teil  
 der Marken, so kann man via Spotify ein  
 Musikstück aus dem Internet laden)

■ **Japan / Japon 11.1.2023 (1v10 / Folienbogen)**  
 The Peanuts  
 84 Y, Snoopy und Schroeder (Klavier)





■ **Kanada / Canada 14.11.2022**  
**(1v1 / Block + Markenheft)**  
 Monique Mercure (1930-2020)  
 Inland, Porträt der Schauspielerin  
 und Cellistin



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie**  
**27.8.2022 (3v8 / Kleinbogen)**

Persönlichkeiten

5000 \$, Guillermo Uribe Holguín (1880-1971), Komponist und Geiger

5000 \$, Luis Ángel Ramírez Saldarriaga (1917-2013), Komponist u. Sänger

5000 \$, Joaquín Piñeros Corpas (1915-1982),

Politiker, Autor von Büchern über die Kulturgeschichte  
 Kolumbiens (Harfe im Logo)



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie**  
**22.6.2022**  
**(3v12 / Kleinbogen)**

Provinz Cordoba

1000 \$, Porro-Musikfestival (Tänzerin)

1000 \$, Flöte und Maracas

1000 \$, Bullengueros (Tanz- und Trommeltruppe)

Zierfeld mit verschiedenen Musikinstrumenten



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie 23.12.2022 (2v10 / Kleinbogen)**

90. Geburtstag von Fernando Botero (\*1932)

2 x 1000 \$, Gemälde mit Tänzerinnen



■ **Lettland / Latvia / Lettonie**

**11.11.2022 (1v3)**

Weihnachten

1.98 €, Gnome (Glocke)

■ **Kosovo 26.11.2022**  
**(1v1 / Kleinbogen)**

Rota Sahatçiu Ora (\*1990)

1.80 €, Porträt der britischen Pop-Sängerin und

Schauspielerin (geboren in Pristina / Kosovo)



■ **Liberia 22.6.2022 (Block / A)**

445. Geburtstag Peter Paul Rubens

Blockrand: Gemälde „Ankunft der

Marie von Medici in Marseille“

(Posaune, Muschelhorn)

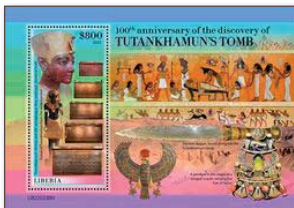


■ **Liberia 30.9.2022 (Block / A)**

100. Jahrestag der Entdeckung

des Grabes von Tutanchamun

(Musikerinnen auf dem Blockrand)



■ **Liberia 2.12.2022 (1v6 / Block / A)**

Weihnachtsgemälde

165 \$, Piero della Francesca: „Die Krippe“ (musizierende Engel)

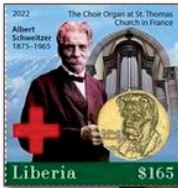
- Liberia 2.12.2022 (3v7 / 2 Blocks / A)**  
 105. Todestag Edgar Degas (1834-1917)  
 165 \$, „Cafekonzert-Sängerin mit Handschuh“  
 165 \$, „Tänzerin mit Fächer“  
 850 \$, „Die Sängerin in Grün“  
 Blockrand: „Tänzerin in Grün“



- Liberia 2.12.2022 (1v1 / Block / A)**  
 150 Jahre Metropolitan Museum of Art  
 850 \$, Pablo Picasso „Im Lapin Agile“ (Musiker mit Gitarre)

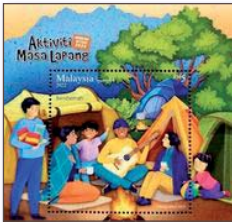


- Liberia 2.12.2022 (Block / A)**  
 Raphael (1483-1520)  
 Blockrand: „Der Parnaß“ (Musiker mit Geige)



- Liberia 2.12.2022 (7v7 / 2 Blocks / A)**  
 Albert Schweitzer (1875-1965)  
 6 x 165 \$ + 1 x 850 \$, Diverse Fotos; Eine Marke zeigt im Hintergrund die Chororgel der St. Thomas-Kirche in Straßburg, die 1905 von der Firma Dalstein-Haerper nach Plänen von Schweitzer gebaut wurde.

- Liberia 2.12.2022 (1v3 / Block / A)**  
 Ukrainische Erfolge in Kultur und Sport während des Krieges  
 275 \$ + Blockrand: „Kalush Orchestra“ gewinnt den Eurovision Song Contest 2022



- Malaysia / Malaise 10.12.2022 (1v1 / Block)**  
 Freizeitaktivitäten  
 5 RM, Musiker mit Gitarre

- Malta / Malte (Malteserorden / Sovereign Order of Malta) 2022 (1v2 / Block)**  
 Johannes der Täufer (Ordenspatron)  
 3.50 €, Seite aus dem Graduale 558 des Klosters San Marco in Florenz; Buchillustration von Fra Angelico (ca. 1395-1455)



- Malta / Malte 29.11.2022 (1v2 / Block)**  
 Weihnachten  
 1.40 €, Wichtel am Postkasten (Glocke)

- Malta / Malte 27.12.2022 (2v2 / Block)**  
 100. Jahrestag der Erstaufführung der Maltesischen Nationalhymne  
 3.00 €, Robert Samut (1870–1934), Komponist  
 3.00 €, Dun Karm Psaila (1871–1961), Texter







■ **Marokko / Morocco / Maroc 12.12.2022 (1v1)**  
60 Jahre Theater Mohammed V in Rabat  
3.75 Dh, u.a. Theatermaske



■ **Mauritius / Maurice 11/2022 (1v1)**  
200 Jahre Stadttheater von Port Louis  
2 Rs, Außenansicht, Decke im Zuschauerraum



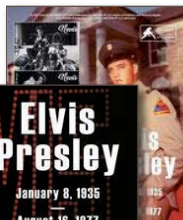
■ **Moldawien / Moldova 29.11.2022 (1v4 / Kleinbogen)**  
Persönlichkeiten  
8.15 L, Franz Schubert (1797-1828)



■ **Monaco 9.1.2023 (1v1)**  
45. Internationales Zirkus-Festival  
1.80 €, u.a. Musik-Clown mit Saxophon



■ **Monaco 22.3.2023 (1v1)**  
150. Geburtstag Sergei W. Rachmaninow (1873-1943)  
1.80 €, Porträt des Komponisten, Pianisten und Dirigenten



■ **Nevis 29.8.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)**  
45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
4 x 5.50 \$ + 1 x 14 \$, diverse Fotos



■ **Niederlande / Netherlands / Pays Bas 14.11.2022 (3v10 / Bogen)**  
Dezembergrüße (Marken ohne Wertangabe)  
Glocken, Noten, Anspielung auf das Lied „O Tannenbaum“



■ **Niederlande / Netherlands / Pays Bas 14.11.2022 (10v10 / Bogen / P=Personalisierte Marken)**  
Saiteninstrumente aus der Sammlung des Kunstmuseums in Den Haag: Gayageum (Südkorea), Harfe (Frankreich), Barockmandoline (Italien), Nkundi (Kongo), Rubab (Nordafrika), Zither (Deutschland), Altviolo (Niederlande), Kamantsche (Iran), Charango (Bolivien), Schlüsselfidel (Schweden)

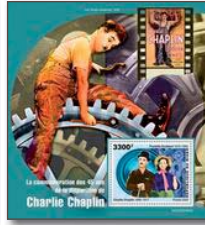


■ **Niger 15.8.2022 (1v6 / 2 Blocks / A)**  
Pierre-Auguste Renoir (1841-1919)  
1000 F, „Frau mit Gitarre“ (Detail)  
Blockrand: „Junge Mädchen am Klavier“



■ **Niger 15.8.2022 (1v6 / 3 Blocks / A)**  
105. Geburtstag John F. Kennedy (1917-1963)  
1000 F + 2 Blockränder, Kennedy mit Marilyn Monroe



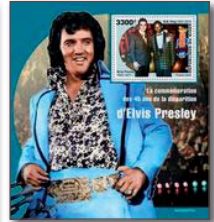
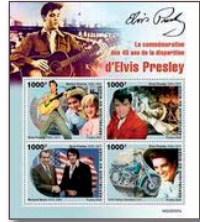


■ Niger 15.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)

45. Todestag Charlie Chaplin (1889-1977)  
4 x 1000 F + 2 x 3300 F, verschiedene Fotos und Filmszenen. Die Musik zu den Filmen „Lichter der Großstadt“ und „Moderne Zeiten“ (siehe die Blockausgaben) hat Chaplin selbst komponiert.

■ Niger 15.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)

45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
4 x 1000 F + 2 x 3300 F, verschiedene Fotos, u.a. je 1 Marke mit Marilyn Monroe und Nat King Cole



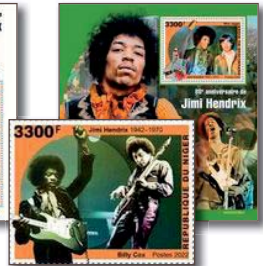
■ Niger 15.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)

75. Geburtstag Elton John (\*1947)  
4 x 1000 F + 2 x 3300 F, verschiedene Fotos, u.a. je 1 Marke mit Freddie Mercury, Lady Gaga und Luciano Pavarotti



■ Niger 15.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)

80. Geburtstag Jimi Hendrix (1942-1970)  
4 x 1000 F + 2 x 3300 F, verschiedene Fotos, u.a. je 1 Marke mit Eric Clapton, Noel Redding, Mick Jagger und Billy Cox



■ Nordkorea / North Korea / Coree du Nord 25.8.2022 (Zierfeld)

10. Jahrestag der Einführung der 12-jährigen Schulpflicht (Kind mit Akkordeon)



■ Österreich / Austria / Autriche 18.1.2023 (1v1)

Musikland Österreich  
120 C, Violoncello, Noten



■ Österreich / Austria / Autriche 18.1.2023 (8v8 / Markenheft / P)

Markenedition  
8 x 120 C, Details aus dem Beethovenfries von Gustav Klimt in der Wiener Secession





■ **Polen / Poland / Pologne 17.11.2023 (1v1 / Block)**

Historische Orgeln in Polen

8 Zl, Die rekonstruierte Engler-Orgel der St.-Elisabeth-Kirche in Wroclaw; Die Rekonstruktion erfolgte durch die Orgelbaufirma unseres Mitgliedes Hans-Georg Klais. Das rekonstruierte Instrument wurde am 27.1.2022 feierlich eingeweiht.

■ **Russland / Russia / Russie (2v2)**

Neue Dauermarken: Wappen mit 2 Posthörnern  
350 R (1.11.2022); 200 R (25.1.2023)



■ **Russland / Russia / Russie 11.11.2022 (1v1 / Kleinbogen mit Zierfeld)**

85. Geburtstag Iossif D. Kobson (1937-2018)  
40 R, Porträt des Sängers und Politikers

■ **Russland / Russia / Russie 12.1.2023 (1v1)**

Sportserie: Eiskunstlauf  
30 R, Eiskunstläuferin



■ **Sierra Leone 31.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**

80. Geburtstag Jimi Hendrix (1942-1970)  
4 x 20 Le + 2 x 33 Le, verschiedene Fotos

■ **Sierra Leone 31.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**

Wolfgang Amadeus Mozart  
4 x 20 Le + 2 x 33 Le, verschiedene Porträts und Denkmäler



■ **Sierra Leone 31.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**

Johann Sebastian Bach  
4 x 20 Le + 2 x 33 Le, verschiedene Porträts und Denkmäler



■ **Sierra Leone 31.8.2022 (4v6 / 3 Blocks / A)**

105. Todestag Edgar Degas (1834-1917)  
2 x 20 Le, „Geiger und junge Frau“, „Kippende Tänzerin“  
2 x 33 Le, „Sitzende Tänzerin“, „Zwei Tänzerinnen beim Betreten der Bühne“







■ **Sierra Leone 31.8.2022 (1v4 / Block / A)**  
Tiziano Vecellio (ca. 1488-1576)  
20 Le, Mariä Himmelfahrt (Engel mit Tamburin)



■ **Slowenien / Slovenia / Sloveie 11.11.2022 (1v1)**  
Sprüche  
0.88 €, „Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch“



■ **Slowenien / Slovenia / Sloveie 27.1.2023 (1v2)**  
Persönlichkeiten  
1.08 €, 150. Geburtstag Josip Ipavec (1873-1921),  
Porträt des Komponisten, Noten



■ **Sri Lanka 6.12.2022 (1v2 / Block)**  
Weihnachten  
30.00 R, u.a. Engel mit Blasinstrument



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 18.11.2022 (2v2 / Kleinbogen)**  
Cheoyongmu-Tanz  
2 x 430 W, kostümierte Tänzer



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 11.11.2022 (1v1)**  
Neue Freimarke  
1000 W, Musiker mit Daegeum-Flöte



■ **Togo 10.6.2022 (1v4 / Block / A)**  
75 Jahre Unabhängigkeit Indiens  
1000 F, Mahatma Gandhi, im Hintergrund ein Musiker mit einer Tumbi

■ **Togo 10.6.2022 (1v4 / Block / A)**  
70. Thronjubiläum Elizabeth II.  
1000 F, Harfe im Wappen



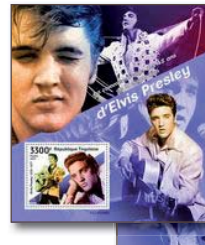
■ **Togo 10.6.2022 (2v5 / 2 Blocks / A)**  
445. Geburtstag Peter Paul Rubens (1577-1640)  
1 x 1000 F + 1 x 3300 F, Dateil aus dem Gemälde „Fest der Venus“ (tanzende Nymphen)

■ **Togo 10.6.2022 (1v1 / Block / A)**  
Die großen Impressionisten  
3300 F, Claude Monet „Jean Monet in seiner Wiege“ (Rasseltrommel)



■ **Togo 1.9.2022 (Block / A)**  
40. Todestag Grace Kelly  
Blockrand: Plakat u. Filmszene mit Bing Crosby (1903-1977) im Film „The Country Girl“ (Musik: Victor Young)

■ **Togo 1.9.2022 (5v5 / 3 Blocks / A)**  
45. Todestag Elvis Presley  
3 x 1200 F + 2 x 3500 F, diverse Fotos





■ Togo 1.9.2022

(5v5 / 3 Blocks / A)

195. Todestag Ludwig van Beethoven  
3 x 1200 F + 2 x 3300 F, diverse  
Porträts, Denkmal, Münze, Noten



■ Togo 1.9.2022

(1v1 / Block / A)

Pablo Picasso  
3300 F, „Mandoline und Gitarre“



■ Togo 1.9.2022

(2v2 / 2 Blocks / A)

Chinesische Malerei  
2 x 13000 F, Menschen-  
gruppen, u.a. Musiker



■ Tschad / Chad / Tchad 1.8.2022 (1v3 / Block / A)

110. Jahrestag des Untergangs der Titanic  
1200 F, Kate Winslet (\*1975), Schauspielerin und Sängerin



■ Tschad / Chad / Tchad 1.8.2022 (1v3 / Block / A)

Queen Elizabeth II (1926-2022)  
1200 F, Die Queen tanzt mit  
US-Präsident Gerald Ford



■ Tschad / Chad / Tchad 1.8.2022 (1v4 / 2 Blocks / A)

25. Todestag Lady Diana (1961-1997)  
1200 F, Diana mit Michael Jackson (1958-2009)  
Blockrand: Musikkapelle im Hintergrund



■ Tschad / Chad / Tchad  
9.8.2022 (Block / A)

75 Jahre Unabhängigkeit Indiens  
Blockrand: Rabindranath Tagore (1861-1941), u.a. Musiker



■ Tschad / Chad / Tchad  
30.11.2022 (5v5 / Block +  
Kleinbogen mit 2 Zierfeldern / A)

195. Todestag Ludwig van Beethoven  
4 x 1000 F + 1 x 3500 F, diverse Porträts, Instrumente, Noten



■ **Tschad / Chad / Tchad 9.8.2022 (1v1 / Block / A)**  
Olympische Winterspiele in Peking  
3300 F, Eiskunstlauf



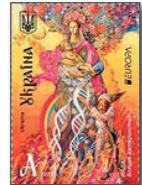
■ **Tschad / Chad / Tchad 30.11.2022 (1v1 / Block / A)**  
Papst Johannes Paul II. (1920-2005)  
3600 F, Porträt, Musikkapelle



■ **Tschad / Chad / Tchad 30.11.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)**  
45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
4 x 1000 F + 1 x 3600 F, diverse Fotos

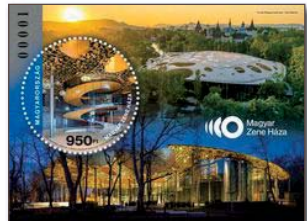


■ **Ukraine 23.12.2022 (1v1 / Kleinbogen)**  
Tarif W, 100. Jahrestag der Erstaufführung des Liedes „Schtschedryk“ in der Carnegie-Hall



■ **Ukraine 22.11.2022 (1v2)**  
Europa 2022: Mythen und Legenden  
Tarif A, Lada, die Göttin der Mutterschaft (Tänzerinnen)

■ **Ungarn / Hungary / Hongrie 23.1.2023 (1v1 / 2 Blocks - perforiert / nicht perforiert)**  
Haus der ungarischen Musik  
950 Ft, Innenansicht / Blockrand: Außenansicht



■ **Uruguay 28.11.2022 (1v1)**  
Upaep Kunst Serie 2022  
84 \$, Tänzerin

■ **Vietnam 25.12.2022 (1v1)**  
100. Geburtstag Nhạc Sĩ Do Nhuan (1922-1991)  
4000 D, Porträt des Komponisten, Noten des Liedes „Viet Nam quê hương tôi“ (Vietnam mein Heimatland)



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 20.4.2022 (1v1 / Block / A)**  
160. Geburtstag Gustav Klimt  
3600 FCFA, Porträt von Josef Pembaur d.Ä. (1848-1923); österreichischer Dirigent, Komponist und Musiklehrer

■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 31.8.2022 (1v4 / Block / A)**  
Feuerwehrfahrzeuge  
1000 FCFA, Feuerwehrauto mit Glocke



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 31.8.2022 (1v5 / 2 Blocks / A)**  
80. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad  
1000 FCFA + Blockrand, u.a. Barmaley-Brunnen (tanzende Kinder)





■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (1v5 / 2 Blocks / A)  
 105. Geburtstag John F. Kennedy  
 1000 FCFA + Blockrand, Porträt im Hintergrund  
 Marilyn Monroe



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (1v5 / 2 Blocks / A)  
 Queen Elizabeth II (1926-2022)  
 1000 FCFA, Harfe im Wappen / Blockrand: Orgelpfeifen



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (1v4 / Block / A)  
 90. Geburtstag Fernando Botero (\*1932)  
 1000 FCFA, „Die Musiker und der Sänger“ (Gitarrenspieler)

■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)  
 45. Todestag Elvis Presley  
 4 x 1000 FCFA + 1 x 3600 FCFA,  
 diverse Fotos



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)  
 175. Todestag Felix Mendelssohn Bartholdy  
 4 x 1000 FCFA + 1 x 3600 FCFA,  
 verschiedene Porträts

■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)  
 60. Todestag Marilyn Monroe (1926-1962)  
 4 x 1000 FCFA + 1 x 3600 FCFA, verschiedene Fotos



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique** 15.9.2022 (1v4 / Block / A)  
 530. Todestag Piero della Francesca  
 1000 FCFA, „Die Krippe“ (Detail)

■ **Zypern / Cyprus / Chypre** 18.11.2022 (1v2)  
 Weihnachten  
 0.34 €, „Rudolph the red nosed reindeer“



## Deutschlands Opernhäuser (23): Oldenburg

/ Germany's Opera Houses (22): Oldenburg / Les opéras allemands (22): Oldenburg



Ansichtskarte und  
Siegelmarke der Groß-  
herzoglichen Theater-Commission



„Großherzogliche Residenztheater“ eingeweiht, das jedoch im November 1891 durch ein Feuer, das vermutlich durch ein Feuerwerk im Innenraum verursacht wurde, vernichtet wurde.

1893 wurde das jetzt noch bestehende Haus eröffnet, das 1919 den Namen „Oldenburgisches Landestheater“ erhielt und 1922 von der Stadt Oldenburg übernommen wurde. 1938 wurde das Theater vom damaligen Freistaat Oldenburg übernommen und trägt seither den Titel „Oldenburgisches Staatstheater“.

>>



**Eng:** Since the mid-18th century the cultural demands of Oldenburg's citizens were fulfilled by visiting performers and in varying venues. The first independent theater in Oldenburg was founded in 1833 and used by the opera and drama company of Bremen's Stadttheater. In 1842 the theater was officially recognized and titled itself "Grand Ducal Court Theatre". On October 8, 1881, the new "Grand Ducal Residence Theater" was inaugurated on the site between the theater embankment and the city moat, but was destroyed in November 1891 by a fire that was probably caused by fireworks inside the building. In 1893 the still remaining section was re-opened; in 1919 it was named "Oldenburgisches Landestheater" and in 1922 taken over by the city of Oldenburg. In 1938 the theater was taken over again by the >>

Die kulturellen Bedürfnisse der Oldenburger Bürger wurde seit Mitte des 18. Jahrhunderts durch Gastspiele an wechselnden Veranstaltungsorten befriedigt. Das erste selbständige

Theater in Oldenburg wurde 1833 gegründet und durch das Opern- und Schauspielensemble des Stadttheaters Bremen bespielt. 1842 erhielt das Theater die Anerkennung des Monarchen und nannte sich „Großherzogliches Hoftheater“.

Am 8.10.1881 wurde auf dem Gelände zwischen Theaterwall und Stadtgraben das neue

„Großherzogliche Residenztheater“ eingeweiht, das jedoch im November 1891 durch ein Feuer, das vermutlich durch ein Feuerwerk im Innenraum verursacht wurde, vernichtet wurde.

1893 wurde das jetzt noch bestehende Haus eröffnet, das 1919 den Namen „Oldenburgisches Landestheater“ erhielt und 1922 von der Stadt Oldenburg übernommen wurde. 1938 wurde das Theater vom damaligen Freistaat Oldenburg übernommen und trägt seither den Titel „Oldenburgisches Staatstheater“.

**F:** Depuis le milieu du XVIIIème siècle, les habitants d'Oldenbourg bénéficiaient d'une offre culturelle par l'intermédiaire des troupes ambulantes qui se produisaient dans des lieux variés. Le premier véritable théâtre d'Oldenbourg fut fondé en 1833, il accueillait la troupe de théâtre et d'opéra du Théâtre municipal de Brême. En 1842, le monarque lui conféra le titre de Théâtre de Cour grand-ducal. Le 8 octobre 1881 le Théâtre de la Résidence grand-ducale fut inauguré, sur un terrain entre le mur du théâtre et les fossés de la ville; il fut détruit en novembre 1891 par un incendie, vraisemblablement dû à un feu d'artifice tiré de l'intérieur. En 1893, le bâtiment encore utilisé de nos jours fut inauguré, il prit en 1919 le nom de Théâtre régional d'Oldenbourg, et fut repris par la ville d'Oldenbourg en 1922. En 1938, il fut repris >>



Am 5. März 1929 fand hier, in Gegenwart des Komponisten, eine denkwürdige Aufführung der Oper „Wozzeck“ statt, die vier Jahre nach der Berliner Uraufführung, den eigentlichen Durchbruch für Alban Bergs Meisterwerk markierte.

Nach der kriegsbedingten Schließung 1944 wurde das Theater bis 1945 für Kino-vorstellungen genutzt. Da das Gebäude im Krieg verschont geblieben war, konnte es nach dem Ende der britischen Besatzung neu eröffnet werden. Nach umfangreichen Erweiterungen und Umbauarbeiten (1972-1974) wurde das renovierte Theater am 1.12.1974 mit Alban Bergs „Wozzeck“ wiedereröffnet. Das Große Haus mit bis zu 577 Sitzplätzen bietet Raum für Opern und aufwendig gestaltete Stücke. Im Kleinen Haus werden Schauspiele für bis zu 350 Besucher aufgeführt. Erste Opernerfolge der Nachkriegsjahre waren „Salome“ von Richard Strauss und „Peter Grimes“ von Benjamin Britten. Seit dem Jahre 1968 gelangten auch so schwierige Werke zur Aufführung wie Puccinis „Turandot“, Alban Bergs „Lulu“, Dessaus „Verurteilung des Lukullus“, Strawinskys „Nachtigall“ und „Mavra“ sowie die einzelnen Werke aus Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“. 2022 konnte Wagners Tetralogie erstmals auch in Oldenburg zyklisch aufgeführt werden.



Karl-Heinz Büdding, D-Emmerich

Quellen: Hermes Handlexikon Opernhäuser, Reclams Opernlexikon und Internet-Recherche  
Philatelistische Hinweise: 2 Maschinenwerbestempel (wechselnder Einsatz 1982-1983); mehrere Absenderfreistempel.

then Free State of Oldenburg since when it has been known as the “Oldenburg State Theater”.

On March 5, 1929, a memorable performance of the opera “Wozzeck” took place in the presence of the composer; this marked, four years after the Berlin premiere, the real breakthrough for Alban Berg’s masterpiece.

After its war-related closure in 1944, the theater was used as a cinema hall until 1945. Since the building was spared during the war, it could re-open once British occupation had ended. After extensive expansion and renovation work (1972-1974), the reno- >>

par ce qui était alors l’Etat libre d’Oldenburg; il porte depuis le nom de Théâtre d’Etat d’Oldenburg.

Le 5 mars 1929, une représentation mémorable de l’opéra «Wozzeck» y eut lieu en présence du compositeur. Quatre ans après la première berlinoise, elle marqua la véritable percée du chef d’œuvre d’Alban Berg.

Après sa fermeture en 1944 pour cause de guerre, le Théâtre fut utilisé comme cinéma jusqu’en 1945. Comme le bâtiment avait été épargné durant la guerre, il put être utilisé à nouveau après la fin de l’occupation britannique. Après d’importantes >>



vated theater re-opened on December 1, 1974, with Alban Berg's "Wozzeck". The main hall with up to 577 seats can accommodate operas and grandly designed productions. In the small house, plays are performed for up to 350 visitors.

The first operatic successes of the postwar years were "Salome" by Richard Strauss and "Peter Grimes" by Benjamin Britten. Since 1968, such demanding works like Puccini's "Turandot", Berg's "Lulu", Dessau's "Condemnation of Lucullus", Stravinsky's "Nightingale" and "Mavra", as well as individual parts of Richard Wagner's "Ring" have been successfully staged. In 2022, Wagner's tetralogy was also performed as a cycle in Oldenburg for the first time. (PvD)

rénovations et extensions (1972-1974), le Théâtre a été rouvert le 1er décembre 1974 avec une représentation du «Wozzeck» d'Alban Berg. La grande salle offre 577 places assises et est utilisée pour les opéras et les pièces à la scénographie complexe. Dans la petite salle, on représente des spectacles pour au plus 350 spectateurs.

Les premiers opéras représentés après guerre ont été «Salomé» de Richard Strauss et «Peter Grimes» de Benjamin Britten. Depuis 1968, des œuvres difficiles ont été représentées, comme «Turandot» de Puccini, «Lulu» d'Berg, «La Condamnation de Lucullus» de Dessau, «Le Rossignol» et «Mavra» d'Stravinsky, ainsi que des opéras tirés du cycle de la «Tétralogie» de Richard Wagner. En 2022, cette dernière a été représentée pour la première fois dans son intégralité à Oldenburg. (BD)



## Kaisersäle Halle

/ The Imperial Halls in Halle / Les salles impériales de Halle

Die im Februar 1891 eröffneten Kaisersäle in Halle an der Saale waren bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs einer der wichtigsten Anziehungspunkte im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Neben dem Restaurant und mehreren Versammlungsräumen galt dies vor allem für den großen Saal, in dem zahlreiche Konzerte und literarische Veranstaltungen stattfanden. Vom 20.-24.9.1891 fand in den Kaisersälen die 64. Versammlung der 1822 in Leipzig gegründeten Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte statt. Der dazu eingesetzte Sonderstempel dokumentiert das historische Gebäude, das heute „Neues Theater“ heißt und als Spielstätte für Ballett, Oper, Musicals und Konzerte der Staatskapelle eine große Bedeutung für die Unterhaltung und Kultur der Stadt hat.

Peter Lang, D-Berlin



**Eng:** The “Kaisersäle” (Imperial Halls) in Halle an der Saale, which opened in February 1891, formed one of the most important attractions of the city’s social life until the beginning of the First World War. Besides the restaurant and several meeting rooms, this applied above all to the main hall, which was the venue of many concerts and literary events. In September 1891, the 64th meeting of the Society of German Natural Scientists and Physicians, founded in Leipzig in 1822, was held in the Imperial Halls. The special cancel used for that occasion documents the historic building, now known as the “New Theater”, which is of great importance for the city as a venue for ballet, opera, musical and concerts by the Staatskapelle. (PvD)



**F:** Ouvertes en février 1891, les «Kaisersäle» (Salles impériales) de Halle-sur-Saale ont été l'un des principaux pôles d'attraction de la vie sociale de la ville jusqu'au début de la Première Guerre mondiale. Outre le restaurant et plusieurs salles de réunion, c'était surtout le cas de la grande salle qui accueillait de nombreux concerts et manifestations littéraires. Du 20 au 24 septembre 1891, la 64e assemblée de la Société des naturalistes et médecins allemands, fondée à Leipzig en 1822, s'est tenue dans les Kaisersäle. L'oblitération spéciale utilisée à cette occasion documente le bâtiment historique qui s'appelle aujourd'hui «Neues Theater» et qui, en tant que lieu de représentation pour le ballet, l'opéra, les comédies musicales et les concerts de la Staatskapelle, a une grande importance pour le divertissement et la culture de la ville. (SR)

## Palau de la Música Catalana

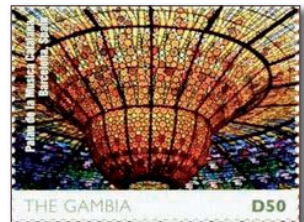


Der Palast der katalanischen Musik (Palau de la Música Catalana) in Barcelona ist eines der schönsten Konzerthäuser der Welt. Er wurde in den Jahren 1905 bis 1908 nach Plänen des katalanischen Architekten Lluís Domènech i Montaner (1850–1923) erbaut. Domènech hat in Barcelona und Madrid studiert und wurde neben seinem Zeitgenossen Antoni Gaudí zu einem der wichtigsten Vertreter des Modernisme. Auftraggeber des Baus war nicht die Stadt Barcelona, sondern der 1891 gegründete Volkschor „Orfeó Català“.

Die Finanzierung erfolgte durch die Mitglieder des Chors, sowie einige reiche Industrielle und Musikliebhaber in der Bürgerschaft von Barcelona. Die reich verzierte Fassade des Gebäudes zeigt unter anderem Brustbilder von Bach, Palestrina und Beethoven. Für den Innenausbau hat der Architekt neben Stahl und Holz vor allem Keramik und Glas verwendet. Das zeigt sich besonders im großen Konzertsaal mit seinen bunten Glasfenstern und dem weltberühmten verzierten Glasdach. Ein weiterer Blickfang in dem Saal mit seinen 2.146 Plätzen ist die Orgel, die 1908 von der deutschen Firma Walcker aus Ludwigsburg gebaut wurde. Neben dem großen Konzertsaal gibt es mehrere kleinere Säle mit bis zu 538 Plätzen für Kammerkonzerte.

Der Palau de la Música Catalana wurde 1971 zum Monumento Nacional und 1997 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die 2004 durchgeführten Erweiterungen und Modernisierungen wurden so harmonisch eingefügt, dass der Status des Welterbes erhalten blieb.

>>





1936 wurde im Palau de la Música Catalana das Violinkonzert von Alban Berg uraufgeführt. Heute reicht das Repertoire des Hauses von den Konzerten des „Orfeo Català“ über symphonische Musik, Oper, Kammermusik, Flamenco bis zu Jazz- und Rockkonzerten, die jährlich von mehr als einer halben Million Menschen besucht werden.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Palau de la Musica Catalana Barcelona: Informationen 2022; Wikipedia, <https://www.palaumusica.cat/>; <https://www.museos.com/>; Philatelistische Hinweise: Spanien 6.9.1991 (Michel 3000), 21.9.2000

(Michel 3564), Gambia 11.8.2020 (Michel 7793); Österreich 8.2.1985 (Michel 1803)

**Eng:** The ‘Palace of Catalan Music’ in Barcelona is one of the most beautiful concert halls in the world. It was built between 1905 and 1908 according to plans by the Catalan architect Lluís Domènech i Montaner (1850-1923). Domènech studied in Barcelona and Madrid and became, with his contemporary Antoni Gaudí, one of the most important representatives of modernism. The construction was commissioned, not by the city of Barcelona, but by the choral society “Orfeo Català”, founded in 1891. Funding came from the members of the choir, some wealthy industrialists and music lovers among the Barcelona citizenry. The richly decorated facade of the building shows, among other things, busts of Bach, Palestrina and Beethoven. For the interior the architect used, besides steel and wood, mainly ceramics and glass. This is particularly evident in the large concert hall with its colorful glass windows and the world-famous ornate glass roof. Another eye-catcher in the hall with its 2,146 seats is the organ, which was built in 1908 by the German company Walcker of Ludwigsburg. In addition to the large concert hall, there are several smaller halls with up to 538 seats for chamber concerts. The Palau de la Música Catalana was declared a National Monument in 1971 and a UNESCO World Heritage Site in 1997. The extensions and modernizations carried out in 2004 were integrated so harmoniously that the status of World Heritage was preserved.

In 1936, Alban Berg’s violin concerto was premiered at the Palau de la Música Catalana. Today the repertoire of the house ranges from concerts by the “Orfeo Català”, symphonic music, opera, and chamber music to flamenco, jazz and rock concerts, which are annually attended by more than half a million people. (PvD)

**F:** Le palais de la musique catalane à Barcelone est l’une des plus belles salles de concert du monde. Il a été construit de 1905 à 1908 sur des plans de l’architecte catalan Lluís Domènech i Montaner (1850-1923). Domènech a fait ses études à Barcelone et à Madrid et a été avec son contemporain Antoni Gaudí l’un des plus importants représentants du modernisme. Ce n’est pas la ville de Barcelone, mais le chœur «Orfeo Català» créé en 1891 qui a été le commanditaire. Le financement a été assuré par les membres du chœur, quelques riches industriels et des amateurs de musique de la bourgeoisie de Barcelone. La façade richement décorée du bâtiment montre entre autres les bustes de Bach, Palestrina et Beethoven. Pour l’aménagement intérieur l’architecte a utilisé en plus de l’acier et du bois surtout de la céramique et du verre. Ceci concerne surtout la grande salle de concert avec ses vitraux colorés et le toit en verre célèbre dans le monde entier. L’orgue construit par la maison



allemande Walker de Ludwigsburg en 1908 attire le regard dans la salle avec ses 2146 places. An plus de la grande salle, il y a plusieurs petites salles avec jusqu’à 538 places pour des concerts de musique de chambre. Le Palau de la Musica Catalana a été déclaré Monument National en 1971 et inscrit au patrimoine mondial de l’UNESCO en 1997. Les agrandissements et modernisations exécutées harmonieusement en 2004 ont préservé le statut de patrimoine mondial. En 1936 le concerto pour violon d’Alban Berg a été créé au Palau de la Musica Catalana. De nos jours, le répertoire de la maison va des concerts de « l’Orfeo Català » à la musique symphonique, l’opéra, la musique de chambre, le Flamenco jusqu’au jazz et au rock, attirant chaque année plus d’un demi-million de personnes. (BS)



## Pau Donés

Der spanische Gitarrist und Sänger Pau Donés Cirera wurde am 11. Oktober 1966 in Madrid geboren. Er studierte Wirtschaftswissenschaft und arbeitete nebenbei in einer Werbeagentur. 1996 gründete er die Band „Jarabe de Palo“, die mit ihrem Debütalbum „La Flaca“ in Spanien einen großen kommerziellen Erfolg landete. Als Sänger und Gitarrist der Band schrieb Donés auch die meisten der Songs. 2008 gründete er seine eigene Plattenfirma, Tronco Records. Mit den Songs der Doppel-CD „50 Palos“ ging die Band 2017 auf Tournee durch Spanien und die USA. Ein Jahr später veröffentlichte die Band ihre erfolgreichsten Songs neu arrangiert in einem Live-Album mit dem Costa Rica Philharmonic Orchestra. 2015 wurde bei Pau Donés Darmkrebs diagnostiziert. Unter dem Motto „Vivir es urgente“ (Das Leben ist wichtig) ging er mit der Krankheit offen um und förderte eine Einrichtung zur Krebsforschung. Am 9. Juni 2020 starb Pau Donés in Madrid an seinem Krebsleiden. Die Band „Jarabe de Palo“ setzt das Projekt „Vivir es urgente“ zum Gedenken an ihren verstorbenen Frontmann fort. Auch die spanische Post spendet einen Teil der Einnahmen aus dem Briefmarkenverkauf für die Krebsforschung.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Internet-Recherche

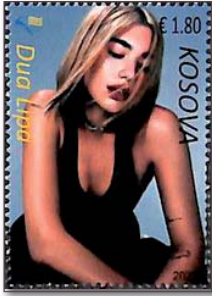
Philatelistischer Hinweis: Spanien 5.11.2021 (Michel 5585 / Block 372)



**Eng:** The Spanish guitarist and singer Pau Donés Cirera was born on October 11, 1966 in Madrid. He studied economics and worked part-time in an advertising agency. In 1996 he founded the band "Jarabe de Palo", which enjoyed great commercial success in Spain with its debut album "La Flaca". Donés was the band's lead singer and guitarist, and also wrote most of the songs. In 2008 he founded his own record company, Tronco Records. The band toured Spain and the USA in 2017 with the songs from the double CD "50 Palos". A year later, the band released its most successful songs rearranged in a live album with the Costa Rica Philharmonic Orchestra. In 2015, Pau Donés was diagnosed with colon cancer. Under the motto "Vivir es urgente" ('Life is important'), he dealt openly with the disease and from then on supported a cancer research facility. Pau Donés died of cancer on June 9, 2020 in Madrid. The band "Jarabe de Palo" continues the project "Vivir es urgente" in memory of their deceased frontman and the Spanish PO is also donating part of the proceeds from the sale of the stamps to cancer research. (PvD)

**F:** Le guitariste et chanteur espagnol Pau Donés Cirera est né à Madrid le 11 octobre 1966. Il a fait des études d'économie et a travaillé en plus pour une agence de publicité. En 1996 il a fondé le groupe «Jarabe de Palo» qui a eu un gros succès commercial en Espagne avec son premier album «La Flaca». Comme chanteur et guitariste, il a écrit la plupart de ses chansons lui-même. En 2008 il a fondé sa propre maison de disques, Tronco Records. Avec les chansons de son double CD «50 Palos», le groupe a fait une tournée en Espagne et aux USA en 2017. Un an après, le groupe a publié ses chansons les plus appréciées dans un album live dans un nouvel arrangement avec le Costa Rica Philharmonic Orchestra. En 2015 on a diagnostiqué chez Pau Donés un cancer de l'intestin. Avec le mot d'ordre «Vivir es urgente» (la vie est importante), il a parlé de sa maladie et a ensuite soutenu une institution de recherche contre le cancer. Pau Donés est décédé le 9 juin 2020 des suites de son cancer. Le groupe «Jarabe de Palo» continue le projet «Vivir es urgente» de son leader décédé et la poste espagnole reverse une partie des bénéfices de la vente des timbres à la recherche contre le cancer. (BS)

## 46 Rock Pop Jazz



### Dua Lipa

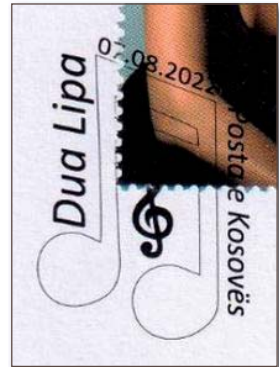
Die britische Pop-Sängerin und Songwriterin Dua Lipa wurde am 22. August 1995 in London geboren. Ihr Vater ist Kosovo-Albaner, ihre Mutter bosnisch-albanischer Abstammung. Während des Bosnien-Krieges flohen die Eltern 1992 nach London, kehrten später aber wieder in den Kosovo zurück. Dua Lipa besuchte die Sylvia Young Theatre School in London, veröffentlichte 2012 einige Demo-Songs beim Online-Musikdienst SoundCloud und bekam daraufhin einen Plattenvertrag bei Universal Music. Ihrer ersten Single „New Love“ folgte im Oktober

2015 der Hit „Be the One“, mit dem sie in mehreren Ländern einen TOP 10 Platz erreichte. 2016 veröffentlichte sie gemeinsam mit dem Rapper Sean Paul den Song „No Lie“, von dem 1,5 Millionen Exemplare verkauft wurden. Als einer der erfolgreichsten Newcomer erhielt sie 2019 zwei Grammys: „Bester neuer Künstler“ und „Beste Dance-Aufnahme“, ein dritter Grammy „Bestes Gesangsalbum - Pop“ folgte 2021 für das Album „Future Nostalgia“. Dua Lipa arbeitet als Songwriterin und Sängerin mit verschiedenen internationalen Künstlern zusammen. Eine dieser Kooperationen ist auf einer Briefmarke zu sehen, die von einer Briefmarkenagentur für Sierra Leone zum 75. Geburtstag von Elton John herausgibt wurde: Die beiden Musiker haben dabei für den Titel „Cold Heart“ die beiden Elton John Klassiker „Sacrifice“ und „Rocket Man“ in eine Disco-Nummer verpackt, und wechseln sich dabei ab: Während Elton Texte aus „Sacrifice“ singt, stammen Dua Lipas Zeilen aus „Rocket Man“.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Quellen: Internet-Recherche  
Philatelistische Hinweise: Kosovo 7.8.2022,  
Sierra Leone 5.5.2022

**Eng:** The British pop singer and songwriter Dua Lipa was born on August 22, 1995 in London. Her father is of Kosovar-Albanian and her mother of Bosnian-Albanian descent. During the Bosnian War, the parents fled to London in 1992, but later returned to Kosovo. Dua Lipa attended the Sylvia Young Theater School in London, released some demo songs on the online music service SoundCloud in 2012, and then got a record deal with Universal Music. Her first single “New Love” was followed by the hit “Be the One” in October 2015, with which she reached the Top 10 in several countries. In 2016, she co-released the song “No Lie” with rapper Sean Paul, which sold 1.5 million copies. As one of the most successful newcomers, she received two Grammys in 2019: “Best New Artist” and “Best Dance Recording”; a third Grammy “Best Vocal Album – Pop” followed in 2021 for the album “Future Nostalgia”. Dua Lipa works as a songwriter and singer with several international >>



**F:** La chanteuse et auteure de chansons pop britannique Dua Lipa est née le 22 Aout 1995 à Londres. Son père est Albanais du Kosovo, sa mère est de descendance Albanaise de Bosnie. Durant la guerre de Bosnie, ses parents ont fui en 1992 à Londres, mais sont retournés plus tard au Kosovo. Dua Lipa a fréquenté l'école Sylvia Young Theatre à Londres, a publié en 2012 quelques chansons de démonstrati- >>

artists. One of these collaborations can be seen on a stamp issued by a stamp agency for Sierra Leone for Elton John's 75th birthday: for the song "Cold Heart" the two musicians combined two Elton John classics, "Sacrifice" and "Rocket Man" into a disco number. (PvD)



on sur le service de musique online SoundCloud et a eu ensuite un contrat de disques chez Universal Music. Son premier single «New Love» fut suivi en octobre 2015 par le tube «Be the one» qui lui valut une place au hitparade Top 10. En 2016, elle a publié avec le rappeur Sean Paul la chanson «No Lie» qui s'est vendue à 1,5 million d'exemplaires. Comme l'une des nouvelles venues ayant le plus de succès, elle a obtenu en 2019 deux Grammys: «meilleure nouvelle artiste» et «meilleur enregistrement de danse», un autre Grammy «meilleur album de chant pop» suivit en 2021 pour l'album «Future Nostalgia». Dua Lipa travaille comme auteure de chansons et chanteuse avec différents artistes internationaux. On peut voir l'une de ces coopérations sur un timbre émis par une agence de timbres pour la Sierra Leone pour le 75ème anniversaire de John Elton: les deux musiciens ont réuni pour le titre «Cold Heart» les deux classiques de John Elton «Sacrifice» et «Rocket Man» dans un numéro Disco. (BS)

## Jean Christian Michel

Der französische Klarinettist und Komponist Jean Christian Michel (\*1938) ist ausgebildeter Chirurg. Seine erste Platte „Requiem“ nahm er 1967 auf. Sein Musikstil reicht von der klassischen, über religiöse Musik - mit einer Vorliebe für Bach - bis zum Jazz. Bis 2012 nahm Jean Christian Michel für das Label „ced“ (Compagnie Europeenne du Disque) 18 Alben auf. Seit 1969 unterstützt er das jährlich stattfindende internationale Festival für geistliche Musik in Marseille.

Harald Schönherr,  
D-Neukirchen-Vluyn



**Eng:** The French clarinettist and composer Jean Christian Michel (\*1938) is a trained surgeon. He recorded his first record "Requiem" in 1967. His musical style ranges from classical to religious music - with a preference for Bach - to jazz. Until 2012, Jean Christian Michel recorded 18 albums for the label "ced" (Compagnie Europeenne du Disque). Since 1969 he has supported the annual international festival of sacred music in Marseille. (PL)

**F:** Le clarinettiste et compositeur français Jean Christian Michel (\*1938) est en fait un chirurgien. Il a enregistré son premier disque „Requiem“ en 1967. Son style musical s'étend du classique au jazz, en passant par la musique religieuse, avec une préférence pour Bach. Jusqu'en 2012, Michel a enregistré 18 albums pour le label „ced“ (Compagnie Européenne du Disque). Depuis 1969, il soutient le Festival international de musique sacrée de Marseille . (PL)

## Iron Maiden

Die Royal Mail widmet die Ausgaben ihrer Serie „Rock Legenden“ in diesem Jahr der britischen Heavy-Metal-Band „Iron Maiden“ (Eiserne Jungfrau). Die Band wurde Mitte der 70er Jahre von Songwriter und Bassist Steve Harris gegründet. Mit über 100 Millionen verkauften Platten, fast 2.500 Live-Auftritten in 64 Ländern und 17 Studioalben ist Iron Maiden heute eine der erfolgreichsten und einflussreichsten Metal-Bands aller Zeiten.



Wie bei den früheren Ausgaben der „Rock Legenden“, zeigen vier der Marken Plattencover der Band. Acht weitere Marken zeigen die derzeitigen Bandmitglieder Steve Harris, Bruce Dickinson, Dave Murray, Adrian Smith, Nicko McBrain, Janick Gers und „Eddie“ das Maskottchen der Band, bei verschiedenen Konzerten zwischen 1983 und 2018. Leider ver-

folgt Royal Mail weiterhin eine wenig sammlerfreundliche Ausgabepolitik und veröffentlicht die insgesamt 12 Briefmarken der Serie in verschiedenen Konfektionierungen, sodass das „Komplettpaket“ sehr teuer wird.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn



Philatelistischer Hinweis: Großbritannien 12.1.2023 (12 Briefmarken + 13 Sonderstempel)

**Eng:** Britain's Royal Mail dedicates this year's Rock Legends series to the British heavy metal band Iron Maiden. The band was formed by songwriter and bassist Steve Harris in the mid-1970s. With over 100 million records sold, almost 2,500 live performances in 64 countries and 17 studio albums, Iron Maiden is today one of the most successful and influential metal bands of all time. As with previous issues of Rock Legends, four stamps depict album covers of the band. Eight other stamps feature current band members Steve Harris, Bruce Dickinson, Dave Murray, Adrian Smith, Nicko McBrain, Janick Gers, and 'Eddie', the band's mascot, at various concerts between 1983 and 2018. Unfortunately, Royal Mail continues to pursue its rather collector-unfriendly issuing policy and releases the 12 stamps of the series in widely varying packaging, making the "complete package" very expensive. (PvD)



**F:** La poste royale consacre cette année les émissions de sa série «Les légendes du rock» au groupe britannique de Heavy Metal «Iron Maiden» (jeune femme de fer). Le groupe a été fondé au milieu des années 1970 par l'auteur de chansons et bassiste Steve Harris. Avec plus de 100 millions de disques vendus, presque 2500 concerts live dans 64 pays et 17 albums de studios Iron Maiden est l'un des groupes de heavy metal qui a eu le plus de succès et d'influence de tous les temps. Comme les précédentes émissions des légendes du rock, quatre timbres montrent les pochettes de disques du groupe. Huit autres timbres montrent les membres actuels du groupe, Steve Harris, Bruce Dickinson, Dave Murray, Adrian Smith, Nicko McBrain, Janick Gers et «Eddie», la mascotte du groupe lors de différents concerts entre 1983 et 2018. Malheureusement la poste royale poursuit une politique peu favorable aux collectionneurs et publie les douze timbres sous des présentations diverses si bien que le paquet complet coûte très cher. (BS)



## Shchedryk / Carol of the Bells

Shchedryk ist ein altes ukrainisches Volkslied, das 1916 von dem Lehrer, Komponisten und Chorleiter Mykola Leontovych (1877-1921) arrangiert wurde. Es erzählt die Geschichte einer Schwalbe, die in ein Haus fliegt, um vom Reichtum zu singen, der mit dem nächsten Frühling kommen wird. Das Volkslied wurde ursprünglich in der Nacht des 13. Januar (Silvester im Julianischen Kalender) gesungen. Erste Aufführungen des neu arrangierten Stückes erfolgten durch Studenten der Kiewer

Universität. Nach einer Aufführung durch den ukrainischen Nationalchor am 5. Oktober 1922 in der Carnegie Hall schrieb Peter J. Wilhousky (1902-1978), ein amerikanischer Komponist, Musikpädagoge und Chorleiter ukrainischer Abstammung, einen neuen Text in englischer Sprache. Unter dem Titel „Carol of the Bells“ wird das Lied im englischen Sprachraum vor allem zur Weihnachtszeit oft gesungen. Dabei singt ein Teil des Chores den Text basierend auf einem Vier-Noten-Ostinato im  $\frac{3}{4}$  Takt. Der andere Teil des Chores singt parallel dazu das Ding-Dong einer Glocke im  $\frac{6}{8}$  Takt. „Carol of the Bells“ wurde inzwischen für die verschiedensten Genres adaptiert und wird auch in Filmen und Fernsehshows gerne verwendet.

Ivanka Brockmann, D-Rosengarten

Quellen: Internet-Recherche

Philatelistischer Hinweis: Ukraine 23.12.2023

**Eng:** “Shchedryk” is a Ukrainian folk song which was arranged in 1916 by the teacher, composer and choirmaster Mykola Leontovych (1877-1921). It tells the story of a swallow that flies into a house to sing of the wealth that will come with the next spring. The song was originally sung on the night of January 13 (New Year’s Eve in the Julian calendar). The first performances of the new arranged piece were given by students of Kiev University. After a performance by the Ukrainian National Choir at Carnegie Hall on October 5, 1922, Peter J. Wilhousky (1902-1978), an American composer, music teacher, and choral director of Ukrainian descent, wrote a new English text. Under the title “Carol of the Bells”, the song is often sung in English-speaking countries, especially around Christmas. Part of the choir sings the text based on a four-note ostinato in  $\frac{3}{4}$  time. The rest of the choir sings the ding-dong of a bell in  $\frac{6}{8}$  time. “Carol of the Bells” has now been adapted for a variety of genres, and is also popular in films and television shows. (PvD)



**F:** «Shchedryk» est un chant populaire ukrainien qui a été arrangé en 1916 par le maître, compositeur et chef de chœur Mykola Meontovych (1877-1921). Il raconte l’histoire d’une hirondelle qui vole dans une maison pour chanter la richesse qui arrivera avec le prochain printemps. A l’origine, on chantait ce chant dans la nuit du 13 janvier (la saint silvestre du calendrier julien). Ce sont des étudiants de l’université de Kiev qui l’ont chanté pour la première fois. Après que le chœur national de l’Ukraine l’a chanté le 5 octobre 1922 au Carnegie Hall, Peter J. Wilhousky (1902-1978), un compositeur américain d’origine ukrainienne, a écrit un nouveau texte en Anglais. Avec son titre «Carol of the Bells», ce chant est chanté souvent avant tout en période de Noël dans les régions anglophones. Une partie du chœur chante le texte basé sur un ostinato de quatre notes sur un rythme de  $\frac{3}{4}$ ; L’autre partie du chœur chante en parallèle le ding-dong d’une cloche sur un rythme de  $\frac{6}{8}$ . «Carol of the Bells» a été depuis arrangé pour des genres différents et on l’utilise volontiers dans des films et des shows télévisés. (BS)



## Pathé Records

Die Firma Pathé Records war eine französische Plattenfirma, die 1894 von Charles Pathé und seinen Brüdern Émile, Théophile und Jacques gegründet wurde. Die Brüder waren ursprünglich Bistro-Besitzer, erkannten aber schon früh das Potential des neuen Mediums und verkauften zunächst phonographische Geräte und Walzen. 1896 begannen sie mit der Herstellung eigener Walzen, stellten die Produktion aber 1906 zugunsten der Schallplatte wieder ein. Im Unterschied zu anderen Firmen verwendeten sie auch bei ihren Schallplatten zunächst die bei den Wachszyindern übliche Tiefenschrift, die nur mit ihren eigenen Phonographen abgespielt werden konnten. Erst ab 1920 stellten sie nach und nach auf die mittlerweile weit verbreitete Seitenschrift um. Mit eigenen Studios in Paris, Mailand, London und St. Petersburg eroberte die Firma in den frankophonen Ländern einen großen Marktanteil, war aber auch in anderen europäischen Ländern und in den USA sehr erfolgreich. 1924 wurde das Geschäft außerhalb der USA an Marconi verkauft, 1928 von Columbia Records übernommen und ging 1931 in EMI auf. Das Label Pathé wurde dort aber weitergeführt, teilweise als Pathé Marconi. >>



Charles Pathé



„Die besten französischen Künstler nehmen auf Pathe-Platten auf“

**Eng:** Pathé Records was a French record company founded in 1894 by Charles Pathé and his brothers Émile, Théophile and Jacques. The brothers were originally bistro owners, but quickly recognized the potential of the new medium and first sold phonographic devices and cylinders. In 1896 they started making their own cylinders, but discontinued production in 1906 in favor of records. Unlike other companies, they initially also employed the vertical cutting customary on wax cylinders for their records, which could only be played back by their own phonographs. It was not until 1920 that they gradually switched to the more widely used lateral cutting. With studios in Paris, Milan, London and St. Petersburg, the company could boast a large market share in francophone countries, but it was also very successful in >>



Firmenlochung  
PF = Pathé Frères

**F:** La firme Pathé Records était une maison de disques française créée en 1894 par Charles Pathé et ses frères Emile, Théophile et Jacques. Au début, les frères étaient propriétaires de bistrotts, mais ils ont saisi très tôt le potentiel du nouveau média et ont d'abord vendu des appareils phonographiques et des cylindres. En 1896, ils ont commencé à fabriquer leurs propres cylindres, mais ont arrêté la production en 1906 au profit du disque. Contrairement à d'autres producteurs, ils ont en premier lieu utilisé pour les cylindres en cire la gravure en profondeur habituelle à l'époque qui ne pouvait être lue qu'avec leur propre phonographe. Ce n'est qu'en 1920 qu'ils sont passés progressivement à la gravure sur le côté utilisée alors couramment. Avec leurs propres studios de Paris, Milan, Londres et St Petersburg la firme a conquis une grande >>



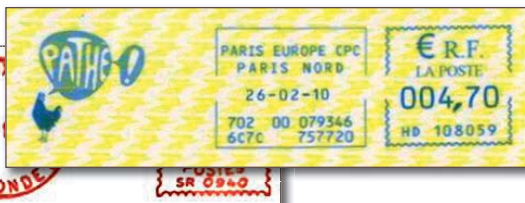
Den richtigen Riecher bewiesen die Brüder auch für das aufkommende Filmgeschäft. Bereits 1902 erwarben sie einige Rechte der Brüder Lumière und wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer der größten Firmen für Filmausrüstungen mit eigenen Filmstudios. Pathé Freres sicherte sich den Alleinvertrieb für die französischsprachige Version zahlreicher ausländischer Filmproduktionen und verfügte in Frankreich und Belgien über eine eigene Kette mit mehr als 200 Kinos. Zudem erwarb das Unternehmen Anteile an einer Rundfunkstation und besaß einige Patente in der Cinemascope- und Fernsehtechnik. Die Aktivitäten der Firma lassen sich unter anderem mit zahlreichen Absenderfreistempeln dokumentieren.



Belgische Publibel-Ganzsache

Harald Schönherr,  
D-Neukirchen-Vluyn

Quellen: Internet-Recherche



other European countries and in the USA. In 1924 the business outside the USA was sold to Marconi; in 1928 it was taken over by the British Columbia company and in 1931 merged with EMI. The Pathé label was continued there, partly as Pathé Marconi. The brothers also showed they had the right nose for the emerging film business. As early as 1902 they acquired some rights from the Lumière brothers and became in the first half of the 20th century one of the largest film equipment companies with their own film studios. Pathé Frères secured the exclusive distribution rights for the French-language versions of numerous foreign film productions and had its own chain of more than 200 cinemas in France and Belgium. In addition, the company acquired shares in a radio station and owned a number of patents in cinemascope and television technology. The activities of the company can be documented with, among other things, numerous meter cancellations. (PvD)

part de marché dans les pays francophones et a eu un grand succès également aux USA et dans d'autres pays européens. En 1924 l'entreprise hors des USA a été vendue à Marconi, reprise en 1928 par Columbia Records et absorbée en 1931 par EMI. La marque Pathé a été conservée en partie comme Pathé Marconi. Les frères ont aussi eu du flair en ce qui concerne les débuts de l'industrie du film. Dès 1902, ils ont acquis quelques droits des frères Lumière et sont devenus dans la première moitié du 20ème siècle une des plus importantes firmes d'équipements cinématographiques avec leurs propres studios de cinéma. Pathé Frères s'est assuré le droit exclusif de distribuer les versions françaises de nombreuses productions étrangères et a disposé en Belgique et en France d'une chaîne propre de plus de 200 cinémas. De plus, la firme a acquis des parts auprès d'une radio, a possédé quelques brevets pour la technique du cinémascope et de la télévision. On peut montrer les activités de la firme avec entre autres de nombreux cachets mécaniques. (BS)

## Geschichte der Tonträger (9): Die Compact Disc

/ History of sound recording (9): The Compact Disc / Histoire des porteur sonore (9): le compact disc



Eigentlich ist die Geschichte der Tonträger mit der Musikkassette beendet, denn alle neueren Technologien haben ihren Ursprung in der elektronischen Datenverarbeitung und speichern keine Töne mehr, sondern Daten. Bereits Ende der 1960er Jahre entwickelte die Firma Philips ein Verfahren, um abgespeicherte Daten mit einem gebündelten Laserstrahl auszulesen. Im November 1974 begannen die Versuche, die von einem Mikrophon in elektrische Signale umgewandelten Schallaufzeichnungen in einen

digitalen Zahlencode umzuwandeln und zu speichern. Das Verfahren heißt Pulscode-Modulation (PCM). Nach dem Lizenz-Desaster bei der Musikkassette versuchte Philips diesmal von vornherein gemeinsam mit Sony einen einheitlichen Weltstandard für die CD zu schaffen. Zur Jahreswende 1982/83 brachten beide Konzerne zeitgleich die ersten CD-Player auf den Markt. Philips hatte zunächst eine Spieldauer von 60 Minuten geplant. Auf Bitten von Norio Ohga, dem Vizepräsidenten von Sony, wurde die Spieldauer dann aber auf 74 Minuten verlängert, damit man die neunte Sinfonie von Ludwig van Beethoven in voller Länge auf eine CD pressen konnte. >>

**Eng:** Technically the history of sound carriers ended with the music cassette, for all newer technologies are rooted in electronic data processing and no longer store sound, but data. As early as the late 1960s, the Philips company developed a process for reading out stored data using a focused laser beam. In November 1974, the first at-temps were made to convert sounds transformed by microphone into electrical signals to a digital numerical code and thus store them. The process is called pulse code modulation (PCM). After the licensing disaster of the music cassette, Philips this time tried to create a uniform world standard for the CD together with Sony as a strong partner. At the turn of the year 1982/83, both companies simultaneously brought the first CD players onto the market. Philips had initially planned a playing time of 60 minutes. However, at the request of Norio Ohga, the Vice President of Sony, playing time was extended to 74 minutes, so that the full length of Beethoven's Ninth Symphony could be pressed onto one CD. >>



**F:** A vrai dire, l'histoire des supports de musique se termine avec la musicassette, car toutes les nouveautés technologiques ont leur origine dans le traitement des données électroniques et n'enregistrent plus de sons, mais des données. Dès la fin des années 1960,

la firme Philips a mis au point un procédé pour lire des données enregistrées avec un faisceau de rayons laser. En novembre 1974, les essais de transformation en code numérique digital d'enregistrements de sons transformés par un microphone en signaux électriques et de les stocker ont débuté. Le procédé s'appelle Pulscode-Modulation (PCM). Après le désastre de la licence pour la musicassette, Philips a essayé d'emblée de créer un standard mondial unique avec Sony. Au tournant des années 1982/83, les deux groupes ont lancé sur le marché en même temps les premiers lecteurs de CD. Philips avait d'abord prévu une durée de 60 minutes. Sur la demande de Norio Ohga, le vice-président de Sony, la durée a été rallongée à 74 minutes pour pouvoir enregistrer en entier la neuvième symphonie de Beethoven sur un CD. >>

Eine CD besteht aus mehreren Schichten. Die dickste Schicht aus Polycarbonat enthält die digitalen Informationen in Form von mikroskopisch kleinen Vertiefungen, die in einer spiralförmigen Spur von insgesamt ca. 5 km Länge angeordnet sind. Die

Oberfläche ist mit einem dünnen Aluminiumfilm und einem Lacküberzug geschützt. Die Informationen werden mit einem Laserstrahl von innen nach außen abgetastet. Der Laserstrahl wird von der Aluminiumschicht reflektiert und von einer lichtempfindlichen Fotodiode in elektrische Signale umgewandelt. Die Signale werden verstärkt und über die Lautsprecher werden daraus wieder die ursprünglichen Schallwellen erzeugt. >>



Vorder- und Rückseite der amerikanischen Briefmarke



A CD consists of several layers. The thickest layer of polycarbonate contains the digital information in the form of microscopic pits arranged in a spiral track approximately 5 km in total length. The surface is protected with a thin aluminum film and a varnish coating. The information is scanned from the inside out with a laser beam, which is reflected by the aluminum layer and converted into electrical signals by a light-sensitive photodiode. The signals are amplified and converted back to the original sound waves via the loudspeakers. The process for the industrial production of discs was developed by the chemical company Bayer, and the first CD industrially manufactured by Philips/Polygram was a recording by the pianist Claudio Arrau. The great advantage of CD technology is that the disc is scanned in the CD player without contact. Noise caused by scratches or dust is now a thing of the past. Herbert von Karajan was so enthusiastic about the advance in quality in comparison to other recordings that he advertised the CD at a press conference at the Salzburg Festival. (PvD)



Un CD se compose de plusieurs couches. La plus épaisse, une couche de polycarbonate enferme les informations digitales sous la forme de petit creux microscopiques qui sont formés en une spirale d'environ 5 km de long. La surface est protégée par un film fin d'aluminium et une couche de laque. Les informations sont lues par un rayon laser de l'intérieur vers l'extérieur qui est réfléchi par une couche d'aluminium et transformé par une diode sensible à la lumière en signaux électriques. Les signaux sont amplifiés et retranscrits par les haut-parleurs en longueurs d'ondes d'origine. Le procédé pour la fabrication industrielle du CD a été mis au point par la firme chimique Bayer, le premier CD fabriqué industriellement par Philips/Polygram était un enregistrement du pianiste Claudio Arrau. Le grand avantage de la technique du CD est que le disque est lu dans le lecteur sans contact. Les bruits de fond dus aux rayures ou à la poussière sont du passé. Herbert von Karajan était tellement enthousiasmé par le gain de qualité face aux autres supports musicaux qu'il a fait la publicité du CD lors d'une conférence de presse au festival de Salzbourg. (BS)



Das Verfahren zur industriellen Fertigung der CDs wurde vom Chemiekonzern Bayer entwickelt, die erste von Philips/Polygram industriell hergestellte CD war eine Aufnahme des Pianisten Claudio Arrau. Der große Vorteil der CD-Technik ist, dass die Disc im CD-Player berührungsfrei abgetastet wird. Störgeräusche durch Zerkratzen oder Staub gehörten damit der Vergangenheit an. Herbert von Karajan war von dem Qualitätssprung gegenüber

anderen Tonträgern so begeistert, dass er bei einer Pressekonferenz bei den Salzburger Festspielen, sogar einmal Werbung für die CD machte. In den späten 1990er Jahren löste die Compact Disc die Musikkassette als meistgenutzten Tonträger ab.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: [www.planet-wissen.de](http://www.planet-wissen.de);  
[www.tmk-gruppe.de/GeschichtederCD.htm](http://www.tmk-gruppe.de/GeschichtederCD.htm); Wikipedia



Philatelistische Hinweise:  
 Berlin 20.8.1987 (Michel 787); Frankreich 17.3.2001 (Michel 3513), Chile 12.11.1992 (Michel 1532-1533/Block 24), 9.6.2003 (Michel 2094); Insel Man 12.10.1999 (Michel 835-842); Marshall Inseln 15.11.1999 (Michel 1252); Palau-Inseln 2.2.2000 (Michel 1609); Portugal 9.10.1987 (Michel 1734 / Block 55); USA 12.1.2000 (Michel 3250); Diverse Absenderfreistempel

## Franco Battiato

Der italienische Komponist, Filmregisseur, Politiker und Cantautore Francesco Battiato wurde am 23. März 1945 in Ionia, einem Stadtteil der sizilianischen Stadt Riposto, geboren. Als Cantautore werden in der populären Musik Italiens Sänger bezeichnet, die vorwiegend selbstgeschriebene Lieder vortragen und sich dabei meist auf der Gitarre begleiten. Musikalisch lässt sich Battiato keinem bestimmten Genre zuordnen. Neben den verschiedenen Spielarten der Rock- und Popmusik, komponierte er elektronische Musik und Weltmusik und schuf auch mehrere Opern. So schrieb er beispielsweise 2011 eine Oper über den Philosophen Bernardino Telesio und nahm im gleichen Jahr als Cantautore am Sanremo-Festival teil. Franco Battiato starb am 18. Mai 2021 in Milo.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn



Philatelistischer Hinweis: Italien 25.11.2022



**Eng:** The Italian composer, film director, politician and singer-songwriter Francesco Battiato was born on March 23, 1945 in Ionia, a district of the Sicilian town of Riposto. In Italian popular music, singers who mainly perform self-written songs and usually accompany themselves on the guitar are referred to as cantautore. Musically, Battiato cannot be assigned to any particular genre. In addition to the various varieties of rock and pop music, he composed electronic music and world music and also created several operas. In 2011, for example, he wrote an opera about the philosopher Bernardino Telesio and also performed at the Sanremo Festival as a cantautore. Franco Battiato died in Milo on May 18, 2021. (PvD)



**F:** Le compositeur, réalisateur de film, homme politique et Cantautore Francesco Battiato est né le 23 mars 1945 à Ionia, un quartier de la ville de Riposto en Sicile. Dans la musique populaire italienne, on appelle Cantautore des chanteurs qui chantent surtout des chansons écrites par eux-mêmes et qui s'accompagnent la plupart du temps à la guitare. Battiato ne peut être rattaché à un genre de musique en particulier. A côté de différents types de rock et de musique pop, il a composé de la musique électronique et de la musique du monde et a aussi créé plusieurs opéras. C'est ainsi qu'il a écrit par exemple en 2011 un opéra sur le philosophe Bernardino Telesio et a participé la même année comme cantautore au festival de Sanremo. Franco Battiato est décédé le 18 mai 2021 à Milo.. (BS)

## Rouben Mamoulian

Der armenisch-amerikanische Film- und Theaterregisseur Rouben Mamoulian (\*8.10.1897 in Tiflis; +4.12.1987 in Woodland Hills, Kalifornien) studierte Kriminologie und Schauspiel in Moskau und London. 1923 ging er in die USA, wo er Opern und Operetten inszenierte, darunter 1927 in New York eine hochgelobte Aufführung von „Porgy and Bess“. 1929 führte er Regie für den frühen Tonfilm „Applause“. 1931 unterzeichnete er einen Vertrag bei Paramount in Hollywood, wo er unter anderem Filme mit Gary Cooper, Maurice Chevalier, Marlene Dietrich, Greta Garbo und Elizabeth Taylor drehte. Zu den bekanntesten Titel gehören „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (1931), „Das Hohe Lied“ (1933), „Im Zeichen des Zorro“ (1940) und Teile des Films „Cleopatra“ (1963). Mamoulians Regiearbeiten wurden immer wieder als technisch innovativ und stilbildend gelobt. Dazu gehört auch der 1957 gedrehte Streifen „Silk Stockings“ mit Fred Astaire und Cyd Charisse, mit der zur damaligen Zeit bemerkenswerten Einbindung von Gesangs- und Tanzeinlagen in die Handlung (Musik: Cole Porter). Neben der Arbeit in Hollywood kehrte Mamoulian auch immer wieder an den Broadway zurück, wo er für einige der spektakulärsten Inszenierungen überhaupt verantwortlich war. Besonders seine Inszenierung von „Oklahoma!“, mit Agnes de Mille als verantwortlicher Choreografin, revolutionierte 1943 über Nacht die Inszenierung von Musicals. Das Stück brachte es zwischen 1943 und 1948 auf 2.212 Aufführungen. Die aktuelle Briefmarke aus Armenien zeigt ein Porträt von Rouben Mamoulian und im Hintergrund Filmplakate zu den Streifen „Silk Stockings“, „Becky Sharp“ (Jahrmarkt der >>







Eitelkeiten, 1935; Musik: Roy Webb) und „Golden Boy“ (1939) mit William Holden. Es ist die Geschichte eines jungen Violinisten in Geldnöten der vor der Frage steht, ob er als Boxer Geld verdienen und dabei Verletzungen der Hand riskieren soll, oder ob er auf das große Geld verzichten soll (Musik: Victor Young) .

Manfred Gorol, D-Halle/Saale / Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Internet Recherche

Philatelistische Hinweise: Armenien 8.10.1997 (Michel 315), 29.11.2022

**Eng:** The Armenian-American film and theater director Rouben Mamoulian (\*8.10.1897 in Tbilisi; +4.12.1987 in Woodland Hills, California) studied criminology and drama in Moscow and London. In 1923 he went to the USA, where he directed operas and operettas, including a highly acclaimed performance of “Porgy and Bess” in New York in 1927. In 1929 he directed the early talkie “Applause”. In 1931 he signed a contract with Paramount in Hollywood, where he shot films with Gary Cooper, Maurice Chevalier, Marlene Dietrich, Greta Garbo and Elizabeth Taylor, among others. Among the best-known titles are “Dr. Jekyll and Mr. Hyde” (1931), “The Song of Songs” (1933), “Zorro” (1940), and parts of the film “Cleopatra” (1963). Mamoulian’s directing work has always been praised as technically innovative and style-defining. This includes the 1957 film “Silk Stockings” (Music by Cole Porter), starring Fred Astaire and Cyd Charisse, which featured a remarkable incorporation of song and dance into the plot for the time.

Besides working in Hollywood, Mamoulian always returned to Broadway, where he directed some of the most spectacular productions of all time. In particular, his production of “Oklahoma!”, with Agnes de Mille as choreographer in charge, revolutionized the staging of musicals overnight in 1943. The play had 2,212 performances between 1943 and 1948.

The new stamp from Armenia shows a portrait of Rouben Mamoulian and in the background film posters for the films „Silk Stockings“, “Golden Boy” (1939) with William Holden (the story of a young violinist in financial difficulty who is faced with the question whether he should box to make money but risk injuring his hand or forego big money), and “Becky Sharp” (Vanity Fair, 1935).



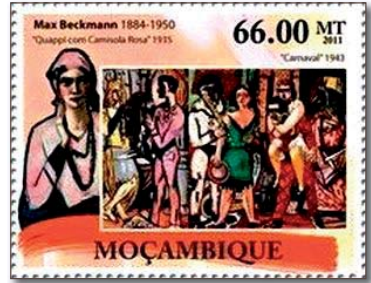
**F:** Le metteur en scène et réalisateur de films et de théâtre arménien et américain Rouben Mamoulian (\*8.10.1897 à Tiflis; +4.12.1987 à Woodland Hills, Californie) a fait des études de criminologie et de théâtre à Moscou et Londres. En 1923, il est allé aux USA où il a mis en scène des opéras et des opérettes, dont une représentation très remarquée en 1927 à New-York de «Porgy and Bess». En 1929 il a réalisé l’un des premiers films parlants «Applause». Il a obtenu un contrat chez la Paramount à Hollywood en 1931 pour qui il a tourné des films avec Gary Cooper, Maurice Chevalier, Marlene Dietrich, Greta Garbo et Elisabeth Taylor. Parmi les titres les plus connus, on trouve «Dr. Jekyll and Mr Hyde» (1931), «La grande chanson» (1933), «Sous le signe de Zorro» (1940) et des parties du film «Cleopatra» (1963). Les réalisations de Mamoulian ont toujours été qualifiées d’innovatives techniquement et de soignées stylistiquement. En font partie le film tourné en 1957 «Silk Stockings» avec Fred Astaire et Cyd Charisse avec l’apparition remarquable pour l’époque d’éléments chantés et dansés dans l’action (musique: Cole Porter).

A côté de son travail à Hollywood Mamoulian est toujours revenu au Broadway où il fut responsable de quelques mises en scène des plus spectaculaires. C’est surtout sa mise en scène de «Oklahoma» avec Agnes de Mille comme chorégraphe qui a révolutionné d’un coup la mise en scène des comédies musicales. Entre 1943 et 1948, la pièce a été représentée 2212 fois.

Le timbre actuel d’Arménie montre un portrait de Rouben Mamoulian et à l’arrière-plan des affiches pour les films «Silk Stockings», «Golden Boy» (1939) avec William Holden (l’histoire d’un jeune violoniste à cours d’argent qui se demande s’il doit gagner de l’argent comme boxeur mais risque de se blesser à la main ou s’il doit renoncer à l’argent) et «Becky Sharp» (1935). (BS)

## Mathilde Beckmann

Mathilde von Kaulbach wurde am 5.2.1904 in Ohlstadt/Bayern geboren. Das Geigenspiel erlernte sie von ihrer Mutter, der Violin-Virtuosin Frieda von Scotta (1871-1948). Mit ihrer Mutter gaben sie und ihre beiden Schwestern Doris (Viola) und Hedda (Cello) Konzerte als Streichquartett. Mathilde studierte in Wien Schauspiel und Gesang und heiratete 1925 den Maler Max Beckmann (1884-1950). Engagement-Angebote der Staatsopern in Wien und Dresden lehnte sie aus familiären Gründen ab. Mathilde wurde von ihrem Ehemann mehrfach porträtiert. Die Briefmarke zeigt links das Gemälde „Quappi im rosa Pullover“ aus dem Jahr 1934. Der Spitzname „Quappi“ ist eine Anspielung auf ihren Mädchennamen. Auf einem seiner Gemälde stellte Beckmann seine Frau auch mit einem Banjo dar, das sie allerdings nie spielte. Mathilde Beckmann und ihr Mann lebten ab 1937 im Exil in Amsterdam und ab 1947 in den USA. Nach dem Tod ihres Mannes verwaltete sie dessen Nachlass und gab unter anderem auch Violinkonzerte. Mathilde Beckmann starb am 30.3.1986 in Jacksonville/ Florida. Manfred Gorol, D-Halle/Saale



Quellen: Lexikon Multimedia; E.M. Herbertz „Leben in seinem Schatten“; M. Beckmann „Er hat mich sehr verwöhnt“, Zeit Online, 1983  
Philatelistischer Hinweis: Mosambik 30.10.2011 (Michel 5194)

**Eng:** Mathilde von Kaulbach was born on February 5, 1904 in Ohlstadt (Bavaria). She was taught violin by her mother, the violin virtuoso Frieda von Scotta (1871-1948), and performed in a string quartet with her mother and her two sisters Doris (viola) and Hedda (cello). Mathilde studied acting and singing in Vienna and married the painter Max Beckmann (1884-1950) in 1925. She turned down offers of engagements from the State Operas of Vienna and Dresden for familial reasons. Mathilde was portrayed several times by her husband. The stamp shows on the left the painting “Quappi in a Pink Sweater” from 1934. The nickname “Quappi” refers to her maiden name. In the painting “Vaudeville Act” Beckmann depicted his wife with a banjo, an instrument she never played. Mathilde Beckmann and her husband lived in exile in Amsterdam from 1937 and in the USA from 1947. After her husband’s death, she looked after his estate but also gave violin concerts. Mathilde Beckmann died on March 30, 1986 in Jacksonville, Florida. (PvD)

**F:** Mathilde von Kaulbach est née le 5.2.1904 à Ohlstadt en Bavière. Elle reçut des leçons de violon de sa mère, la violoniste virtuose Frieda von Scotta (1871-1948) et donna des concerts avec sa mère et ses deux sœurs Doris (alto) et Hedda (violoncelle) en formant avec elles un quatuor à cordes. Mathilde a étudié l’art dramatique et le chant à Vienne. Elle a épousé le peintre Max Beckmann (1884-1950) en 1925. Pour des raisons familiales, elle déclina les offres d’engagement des opéras nationaux de Vienne et de Dresde. Mathilde a été portraiturée à plusieurs reprises par son mari. Le timbre montre à gauche le tableau «Quappi im rosa Pullover» de 1934, le surnom «Quappi» étant une allusion à son nom de jeune fille. Sur le tableau «Vaudeville Act», Beckmann représentait sa femme avec un banjo, dont elle n’a toutefois jamais joué. Mathilde Beckmann et son mari ont vécu en exil à Amsterdam à partir de 1937 et aux États-Unis à partir de 1947. Après la mort de son mari, elle a géré son héritage et a notamment donné des concerts de violon. Mathilde Beckmann est décédée le 30.3.1986 à Jacksonville/Floride. (SR)

## Ein alter Fehler neu entdeckt

/ An old error rediscovered / Une vieille erreur redécouverte

Jaroslav Dabrowski (\*13.11.1836 in Żytomierz; +23.5.1871 in Paris) diente als Offizier in der russischen Armee. Im Januar 1863 war er Führer der „Roten“ beim Aufstand der polnischen Unabhängigkeitsbewegung und wurde nach Sibirien verbannt. Nach seiner Flucht ging er nach Frankreich und wurde General der Pariser Kommune. Im Mai 1871 wurde er Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Kommune und fiel beim Barrikadenkampf am Montmartre in Paris. Anlässlich des 80. Jahrestages der Pariser Kommune erschien in Polen eine Briefmarke, die ein Porträt zum Gedenken an den General zeigen sollte.

Die Betonung liegt auf „sollte“, denn in Wirklichkeit zeigt die Briefmarke den Pianisten und Komponisten Henryk Dabrowski. Und das kam so: Der französische Maler und Kupferstecher Achille-Isidore Gilbert (1828-1899) malte 1862 ein Porträt des Musikers, der in Paris regelmäßig Konzerte gab. Auf Basis des Porträts von Gilbert fertigte der Graveur Charles-Jules Robert (1843-1898) einen Kupferstich, der am 12. April 1862 in der französischen Wochenzeitung „L'Illustration“ veröffentlicht wurde. Am 22. April 1871 veröffentlichte „L'Illustration“ >>



Porträt: Henryk Dabrowski (Komponist)

**Eng:** Jaroslav Dabrowski (\*13.11.1836 in Żytomierz; +23.5.1871 in Paris) served as an officer in the Russian army. In January 1863 he was the leader of the “Reds” in the uprising of the Polish independence movement and was banned to Siberia. After escaping, he went to France and became general of the Paris Commune. In May 1871 he became commander-in-chief of the Commune’s forces and died on the barricades of Montmartre in Paris. A postage stamp was issued in Poland to commemorate the 80th anniversary of the Paris Commune, which should have shown a scene from the fighting along with a portrait commemorating the general.

The emphasis is on “should have”, for in reality the stamp shows the pianist and composer Henryk Dabrowski. And this is how it happened: In 1862, the French painter and engraver Achilles-Isidore Gilbert (1828-1899) painted a portrait of the musician, who regularly gave concerts in Paris. On the basis of Gilbert’s portrait, the engraver Charles-Jules Robert (1843-1898) made an engraving that appeared on April 12, 1862 in the French weekly “L’Illustration”. On April 22, 1871, the magazine published the same portrait again, but now with the name >>

**F:** Jaroslav Dabrowski (\*13.11.1836 à Żytomierz; +23.5.1871 à Paris) servit comme officier dans l’armée russe. En janvier 1863, il prit la tête des «Rouges» lors du soulèvement du mouvement indépendantiste polonais et fut banni en Sibérie. Il s’enfuit et gagna la France, où il devint général lors de la Commune de Paris. En mai 1871, il prit le commandement en chef des forces de la Commune, et tomba sur les barricades de Montmartre. A l’occasion du 80ème anniversaire de la Commune de Paris, un timbre polonais a été émis. A côté d’une scène des combats à Paris, il est voulu montrer un portrait du général. Il convient de mettre l’accent sur «voulait», car le timbre montre en réalité le pianiste et compositeur Henryk Dabrowski. Voici comment cela est arrivé: le peintre et graveur français Achille-Isidore Gilbert (1828-1899) peignit en 1862 un portrait du musicien, qui donnait régulièrement des concerts à Paris. A partir de la peinture de Gilbert le graveur Charles-Jules Robert (1843-1898) réalisa une gravure sur cuivre, qui fut publié par l’hebdomadaire français «L’Illustration» dans son numéro du 12 avril 1862. Le 22 avril 1871, L’Illustration publia à nouveau cette gravure, mais avec le nom du général >>

das gleiche Porträt nochmal, jetzt aber mit dem Namen des Generals Jaroslaw Dabrowski, wobei eine gewisse Ähnlichkeit der beiden Personen nicht verleugnet werden kann. Henryk Dabrowski hatte einige Probleme, den Behörden klarzumachen, dass es sich um eine Verwechslung handelte und er mit den politischen Ereignissen nichts zu tun hatte.

80 Jahre später war diese Verwechslung offensichtlich in Vergessenheit geraten und so wählten die Verantwortlichen bei der polnischen Post die Veröffentlichung von 1871 als Vorlage für die Gedenkbriefmarke. So kam es, dass 1951 ein junger, damals noch unbekannter polnischer Graveur namens Czesław Stania (1921–2005) gleich bei der ersten von ihm gestochenen Briefmarke, einem Fehler aufgesessen ist.

Der polnische Pianist und Komponist Henryk Dabrowski (auch Henri Dombrowski) wurde am 17.12.1836 im heute ukrainischen Dorf Zwiniacz geboren. Er war ein Schüler von Franz Liszt und gab als Pianist Konzerte in Russland, Italien, Frankreich und am spanischen Hof. 1860 ließ er sich in Paris nieder, wo er als Klavierlehrer arbeitete und bis 1870 Konzerte mit eigenen Werken gab. Aus seiner Feder stammen ca. 60 Klavierwerke, viele davon mit polnischen Motiven. 1862 gab er mehrere Konzerte in London. Henryk Dabrowski starb am 7.10.1913 in Paris.

Peter Lang, D-Berlin

Quelle: <http://slaniacrazy.blogspot.com>, Wikipedia; I. Lawford in „The Baton“ No. 12 (1972)  
Philatelistische Hinweise: Polen 24.3.1951 (Michel 685), 10.3.1971 (Michel 2066)



Porträt: Jaroslaw Dabrowski (General, links)

of General Jaroslaw Dabrowski, whereby a certain similarity between the two persons cannot be denied. Henryk Dabrowski had some trouble convincing the authorities that there was a mix-up and that he had nothing to do with the political events. 80 years later this confusion had obviously been forgotten and so those responsible at the Polish PO selected the publication of 1871 as a template for the commemorative stamp. And so in 1951 a young Polish engraver named Czesław Stania (1921–2005) unwittingly made a mistake with the very first stamp he engraved.

The Polish pianist and composer Henryk Dabrowski (sometimes also known as Henri Dombrowski) was born on December 17, 1836 in what is now the Ukrainian village of Zwiniacz. He was a student of Franz Liszt and gave concerts as a pianist in Russia, Italy, France and at the Spanish court. In 1860 he settled in Paris, where he worked as a piano teacher and gave concerts of his own works until 1870. He composed some 60 piano works, many of them with Polish motifs. In 1862 he gave several concerts in London. Henryk Dabrowski died in Paris on October 7, 1913. (PvD)

Dabrowski, ces deux personnes ayant entre elles une certaine ressemblance. Henryk Dabrowski eût quelque difficulté à faire admettre par les autorités qu'il s'agissait d'une erreur et qu'il n'avait rien à voir avec les événements politiques de 1871. 80 ans plus tard, cette substitution était apparemment oubliée, et les responsables de la poste de Pologne utilisèrent comme modèle pour leur timbre commémoratif la gravure publiée en 1871. C'est ainsi qu'un jeune graveur de timbres polonais du nom de Czesław Stania (1921–2005) tomba sur une erreur à l'occasion de son premier timbre.

Le pianiste et compositeur polonais Henryk Dabrowski (aussi Henri Dombrowski) naquit le 17.12.1836 dans le village de Zwiniacz, aujourd'hui ukrainien. Il fut élève de Franz Liszt, et donna des concerts en Russie, en Italie, en France et à la Cour d'Espagne. Il s'établit en 1860 à Paris, où il devint professeur de piano, et joua ses propres œuvres en concert jusqu'en 1870. On lui doit quelque soixante compositions pour piano, dont de nombreuses sur des thèmes polonais. Henryk Dabrowski mourut à Paris le 7.10.1913. (BD)

Auf diesen Seiten sehen Sie eine Auswahl der Stempel zum Thema Musik aus den letzten Monaten. Eine vollständige Übersicht über die bekannten Stempel finden Sie auf unserer Internetseite.

**Eng:** This is a selection of the postmarks on music from the past few months. Please refer to our website to see the complete list of all known postmarks.

**F:** Ceci est une sélection des oblitérations sur la musique de ces derniers mois. S'il vous plaît consulter notre site Web pour la liste de tous les cachets connus.

### ■ Åland

**Sst Mariehamn 12.11.2022**

75 Jahre Rotaryclub Mariehamn  
b.D: Glocke



### ■ Deutschland / Germany / Allemagne

**Sst Berlin 3.2.2023**

2-€-Gedenkmünze Hamburg  
b.D: Elbphilharmonie (Konzerthalle)



### ■ Großbritannien / United Kingdom / Royaume Uni

**Sst London 1.1.2023**

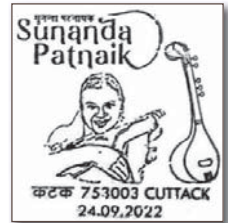
God Save the King  
b.D: Text der Nationalhymne



### ■ Indien / India / Inde

**Sst Cuttack 24.9.2022**

b.D: Sunanda Patnaik (1934-2020), Sängerin und Komponistin; Instrument: Vina



### ■ Italien / Italy / Italie

**FDC Genova 27.10.2022**

240. Geburtstag Niccolò Paganini (1782-1840)  
b.D: Paganini mit Violine, Noten



### ■ Italien / Italy / Italie

**Sst Catania 3.11.2022**

XIV. Bellini Festival  
b.D: Logo



### ■ Italien / Italy / Italie

**Sst Milano 7.12.2022**

Eröffnung der Spielzeit 2022-2023  
b.D: Teatro alla Scala



### ■ Italien / Italy / Italie

**Sst Caltanissetta Leone 16.1.2023**

Sonderpostamt im Bellini-Konservatorium  
b.D: Vincenzo Bellini (1801-1835)



### ■ Japan / Japon

**Sst Tokyo 19.11.2022**

Minipex 2022  
b.D: Franz Schubert / Unvollendete





■ **Moldawien / Moldova**

**FDC Chisinau 29.11.2022**

225. Geburtstag Franz Schubert  
b.D: Franz Schubert (1797-1828)



■ **Österreich / Austria / Autriche**

**Sst Langenlois 21.7.2022**

Operettenfestspiele 2022  
„Der Opernball“ von Richard Heuberger



■ **Polen / Poland / Pologne**

**Sst Poznan 11.11.2022**

Józef-Wybicki-Jahr „Noch ist Polen nicht verloren“  
b.D: J. Wybicki (1747-1822), Nationalhymne



■ **Polen / Poland / Pologne**

**FDC Wrocław 17.11.2022**

Historische Orgeln in Polen  
b.D: Rosette aus dem Orgelprospekt der  
Engler-Orgel in der Elisabethkirche Wrocław



■ **Polen / Poland / Pologne**

**Wst Kielce 10.1. - 31.12.2022**

100 Jahre symphonische Musik in Kielce  
b.D: Logo der Musikgesellschaft



■ **Rumänien / Romania / Roumanie**

**FDC Bucaresti 22.10.2022**

Einheimische Singvögel  
b.D: Vogel, Noten



■ **Russland / Russia / Russie**

**FDC Moskau + 7 weitere Orte 12.1.2023**

Sportserie: Eiskunstlauf  
b.D: Eiskunstläuferin



■ **Slowenien / Slovenia / Slovenie**

**FDC Piran 23.9.2022**

Tartini-Jahr (Giuseppe Tartini)  
b.D: Noten



■ **Slowenien / Slovenia / Slovenie**

**FDC Šentjur 27.1.2023**

150. Geburtstag Josip Ipavec (1873-1921)  
b.D: Unterschrift des Komponisten

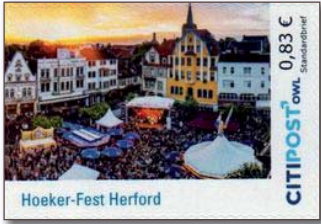


■ **Spanien / Spain / Espagne**

**Sst Eibar 27.11.2022**

100 Jahre Orgel in der Pfarrei San Andres  
b.D: Orgel





■ **Citipost, Ostwestfalen-Lippe**  
 (https://citipost-owl.de)  
 2022 (1v10 / Markenheft)  
 Ansichten von Herford  
 0.83 €, Hoecker-Fest (Konzertbühne)



■ **Citipost, Weserbergland**  
 (https://citipost-owl.de)  
 2022 (1v1 / Folienbogen)  
 Münchhausenpreis 2022  
 0.75 €, Andreas Rebers (\*1958)  
 Kabarettist, Autor, Musiker und  
 Komponist



■ **Brief und mehr, Recklinghausen**  
 (https://www.briefundmehr.de)  
 2022 (1v2)  
 Recklinghausener Hurz 2022  
 80 Cent, Bernd Stelter (\*1961)  
 Schauspieler, Schriftsteller, Sänger und Moderator

Ganzsachen

Stationery

Entiers

■ **22-16 Kroatien / Croatia / Croatie**  
**Postkarte 26.11.2022**  
 Wst.: Logo mit Lyra, Gitarre, Theatermasken, braun  
 Text: Zorin Dom 1892  
 (130 Jahre Stadttheater Karlovac)  
 Abb.: Stadttheater „Zorin Dom“ in Karlovac



■ **22-17 Russland / Russia / Russie**  
**Postkarte 13.12.2022**  
 Wst.: B, schwarz  
 Text: Mit allerbesten Glückwünschen  
 aus Syktyvkar  
 Abb.: Theater für Oper und Ballett der  
 Republik Komi



■ **22-18 Russland / Russia / Russie**  
**Postkarte 13.12.2022**  
 Wst.: B, schwarz  
 Text: 50 Jahre Surgutsker Musikhochschule  
 Abb.: Orchester, Chor, Wandmosaik mit  
 Musikern



**Frage 154/1**  
/ Question

Sind Absenderfreistempel sammelwürdig bei denen der Straßename auf einen Musiker hinweist ?

**Eng:** Are meter cancellations also collectible when the street name refers to a musician ? (PvD)

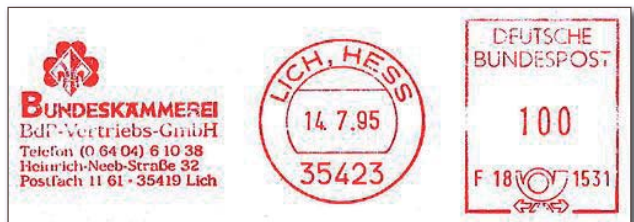
**F:** Les oblitérations mécaniques où figure le nom de rue d'un musicien sont-ils dignes d'être collectionnés ?

**Antwort 154/1**  
/ Answer / Réponse

Absenderfreistempel sind auf jeden Fall sammelwürdig. Bei der Verwendung in einem Exponat sollte man jedoch beachten, dass z.B. ein Stempel mit der Angabe „Beethovenstraße“ aus einer x-beliebigen Stadt, in einem Beethoven-Exponat keine neue Information bringt. Anders sieht das allerdings bei weniger bekannten Personen aus, die sich philatelistisch manchmal nur durch einen Stempel mit dem entsprechenden Straßennamen dokumentieren lassen. Siehe die folgenden Beispiele.

**Eng:** Meter cancellations are definitely collectible. But when including them in a display one should note that a cancel with, for example, the indication “Beethovenstraße” from whatever city will not bring new information to a Beethoven exhibit. However, the situation is different for less well-known people, who can sometimes only be documented philatelically by a cancellation with the corresponding street name. See the examples below. (PvD)

**F:** Les oblitérations mécaniques sont dignes d'être collectionnés dans tous les cas. Si on veut les utiliser pour une exposition, il faut penser que par exemple un cachet avec l'indication «Rue Beethoven» dans une ville x au hasard n'apporte pas de nouvelle information. Il en va autrement pour une personnalité moins connue qui ne peut être documentée que par un cachet avec le nom de rue correspondant. Voir les exemples suivants. (BS)

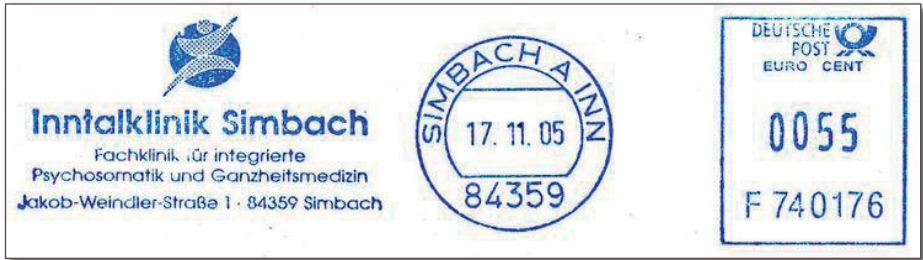


**Heinrich Adam Neeb**  
(\*1.12.1805 in Lich;  
+17.1.1878 in Frankfurt)

Neeb war Organist, Chorleiter und Komponist in Frankfurt am Main. Er organisierte das Große Deutsche Sängerfest von 1838, gründete 1853 den Gesangverein Germania, 1858 das Neeb'sche Quartett. 1881 gründete er eine Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Tonkünstler.

**Eng:** Heinrich Adam Neeb (\*1.12.1805 in Lich; +17.1.1878 in Frankfurt/Main). Neeb was an organist, choir director and composer in Frankfurt. He organized the Great German Song Festival in 1838, founded the Germania Gesangverein (choral society) in 1853, and the Neeb Quartet in 1858. In 1881 he set up a foundation to support needy musicians. (PvD)

**F:** Heinrich Adam Neeb (\*1.12.1805 à Lich; +17.1.1878 à Francfort sur le Main) était organiste, chef de chœur et compositeur à Francfort. Il a organisé la grande fête du chant en 1838, a fondé en 1853 la société chorale Germania, et en 1858 le quatuor Neeb. En 1881, il a créé une fondation pour aider les musiciens nécessiteux. (BS)



**Jakob Weindler** (\*16.12.1854 in Ergolsbach; +12.5.1925 in Simbach/Inn) war Pädagoge, Organist und Chorleiter in Simbach. 1907 wurde er mit dem Verdienstorden der Bayerischen Krone ausgezeichnet und 1921 Ehrenbürger von Simbach.

**Eng:** Jakob Weindler (\*16.12.1854 in Ergolsbach; +12.5.1925 in Simbach/Inn) was a teacher, organist and choir director in Simbach. In 1907 he was awarded the Order of Merit of the Bavarian Crown and in 1921 made an honorary citizen of Simbach. (PvD)

**F:** Jakob Weindler (\*16.12.1854 à Ergolsbach; +12.5.1925 à Simbach/Inn) était pédagogue, organiste et chef de chœur à Simbach. En 1907, il a été décoré du mérite de la couronne bavaroise et nommé en 1921 citoyen d'honneur de Simbach. (BS)

## Kleinanzeigen

Small ads

Petites annonces

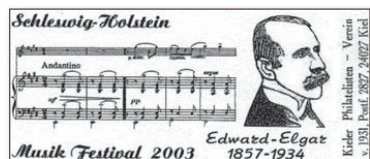
### Gesuch

/ Request / Demande

Von 1988 bis 2015 gab es in Kiel jedes Jahr einen Infopost-Stempel zum Schleswig-Holstein Musikfestival. Einige Stempel habe ich schon, aber ab 1995 fehlen noch fast alle. Bitte senden Sie mir gerne Ihr Angebot: József Lippai, Megyeház Str. 23, 8000 Székesfehérvár / Ungarn; E-mail: lippai41@gmail.com (MGM #400)

**Eng:** Every year from 1988 to 2015 there was an Infopost special cancel for the Schleswig-Holstein Music Festival in Kiel. I already have some of these postmarks, but am lacking almost all after 1995. Please inform me if you have any to offer. (PvD)

**F:** De 1988 à 2015, il y a eu chaque année un cachet infopost pour le festival de musique du Schleswig-Holstein. J'ai déjà quelques cachets, mais à partir de 1995, presque tous me manquent. S'il vous plaît, faites moi une offre. (BS)



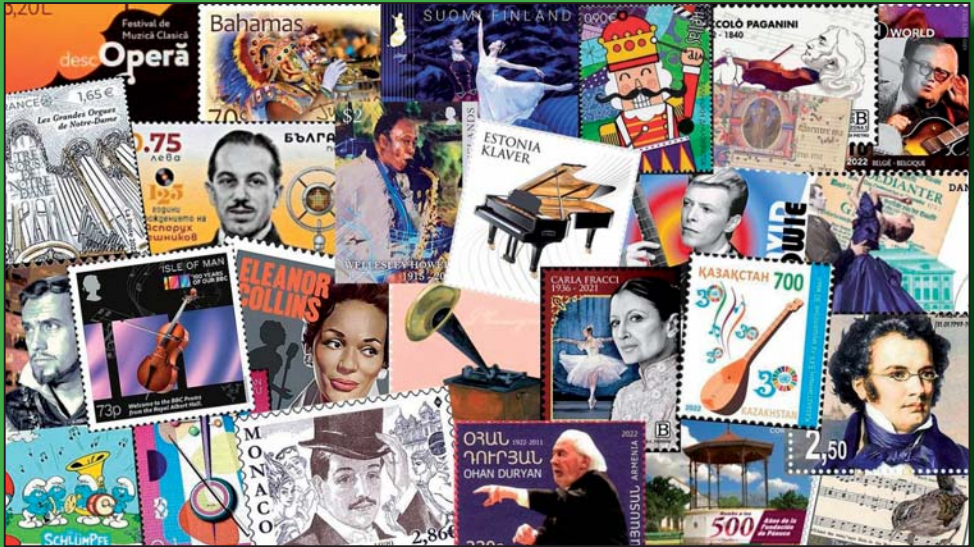


## Wählen SIE jetzt die schönste Musikbriefmarke des Jahres 2022

Vote now for the most popular  
music stamp 2022 !

Votez maintenant pour le plus beau timbre  
sur la musique de l'année 2022 !

[www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com)



## Impressum

Der Musikus - Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Redaktion: Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin (V.i.S.d.P.)

Übersetzungen: Séverine Robert (SR), Peter van Dessel (PvD),  
Bernard Dormy (BD), Bernard Schmitlin (BS), Peter Lang (PL)

Mitarbeiter: Karl-Heinz Büdding, Klaus Gabriel, Manfred Gorol, Walter Imgrüth,  
Harald Schönherr

Gestaltung: Peter Lang  
Designkonzept: Johannes Lang (contact@johanneslang.com)

Druck: Druckerei Coprint, Tiefe Gasse 26, 96224 Burgkunstadt- Kirchlein  
Versand: Günther Korn, Tucherstraße 10, 90562 Heroldsberg

Der Musikus erscheint vierteljährlich zum Quartalsende; Auflage nach Bedarf;  
Redaktionsschluss: 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der  
Motivgruppe Musik enthalten. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu überarbei-  
ten und ggf. zu kürzen. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit freundlicher  
Genehmigung des Schwaneberger Verlags Germering.

Copyright by Motivgruppe Musik e.V. / Nachdruck nur mit Genehmigung



## Motivgruppe Musik e.V.

Arbeitsgemeinschaft (16 019)

im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA)

im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh)

Study Group of the American Topical Association (ATA)



- 1. Vorsitzender  
President** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 / 92093785 email: motivgruppe.musik@gmx.de
- 2. Vorsitzender  
Vice President** Arnold van Berkel, Lisidunalaan 125, 3833 BS Leusden / Niederlande  
Tel.: +31 (0)33 / 4943265 email: vberkela@gmail.com
- Schriftführer  
Secretary** Michael Stolle, Lutherstraße 33 B, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: +49 (0)3491 / 5057779 email: michaelstolle@hotmail.de
- Schatzmeister  
Treasurer** Harald Schönherr, Händelstraße 7, 47506 Neukirchen-Vluyn  
Tel.: +49 (0)2845 / 7164 email: harald.schoenherr@web.de
- Beisitzer  
Assessor** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich  
Tel.: +49 (0)2822 / 3732 email: buedding@t-online.de
- Beisitzer  
Assessor** Susanne Steinbach, Wimsbacher Str. 25, 61381 Friedrichsdorf  
email: susannesteinbach@arcor.de
- GB Secretary** Mrs. Valerie Molyneux, 14 Talbot Av., Orton Longueville, Peterborough,  
Cams PE2 7AT / England email: valeriemolyneux8@gmail.com
- US Secretary** Mrs. Cathleen Osborne, P.O. Box 1781, Sequim,  
Washington 98382 / USA email: dingaling@wavecable.com

**Musikus / Editor:** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin

**Bibliothek / Library:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Tauschzentrale / Exchange Service:** Martina Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
email: tausch-exchange@motivgruppe-musik.de

**Stempelneuheitendienst / Postmarks:**

**Deutschland:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Mitgliedsbeitrag Deutschland:** 23,- Euro

**Annual Subscription Foreign Countries:** 25,- Euro

Online-Mitgliedschaft / Electronic membership: 20,- Euro

**Bankverbindung / Relations bancaires / Giro Account:**

Motivgruppe Musik e.V. Sparkasse am Niederrhein

IBAN: DE07 3545 0000 1106 0010 25 BIC: WELADED1MOR

**Internet:** <http://www.motivgruppe-musik.com/>



# Der Musikus

Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Juni 2023/Nr. **155**

# Inhaltsverzeichnis

[Index](#) [Sommaire](#)

Editorial	Termine	01
Musikus intern	Willkommen / Kündigungen / Geburtstage / Nachruf / Ausstellungserfolge	02-03
	Briefmarkenschau 150. Geburtstag Max Reger	04
Unser Thema	Orpheus und die wilden Tiere	05-08
	Checkliste: Orpheus	09
Komponisten	„Max Reger: Wachtet auf, ruft uns die Stimme“	10-11
	Sergei Rachmaninow	12-13
	Shih Hsu	14-15
	Yu-Shian Deng	15-16
	Lan-Ping Chou	16-17
	San-lang Yang	17
Interpreten	Quemil Yambay	18
	Olga Delgrossi - „La Dama del Tango“	19
Musikinstrumente	Daegeum	20-21
	Teufelsgeige	22-23
	Anton Jamnik (Instrumentenbauer)	23
Tanz	Russische Tänzerinnen in Paraguay	24-25
	Sergei Djagilew	26-27
	Maria Noel Ricetto	41
Markenneuheiten		28-36
Musikstätten	Haus der Ungarischen Musik	37-38
	Deutschlands Opernhäuser (24): Bonn	38-41
Rock / Pop / Jazz	Leopold Tyrmand	42-43
	Milva	43
Musik allgemein	300 Jahre Theater in Dänemark	44-46
	Mariachi-Musik	46-48
	Matej Hrebenda	49
	Dagny Juel	50
	Geschichte der Tonträger (10): Musik to go	51-53
Meine Sammlung	Eine andere Art von Musikmarken	54-55
Phil. Beleg	Kommission fpr das Kaiserliche Volksliederbuch	56-58
Ganzsachen		59
Stempel		60-61
Privatpost		62
Leserbriefe		63
Kleinanzeigen		63
Literatur / Presse		64

„Die Instrumentierung ist für die Musik genau das, was die Farbe für die Malerei ist.“

Hector Berlioz

## Liebe Sammlerfreunde,

das Sinfoniekonzert der Essener Philharmoniker, mit Werken von Max Bruch, Modest Mussorgski und vor allem mit der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz, war einer der Höhepunkte unseres Mitgliedertreffens bei der Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA 2023 in Essen. Betrachtet man die Besetzung des Orchesters für diese Sinfonie, dann kann man - um im Bild zu bleiben - sagen, dass der Komponist bei der Instrumentierung des Werkes wahrlich nicht mit den Farben gespart hat.



Symphonie fantastique

Fantastisch war aber nicht nur die Aufführung der oben genannten Sinfonie. Sowohl die Veranstalter der Briefmarkenausstellung als auch die auf der Messe vertretenen Postverwaltungen und Händler werden das im Hinblick auf die Besucherzahlen wohl sagen können. Fantastisch war aber auf jeden Fall, was sich an den vier Messetagen am Informationsstand unserer Motivgruppe abgespielt hat. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an der Standbesetzung beteiligt haben und an Peter Frigger, der das Rahmenprogramm für unser Treffen organisiert hat. Mehrere Mitglieder, von denen wir bisher meist nur Name und Anschrift kannten, haben uns am Informationsstand einen Besuch abgestattet und zahlreiche Messebesucher haben sich an der Abstimmung zur schönsten Musikbriefmarke 2022 beteiligt. Ein ganz besonderes Ergebnis können Sie aber auf der nächsten Seite dieses Musikus-Heftes sehen, denn wir können diesmal fünf (!) neue Mitglieder in unseren Reihen willkommen heißen. Dafür habe ich die Seite 2 dieses Heftes, die vor der IBRA eigentlich schon druckfertig war, gerne noch einmal umgestaltet!

Apropos Gestaltung: Frei nach Hector Berlioz kann man durchaus sagen, dass die Vielfalt der Beiträge für unseren „Musikus“ genau das ist, was die Farbe für die Malerei oder die Instrumentierung für die Musik sind. In diesem Sinne freue ich mich für die nächsten Hefte auf viele interessante Beiträge von möglichst vielen Mitgliedern.

Viel Spass mit dem neuen Musikus und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihr

*Peter Gang*

## Termine

/ Calendar / Dates à retenir

■ **22. Internationaler Augusto Massari-Preis für Musikphilatelie**  
Vasto / Italien 15.-17.9.2023

■ **Mitgliederversammlung 2024 / Get-together 2024**  
Lutherstadt Wittenberg Mai/Juni 2024 (Details im nächsten Musikus)



## Willkommen

/ Welcome / Bienvenu

### **Günther Korn (MGM #518)**

Tucherstraße 10  
90562 Heroldsberg

K: Deutsch

S: Reformation, Johann Sebastian Bach

### **Heiner Christink (MGM #520)**

Bahnhofstraße 55

46145 Oberhausen-Sterkrade

K: Deutsch, English

S: Musik allgemein

### **Wayne Anderson (MGM #517)**

2911 25th Street

Sacramento, CA 95818-3509 / USA

K: English, some Italian, some German

S: Opera, Classical Music, Musical Instruments

### **Sergio Recuenco (MGM #519)**

Pasaje Santiago 2210, Dept. 1301

Jesus Maria 15072, Lima / Peru

K: English, Spanish

S: Musical Instruments, Composers

### **Palle Offerens (MGM #521)**

Slorhatten 35, Tornbjerg

5220 Orense SØ / Dänemark

K: Dänisch, English, Deutsch

S: Carl Nielsen (Dänischer Komponist)

## Kündigungen

/ Notices / Préavis

**Jean-Paul Simon**, Besancon / Frankreich (MGM #26)

**Patrick Dumain**, Vaulx-en-Velin / Frankreich (MGM #506)

## Herzlichen Glückwunsch

/ Congratulations / Joyeux anniversaire

**75**  
Jahre

**14.09. Karl-Heinz Büdding**, Emmerich (MGM #144)

**80**  
Jahre

**06.07. Gerd Duda**, Steinheim (MGM #309)

**23.09. Werner Fallet**, Illingen (MGM #78)

**03.10. Maria Post**, Weert / Niederlande (MGM #154)

**85**  
Jahre

**04.07. René Müller**, Linger / Luxembourg (MGM #182)

**25.07. Kenichi Kato**, Tokyo / Japan (MGM #56)

**16.08. Elaine Weeks**, Seattle / USA (MGM #268)

**31.08. Wolfgang Rasmussen**, Iserlohn (MGM #119)



## Nachruf

/ Obituary / Nécrologie

Am 17. Februar verstarb unser Mitglied Werner Burhenne aus Mühlthal im Alter von 84 Jahren, der sich nach seiner Karriere als Universitätsprofessor seit 2011 wieder seinem Hobby aus der Jugendzeit widmete: Musikbriefmarken. Der Vorstand hat den Angehörigen des Verstorbenen im Namen aller Mitglieder der Motivgruppe sein Beileid ausgesprochen.

**Eng:** On February 17th, our fellow member Werner Burhenne from Mühlthal passed away, aged 84. After his career as a university professor, he returned in 2011 to his childhood hobby: music stamps. The board has expressed its condolences to the relatives of the deceased on behalf of all members of our society. (PvD)

**F:** Notre membre Werner Burhenne de Mühlthal qui s'était à nouveau consacré à son hobby de jeunesse: la philatélie depuis 2011 après sa carrière de professeur d'université, est décédé le 17 février à l'âge de 84 ans. Le comité a exprimé ses condoléances à la famille du défunt au nom de tous les membres du groupement musique. (BS)

## Unsere Jubilare 2023

/ Membership Anniversaries 2023 / Nos members a'honneur 2023

Bei folgenden Mitgliedern bedanken wir uns für ihre langjährige Treue.

**Eng:** We would like to thank the following members for their many years of loyalty.

**F:** Nous tenons à remercier les membres suivants pour leurs nombreuses années de fidélité.

**20**  
Jahre

**Heinz Bloch**, Düsseldorf (MGM# 234)



Musikphilatelie vor 20 Jahren, ...

**25**  
Jahre

**Wolff-Dieter Hartwig**, Erlangen (MGM# 186)

**30**  
Jahre

**Irena Albrecht**, Sopot / Polen (MGM# 137)

**Michael Becker**, Elmshorn (MGM# 138)

**József Lippai**, Székesfehérvár / Ungarn (MGM# 400)



... vor 30 Jahren, ...

**35**  
Jahre

**Vojtech Celko**, Praha / Tschechische Republik (MGM# 84)

**Dieter Czekaï**, Dresden (MGM# 85)

**Klaus Eichelberger**, Markneukirchen (MGM# 86)

**Paul Gomon**, Leipzig (MGM# 87)

**Peter Plüghan**, Henstedt-Ulzburg (MGM# 89)

**Hermann Rudolph**, Bad Iburg (MGM# 90)

**40**  
Jahre

**Erich Schmid-Suter**, Bern / Schweiz (MGM# 48)



... vor 40 Jahren, ...

**45**  
Jahre

**Peter Lang**, Berlin (MGM# 31)

**Mikas Novikas**, Vilnius / Litauen (MGM# 32)



... und vor 50 Jahren

**50**  
Jahre

**Gerd Hülsenbeck**, Schwelm (MGM# 19)

## Ausstellungserfolge

/ Exhibition Awards / Succès d'expositions

**ATA my One Page Exhibit**  
April - Oktober 2023 / USA (Online)

**Louis Op 't Eynde**

„Le Cid“, „Tragedy of Romea and Juliet“,  
„Listen to the Whistler“, „Sound Pollution“

**Jean-Pierre Suys**

„Even when it rains, we can play“

**Franz Zehenter**

„Softener for the Ear“



Ein Exponat mit nur 10 Briefmarken? Das geht!  
Machen auch SIE mit, wir freuen uns auf Ihre  
philatelistische Kurzgeschichte

**Eng:** An exhibit with only 10 stamps? It's possible! YOU,  
too, do take part: we look forward to your philatelic short story.

## Briefmarkenschau 150. Geburtstag Max Reger

/ Stamp show: 150th birthday of Max Reger / Exposition de timbres: 150e anniversaire de Max Reger

Die Briefmarkenschau zum 150. Geburtstag von Max Reger vom 21.-23.4.2023 in Meiningen war ein rundum gelungenes Event. Vor allem die Verbindung mit dem Tag der Offenen Tür am Max-Reger-Konservatorium war eine gute Idee, die für zahlreiche interessierte Besucher und eine musikalische Umrahmung sorgte. Vielen Dank an alle Beteiligten: die Mitglieder des Meininger Briefmarkensammlervereins, die Leitung des Konservatoriums, unser Mitglied Michael Stolle für das Max-Reger-Exponat und seine Musikbeiträge sowie an Karl-Heinz Büdding und Marina Lang, die sich am Informationsstand abwechselten.



**Eng:** The stamp show for Max Reger's 150th birthday in Meiningen (April 21-23, 2023) was a very successful event. Above all, the connection with the open day of the Max Reger Conservatory was a particularly good idea, attracting many interested visitors and offering musical accompaniment. Many thanks to everyone involved: the members of the Meiningen stamp collectors' society, the conservatory direction, our member Michael Stolle for the Max Reger exhibit and his musical contributions, and Karl-Heinz Büdding and Marina Lang, who took turns at our information stand. (PvD)

**F:** L'exposition philatélique pour le 150ème anniversaire de Max Reger du 21 au 23 avril 2023 à Meiningen a remporté un beau succès. C'est avant tout une combinaison avec la journée portes ouvertes du conservatoire Max Reger qui a été une bonne idée qui a amené beaucoup de visiteurs intéressés et offert un programme musical. Merci à tous les participants, les membres du club philatélique de Meiningen, la direction du conservatoire, notre membre Michael Stolle pour son exposition sur Max Reger et sa contribution musicale ainsi qu'à Karl Heinz Büdding et Martina Lang qui se sont succédés au stand d'information. (BS)

## Orpheus und die wilden Tiere

/ Orpheus and wild animals / Orphée et les animaux sauvages

Um die Gestalt des Orpheus ranken sich verschiedene Sagen. Immer wieder spielen dabei auch reale oder mythische Tiere eine Rolle. Der Gesang des Orpheus beruhigte wilde Tiere so sehr, dass sie sich friedlich bei ihm eingefunden haben. In Bulgarien, wo sich das Grab des sagemumwobenen Sängers befinden soll, erschien 2022 eine Blockausgabe, die das Orpheus-Thema aufgreift. Der Block zeigt eine winterliche Landschaft im Mondlicht, Orpheus mit der Lyra und verschiedene Tiere, die seiner Musik lauschen.



Nach einhelliger antiker Überlieferung stammte Orpheus aus Thrakien, auch wenn die so bezeichnete Landschaft dafür großzügig ausgedehnt wurde und auch Makedonien umfasst. Piërien (Piëria), die Küstenlandschaft im Nordosten des Olympos, wird in den ältesten Überlieferungen mehrfach als seine Heimat genannt. Orpheus wurde als Sohn der Muse Kalliope geboren. Als sein Vater gilt der thrakische König und Flussgott Oiagros (nach anderen Überlieferungen Apollon). Von Apollon, dem Gott der Musik, bekam er eine Lyra geschenkt, die Apollon von seinem Halbbruder Hermes erhalten hatte. >>

**Eng:** Various legends surround the figure of Orpheus. Again and again real or mythical animals play a role. Orpheus' singing so calmed the wild animals that they came peacefully to him. In Bulgaria, where the legendary singer's grave is said to be, a souvenir sheet was issued in 2022 that took up the Orpheus theme. It shows a wintry landscape in the moonlight, Orpheus with his lyre and various animals listening to his music.

Ancient tradition unanimously holds that he came from Thrace, even if the region so designated was generously enlarged to include Macedonia. Pieria, the coastal landscape north-east of Mount Olympus, is mentioned several times as his homeland in the oldest traditions.

Orpheus was born to the muse Calliope. The Thracian king and river god Oiagros (according to other traditions Apollo) is regarded as his father. >>



**F:** Diverses légendes gravitent autour d'Orphée. Des animaux réels ou mythiques y jouent un rôle. Le chant d'Orphée a tellement calmé les animaux sauvages qu'ils se sont allés paisiblement chez lui. En Bulgarie où est censé se trouver la tombe entourée de mystères du chanteur est paru un bloc de timbre qui se réfère au thème d'Orphée. Il montre un paysage d'hiver avec une lune, Orphée et sa lyre et différents animaux écoutant sa musique.

Selon des sources antiques concordantes, il était originaire de Thrace, même si le paysage ainsi désigné a été grandement élargi et englobe aussi la Macédoine. Piërien (Piëria), la bande côtière au nord-est de l'Olympe, est désignée plusieurs fois comme son pays natal dans les traditions les plus anciennes.

Orphée est né comme fils de la muse Calliope. Le roi de Thrace et dieu des fleuves Oiagros (selon d'autres sources Apollon) est considéré comme son >>



## 06 Unser Thema

Our Topic

Notre thème

Unter den Sängern galt Orpheus als der beste; er betörte Göt-



ter, Menschen und sogar Tiere, Pflanzen und Steine. Die Bäume neigten sich ihm zu, wenn er spielte, die wilden Tierscharen sich friedlich um ihn, und selbst die Felsen weinten angesichts seines schönen Gesangs.

Die Argonauten nahmen Orpheus mit auf ihren Zug zur Erlangung des Goldenen Vlieses. Auf der Reise soll er mit seinem Gesang die Sirenen übertönt haben und der Zauber seiner Lyra soll das wütende Meer und die Feinde bezwungen haben.

Orpheus' Ehefrau war die Nymphe Eurydike. Als Aristaios versuchte, sie zu vergewaltigen, starb sie nach der Erzählung

Vergils auf der Flucht durch einen Schlangenbiss. Orpheus stieg in die Unterwelt, um durch seinen Gesang den Gott Hades zu bewegen, ihm seine Frau zurückzugeben. Seine Kunst war so groß, dass selbst der Höllenhund Kerberos nicht mehr bellte. So wurde ihm seine Bitte unter der Bedingung gewährt, dass er beim Aufstieg in die Oberwelt vorangehen und sich nicht nach Eurydike umschauen dürfe. Da er aber die Schritte seiner Ehefrau nicht hinter sich hörte, sah er sich um und sie verschwand wieder in der Unterwelt.

>>



Apollo, the god of music, gave him the lyre that he had received from his half-brother Hermes. Of all singers, Orpheus was considered the best; he beguiled gods, men, and even animals, plants, and stones. The trees bowed to him when he played, beasts flocked peacefully about him; and even the rocks wept at his beautiful song.

The Argonauts took Orpheus along on their quest for the Golden Fleece. On the journey he is said to have drowned out the sirens with his singing and the magic of his lyre would even have conquered the angry sea and the enemies.

Orpheus' wife was the nymph Eurydice. According to Virgil, when Aristaeus tried to rape her, she died of a snake bite while trying to escape. Orpheus descended into the underworld to persuade the god Hades to give him his wife back. His art was so great that even the hellhound Kerberos stopped barking. So his request was granted on the condition that he would lead the way to the upper world but not look back at Eurydice. But when he didn't hear his wife's >>

père. D'Apollon, le dieu de la musique, il a reçu une lyre qu'Apollon avait reçue de son demi-frère Hermes. Orphée passait pour le meilleur des chanteurs; il ensorcelait les dieux, les humains et même les animaux, les plantes et les pierres. Quand il jouait, les arbres se penchaient vers lui, et les animaux sauvages faisaient paisiblement cercle autour de lui, même les rochers pleuraient en entendant ses chants.

Les Argonautes l'ont emmené chercher la toison d'or. On dit qu'il a couvert durant le voyage le chant des sirènes avec son chant et le charme de sa lyre a même vaincu la mer démontée et les ennemis.

L'épouse d'Orphée était la nymphe Eurydice. Quand Aristaios a essayé de la violer, elle est morte selon le récit de Virgile dans sa fuite à cause de la morsure d'un serpent. Orphée est allé en enfer pour pousser avec son chant le dieu Hades à lui rendre son épouse. Son art était si puissant que même le chien de l'enfer Cerbère n'aboya plus. Ainsi on a exaucé sa prière à condition qu'il précède Eurydice en remontant vers le monde d'en haut sans se retourner vers elle. >>

Orpheus stand den Musen und dem Gott Apollon nahe, nicht aber dem Dionysos, dem Gott des Rausches und ausschweifend wilder Umzüge. Der Sage nach wurde Orpheus schließlich von den Mänaden, berauschten Anhängerinnen des Dionysos, zerrissen. In späteren Bearbeitungen des Mythos wird als Motiv für diesen Mord angeführt, Orpheus habe sich von der Liebe zu Frauen losgesagt, sich zum Weiberfeind entwickelt oder sich gar der Knabenliebe zugewandt.



Sein Kopf wurde mitsamt seiner Lyra in den Fluss Hebros geworfen. Er schwamm hinab in das Ägäische Meer und wurde auf der Insel Lebos an Land gespült. Der Kopf sang immer weiter, bis Apollon ihm gebot zu schweigen. Seine Lyra wurde als Sternbild an den Himmel gesetzt.

Orpheus mag historische Vorbilder gehabt haben und war möglicherweise ein Reformator des Dionysius-Kults. Sein Mythos verkörperte die Unsterblichkeit der Seele und die alten Griechen schrieben ihm die Erfindung der Musik und des Tanzes zu. >>

footsteps behind him, he looked around and she disappeared back into the underworld.

Orpheus was close to the muses and the god Apollo, but not to Dionysus, the god of intoxication and excessively wild parades. According to legend, Orpheus was finally torn to pieces by the maenads, intoxicated followers of Dionysus. In later versions of the myth, the motive given for this murder is that Orpheus renounced his love of women, became a misogynist or even turned to boy love. His head and lyre were thrown into the river Hebros. He swam down into the Aegean Sea and washed ashore on the island of Lebos. The head kept on singing until Apollo told it to be silent. His lyre was placed in the sky as a constellation. Orpheus may have had historical models and may have been a reformer of the cult of Dionysius. His myth embodied the immortality of the soul, and the ancient Greeks credited him with the invention of music and dance. >>



Mais comme il n'entendit pas les pas de sa femme derrière lui, il se retourna et elle disparut à nouveau en enfer.

Orphée était proche des muses et d'Apollon, mais pas de Dionysos, le dieu de l'ivresse et des expéditions sauvages. Selon la légende, Orphée finit par être déchiqueté par les Mänades partisans de Dionysos. Dans des versions ultérieures du mythe, on donne comme motif du meurtre que Orphée aurait renoncé à l'amour des femmes et serait devenu misogyne et même pédophile. Sa tête a été jetée avec sa lyre dans le fleuve Hebros. Elle est partie dans la mer Egée et a été rejetée à terre sur l'île de Lebos. La tête a continué à chanter jusqu'à ce que Apollon lui enjoigne de se taire. Sa lyre s'est retrouvée au ciel comme constellation.

Il se peut qu'Orphée ait eu des modèles historiques et qu'il ait été un réformateur du culte de Dionysos. Son mythe a incarné l'immortalité de l'âme et les Grecs anciens lui ont attribué l'invention de la musique et de la danse. >>



Vignette (Poster/Cinderella stamp) von der Insel Staffa



Der Orpheus-Mythos, und speziell die Geschichte von der Reise in die Unterwelt, war im frühen 17. Jahrhundert einer der ersten Stoffe für das damals neue Genre des Musiktheaters. Claudio Monteverdis „L'Orfeo“ gilt dabei als erste Oper der Geschichte. Bis ins 21. Jahrhundert wurde der Stoff immer wieder aufgegriffen. Zu den Komponisten, die sich damit befasst haben und die auch philatelistisch beleg-

bar sind, gehören unter anderem Georg Philipp Telemann, Christoph Willibald Gluck, Joseph Haydn, Johann Joseph Fux, Marc-Antoine Charpentier, Jean-Philippe Rameau, Carl Ditters von Dittersdorf, Claude Debussy, Darius Milhaud und Carl Orff. Nicht zu vergessen natürlich, Jacques Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“.

Ivanka Brockmann, D-Rosengarten

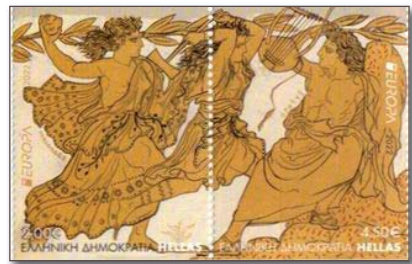


Quellen: Informationen der bulgarischen Post; Internet-Recherche  
 Philatelistische Hinweise: 4.11.2022 (Michel 5585 / Block 541) + folgende Tabelle



Le mythe d'Orphée et particulièrement l'histoire de la descente aux enfers était au début du 17ème siècle un des premiers sujets pour le genre nouveau à l'époque du théâtre musical. «L'Orfeo» de Claudio Monteverdi est considéré comme le premier opéra de l'histoire. Jusqu'au 21ème siècle, ce sujet a été repris. Parmi les compositeurs qui l'ont utilisé et dont il existe des traces philatéliques, on trouve entre autres Marc-Antoine Charpentier, Johann Joseph Fux, Georg Philipp Telemann, Jean-Philippe Rameau, Christoph Willibald Gluck, Carl Ditters von Dittersdorf, Joseph Haydn, Claude Debussy, Darius Milhaud et Carl Orff. Sans oublier bien sûr Jacques Offenbach et son opérette «Orphée aux Enfers». (BS)

The Orpheus myth, and in particular the story of the journey into the underworld, was one of the first subjects for the then new genre of musical theater in the early 17th century. Claudio Monteverdi's "L'Orfeo" is considered the first opera in history. The material was picked up again and again into the 21st century. Composers who have dealt with it and who are also philatelically attested include Marc-Antoine Charpentier, Johann Joseph Fux, Georg Philipp Telemann, Jean-Philippe Rameau, Christoph Willibald Gluck, Carl Ditters von Dittersdorf, Joseph Haydn, Claude Debussy, Darius Milhaud, and Carl Orff. Not to forget, of course, Jacques Offenbach's operetta "Orpheus in the Underworld". (PvD)



Orpheus und die Mänaden

## Checkliste: Orpheus

Land	Datum	Michel Nr.	Beschreibung
Benin	15.12.1980	253	Jacques Offenbach „Orpheus in der Unterwelt“
Bulgarien	4.11.2022	5585 / Block 541	Orpheus mit den wilden Tieren
Deutschland	10.11.1993	1705	Claudio Monteverdi, Titelseite des „Orfeo“
Gambia	15.1.2001	4119	Gemälde „Orpheus mit Tieren in Landschaft“ von Aelbert Cuyt (1620-1621), Rijksmuseum in Amsterdam
Griechenland	15.12.1975	1221	Darstellung auf einer Amphore
	18.12.2000	2052	Skulptur „Christus als Orpheus“
	11.2.2010	2542	Gemälde „Orpheus, Hermes und Eurydike“ von Nikos Engonopoulos
	26.5.2022	3151-3152 (Markenheft)	Orpheus und die Mänaden
Italien	15.5.1967	1230	Claudio Monteverdi, Figuren aus „Orfeo“
Jugoslawien	23.4.1969	1328	Stadtansicht Ptuj (Pettau) mit Orpheus-Denkmal
Kosovo	15.3.2000	1	Orpheus-Mosaik aus Podujeva
Lesotho	19.3.1993	1019	Gemälde „Orpheus und Eurydike“ von Nicolas Poussin im Louvre-Museum, Paris
Libyen	1.1.1982	956-958	Mosaik „Orpheus spielt vor den Tieren“
Luxemburg	15.9.1977	955	Theater-Festspiele in Wiltz, Szene aus „Orpheus und Eurydike“ von C.W. Gluck
Malediven	20.2.2014	Block 676	Christoph Willibald Gluck „Orpheus und Eurydike“
Mosambik	25.2.2014	7091	Christoph Willibald Gluck „Orpheus und Eurydike“
Österreich	2010	2 personalisierte Marken	„Orpheus und Eurydike“ (Salzburger Festspiele)
Portugal	12.7.2019	4523	Plakat zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“
San Marino	12.2.1999	1814	Christoph Willibald Gluck „Orpheus und Eurydike“
Schweden	18.1.1973	793	Gemälde „Orpheus und Eurydike“ von Pehr Hilleström
Sierra Leone	22.8.1988	1121	Gemälde „Orpheus und Eurydike“ von Tizian
Slowakei	21.10.2022	974	Kostüme von Aleš Votava für „Orpheus und Eurydike“
Spanien	26.5.1976	2214	Orpheus-Mosaik in Saragossa
	6.9.1991	3000	100 Jahre Gesangsverein „Orfeó Catalá“
	29.10.1992	3086	100 Jahre Chor „Orfeón Pamplonés“
Staffa (Schottland)	1981	Vignette	Orpheus mit wilden Tieren
USA	3.10.2005	3995	Orpheus mit Sternbild Lyra
Türkei	10.4.2020	4568	Mosaik „Orpheus unter wilden Tieren“ in Haleplibahçe
Zypern	29.12.1989	738	Orpheus-Mosaik in Paphos

Peter Lang, D-Berlin (keine Garantie auf Vollständigkeit)



## „Max Reger: Wachtet auf, ruft uns die Stimme“

/ “Max Reger: Wake up, cries to us the voice” / «Max Reger: Réveillez-vous nous crie la voix»



Die Briefmarke zum 150. Geburtstag von Max Reger zeigt die linke Tafel des Triptychons „Max Reger: Wachtet auf, ruft uns die Stimme“ des italienischen Malers und Architekten Agostino Raff (\*1933 in Trient) aus dem Jahr 1969. Das Gemälde ist ein Geschenk des Künstlers an das Max-Reger-Institut in Karlsruhe. Agostino Raff, ein begeisterter Reger-Liebhaber, hat mehrere Werke mit Bezug zum Komponisten geschaffen.

Ähnlich wie historische Altarbilder Szenen aus dem Leben Jesu darstellen, soll das Triptychon Szenen aus dem Orgelspiel Regers darstellen. Der Komponist ist im linken Bild im Vordergrund dargestellt, im rechten Bild ist er aus zwei verschiedenen Perspektiven in der Ferne zu erkennen. Im Mittelteil zeigt Raff drei Reger-Köpfe in den Primärfarben Rot, Gelb und Blau, die auf die große klangliche und farbliche Variabilität von Regers Musik anspielen sollen. Über sein Triptychon sagt der Maler: „Alle, die von Reger begeistert sind, fühlen die Struktur, die auf geometrischen Linien gründet. Um die Kraft der Reger’schen Strukturen auszudrücken, habe ich im linken Teil das Innere einer Orgel dargestellt. Der rechte Teil hingegen ist Ausdruck des Finales der Choralphantasie über „Wachtet auf, ruft uns die Stimme“. Die großen schwarzen Massen sind das Thema der Fuge. Dieses tritt bisweilen aus dem Kontrapunkt hervor und kulminiert im sehr kräftigen Schluss.“ >>

**Eng:** The stamp for Max Reger’s 150th birth anniversary shows the left panel of the 1969 triptych “Max Reger: Wake up, cries to us the voice” by the Italian painter and architect Agostino Raff (\*1933 in Trento). The painting (mixed media on canvas) is a gift of the artist to the Max Reger Institute in Karlsruhe. Agostino Raff is an avid Reger fan and has created several paintings related to the composer.

Like historical altarpieces depicting scenes from the life of Jesus, the triptych aims to show scenes from Reger’s organ playing. The composer is shown in the left picture in the foreground, in the picture on the right he can be seen in the distance from two different perspectives. In the middle section, Raff shows three Reger heads in the primary colors red, yellow, and blue, which allude to the great variety of sound and color in Reger’s music. The painter says of his triptych: “Everyone who is enthusiastic about Reger feels the structure, which is based on geometric lines. To express the power of Reger’s structures, I have shown the inside of an organ on the left. The right part, on the other hand, is an expression of the finale of the choral fantasy on “Wake up, cries to us >>

**F:** Le timbre émis à l’occasion des cent cinquante ans de la naissance de Max Reger montre le volet gauche du triptyque «Max Reger: Réveillez-vous nous crie la voix» peint en 1969 par le peintre et architecte italien Agostino Raff (\*1933 à Trient). Cette peinture (technique mixte sur toile) est un cadeau de l’artiste à l’Institut Max Reger de Karlsruhe. Agostino Raff a une passion pour Reger et a peint de nombreuses œuvres en relation avec le compositeur.

Sur le modèle des tableaux d’autel historiques qui représentaient des scènes de la vie de Jésus, le triptyque montre des images de Reger organiste. Dans le volet de gauche, le compositeur est représenté au premier plan, dans celui de droite, on le reconnaît au fond selon deux perspectives différentes. Dans le volet central, Raff représente trois têtes de Reger dans les couleurs primaires rouge, jaune et bleu, qui veulent symboliser la grande variété de sons et de couleurs de la musique de Reger. A propos de son triptyque, le peintre dit: «tous ceux qui sont passionnés par Reger ont le sentiment de sa structure, qui repose sur des lignes géométriques. Afin d’exprimer la force des structures de l’œuvre de Reger, j’ai représenté dans >>

Max Regers Fantasie über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (op. 52 Nr. 2) ist Teil der „Drei Choralfantasien für Orgel“, geschrieben im September 1900. Angeblich sind die Kompositionen eine Reaktion auf eine Kritik in der Zeitschrift „Der Kunstwart“, in der Reger „erfinderische Schwäche, Mangel an innerer Kraft und Persönlichkeit“ vorgeworfen wurde. Zehn Tage nach Erscheinen des Artikels warf Reger seinem Freund Adalbert Lindner die fertige Komposition auf den Flügel mit den Worten: „Da drinnen ist der Reger, der keine Phantasie und keine Erfindung hat“. Uraufgeführt wurde das Werk am 28.4.1901 auf der Sauer-Orgel im Dom zu Wesel durch den Organisten und Leiter des Leipziger Thomanerchors Karl Straube (1873-1950), dem die Komposition gewidmet ist. Die Choralfantasie basiert auf einem Choral von Philipp Nicolai (1556-1608), dessen Text sich auf das Gleichnis der klugen Jungfrauen im Matthäus-Evangelium bezieht (Matt. 25, 1-3). Die Melodie des Originals basiert auf der bekannten „Silberweise“ des Meistersingers Hans Sachs (1494-1576).



Peter Lang, D-Berlin

Quellen: A. Ochsmann / S. König  
 „Mitteilungen der Int. Max-Reger-  
 Gesellschaft 2017; Wikipedia  
 Philatelistischer Hinweis:  
 Deutschland 1.3.2023 (Michel 3753)

le volet gauche l'intérieur d'un orgue. Le volet droit, de son côté, est inspiré par le final de la fantasia chorale sur «Réveillez-vous nous crie la voix». Les grandes masses

noires représentent le sujet de la fugue. Celui-ci émerge par moments du contrepoint et culmine dans une coda très puissante.”  
 La fantasia sur le choral «Réveillez-vous nous crie la voix» (op.52 n°2) est l'une des pièces des «Trois fantasias chorales pour orgue» écrites en septembre 1900. On dit que ces compositions sont une réaction à une critique parue dans le journal «Der Kunstwart», dans laquelle Reger était accusé de «faiblesse créative, manque de force intérieure et de personnalité». Dix jours après la publication de cette critique, Reger jeta l'œuvre terminée sur la piano de son ami Adalbert Lindner en disant: «Et voilà ce Reger, qui n'a ni imagination ni créativité». La création de l'œuvre a eu lieu le 28 avril 1901 sur l'orgue Sauer de la Cathédrale de Wesel, sous les doigts de l'organiste et directeur du Chœur de Saint-Thomas de Leipzig Karl Straube (1873-1950), qui en était le dédicataire. La fantasia chorale repose sur un choral de Philipp Nicolai (1556-1608), dont le texte se rapporte à la parabole des vierges sages dans l'Évangile selon Saint Matthieu (Matt. 25, 1-3). La mélodie originale est celle du célèbre «Silberweise» du maître-chanteur Hans Sachs (1494-1576). (PvD)

the voice”. The great black masses are the subject of the fugue. This occasionally emerges from the counterpoint and culminates in the very powerful ending.”  
 Max Reger's fantasia on the chorale “Wake up, cries to us the voice” (op. 52 no. 2) is one of the “Three Chorale Fantasias for Organ” written in September 1900. The compositions are said to be a reaction to a critique in the magazine “Der Kunstwart” in which Reger was accused of “inventive weakness, lack of inner strength and personality”. Ten days after the article appeared, Reger threw the finished composition onto his friend Adalbert Lindner's grand piano with the words: “Therein is the Reger who has no imagination and no invention”. The work was premiered on April 28, 1901, on the Sauer organ in Wesel Cathedral by the organist and then director Leipzig's St. Thomas Choir Karl Straube (1873-1950), to whom the composition is dedicated. The chorale fantasy is based on a chorale by Philipp Nicolai (1556-1608), the text of which refers to the parable of the wise virgins in the Gospel of Matthew (Matt. 25, 1-3). The melody of the original is based on the well-known “Silberweise” by Meistersinger Hans Sachs (1494-1576). (BD)

# Sergei Rachmaninow

/ Sergei Rachmaninow / Sergueï Rachmaninow



Der russische Komponist, Pianist und Dirigent Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow (\*1.4.1873 in Semjonowo/Nowgorod) gilt heute als der letzte Romantiker der Musikgeschichte. Obwohl sein Talent schon früh entdeckt wurde, bestand er die Abschlussprüfungen am Konservatorium in St. Petersburg nicht. Sein Cousin, der Pianist Alexander Siloti, ermöglichte ihm daraufhin den Besuch der Klavierklasse am Moskauer Konservatorium. Bereits während des Studiums komponierte Rach-

maninow sein Konzert Nr. 1 für Klavier und Orchester und einige Klavierwerke, die beim Publikum gut ankamen. Seine erste Oper „Aleko“, die Abschlussarbeit im Fach Komposition, die im April 1893 im Bolschoi-Theater uraufgeführt wurde, brachte ihm große Presseresonanz und mehrere Einladungen. Den Anfangserfolgen folgten Selbstzweifel und eine mehrjährige Schaffenskrise, die 1901 mit der Fertigstellung des Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester überwunden war. Im gleichen Jahr übernahm Rachmaninow für zwei Spielzeiten die Dirigentenstelle am Bolschoi-Theater. Danach unternahm er mehrere Konzerttourneen als Pianist und Dirigent durch Europa, die USA und Kanada und ließ sich 1906 für drei schaffensreiche Jahre in Dresden nieder. >>

**Eng:** The Russian composer, pianist and conductor Sergei Vasilyevich Rachmaninow (born April 1, 1873 in Semyonovo/Novgorod) is today considered the last romantic music composer. Although his talent was discovered early on, he failed the final exams at the St. Petersburg Conservatory. His cousin, the pianist Alexander Siloti, enabled him to attend the piano class at the Moscow Conservatory. While still a student Rachmaninow composed his first concerto for piano and orchestra as well as several piano solo works, which were well received by the public. His first opera “Aleko”, his ‘end paper’ for composition class, premiered in April 1893 in the Bolshoi Theater and resulted in much press coverage and several invitations. This initial success was followed by much self-doubt and a years-long creative crisis, which was finally overcome in 1901 with the completion of his second piano concerto. In the same year, Rachmaninow assumed the post of conductor at the Bolshoi Theater for two seasons. He then undertook several concert tours as a >>



**F:** Le compositeur, pianiste et chef d'orchestre russe Sergueï Vassilievitch Rachmaninow (\*1.4.1873 à Semjonowo, gouvernement de Novgorod) est considéré de nos jours comme le dernier romantique de l'histoire de la musique. Quoique que son talent ait été découvert très tôt, il échoua aux examens de sortie du Conservatoire de Saint-Pétersbourg. Son cousin, le pianiste Alexandre Siloti, lui offrit la possibilité de participer à la classe de piano du Conservatoire de Moscou. Pendant ses études, Rachmaninow composa déjà son premier Concerto pour piano et orchestre, ainsi que quelques pièces pour piano, qui furent bien reçus par le public. Son premier opéra, «Aleko», son travail de fin d'études de composition, créé en avril 1893 au Bolchoï, fit une grande impression dans la presse et lui valut de nombreuses invitations. Ces premiers succès furent suivis par des crises de doute et une absence de création de plusieurs années, dont il sortit en 1901 par l'achèvement de la composition de son second Concerto pour piano et orchestre. La même an- >>



Als in Russland 1917 die Revolution ausbrach, nutzte Rachmaninow die Einladung zu einem Konzertauftritt in Schweden zur Flucht, die ihn und seine Familie über Dänemark und die Schweiz in die USA führte. In Amerika machte er sich als gefeierter Dirigent und Klaviervirtuose einen Namen. Der Aufenthalt im Exil war zunächst nur für eine Übergangszeit geplant, doch nach kritischen Äußerungen über das sowjetische System wurde ihm die Rückkehr in die Heimat dauerhaft verwehrt. Der endgültige Verlust der Heimat brachte Rachmaninows kompositorisches Schaffen fast ganz zum Erliegen und so entstanden in seinen letzten Lebensjahren nur noch sehr wenige neue Werke.

Seine letzte Komposition, die Sinfonischen Tänze Op. 45, die 1940 im Druck erschienen sind, bezeichnete Rachmaninow selbst als sein bestes Werk. Sergei Rachmaninow starb am 28. März 1943, wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag, in Beverly Hills an Krebs.

Peter Lang, D-Berlin

Quelle: Wikipedia

Philatelistische Hinweise: Russland 31.3.2023, Ganzsachen 1963 und 1973; Monaco 22.3.2023; Gambia 2.10.2000 (Michel 3918); Guinea 15.9.2013 (Michel 10015-10017, 10027/Block 2278); Moldawien 22.2.1997 (Michel 231)



pianist and conductor through Europe, the USA and Canada, and settled in Dresden from 1906 for three productive years. When the revolution broke out in Russia in 1917, Rachmaninow used an invitation to give a concert in Sweden to flee, which took him and his family via Denmark and Switzerland to the USA. In America he made a name for himself as a celebrated conductor and piano virtuoso. The stay in exile was initially planned only for a transitional period, but after some critical statements about the Soviet system, he was permanently barred from returning home. The ultimate loss of his homeland brought Rachmaninow's compositional output to an almost complete standstill, and so just very few new works were created in the last years of his life. His last composition, the Symphonic Dances Op. 45, which appeared in print in 1940, were called by the composer himself his best work. Sergei Rachmaninow died of cancer on March 28, 1943, just a few days before his 70th birthday, in Beverly Hills. (PvD)



née, il devint le chef du Bolchoï pour deux saisons. Il entreprit ensuite de nombreuses tournées de concerts comme pianiste et chef d'orchestre en Europe, aux Etats-Unis et au Canada, puis s'établit à Dresde pour trois années riches en créations. Lorsque qu'éclata en Russie la révolution de 1917, Rachmaninow profita d'une invitation à se produire en Suède pour s'exiler avec sa famille aux Etats-Unis, via le Danemark et la Suisse. Aux Etats-Unis, il se fit un nom comme chef d'orchestre et pianiste virtuose acclamé. Son exil devait à l'origine être temporaire, mais, après des déclarations critiques sur le système soviétique, le retour dans sa patrie lui fut définitivement interdit. La perte définitive du lien avec sa patrie paralysa presque totalement sa force créatrice, et peu d'œuvres nouvelles furent composées pendant ses dernières années. Sa dernière composition, les Danses symphoniques op. 45, qui furent publiées en 1940, était à ses yeux la meilleure. Serge Rachmaninow mourut le 28.3.1943 d'un cancer à Beverly Hills, quelques jours avant son soixante-dixième anniversaire. (BD)



## Shih Hsu

Der taiwanische Komponist und Sänger Shih Hsu (\*23.9.1919 in Tainan-City; +2.8.1980) begann 1936 ein Studium an der Japanischen Akademie für Gesang in Tokio. Zurück in Taiwan veröffentlichte er 1946 das Lied „Nacht in einer südlichen Stadt“, das schnell ein Hit wurde und heute als Grundstein für die taiwanische Popmusik gilt. 1952 gründete Hsu Shih seine eigene Plattenfirma. Das damals noch mangelnde Bewusstsein für das Urheberrecht bedeutete jedoch, dass legitime Plattenfirmen wegen raubkopierter Musik ums Überleben kämpfen mussten. Er gab Musikunterricht und gründete schließlich mit seinen Schülern, darunter auch seinen fünf Kindern, den „Hsu Family Chinese Folk Choir“ der in Taiwan und auf mehreren Auslandsreisen sehr erfolgreich war. Auf seinen Reisen sammelte Hsu auch Volksmusik aus ganz Taiwan, die er in Zusammenarbeit mit verschiedenen Textern in Popsongs umwandelte. Das von ihm sorgfältig archivierte Quellenmaterial vermachte die Familie nach seinem Tod der Stadt Tainan, die 2018 die „Hsu Shih Musik Bibliothek“ mit einer Dauerausstellung über das Leben des Komponisten eröffnete. Die Noten im Hintergrund der Briefmarke sind der Anfang des 1973 für Sinfonieorchester arrangierten Liedes „Erinnerung an Anping“, eine klassische taiwanische Ballade aus dem 17. Jahrhundert, die Shih Hsu 1951 als Pop-Song bearbeitet hat. Von dem Lied gibt es zahlreiche Cover-Versionen, unter anderem von der bekannten Sängerin Teresa Teng.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Ministerium für Kultur-Musiker & Interpreten (<https://www.moc.gov.tw/en/information/>);  
Online-Datenbank Taiwanischer Musiker (<https://musiciantw.ncfta.gov.tw/people/>)  
Philatelistischer Hinweis: China/Taiwan 6.7.2022

**Eng:** The Taiwanese composer and singer Hsu Shih (born September 23, 1919 in Tainan City; died February 8, 1980) began his studies at the Japanese Academy of Singing in Tokyo in 1936. Back in Taiwan, he released the song “Night in a Southern City” in 1946, which quickly became a hit and is now considered the cornerstone of Taiwanese popular music. In 1952 Hsu Shih founded his own record company. However, a lack of copyright awareness at the time meant that legitimate record labels suffered severely from pirated music. He gave music lessons and ultimately founded the “Hsu Family Chinese Folk Choir” with his students, including his five children, which became very successful in Taiwan and made several trips abroad. During his travels, Hsu also collected folk music from across Taiwan, which he transformed into pop songs in collaboration with various lyricists. After his death, the family bequeathed the source material, which he had carefully archived, to the city of Tainan. In >>

**F:** Le compositeur et chanteur taiwanais Hsu Shih (\*23.9.1919 à Tainan-City; +2.8.1980) a commencé en 1936 des études à l'académie japonaise de chant de Tokio. De retour à Taiwan, il a publié la chanson «Nuit dan une ville du sud» en 1936 qui est vite devenue un tube et passe aujourd'hui pour une œuvre fondamentale de la musique pop taiwanaise. En 1952 Hsu Shih a fondé sa propre maison de disque. Le manque d'intérêt pour la propriété intellectuelle alors répandu signifiait que des maisons de disques légales devaient lutter pour leur survie à cause de copies illégales. Il a donné des cours de musique et a fini par créer avec ses élèves le «Hsu Family Chinese Folk Choir» qui a eu beaucoup de succès lors de voyages à l'étranger. Lors de ses voyages il a collecté de la musique populaire de Taiwan qu'il a transformée avec collaboration avec différents auteurs en chansons de pop musique. La famille a légué le matériaux d'origine précieusement archivé à la ville de Tainan ap- >>



2018, the “Hsu Shih Music Library” with a permanent exhibition about the life of the composer was opened in Tainan. The notes in the background of the stamp are the incipit of the 1973 song “Memory of Anping” arranged for symphony orchestra. The song is a classic 17th-century Taiwanese ballad adapted as a pop song by Hsu Shih in 1951. There are numerous covers of the song, including one by the well-known singer Teresa Teng. (PvD)

rès sa mort. En 2018, la „bibliothèque musicale Hsu Shih“, qui présente une exposition permanente sur la vie du compositeur, a été inaugurée à Tainan.

Les notes à l'arrière-plan sont le début du lied arrangé en 1973 pour orchestre «Souvenir de Anping». Ce lied est une ballade taiwanaise classique du 17ème siècle que Hsu arrangée en 1951 pour en faire un pop song. Pour ce Lied, on trouve de nombreuses reprises, entre autres de la chanteuse connue Teresa Teng. (BS)

## Yu-Shian Deng

Der taiwanesische Komponist Yu-Shian Deng wurde am 21.7.1906 in Ryūtan im Longtan District geboren. Nach dem Schulabschluss arbeitete er als Lehrer. 1926 ging er nach Japan, um an der Tokyo Music Academy Kompositionstheorie zu studieren. Nach der Rückkehr wurde er 1932 von der Plattenfirma Wen-Sheng Records eingeladen, den „Marsch der Daitotei“ basierend auf einem japanischen Volkslied zu komponieren. Daraufhin komponierte er für Columbia Records zahlreiche bekannte Hokkien-Lieder. Hokkien ist eine der Landessprachen in Taiwan. Sie stammt aus der südchinesischen Provinz Fujian und wird von vielen Overseechinesen gesprochen. Als sich 1939 der Zweite Weltkrieg im Pazifik verschärfte, begann die japanische Regierung, den Einfluss der japanischen Kultur in Taiwan zu verstärken. Viele der Hokkien-Lieder wurden verboten, einige in japanische Sprache umgeschrieben. Yu-Shian Deng floh mit seiner Familie aufs Land und arbeitete dort wieder als Lehrer. Er starb am 11.6.1944. Die Noten auf der Briefmarke sind bisher noch nicht identifiziert.



Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Online-Datenbank Taiwanesischer Musiker (<https://musiciantw.ncfta.gov.tw/people/>)  
Philatelistischer Hinweis: China/Taiwan 6.7.2022

**Eng:** The Taiwanese composer Deng Yu-Hsien was born on July 21, 1906 in Ryūtan in the Longtan District. After leaving school he worked as a teacher. In 1926 he went to Japan to study composition theory at the Tokyo Music Academy. In 1932 he was invited by the record company Wen-sheng Records to compose the “March of the Daitotei”, based on a Japanese folk song. He thereafter composed many well-known Hokkien songs for Columbia Records. Hokkien is one of the national languages in Taiwan. It stems from the southern Chinese province of Fujian and is spoken by many overseas Chinese. In 1939, as World War II intensified in the Pacific, the Japanese government began to increase the influence of Japanese culture in Taiwan. Many of the Hokkien songs were banned, and some were rewritten into Japanese. Deng >>

**F:** Le compositeur taiwanais Deng Yu -Hsien est né le 21.7.1906 à Ryutan dans le district de Longtan. A la fin de ses études, il travailla comme enseignant. En 1926, il partit au Japon pour apprendre la composition à la Tokyo Music Academy. En 1932 il fut invité par la maison de disques Wensheng Records à composer la « Marche des Daitotei » basée sur une chanson populaire japonaise. Ensuite il composa de nombreux lieder Hokkien connus pour Columbia Records. Hokkien est l'une des langues de Taiwan. Elle est originaire de la province du sud chinois Fujian et est parlée par beaucoup de Chinois d'outre-mer. Quand la seconde guerre mondiale s'aggrava en 1939, le gouvernement japonais se mit à accentuer l'influence de la culture japonaise sur Taiwan. Beaucoup de lieder hokkien furent interdits, certains furent >>

Yu-Shian fled to the countryside with his family and went back to work as a teacher. He died on June 11, 1944 of lung and heart failure. The notes on the stamp have not yet been identified. (PvD)

retranscrits en japonais. Deng Yu-Shian s'exila avec sa famille à la campagne où il travailla à nouveau comme enseignant. Il est décédé le 11.6.1944. Les notes sur le timbre n'ont pas encore été identifiées. (BD)

## Lan-Ping Chou

Der Komponist Lan-Ping Chou wurde am 16.2.1926 in Xiangxiang in der chinesischen Provinz Hunan geboren. Er kam 1948 nach Taiwan, wo er die Filmmusik zu einer Episode der Serie „Alishan Wind and Clouds“ komponierte. 1952 wurde er Gesangsdirektor und Kompositionsbeauftragter bei der China Broadcasting Corporation. In dieser Position war er der erste Songwriter, der das Thema Taiwan in die von Hongkong dominierte Popmusik einbezog. Ab 1962 komponierte er in Hongkong mehr als 300 chinesische Filmsongs und 100 Soundtracks, unter anderem für die Filme „Green Island Serenade“ und „The Butterfly Lovers“, eine klassische chinesische Tragödie, die viele Parallelen zu Shakespeares „Romeo und Julia“ aufweist. Eng verbunden ist der Name Lan-Ping Chou mit den Huangmei-Filmen, einem kleinen Genre von Musical- bzw. Operetten-Adaptionen der Huangmei-Oper. Dabei handelt es sich um gesungene Theaterdramen aus der Teeplücker-Folklore des 18. Jahrhunderts in der Region Huangmei. Lan-Ping Chou war in den 1960er Jahren der bekannteste asiatische Filmkomponist und gewann dreimal den Preis für die beste Filmmusik beim „Asian Film Festival“. Er starb am 17.5.1971 in Hongkong. Die Noten im Hintergrund der Briefmarke gehören zu dem Lied „Wunderschöne Schatzinsel“ aus dem Film „Green Island Serenade“.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Online-Datenbank Taiwanesischer Musiker (<https://musiciantw.ncfta.gov.tw/people/>)  
Philatelistischer Hinweis: China/Taiwan 6.7.2022



**Eng:** The composer Chou Lan-Ping was born on February 16, 1926 in Xiangxiang in the Chinese province of Hunan. He came to Taiwan in 1948, where he composed the film music for an episode of the series "Alishan Wind and Clouds". In 1952 he became the vocal director and composition officer in the China Broadcasting Corporation. In this position, he became the first songwriter to incorporate the Taiwan theme into Hong Kong-dominated popular music. From 1962 he composed more than 300 Chinese film songs and 100 soundtracks in Hong Kong, i.a. for the films "Green Island Serenade" and "The Butterfly Lovers", a classic Chinese tragedy that shows many parallels to Shakespeare's "Romeo and Juliet". The name of Chou Lan-Ping is closely associated with the Huangmei films, a minor genre of musical or operetta adaptations of Huangmei opera. These are >>

**F:** Le compositeur Chou Lan-Ping est né le 16.2.1926 à Xiangxiang dans la province chinoise de Hunan. Il est arrivé en 1948 à Taiwan où il a composé la musique pour un épisode de la série «Alishan Wind and clouds». En 1952 il est devenu directeur de chant et responsable de composition auprès de la China Broadcasting Corporation. Dans cette position il fut le premier auteur de chansons à inclure le thème de Taiwan dans la musique pop de Hongkong. A partir de 1962, il a composé plus de 300 chansons de films et 100 musiques de films, entre autres pour les films «Green Island Serenade» et «The Butterfly Lovers», une tragédie classique chinoise qui a beaucoup de parallèles avec le «Romeo et Julia» de Shakespeare. Le nom de Chou Lan-Ping est intimement associé aux films de Huangmei, un petit genre d'adaptations de comédies musicales et d'opérettes de l'opéra de >>

sung theatrical dramas from the tea-picking folklore of the 18th century in the Huangmei region. Chou Lan-Ping was the most famous Asian film composer of the 1960s and won the prize for best film music at the Asian Film Festival three times. He died in Hong Kong on May 17, 1971.

The notes in the background of the stamp are from the song "Beauty Treasure Island" from the film "Green Island Serenade". (PvD)

Huangmei. Il s'agit de drames chantés au théâtre issus du folklore des cueilleurs de thé du 18ème siècle de la région de Huangmei. Chou Lan-Ping était le plus connu des compositeurs de musique de films dans les années cinquante et a remporté trois fois le prix de la meilleure musique de film au «Asian Film Festival». Il est décédé le 17.5.1971 à Hongkong.

Les notes à l'arrière-plan du timbre sont tirées de la chanson «Merveilleuse île aux trésors» du film «Green Island Serenade». (BS)

## San-lang Yang

Der Komponist San-lang Yang (bürgerlicher Name: Wocheng Yang; \*18.10.1919; +25.5.1989) wuchs in Taipeh auf. Er lernte Geige und Trompete und erhielt als 17-Jähriger ein Engagement in einem Club. 1937 ging er zum Musikstudium nach Japan und bereiste mit einem Studenten-Orchester verschiedene Teile des Landes. 1946 gründete er eine eigene Band mit der er bei Taiwan Radio unter Vertrag stand. Zu seiner eigenen Überraschung wurde sein Debütwerk „Wish You Return Early“, dessen Noten auf der Briefmarke zu sehen sind, ein Hit, dem zahlreiche weitere folgten. Von 1952 bis 1965 tourte San-lang Yang mit seiner „Black Cat Song and Dance Troupe“ durch ganz Taiwan. Eigentlich wollte er sich 1976 auf seine Farm zurückziehen, wo er sich mit Vieh- und Geflügelzucht beschäftigte, konnte aber die „Einladungen“ der Plattenindustrie nicht ablehnen und schrieb weiterhin Songs für die taiwanische Popmusikszene.

Peter Lang, D-Berlin



Quellen: Online-Datenbank Taiwanischer Musiker (<https://musiciantw.ncfta.gov.tw/people/>)  
Philatelistischer Hinweis: China/Taiwan 6.7.2022

**Eng:** The composer Yang San-lang (real name: Yang Wocheng; born October 18, 1919; died May 25, 1989) grew up in Taipei. He learned violin and trumpet and at the age of 17 got an engagement in a club. In 1937 he went to Japan to study music and traveled to various parts of the country with a student orchestra. In 1946 he formed his own band, with which he was signed to Taiwan Radio. To his own surprise, his debut work, "Wish You Return Early", the sheet music of which is featured on the stamp, became a hit, and many others followed. From 1952 to 1965, Yang San-lang toured throughout Taiwan with his Black Cat Song and Dance Troupe. In 1976 he wanted to retire to his farm, where he raised cattle and poultry, but was unable to turn down the "invitations" of the record industry and continued to write songs for the Taiwanese pop music scene. (PvD)

**F:** Le compositeur Yang San-Lan (de son vrai nom Yang Wocheng; \*18.10.1919; +25.5.1989) a grandi à Taipeh. Il a appris le violon et la trompette et a été engagé à 17 ans dans un club. En 1937 il est parti au Japon étudier la musique et a voyagé avec un orchestre d'étudiants dans différentes parties du pays. En 1946 il a fondé son propre groupe avec lequel il avait un contrat avec radio Taiwan. A son plus grand étonnement, sa première œuvre « Wish you return Early » dont les notes figurent sur le timbre devint un tube suivi par d'autres. De 1952 à 1965, il fit des tournées avec son groupe «Black cat Song and Dance Troup» à travers Taiwan. Il voulait en fait se retirer en 1976 dans une ferme, où il s'occupait d'élever des animaux et des poules, mais ne pût refuser les «invitations» de l'industrie du disque et continua d'écrire des chansons pour la scène musicale de Taiwan. (BS)

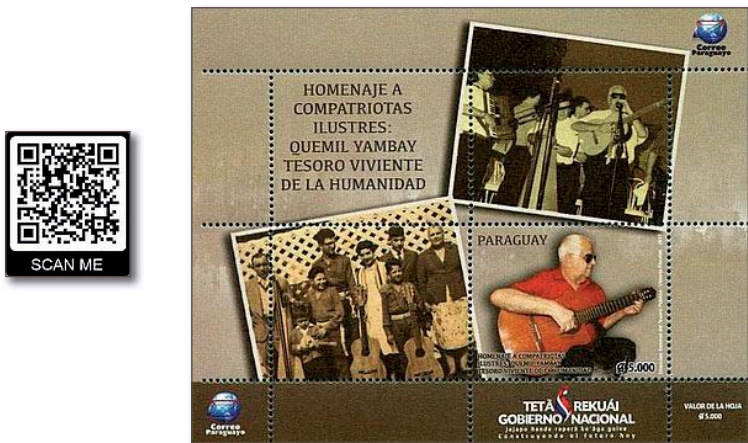


## Quemil Yambay

Quemil Yambay (\*10.3.1938 in Santa Elena, Region Cordillera) ist ein paraguayischer Musiker, Sänger, Komponist und Stimmimitator. Bekannt ist er für seinen besonderen Gesangsstil, bei dem er die Geräusche vieler verschiedener Tierarten nachmacht. 2016 zog er sich nach einer mehr als 50-jährigen Karriere von der Bühne zurück. Auf dem Briefmarkenblock aus der Reihe „Tesoro Viviente de la Humanidad“ (Lebendiger Schatz der Menschheit) ist der sehbehinderte Künstler mit Gitarre und als Sänger seiner Formation „Los Alfonsinos“ zu sehen. Sie gilt als die repräsentativste Gruppe des „Purahéi Jahe’o“ Musikstils, frei übersetzt „Das Lied vom Weinen“. Die Gruppe veröffentlichte mehr als 30 Schallplatten mit paraguayischer Polka- und Guaranía-Musik.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Philatelistischer Hinweis: Paraguay 22.8.2017 (Michel 5346 / Block 516)



**Eng:** Quemil Yambay (born March 10, 1938 in Santa Elena, Cordillera region) is a Paraguayan musician, singer, composer and imitator. He is known for his singular singing style, in which he imitates the sounds of many different animal species. In 2016 he retired from the stage after a career spanning more than 50 years. On the stamp block from the “Tesoro Viviente de la Humanidad” (Humanity’s Living Treasure) series, the visually impaired artist can be seen with a guitar and as the singer of his ensemble “Los Alfonsinos”, which is considered the most representative group of the “Purahéi Jahe’o” music style (loosely translated ‘The Song of Crying’). The group released more than 30 records of Paraguayan polka and guarania music. (PvD)

**F:** Quemil Yambay (né le 10 mars 1938 à Santa Elena, région de Cordillera) est un musicien, chanteur, compositeur et imitateur paraguayen. Il est connu pour son style de chant particulier, dans lequel il imite les bruits de nombreuses espèces animales différentes. En 2016, il a arrêté la scène après une carrière de plus de 50 ans. Sur le bloc de timbres de la série «Tesoro Viviente de la Humanidad» (Trésor vivant de l’humanité), on peut voir l’artiste malvoyant avec une guitare et en tant que chanteur de sa formation «Los Alfonsinos». Il est considéré comme le groupe le plus représentatif du style musical «Purahéi Jahe’o», dont la traduction libre est «La chanson des pleurs». Le groupe a publié plus de 30 disques de polka paraguayenne et de musique guarania. (SR)

## Olga Delgrossi – „La Dama del Tango“

Die uruguayische Tangosängerin Olga Delgrossi (Olga Del Grossi Sosa) wurde am 12. Juli 1932 in Tacuarembó geboren. Bereits als Zwölfjährige trat sie als Sängerin in einem Orchester auf. Nachdem ihre Familie 1946 nach Montevideo übergesiedelt war, debütierte Olga als professionelle Sängerin in angesagten Cafés und bei Radio El Spectador. 1957 wurde sie Sängerin im Orchester von Donato Racciatti, mit dem sie in Theatern, sowie im Radio und Fernsehen auftrat. Mit dem Orchester und später als Mitglied der Gruppe „Los 7 del Tango“ unternahm sie mehrere Tournées durch Süd- und Nordamerika sowie durch Europa. Olga Delgrossi nahm zahlreiche Schallplatten und CDs für das Label Odeon auf. Die letzte CD veröffentlichte die inzwischen 90-jährige „Dama del Tango“ 2015. 2016 wurde Olga Delgrossi, die über ein großes Spektrum stimmlicher Nuancen verfügt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, im Rahmen der Aufnahme des Tango in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit, mit einer Briefmarke geehrt.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Philatelistischer Hinweis: Uruguay 15.12.2016 (Michel 3537)



**Eng:** The Uruguayan tango singer Olga Delgrossi (Olga Del Grossi Sosa) was born on July 12, 1932 in Tacuarembó. At the age of twelve she already performed as a singer with an orchestra. After her family moved to Montevideo in 1946, Olga debuted as a professional singer in trendy cafes and on Radio El Spectador. In 1957 she became a vocalist in Donato Racciatti's orchestra, with whom she appeared in theatres as well as on radio and television. With the orchestra and later as a member of the group "Los 7 del Tango" she undertook several tours through South and North America as well as Europe. Olga Delgrossi made numerous records and CDs for the Odeon label. The last CD was released by the now 90-year-old "Dama del Tango" in 2015. In 2016, Olga Delgrossi, who has a wide range of vocal nuances and has been awarded many prizes, was honored with a stamp in the context of the tango's inclusion in the UNESCO list of intangible cultural heritage of mankind. (PvD)



**F:** La chanteuse de tango uruguayenne Olga Delgrossi (Olga Del Grossi Sosa) est née le 12 juillet 1932 à Tacuarembó. Dès l'âge de douze ans, elle s'est produite comme chanteuse dans un orchestre. Après que sa famille se soit installée à Montevideo en 1946, Olga a fait ses débuts de chanteuse professionnelle dans des cafés branchés et à la radio El Spectador. En 1957, elle devint chanteuse dans l'orchestre de Donato Racciatti, avec lequel elle s'est produite dans des théâtres, ainsi qu'à la radio et à la télévision. Avec l'orchestre et plus tard en tant que membre du groupe «Los 7 del Tango», elle a effectué plusieurs tournées en Amérique du Sud et du Nord ainsi qu'en Europe. Olga Delgrossi a enregistré de nombreux disques et CD pour le label Odeon. La «Dama del Tango», aujourd'hui âgée de 90 ans, a sorti son dernier CD en 2015. En 2016, Olga Delgrossi, qui dispose d'un large éventail de nuances vocales et a reçu de nombreux prix, a été honorée par un timbre dans le cadre de l'inscription du tango sur la liste du patrimoine culturel immatériel de l'humanité de l'UNESCO. (SR)

## Daegeum

Die Daegeum (auch Taegum, Taegŭm, Daegum oder Tai-keum) ist eine große Querflöte aus Bambus, die in der traditionellen koreanischen Musik verwendet wird. Zur gleichen Familie gehören die kleineren Flöten Junggeum und Sogeum, die zusammen als Samjuk (drei Bambus) bezeichnet werden. Die Daegeum wird aus doppelt gerilltem Bambus hergestellt. Bambus mit zwei Rillen unterscheidet sich von normalem Bambus darin, dass das Rohr innen sehr dünn ist. In einem bestimmten Abstand vom Blasloch (Chuigu) wird eine weitere Öffnung (Cheong Gang) mit einem Durchmesser von etwa 16 Millimetern geschnitten, über die eine dünne Membran aus mehrjährigem Schilfgras gelegt wird. Die Membran vibriert beim Spielen und erzeugt so den typischen Klang des Instrumentes. Da die Daegeum aus natürlichem Bambus hergestellt wird, gleicht kein Instrument dem anderen. Je härter und stärker der Bambus, desto erfrischender der Klang des Instruments. Die Daegeum hat sechs Grifflöcher und einen Tonumfang von drei Oktaven. Der Grundton des Instruments wird durch das Stimmloch (Chilseong Gong; wörtlich: „Loch für die 7 Sterne“) am unteren Ende der Flöte festgelegt. Beim Zusammenspiel mit anderen Instrumenten müssen diese nach der Daegeum gestimmt werden. Das große Blasloch und der dicke Bambus erfordern ein ziemlich großes Lungenvolumen, um einen Ton zu erzeugen. Dazu kommt ein schwieriger Fingersatz durch mehrere „Halbloch-Töne“, sodass viele Schüler, die versuchen, Daegeum zu lernen, schon bald wieder aufhören. >>



**Eng:** The daegeum (also taegum, taegŭm, daegum or tai-keum) is a large bamboo flute used in traditional Korean music. Of the same family are the smaller flutes, the junggeum and sogeum, together collectively referred to as the samjuk (three bamboos). The daegeum is made of double-grooved bamboo. Bamboo with two grooves differs from regular bamboo in that the inside of the tube is very thin. At a certain distance from the blowhole (chuigu), another opening (cheong gang) with a diameter of about 16 millimeters is cut, over which a thin membrane of perennial reed grass is laid. The membrane vibrates during playing and thus creates the typical sound of the instrument. Since the daegeum is made of natural bamboo, no two instruments are alike. The harder and stronger the bamboo, the fresher the sound of the instrument. The daegeum has six fingerholes and a pitch range of three octaves. The keynote of the instrument is determined by the tuning hole (chilseong gong; literally: "hole for the 7 stars") at the lower end of the flute. When playing together with other instruments, these must be tuned >>



**F:** Le daegeum (également appelé taegum, taegŭm, daegum ou tai-keum) est une grande flûte traversière en bambou utilisée dans la musique traditionnelle coréenne. Les flûtes plus petites junggeum et sogeum appartiennent à la même famille et sont appelées ensemble Samjuk (trois bamboos). Le daegeum est fabriqué à partir de bambou à double rainure. Le bambou à double rainure se distingue du bambou normal par le fait que l'intérieur du tube est très fin. A une certaine distance du trou de soufflage (chuigu), on découpe une autre ouverture (cheong gang) d'un diamètre d'environ 16 millimètres, sur laquelle est placée une fine membrane de roseaux vivaces. Lorsque l'on joue, la membrane vibre et produit ainsi le son typique de l'instrument. Comme le daegeum est fabriqué à partir de bambou naturel, aucun instrument ne ressemble à un autre. Plus le bambou est dur et solide, plus le son de l'instrument est rafraîchissant. Le daegeum a six trous de doigté et une tessiture de trois octaves. La note fondamentale de l'instrument est déterminée par le trou d'accord (chilseong gong; littéralement: «trou pour les >>

Der Ursprung dieser koreanischen Bambusflöte geht auf eine göttliche Flöte namens Manpasikjeok aus dem 7. Jahrhundert zurück. Der Legende nach wehrte die himmlische Musik der Manpasikjeok-Flöte einfallende Feinde ab, heilte die Bevölkerung von Krankheiten, brachte Regen bei Dürren und beruhigte unbeständige Winde und raue Gewässer.

Heute wird die Daegeum sowohl in der Volksmusik als auch in zeitgenössischer klassischer Musik, populärer Musik und in der Filmmusik verwendet. Die Soloaufführung namens Daegeum Sanjo wurde 1971 von der Kulturerbeverwaltung Südkoreas zu einem wichtigen immateriellen Kulturgut des Landes erklärt.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Hyungwon Kang ([www.koreaherald.com](http://www.koreaherald.com));

[www.incheon.go.kr/en/EN010705/2065762](http://www.incheon.go.kr/en/EN010705/2065762)

Philatelistische Hinweise:

Südkorea 11.11.2022,

17.12.1963 (Michel 409),

11.1.1994 (Michel 1775);

Nordkorea 2.2.1962 (Michel 378)



to the daegeum. The large blowhole and thick bamboo require a considerable lung volume to produce a sound; an additional drawback is the difficult fingering of several "half-hole tones": and so many students who try to learn daegeum soon give up.

The origin of this Korean bamboo flute dates back to a 7th-century divine flute called manpasikjeok. The legend says that the celestial music of the manpasikjeok flute warded off invading enemies, cured the populace of diseases, brought rain during droughts, and calmed fickle winds and rough waters.

Today the daegeum is used in folk music as well as in contemporary classical music, popular music and film music. The solo performance called daegeum sanjo was declared an Important Intangible Cultural Property of the country by the Cultural Heritage Administration of South Korea in 1971. (PvD)



sept étoiles») situé à l'extrémité inférieure de la flûte. Lors de l'interaction avec d'autres instruments, ceux-ci doivent être accordés selon le daegeum. Le grand trou de soufflage et l'épaisseur du bambou exigent un volume pulmonaire assez important pour produire un son. A cela s'ajoute un doigté difficile en raison de plusieurs «demi-trous», si bien que de nombreux élèves qui tentent d'apprendre le daegeum abandonnent rapidement.

L'origine de cette flûte de bambou coréenne remonte à une flûte divine appelée Manpasikjeok, datant du 7<sup>e</sup> siècle. Selon la légende, la musique céleste de la flûte Manpasikjeok repoussait les ennemis envahisseurs, guérissait la population des maladies, apportait la pluie en cas de sécheresse et calmait les vents inconstants et les eaux agitées.

Aujourd'hui, le daegeum est utilisé aussi bien dans la musique folklorique que dans la musique classique contemporaine, la musique populaire et la musique de film. L'exécution en solo appelée sanjo de daegeum a été déclarée patrimoine culturel immatériel important du pays par l'administration du patrimoine culturel de Corée du Sud en 1971. (SR)

## Teufelsgeige

/ Devil's Fiddle / Violon du diable

Die Teufelsgeige ist ein beliebtes Rhythmus- und Lärminstrument in der Volksmusik. In zahlreichen Ländern steht ihre Verwendung im Zusammenhang mit dem Brauchtum zum Austreiben des Winters und böser Geister. Man findet sie auch bei Fastnachtsumzügen, den Sternsängern und vielen regionalen Weihnachts- und Neujahrsbräuchen. Andere Namen für das Instrument sind Bettelgeige, Saugeige, Deiwelsgeije, Bumbass, „basse de Flandre“ (Frankreich), Ozembuch (Slowakei) oder „Diabelskie Skrzypce“ in Polen.

Ursprünglich handelt es sich bei dem Instrument um einen einfachen Musikbogen mit einer einzigen Saite. Etwa ab dem 17. Jahrhundert haben Bettelmusikanten eine Schweinsblase als Resonanzkörper zwischen die Saite und den Holzstab geklemmt. Heute sind Teufelsgeigen mit bis zu drei Saiten bespannt. Als Resonanzkörper dient häufig ein Tamburin. An dem robusten Holzstab, der etwa die Größe des Spielers hat, sind außerdem verschiedene Idiophone befestigt: Schellen, Rasseln, Zimbeln, Klanghölzer, Ratschen oder Haushaltsgegenstände aus Blech. Die Saiten werden mit einem Holzstab gestrichen, der auch als Schlägel für die anderen Instrumente benutzt wird. Der typische Klang der Teufelsgeige entsteht durch die metallenen Klangkörper, wenn der Holzstab rhythmisch auf den Boden gestampft wird. Ihren Namen hat die Teufelsgeige von dem Teufelskopf, mit dem oft die Spitze des Holzstabes geschmückt ist.

Peter Lang, D-Berlin



SCAN ME

Quellen: E. Fink „Musikalische Volkskultur im Lammertal“ (2001); C. Sachs „Real-Lexikon der Musikinstrumente“ (1913); Österreichisches Musiklexikon ([www.musiklexikon.ac.at](http://www.musiklexikon.ac.at))

Philatelistische Hinweise: Österreich 1.3.2023; Tschechische Republik 27.5.1998 (Michel 187); Polen Ganzsche 1961

**Eng:** The “devil’s fiddle” or bumbass (the common English term) is a popular rhythm and “noise” instrument in folk music. In many countries, its use is associated with the exorcising of winter and evil spirits. One also encounters them in carnival parades, with carol singers and in many regional Christmas and New Year customs.

Other names for the instrument are “Begging Fiddle”, Saugeige, Deiwelsgeije, “Basse de Flandre” (France), Ozembuch (Slovakia) or “Diabelskie Skrzypce” in Poland.

Originally, the instrument was a simple musi- >>



**F:** Le violon du diable est un instrument rythmique et bruyant très apprécié dans la musique populaire. Dans de nombreux pays, son utilisation est liée aux coutumes visant à chasser l’hiver et les mauvais esprits. On le retrouve également dans les défilés de carnaval, les chanteurs à l’étoile et de nombreuses coutumes régionales de Noël et du Nouvel An.

D’autres noms pour cet instrument sont Bettelgeige, Saugeige, Deiwelsgeije, Bumbass, «basse de Flandre» (France), Ozembuch (Slovaquie) ou «Diabelskie Skrzypce» en Pologne.

A l’origine, l’instrument est un simple archet musical à une seule corde. À partir du XVII<sup>e</sup> siècle en- >>





cal bow with a single string. From about the 17th century, beggar musicians stuck a pig's bladder between the string and the wooden stick as a resonance body. Today devil's fiddles are strung with up to three strings and a tambourine is often used as a resonator. Various idiophones are also attached to the robust wooden stick, which is about the same size as the player: bells, rattles, cymbals, sound woods, ratchets or household items made of tin. The strings are struck with a wooden stick, which is also used as a mallet for the other instruments. The typical sound of the devil's fiddle is created by the metal items when the wooden stick is rhythmically pounded on the floor.

The devil's fiddle owes its name to the devil's head that often adorned the tip of the wooden stick. (PvD)



viron, les musiciens mendiants ont placé une vessie de porc comme caisse de résonance entre la corde et la baguette de bois. Aujourd'hui, les violons du diable possèdent jusqu'à trois cordes. Un tambourin sert souvent de caisse de résonance. Divers idiophones sont en outre fixés à la robuste baguette de bois dont la taille équivaut à celle du joueur: grelots, hochets, cymbales, bois sonores, cliquets ou objets ménagers en tôle. Les cordes sont frottées avec une baguette en bois qui sert également de maillet pour les autres instruments. Le son typique du violon du diable est produit par les corps sonores métalliques lorsque la baguette de bois est frappée rythmiquement sur le

sol. Le violon du diable doit son nom à la tête du diable qui orne souvent l'extrémité du bâton de bois. (SR)

## Slovenien 11.3.2022 (Michel 1520)

Der slowenische Erfinder und Kunsthandwerker Anton Jamnik (1862-1942) war auch als Instrumentenbauer aktiv. Er baute Pfeifen, Geigen, Harmoniums und Harfen. Jamnik spielte selbst Harmonium, Orgel, Harfe, Dulcimer, Violine und Hackbrett und gab als Musiklehrer Pfeifen- und Blockflötenunterricht.

Manfred Gorol, D-Halle/Saale



**Eng:** The Slovenian inventor and artisan Anton Jamnik (1862-1942) was also active as an instrument maker. He built pipes, violins, harmoniums and harps. Jamnik himself played the harmonium, organ, harp, violin and dulcimer and taught pipes and recorder as a music teacher. (PvD)

**F:** L'inventeur et artisan d'art slovène Anton Jamnik (1862-192) était aussi facteur d'instruments. Il a fabriqué des fifres, des violons, des harmoniums et des harpes. Lui-même jouait de l'harmonium, de l'orgue, de la harpe, du dulcimer, du violon et du tympanon et a enseigné comme professeur de musique la flûte et le fifre. (BS)

## Russische Tänzerinnen in Paraguay

/ Russian ballerinas in Paraguay / Les danseuses russes au Paraguay

Zwei russische Ballerinen haben die Entwicklung des klassischen und des modernen Tanzes in Paraguay beeinflusst. Wie leider auch heute wieder aktuell, waren beide durch gesellschaftlich widrige Umstände in ihrem Heimatland zur Immigration nach Südamerika gezwungen.

**Agripina Sergejevna Voitenko** (auf der Briefmarke rechts dargestellt) wurde am 30.12.1899 in St. Petersburg geboren. Sie studierte am Mariinsky-Theater in St. Petersburg und wurde mit 15 Jahren Mitglied der Kompanie. Nach der kommunistischen Revolution in Russland floh sie mit ihrem zweiten Ehemann, dem Opernsänger Peter Shildovsky nach Tiengsin in China. Nachdem sie in China eine zweite kommunistische Revolution erlebte, wanderte sie 1952 nach Asunción aus. Voitenko eröffnete dort eine Schule für klassischen Tanz und leitete das „Centro de la Danza“. Sie choreographierte klassische Ballette und produzierte Ballettaufführungen für verschiedene Tanzkompanien. 1965 übersiedelte Agripina Voitenko-Shildovsky nach San Francisco zur russischen Gemeinde, die sie aus China kannte. Hier starb sie 1984. Die Tanzakademie „Agripina Voitenko“ in Asunción steht heute unter der Leitung von Professor Mónica Franco und veranstaltet jährlich ein Tanzfestival. >>



**Eng:** Two Russian ballerinas profoundly influenced the development of classical and modern dance in Paraguay. Just like today, unfortunately, adverse social conditions in their home country forced both to emigrate to South America.

**Agripina Sergejevna Voitenko** (shown on the right on the stamp) was born on December 30, 1899 in St. Petersburg. She studied at the Mariinsky Theater there and became a member of the company at the age of 15. After the communist revolution in Russia, she fled to Tiengsin in China with her second husband, the opera singer Peter Shildovsky. After experiencing a second communist revolution in China, she emigrated to Asunción in 1952. Voitenko opened a classical dance school there and headed the “Centro de la Danza”. >>



**F:** Deux ballerines russes ont influencé le développement de la danse classique et moderne au Paraguay. Comme c'est malheureusement encore le cas aujourd'hui, elles ont été contraintes d'immigrer en Amérique du Sud en raison de circonstances sociales défavorables dans leur pays d'origine.

**Agripina Sergejevna Voitenko** (représentée à droite sur le timbre) est née le 30.12.1899 à Saint-Pétersbourg. Elle a étudié au théâtre Mariinsky de Saint-Pétersbourg et est devenue membre de la compagnie à l'âge de 15 ans. Après la révolution communiste en Russie, elle s'est enfuie avec son deuxième mari, le chanteur d'opéra Peter Shildovsky, à Tiengsin en Chine. Après avoir vécu une deuxième révolution communiste en Chine, elle a émigré à Asunción en 1952. Voitenko y a ouvert une école de danse classique et a dirigé le «Centro de la Danza». Elle a chorégraphié des pièces de ballet classique et a produit des spectacles de ballet pour des compagnies de danse. >>

**Natalia Ern de Retivoff** kam am 8.9.1912 im georgischen Tiflis als Tochter einer Pianistin zur Welt. Sie studierte Ballett am Akademischen Opern- und Ballett-Theater in Charkiv. Nach der Oktoberrevolution floh die Familie 1919 aus Russland und ließ sich 1928 schließlich in Paraguay nieder. Retivoff tanzte russische Tänze auf Festivals. Sie gründete 1940 in Asunción die Ballettschule „Ballet Clásico y Moderno Municipal“, die erste Ballettschule in Lateinamerika. Die Choreographin und Regisseurin inszenierte Ballette unter anderem von Rachmaninow, Prokofjew, Tschai-kowski, Rimski-Korsakow und Strawinsky. Zu ihren Schülerinnen gehörte auch ihre Tochter Tania Retivoff, die an der Academia de Danzas studierte und später das Städtische Klassische Ballett in Asunción gründete. Natalia Ern de Retivoff starb am 28.11.2013 in Lima.  
Manfred Gorol. D-Halle/Saale



Quellen: Portal de Acervo Cultural de Paraguay; Memorias de Danza; Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Paraguay 5.6.2017 (Michel 5333 aus Kleinbogen 5331-5337)

She choreographed classical ballet pieces and produced ballet performances for several dance companies. In 1965 Agripina-Shildovsky moved to San Francisco where she joined the Russian community, which she had come to know in China. She died there in 1984. The dance academy “Agripina Vointenko” in Asunción is now under the direction of Professor Mónica Franco and organizes an annual dance festival.

**Natalia Ern de Retivoff** was born on September 8, 1912 in Tbilisi, Georgia, the daughter of a pianist. She studied ballet at the Academic Opera and Ballet Theater in Charkiv. After the revolution, the family fled Russia in 1919 and ultimately settled in Paraguay in 1928. Retivoff danced Russian dances at festivals. In 1940 she founded the ballet school “Ballet Clásico y Moderno Municipal” in Asunción, the first ballet school in Latin America. As a choreographer and director she staged ballets by Rachmaninov, Prokofiev, Tchaikovsky, Rimsky-Korsakov and Stravinsky, among others. Among her students was her daughter Tania Retivoff, who studied at the Academia de Danzas and later founded the Municipal Classical Ballet in Asunción. Natalia Ern de Retivoff died in Lima on November 28, 2013. (PvD)



En 1965, Agripina Vointenko-Shildovsky a déménagé à San Francisco pour rejoindre la communauté russe qu'elle connaissait depuis la Chine. C'est là qu'elle est décédée en 1984. L'académie de danse «Agripina Vointenko» d'Asunción est aujourd'hui dirigée par le professeur Mónica Franco et organi-

se chaque année un festival de danse.

**Natalia Ern de Retivoff** est née le 8.9.1912 à Tbilissi, en Géorgie. Sa mère était pianiste. Elle a étudié le ballet au Théâtre académique d'opéra et de ballet de Kharkiv. Après la révolution, la famille a fui la Russie en 1919 et s'est finalement installée au Paraguay en 1928. Retivoff dansait les danses russes dans les festivals. En 1940, elle a fondé à Asunción l'école de ballet «Ballet Clásico y Moderno Municipal», la première école de ballet d'Amérique latine. La chorégraphe et réalisatrice a mis en scène des ballets de Rachmaninov, Prokofiev, Tchaïkovski, Rimski-Korsakov et Stravinsky, entre autres. Elle comptait également parmi ses élèves sa fille Tania Retivoff, qui a étudié à l'Academia de Danzas et a ensuite fondé le Ballet classique municipal d'Asunción. Natalia Ern de Retivoff est décédée le 28.11.2013 à Lima. (SR)

## Zum 150. Geburtstag von Sergei Djagilew

/ On the 150th Birthday of Sergey Dyagilev / Pour le 150e anniversaire de Serge de Diaghilev



Der russische Kunstkritiker und Impresario Sergei Pawlowitsch Djagilew wurde am 31.3.1872 in Selischtschi (Oblast Nischni Nowgorod) geboren. 1909 gründete er mit Tänzern aus St. Petersburg und Moskau die „Ballets Russes“ mit dem Ziel, die russische Kunst auch im westlichen Ausland bekannt zu machen. Das Ensemble unternahm mehrere erfolgreiche Tourneen. Nach der Oktoberrevolution kehrte die Truppe nicht mehr nach Russland zurück. Nach einem längeren Aufenthalt in Paris wurde die Kom-

panie schließlich im Opernhaus von Monte Carlo heimisch, das auf der Briefmarke im Hintergrund zu sehen ist.

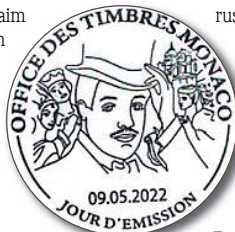
In Zusammenarbeit mit Léon Bakst, dem künstlerischen Direktor, bedeutenden Choreografen wie Michel Fokine, George Balanchine, Léonide Massine und Bronislava Nijinska, Bühnenbildnern wie Alexander Benois, Henri Matisse, Georges Braque, Maurice Utrillo, Jean Cocteau und Pablo Picasso, schuf Djagilew eine vollkommen neue Form, die die Ballettkunst im 20. Jahrhundert prägte. Entscheidenden Anteil daran hatte auch die Avantgarde-Musik von bekannten Komponisten wie Claude Debussy, Maurice Ravel, Erik Satie, Richard Strauss, Ottorino Respighi, Francis Poulenc und Igor Strawinski. Sergei Djagilew starb am 19.8.1929 in Venedig. >>

**Eng:** The Russian art critic and impresario Sergey Pavlovich Dyagilev was born on March 31, 1872 in Selichev (Nizhny Novgorod Oblast). In 1909 he founded the “Ballets Russes” with dancers from St. Petersburg and Moscow with the aim of making Russian art known in western countries as well. The ensemble undertook several successful tours. After the October Revolution, the company never returned to Russia. After a lengthy stay in Paris, it finally settled in the Monte Carlo Opera House, shown in the background of the stamp.

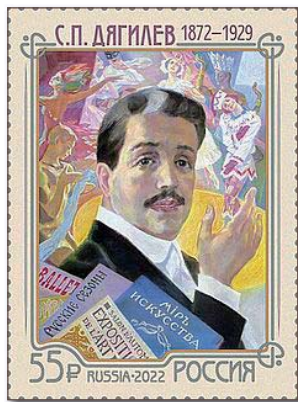
In collaboration with Léon Bakst, the artistic director, prominent choreographers like Michel Fokine, George Balanchine, Léonide Massine and Bronislava Nijinska, and set designers like Alexander Benois, Henri Matisse, Georges Braque, Maurice Utrillo, Jean Cocteau and Pablo Picasso, Dyagilev created an entirely new form that shaped the art of ballet in the 20th century. The avant-garde music of well-known composers like Claude Debussy, Maurice Ravel, Erik Satie, Richard Strauss, Ottorino >>

**F:** Le critique d'art et imprésario russe Serge de Diaghilev est né le 31 mars 1872 à Selichtchi (oblast de Nijni-Novgorod). En 1909, il fonda avec des danseurs de Saint-Petersbourg et de Moscou les «Ballets russes», afin de faire connaître en Occident l'art russe. L'ensemble entreprit avec succès de nombreuses tournées. Après la Révolution d'octobre, la troupe ne regagna pas la Russie. Après un long séjour à Paris, la compagnie trouva sa résidence permanente à l'opéra de Monte-Carlo, que l'on voit au fond du timbre.

En collaboration avec Léon Bakst comme directeur artistique, des chorégraphes reconnus comme Michel Fokine, George Balanchine, Léonide Massine et Bronislava Nijinska et des créateurs de décors comme Alexandre Benois, Henri Matisse, Georges Braque, Maurice Utrillo, Jean Cocteau et Pablo Picasso, Diaghilev créa une forme entièrement nouvelle qui façonna l'art du ballet au XXème siècle. Un rôle crucial dans cette révolution fut aussi joué par la musique d'avant-garde de compositeurs célèbres >>



Die Briefmarke aus Monaco zeigt im Hintergrund links Tamara Karsawina 1910 in der Titelrolle des „Feuervogel“ (Musik: Strawinski; Choreographie: Fokine; Bühnenbild: Benois; Kostüme: Bakst). Hinter ihr sieht man Vaslav Nijinsky 1911 als „Petruschka“ (M: Stravinski; CH: Fokine; B/K: Benois). Rechts neben dem Porträt des Impresarios sieht man Vaslav Nijinsky 1912 als Faun in „Der Nachmittag eines Fauns“ (M: Debussy; CH: Nijinsky; B/K: Bakst). Ganz rechts sieht man den Meistertänzer 1910 im Ballett „Carnaval“ nach Musik von Robert Schumann, die von Alexander Glasunow, Nikolai Rimski-Korsakow, Anatoli Ljadow und Nikolai Tscherepnin orchestriert wurde. (CH: Fokine; B/K: Bakst).



Eine ähnliche Gestaltung findet man auch auf der russischen Marke zum 150. Geburtstag von Sergei Djagilew. Neben den bereits genannten Werken sind hier Anna Pavlova und Vaslav Nijinsky 1909 im Ballett „Le Pavillon d’Armide“ zu sehen (M: Tscherepnin; Ch: Fokine; B/K: Benois).

Manfred Gorol, D-Halle/Saale

Philatelistische Hinweise: Monaco 1.6.1966 (Michel 831), 22.5.1986 (Michel 1758), 14.6.2004 (Michel 2700), 11.5.2009 (Michel 2943), 9.5.2022 (Michel 3587); Russland 31.3.2022 (Michel 3107)

Respighi, Francis Poulenc and Igor Stravinsky also played a decisive role in this. Sergei Dyagilev died in Venice on August 19, 1929.

The stamp from Monaco shows Tamara Karsavina in the left background in the title role in “Firebird” (1910; music by Stravinsky; choreography by Fokine; set designs by Benois; costumes by Bakst). Behind her one can see Vaclav Nijinsky as “Petruschka” (1911; M: Stravinsky; Ch: Fokine; S/C: Benois). To the right of the portrait of the impresario is Nijinsky again as a faun in “The Afternoon of a Faun” (1912; M: Debussy; Ch: Nijinsky; S/C: Bakst). At far right one sees the master dancer in 1910 in the ballet “Carnaval” to music by Robert Schumann, but orchestrated by Alexander Glazunov, Nikolai Rimsky-Korsakov, Anatoly Lyadov and Nikolai Cherepnin (Ch: Fokine; S/C: Bakst).

A similar design is also found on the Russian stamp commemorating the 150th birth anniversary of Dyagilev. In addition to the works already mentioned, Anna Pavlova and Vaclav Nijinsky are seen here in the ballet “Le Pavillon d’Armide” (1909; M: Cherepnin; Ch: Fokine; S/C: Benois). (PvD)

comme Claude Debussy, Maurice Ravel, Erik Satie, Richard Strauss, Ottorino Respighi, Francis Poulenc et Igor Stravinsky. Serge de Diaghilev mourut à Venise le 19 août 1929.

Le timbre de Monaco montre à l’arrière-plan à gauche Tamara Karsavina en 1910 dans le rôle titre de «L’Oiseau de feu» (musique de Stravinsky, chorégraphie de Fokine, décors de Benois, costumes de Bakst). A droite du portrait de l’impresario on voit Vaslav Nijinsky en 1912 dans le rôle du faune du «Prélude à l’après-midi d’un faune» (musique de Debussy, chorégraphie de Nijinsky, décors et costumes de Benois). A l’extrême droite, on voit sa troupe dans le ballet «Carnaval», d’après la musique de Robert Schumann, orchestrée par Alexandre Glazounov, Nicolas Rimski-Korsakov, Anatole Liadov et Nicolas Tcherepnine (chorégraphie de Fokine, décors et costumes de Bakst).

La conception du timbre russe émis pour le cent cinquantième anniversaire de la naissance de Serge de Diaghilev est similaire. En plus des ballets déjà cités, on y voit Anna Pavlova et Vaslav Nijinsky en 1909 dans le ballet «Le Pavillon d’Armide» (musique de Tcherepnine, chorégraphie de Fokine, décors et costumes de Benois). (BD)







■ **Armenien / Armenia /  
Arménie 29.11.2022 (1v1)**  
125. Geburtstag Rouben Mamoulian (1897-1987)  
400 D, Porträt des Regisseurs; Hintergrund: Filmplakat  
zu „Silk Stockings“ mit den Namen von Fred Astaire  
und Cyd Carisse



■ **Belgien / Belgium /  
Belgique 20.3.2023 (1v5 / Block)**  
Überdachte Passagen  
Tarif 2, Passage du Nord in Brüssel, Putto mit Tamburin



■ **Bulgarien / Bulgaria / Bulgarie 15.2.2023 (1v1)**  
200. Geburtstag Dobri Tschintulow (1822-1886)  
1.25 L, Porträt des Dichters, der viele seiner  
Gedichte selbst vertont hat



■ **Bulgarien / Bulgaria /  
Bulgarie 21.4.2023 (1v4)**  
Personen der bulgarischen Kultur  
0.75 L, Lea Iwanowa (1923-1986), Jazzsängerin



■ **China / Chine  
27.4.2023 (1v5)**  
Szenen aus dem Roman „Reise nach Westen“  
1.50 Y, u.a. Musikinstrument Pipa

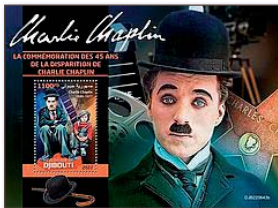


■ **Cookinseln / Cook Islands /  
Cook Iles 7.11.2022 (1v1)**  
Tourismus - Portoänderung  
20 C, Tänzerinnen



■ **Dominikanische Republik / Dominican Republic /  
Dominicaine Republique 13.10.2022 (1v1)**  
100. Geburtstag Casandra Damirón Santana (1919-1983)  
100 \$, Porträt der Sängerin (obwohl auf der Briefmarke 2019  
steht, wurde diese erst 2022 ausgegeben)

■ **Dschibuti / Djibouti 9.10.2022  
(5v5 / 3 Blocks / A=Agenturmarken)**  
Albert Schweitzer (1875-1965)  
3 x 350 FD / 2 x 1000 FD, verschiedene Porträts



■ **Dschibuti / Djibouti 20.12.2022  
(5v5 / 2 Blocks / A)**  
45. Todestag Charlie Chaplin (1889-1977)  
4 x 300 FD / 1 x 1100 FD, Porträts und Filmszenen

■ **Estland / Estonia / Estonie  
27.4.2023 (3v3)**  
Neue Dauermarken 2023  
0.05 € / 0.20 € / 0.25 €, Posthorn





■ **Finland / Finland / Finlande**  
**9.5.2023 (2v4)**

Grußmarken: Frühling - Feen und Blumen  
 Inland, Fee mit Querflöte  
 Inland, Fee mit Trompete

■ **Frankreich / France 27.3.2023 (1v1)**

75 Jahre „Pif, der Hund“  
 1.16 €, Comicfigur mit Note



■ **Frankreich / France**  
**6.3.2023 (1v12 / Markenheft)**

Ausgezeichnete Berufe  
 Inland, Geigenbauer

■ **Frankreich / France**  
**15.4.2023 (1v1 / Block)**

Die Schätze von Notre Dame de Paris  
 1.80 €, Glocke



■ **Französisch Polynesien / French Polynesia / Polynesie Française 7.2.2023 (1v1)**

Int. Dokumentarfilm-Festival Ozeaniens  
 130 F, David Gulpiil (1923-2021), Tänzer und Schauspieler

■ **Guinea-Bissau 20.11.2022 (1v4 / Block / A)**

Olympische Winterspiele in Peking  
 1000 FCFA, Eiskunstlauf



■ **Guinea-Bissau 20.11.2022**  
**(1v2 / 2 Blocks / A)**

60 Jahre Kennedy-Space-Center  
 3300 FCFA + Blockrand, u.a. Marilyn Monroe

■ **Guinea-Bissau 20.11.2022 (1v5 / 2 Blocks / A)**

105. Todestag Edgar Degas (1834-1917)  
 1000 FCFA, „Tänzerin auf der Bühne“  
 Blockrand: „Ballerinas an der Stange“ /  
 „Drei Tänzerinnen vor der Probe“



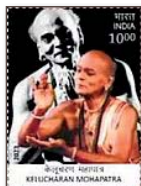
■ **Guinea-Bissau 15.12.2022 (1v4 / A)**

55. Jahrestag der Apollo 1 Tragödie  
 1000 FCFA, Soldat mit Trompete



■ **Indien / India / Inde 14.3.2023 (1v2 / Block)**

75 Jahre Diplom. Beziehungen Indien-Luxemburg  
 25.00 R + Blockrand, Skulptur „Der Flötenspieler“



■ **Indien / India / Inde**  
**30.3.2023 (2v4 / Block)**

Legenden des indischen Bundesstaates Odisha  
 10.00 R, Kelucharan Mohapatra, Tänzer  
 10.00 R, Akshaya Mohanty, Sänger



■ **Indien / India / Inde 19.4.2023 (1v1)**  
 100. Rundfunkansprache des  
 Präsidenten an die Nation  
 5.00 R, Mikrophon

■ **Irland / Ireland / Irlande  
 31.3.2023 (5v5 / Markenheft)**  
 Keep it Country (Country Musik)

3 x N, Big Tom (Tom McBride, 1936-2018)  
 Philomena Begley (\*1942)  
 Cliona Hagan (\*1989)  
 2 x W, Daniel O'Donnell (\*1961)  
 Nathan Carter (\*1990)



■ **Italien / Italy / Italie  
 16.2.2023 (3v6 / Kleinbogen)**  
 Italiens älteste Karnevals  
 B, Putignano (Schellen, Tanz)  
 B, Acireale (Geiger)  
 B, Viareggio (Trompete)

■ **Italien / Italy / Italie  
 12.2.2023 (1v1)**

100. Geburtstag Franco Zeffirelli (1923-2019)  
 B, Porträt, Der italienische Regisseur wurde international  
 auch durch aufwendige Operninszenierungen bekannt



■ **Jordanien / Jordan / Jordaine  
 8.3.2023 (4v6)**

Kulturelle Vielfalt in Jordanien  
 4 x 30 Pt, Balalaikaspielerin, Tänzer  
 Obwohl auf den Marken 2022 steht,  
 sind sie erst 2023 erschienen

■ **Kirgisistan / Kyrgyzstan / Kirghizistan  
 30.1.2023**

(1v1 / Kleinbogen + Zierfeld)  
 Alexander N. Skrjabin (1852-1915)  
 50 S, Porträt des Komponisten und Pianisten



■ **Kroatien / Croatia / Croatie 19.4.2023 (1v4)**  
 Berühmte Kroaten  
 0.47 €, Juro Tkalčić (1877-1957), Cellist





■ **Luxemburg / Luxembourg 14.3.2023 (1v2 / Block)**  
 75 Jahre Diplom. Beziehungen Indien-Luxemburg  
 1.00 € + Blockrand, Skulptur „Der Flötenspieler“

■ **Marshallinseln / Marshall Islands / Marshall Iles 18.11.2022 (7v7 / 2 Blocks)**  
 45. Todestag Elvis Presley  
 6 x 1.35 \$ + 1 x 5 \$, verschiedene Porträts



■ **Moldawien / Moldova 27.1.2023 (4v4)**  
 Neue Vorlagen für personalisierte Briefmarken  
 4 x 2.80 L, verschiedene Designs mit Posthorn

■ **Monaco 17.5.2023 (1v1)**  
 100. Geburtstag Maria Callas (1923-1977)  
 3.70 €, M. Callas (Violetta in „La Traviata“)



■ **Mongolei / Mongolia / Mongolie 12.2.2023 (Block)**  
 Festival der Eis-Spiele (Musiker auf dem Blockrand)

■ **Nepal 2022 (2v5)**  
 Traditionelle Trachten  
 10 R, Trommel  
 10 R, Tunguna (Zupf-instrument), Damphu (Trommel)



■ **Namibia / Namibie 2022 (Block / P=Personalisierte Marken, die von der Post ausgegeben wurden)**  
 75 Jahre Unabhängigkeit Indiens / Diplomatische Beziehungen zwischen Namibia und Indien; Zierfelder mit Tänzerinnen

■ **Niger 14.10.2022 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 290. Geburtstag Joseph Haydn (1732-1809)  
 4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Bild des Komponisten, Noten



■ **Niger 14.10.2022 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 195. Todestag Ludwig van Beethoven  
 4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Porträt des Komponisten, Klavier, Noten



■ **Niger 14.10.2022 (2v5 / 2 Blocks / A)**  
 60. Todestag Marilyn Monroe (1926-1962)  
 4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Porträt, Filmplakat „Some Like It Hot“ mit Tony Curtis und Jack Lemmon





■ Österreich / Austria / Autriche  
 1.3.2023 (1v4)  
 Dispensermarken 2023  
 100 C, Teufelsgeige



■ Österreich / Austria / Autriche 14.3.2023 (1v1 / P)  
 Philatelistag in Linz  
 100 C, Brucknerhaus in Linz



■ Österreich / Austria / Autriche  
 25.5.2023 (1v3 / Block / P)  
 IBRA 2023 in Essen  
 120 C, Philharmonie in Essen, Porträts von Bach, Mozart, Beethoven und Schubert



■ Portugal 10.4.2023 (8v8)  
 Musikinstrumente (Serie 1)  
 nass- und selbstklebende Marken  
 mit unterschiedlicher Wertangabe  
 0.61 € / N 20g, Tuba  
 0.80 € / A 20g, Waldhorn  
 1.05 € / E 20g, Posaune  
 1.15 € / I 20g, Trommel



■ Rumänien / Romania / Roumanie 2.2.2023  
 (1v4 / Kleinbogen + Block)  
 100 Jahre Palast des Nationalen Militärzirkels  
 9 L + Bogenrand, Soldat mit Trompete



■ Rumänien / Romania / Roumanie 9.2.2023  
 (2v4 / 4 Kleinbögen)  
 Alexandru Tipoiă (1914-1993)  
 2.20 L, Gemälde „Cello“  
 9 L, Gemälde mit Laute  
 (Musikinstrumente auf dem Bogenrand von 3 Kleinbögen)



■ Rumänien / Romania / Roumanie 17.2.2023  
 (1v4 / Kleinbogen mit Zierfeld)  
 Timisoara Europäische Kulturhauptstadt 2023  
 19.50 L, Kulturpalast (Zierfeld: Innenansicht der Konzerthalle)

■ Russland / Russia / Russie 10.2.2023 (1v1 / Block)  
 150. Geburtstag Fjodor Schaljapin (1873-1938)  
 150 R, Porträt des Sängers,  
 Blockrand: Schaljapin in verschiedenen Rollen



■ Russland / Russia / Russie 28.2.2023 (1v4)  
 Zeitgenössische russische Kunstwerke:  
 63 R, „Panacea I“ von O. Ignatov (\*1964), Violine





■ **Russland / Russia / Russie 31.3.2023 (1v1)**  
 150. Geburtstag Sergei W. Rachmaninow (1873-1943)  
 45 R, Rachmaninow am Klavier, Noten



■ **Russland / Russia / Russie 26.4.2023 (1v1)**  
 Neue Dauermarke  
 63 R, Wappen mit 2 Posthörnern



■ **San Marino 4.3.2023 (2v2 / Block)**  
 80. Geburtstag Lucio Dalla (1943-2012)  
 2 x 2.10 €, Bilder des Jazzklarinettisten, Liederdichters und Komponisten



■ **San Marino 4.3.2023 (1v4)**  
 Kunsthandwerk  
 1.30 €, Geigenbauer



■ **Schweiz / Switzerland / Suisse 9.5.2023 (2v2)**  
 Pro Patria - Kultur des Dialogs  
 90+45 C, Musiker mit Alphorn  
 110+55 C, Tänzerinnen



■ **Schweiz / Switzerland / Suisse 9.5.2023 (1v1)**  
 100 Jahre SUISA (Genossenschaft der Urheber und Musikverleger)  
 110 C, Tänzerin, Musiker mit Trompete, Akkordeon, Gitarre, Noten



■ **Serbien / Serbia / Serbie 14.2.2023 (Kleinbogen)**  
 150. Geburtstag der Malerin Nadezda Petrovic (1873-1915)  
 Flötenspieler auf den Zierfeldern



■ **Serbien / Serbia / Serbie 14.3.2023 (1v1)**  
 Vuk Karadzic (1787-1864)  
 30 Din, Denkmal des Dichters und Volksliedersamlers

■ **Sierra Leone 31.8.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 60. Todestag Marilyn Monroe (1926-1962)  
 4 x 20 Le + 2 x 33 Le, verschiedene Fotos



■ **Sierra Leone 31.8.2022 (1v4 / Block / A)**  
 Im Ukraine-Krieg zerstörtes Kulturerbe  
 20 Le, Kulturpalast in Mykolajew  
 Blockrand: Dramatisches Theater in Mariupol



■ **Sierra Leone 30.11.2022 (2v5 / Block / A)**  
 Henri de Toulouse-Lautrec  
 16 Le, „La Goulue im Moulin Rouge“  
 16 Le, „Die Oper Messalina in Bordeaux“





■ **Sierra Leone 30.11.2022 (1v5 / Block / A)**  
Sandro Botticelli  
16 Le, „Frühling“ (Tanzende Nymphen)

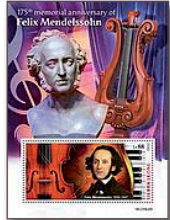


■ **Sierra Leone 30.11.2022 (1v5 / Block / A)**  
80. Geburtstag Muhammad Ali (1942-2016)  
16 Le, Muhammad Ali mit Lionel Richie (\*1949)



■ **Sierra Leone 30.11.2022 (1v5 / Block / A)**  
85. Todestag Pierre de Coubertin  
16 Le, Coubertin mit den Eiskunstläufern Edgar und Magde Syers (Bronzemedaille im Paarlauf bei den Olympischen Spielen 1908 in London)

■ **Sierra Leone 30.11.2022 (6v6 / 2 Blocks / A)**  
175. Todestag Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)  
5 x 16 Le + 1 x 88 Le, verschiedene Porträts, Statue, Musikinstrumente



■ **Sierra Leone 30.11.2022 (6v6 / 2 Blocks / A)**  
75. Geburtstag David Bowie (1947-2016)  
5 x 16 Le + 1 x 88 Le, David Bowie mit Elvis Presley, Paul McCartney & Freddie Mercury



■ **Sierra Leone 30.11.2022 (6v6 / 2 Blocks / A)**  
80. Geburtstag Paul McCartney (\*1942)  
5 x 16 Le + 1 x 88 Le, mit The Beatles & Rihanna



■ **Spanien / Spain / Espagne 15.3.2023 (1v1)**  
Volksbräuche  
1.75 €, Karneval in Ciudad Rodrigo (Glocke)

■ **Spanien / Spain / Espagne 19.4.2023 (1v1)**  
61. Briefmarkenausstellung EXFILNA in Teruel  
6.45 €, Glocke im Turm der Kathedrale Santa-Maria-de-Mediavilla



■ **Sri Lanka 23.2.2023 (1v1)**  
100. Gründungsjubiläum der Malayischen Gesellschaft von Sri Lanka  
50.00 R, Logo und Tänzerin



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 24.3.2023 (4v4 / Kleinbogen)**  
Koreanische Musicals (Serie II)  
4 x 430 W, Plakate zu den Musicals „Die Göttin schaut zu“, „Die Tage“, „Der Held“, „Die Suche nach Mr. Destiny“





■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 22.2.2023 (1v4)**  
 Zurückgeführtes Kulturerbe  
 430 W, Bronzeglocke aus dem Naksujeong-Pavillon



■ **Syrien / Syria / Syrie 25.12.2022 (5v5)**  
 Syrische Folkloresänger  
 5 x 1000 £ Sabri Moudallal (1918-2006), Mohammad Khairy (1935-1981), Omar al-Batsh (1885-1950), Bakri al-Kurdi (1909-1978), Sabah Fakhri (1933-2021)



■ **Syrien / Syria / Syrie 2022 (1v1)**  
 Tag der Kultur  
 1200 £, Oud (Laute), Tamburin, Noten

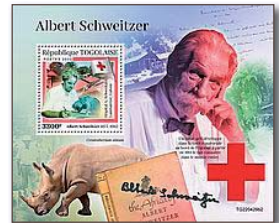
■ **Tadschikistan / Tadjikistan / Tadjikistan 1.3.2023 (3v3)**  
 Nationaltänze  
 3 x 11.00 S, Tänzerinnen, Musiker



■ **Taiwan 20.4.2023 (4v4)**  
 Moderne taiwanische Komponisten  
 4 x 12 S, Chen Sizhi (1911-1992), Ma Shuilong (1939-2015), Lu Quansheng (1916-2008), Guo Zhiyuan (1921-2013)



■ **Togo 5.12.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 Albert Schweitzer (1875-1965)  
 4 x 1000 F + 2 x 3300 F, verschiedene Fotos



■ **Transnistrien / Transnistria / Transnistrie 29.3.2023 (6v6 / Block)**  
 30 Jahre transnistrische Kosacken-Band,  
 verschiedene Fotos der Musiker und Sänger

■ **Tschad / Chad / Tchad 30.11.2022 (2v5 + Zierfeld / 2 Blocks / A)**  
 105. Todestag Edgar Degas  
 1000 F, „Müde Tänzerin“  
 3600 F, „Balletttänzerinnen in Kostümen“  
 Zierfeld: „Drei Studien einer Tänzerin“ (Detail)







■ **Türkei / Turkey / Turquie**  
**21.3.2023 (3v3 / Block)**  
 Asik Veysel Satiroglu (1894-1973)  
 3 x 10 L, Porträts des Dichters und Sängers  
 mit einer Langhalslaute (Saz/Bağlama)

■ **Ungarn / Hungary / Hongrie 23.1.2023**  
**(2v2 / 2 Blocks - perforiert + nicht perforiert)**  
 Ungarische Rock-Klassiker  
 1050 F, 50 Jahre Rockband „P. Mobil“



■ **Ukraine 10.4.2023 (1v1)**  
 Kalush Orchestra Sieger beim Eurovision Song Contest 2022  
 Tarif L, Oleh Psiuk (\*1994), Gründer und Sänger der Band

■ **Uruguay 27.4.2023 (1v2 / Block)**  
 30 Jahre Diplomatische Beziehungen  
 zwischen Uruguay und Vietnam  
 84 \$, Opernhaus in Hanoi



■ **Wallis et Futuna 29.4.2023 (1v1)**  
 Internationaler Tag des Tanzes  
 175 F, Tanz Me'e Takofe

■ **Weißrussland / Belarus 3.2.2023**  
**(1v3 / Kleinbogen + Block)**  
 Astronomische Konstellationen  
 Tarif M, Sternbild Lyra



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique**  
**30.11.2022 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 60. Todestag Marilyn Monroe (1926-1962)  
 4 x 1000 FCFA + 2 x 3600 FCFA, verschiedene  
 Fotos, u.a. mit Elvis Presley und Jane  
 Russell (Tänzerin)



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 30.11.2022**  
**(2v2 / 2 Blocks / A)**  
 Befreiung der ukrainischen Stadt Cherson  
 1 x 500 FCFA + 1 x 3000 FCFA, Soldatin mit Violine

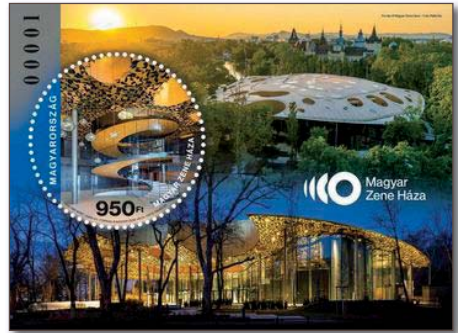




## Haus der Ungarischen Musik

/ House of Hungarian Music / Maion de la musique hongroise

Das Haus der Ungarischen Musik im Buda-  
pester Stadtwäldchen „Városliget“ wurde nach  
den Plänen des japanischen Architekten Sou  
Fujimoto (\*1971) errichtet. Die Bauarbeiten  
begannen im September 2018, am 22. Januar  
2022 wurde das Haus der Öffentlichkeit zu-  
gänglich gemacht. Die Besonderheit des Ge-  
bäudes ist die harmonische Koexistenz zwi-  
schen gebauter und natürlicher Umwelt, die  
einen Raum für die Begegnung von Musik und  
Natur bietet.



Das Haus der Ungarischen Musik ist ein Triplex, sowohl in Bezug auf das Gebäude als auch auf die institutionelle Struktur. Der unterirdische Raum bietet auf einer Fläche von mehr als 2000 Quadratmetern Platz für dauerhafte und temporäre Ausstellungen. Die beiden Innenräume auf der Parkebene stehen für Live-Musikprogramme, Konzerte und Workshops zur Verfügung, und im Garten kann man Konzerte und Aufführungen auf der Freilichtbühne am See genießen. Im Obergeschoss des Gebäudes befinden sich eine Bibliothek, ein Clubraum und die Räume der Musikpädagogik, die zur Weiterbildung einladen und in denen jungen Menschen die Musik nähergebracht werden soll. >>

**Eng:** The House of Hungarian Music in Budapest in “Városliget” park was built according to the plans of the Japanese architect Sou Fujimoto (\*1971). Construction was commenced in September 2018 and the house was opened to the public on January 22, 2022. The peculiarity of the building is the harmonious coexistence between the built-up and the natural environment, offering room for the meeting of music and nature.

The House of Hungarian Music has a threefold structure, both in terms of the building and of institutional organisation. The underground space, with an area of more than 2000 square meters, provides room for exhibitions, both permanent and temporary. The two indoor spaces on the park level are venues for live music programs, concerts, and workshops, and in the garden one can enjoy concerts and performances on the outdoor stage by the lake. On the building's upper floor there is a library, a club room, and rooms for music teaching to bring young people closer to music. The building was named ‘Best Public Building in Europe’ and ‘Best International Public Building’ in 2019 and won the 2020 Music Cities Awards >>

**F:** La maison de la musique dans la forêt municipale de Budapest «Városliget» a été édifée d’après les plans de l’architecte japonais Sou Fujimoto (\*1971). Les travaux ont débuté en septembre 2018, la maison a été ouverte au public le 22 janvier 2022. La particularité de l’immeuble est la coexistence harmonieuse entre l’environnement construit et la nature qui offre la place pour une rencontre de la musique et de la nature.

La maison de la musique hongroise est un triplex aussi bien pour le bâtiment que pour la structure institutionnelle. L’espace souterrain offre sur une surface de plus de 2000 m<sup>2</sup> de la place pour des expositions temporaires. Les deux pièces du rez-de-chaussée au niveau du parking sont dévolues aux programmes de musique live, aux concerts et aux ateliers, au jardin on peut apprécier les concerts et les représentations les concerts sur la scène en plein air au bord du lac. Dans l’étage supérieur du bâtiment se trouvent une bibliothèque, un espace club et les pièces pour l’enseignement de la musique qui invitent à se former et à rapprocher les jeunes de la musique.

Le bâtiment a été désigné «meilleur bâtiment» >>

Das Gebäude wurde 2019 als „Bestes öffentliches Gebäude in Europa“ und als „Bestes internationales öffentliches Gebäude“ ausgezeichnet und gewann 2020 bei den Music Cities Awards den Preis für die „weltweit beste musikbezogene Immobilienentwicklung“. Durch sein unverwechselbares Design und sein Erscheinungsbild, das extravagant ist und dennoch eine naturnahe Atmosphäre schafft, wurde es in mehreren Fachforen als architektonische oder künstlerische Attraktion gewürdigt.

Die runde Briefmarke zeigt ein Detail aus dem Inneren des Hauses, auf dem Blockrand ist die Außenfassade zu sehen. Der Ersttagstempel zeigt eine stilisierte Zeichnung der Draufsicht auf das Gebäude. Der perforierte Briefmarkenblock (schwarz nummeriert) erschien in einer Auflage von 50.000 Stück, die Auflage des geschnittenen Blocks (rot nummeriert) beträgt 4.000 Stück.

Informationen der ungarischen Post; eingeschickt von unseren Mitgliedern Jozsef Lippai und Geza Jakab

Philatelistischer Hinweis: Ungarn 23.1.2023 (Michel 6297 / Block 480)

for 'World's Best Music-Related Real Estate Development'. Due to its distinctive design and appearance, which is extravagant and yet creates an atmosphere close to nature, it has been recognized as an architectural and artistic attraction by several specialist forums. The stamp shows a detail of the interior of the house, while the outer facade is shown to the right on the souvenir sheet. The first day cancel pictures a stylized drawing of the building seen from above. Of the perforated block (numbering in black) 50,000 copies were issued, of the imperforate (numbering in red) 4,000. (PvD)



public européen» et «meilleur bâtiment public international» en 2019 et a obtenu en 2020 lors des music Cities Awards le prix de la «meilleure construction immobilière concernant la musique du monde».

Grâce à son design unique en son genre et son air extravagant qui offre malgré tout une atmosphère proche de la nature, on l'a fait son éloge dans plusieurs forums spécialisés comme une attraction architectonique et artistique.

Le timbre rond montre un détail de l'intérieur de la maison, sur le bord du bloc on voit la façade extérieure. Le cachet premier jour montre un dessin stylisé de la vue du bâtiment. Le bloc perforé (noir et numéroté) est paru en 50000 exemplaires, le tirage du bloc non dentelé (numéroté en rouge) est de 4000 pièces. (BS)

## Deutschlands Opernhäuser (24): Bonn

/ Germany's Opera Houses (24): Bonn / Les opéras allemands (24): Bonn

Der Aufschwung des Theater- und Musiklebens der Stadt Bonn, Residenz der Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln, begann unter der Regentschaft des Wittelsbachers Clemens August I., der von 1723 bis 1761 Erzbischof von Köln war. In einem hölzernen Theatergebäude beim Schloss ließ er neben französischen Schauspielen vor allem Opern aufführen, für die er bevorzugt italienische Ensembles verpflichtete. Seit 1751 stand im Galeriebau des Schlosses ein richtiges Theater zur Verfügung. Bedeutung erlangte in jener Zeit auch die Bonner Hofkapelle, in der es Beethovens Großvater zum Kapellmeister brachte.



>>



Bildpostkarte P138 p9/125

Der Komponist Christian Gottlob Neefe wurde 1779 Hofmusikdirektor in Bonn. Er brachte das deutsche Singspiel in die Residenzstadt. Er war es auch, der den jungen Beethoven förderte und die Mozartpflege in Bonn begründete. 1826 errichteten die Bonner Bürger auf eigene Initiative das erste Schauspielhaus der Stadt, das aber 1844 wegen baulicher Mängel wieder abgerissen werden musste.

1848 wurde ein neues Haus eingeweiht, das bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in Betrieb war. Hervorragende Operaufführungen gab es hier beispielweise in der Saison 1883/84, als Engelbert Humperdinck Kapellmeister in Bonn war. Einen Todesstoß erhielt die Oper allerdings nach Ende des Ersten Weltkriegs. Da die Aufführungen wegen des nicht ausreichend zu besetzenden Orchesters unzulänglich ausfielen, wurde die Oper aufgegeben und erst 1934 wieder neu gestartet.

&gt;&gt;



**Eng:** The ascent of theatrical and musical life in the city of Bonn, residence of the archbishops and electors of Cologne, began under the reign of the Wittelsbacher Clemens August I, who was archbishop of Cologne from 1723 to 1761. In a wooden theater building near the castle he offered, besides French plays, primarily operas, for which he preferred Italian ensembles. From 1751 a real theater became available in the gallery wing of the palace. The Bonn court orchestra, in which Beethoven's grandfather rose to the rank of Kapellmeister, also gained importance at that time. The composer Christian Gottlob Neefe (1748-1798) became court music director in Bonn in 1779 and brought the German Singspiel to the residential city. It was he who promoted the young Beethoven and established the cultivation of Mozart in Bonn. In 1826 the citizens of Bonn erected the city's >>

**F:** Le développement de la vie musicale et théâtrale dans la ville de Bonn, résidence des archevêques et Princes électeurs de Cologne, débuta sous le règne de Clemens August 1er de Wittelsbach, archevêque de Cologne de 1723 à 1761. Dans un théâtre en bois proche du château, il fit représenter des pièces de théâtre françaises, et surtout des opéras, pour lesquels il engagea de préférence des ensembles italiens. A compter de 1751, une véritable salle de théâtre fut disponible dans la galerie du palais. A la même époque, la Chapelle de la cour prit de l'importance, avec le grand-père de Beethoven comme maître de chapelle. Le compositeur Christian Gottlob Neefe (1748-1798) devint en 1779 directeur de la musique de la cour de Bonn et introduisit le Singspiel allemand dans la ville. C'est lui qui soutint le jeune Beethoven et introduisit la tradition mozartienne à Bonn. En 1826, des bourgeois de Bonn prirent l'initiative de faire construire le premier théâtre de la ville, >>

Die erste „musikalisch-dramatische Veranstaltung“ der Nachkriegszeit fand am 13.7.1945 im Akademischen Kunstmuseum statt. Im Dezember eröffnete die „Bühne der Stadt Bonn“ ihren regulären Spielbetrieb im umgebauten Turnsaal einer Schule. Operaufführungen fanden ab 1946 zusätzlich im Lichthof des Museums Koenig statt. Nächste Stationen waren ein Kino und – bis zur Eröffnung des neuen Hauses im Jahr 1965 – die zum Theater ausgestalteten Räume des Bonner Bürgervereins.

Am 5.5.1965 eröffnete das heutige Opernhaus direkt am Rheinufer mit „Orestie“ des Aischylos. Als erste Oper wurde hier Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Giovanni“ gegeben. Der skulptural anmutende Bau der Architekten Klaus Gessler und Wilfried Beck-Erlang beherbergt neben dem großen Saal (1024 Plätze) auch die Werkstattbühne (125 Plätze), die vom Schauspiel besonders für Uraufführungen und experimentelle Inszenierungen genutzt wird.

Karl-Heinz Büdding, D-Emmerich

Quellen: Hermes Handlexikon Opernhäuser, Reclams Opernlexikon und Internet-Recherche Philatelistische Hinweise: Deutschland 12.1.1989 (Michel 1402), Bildpostkarte P138 p9/125, Maschinenwerbestempel „Bonner Sommer Musik, Theater Aktionen in der Stadt“ 1975/76 und 1978/79, „Bonner Sommer Musik Theater Aktion Mai-September“ 4.5. bis 30.9.1987, verschiedene Absenderfreistempel.



first playhouse on their own initiative, but it had to be demolished in 1844 due to structural defects. In 1848 a new house was inaugurated, which remained in use until its destruction in World War II. Outstanding opera evenings could be experienced here, for example in the 1883/84 season, when Engelbert Humperdinck was Kapellmeister in Bonn. However, the opera received a fatal blow after the end of the First World War. Since the performances were unsatisfactory due to an insufficient orchestra, opera was abandoned and only restarted in 1934.

The first “music-drama event” of the post-war period took place on July 13, 1945 in the Academic Art Museum. In December, the “Bonn Municipal Stage” inaugurated a regular performance schedule in the converted school gymnasium. From 1946, >>

qui dut être détruit dès 1844 à cause de défauts structurels. Un nouveau bâtiment fut inauguré en 1848; il demeura en service jusqu'à sa destruction pendant la Première guerre mondiale. Des soirées d'opéra mémorables s'y déroulèrent, par exemple lors de la saison 1883/1884, avec Engelbert Humperdinck comme chef. Après la fin de la Première guerre mondiale, l'opéra reçut un coup mortel. La médiocre qualité des représentations en raison du niveau insuffisant de l'orchestre conduisit à sa fermeture; il ne rouvrit qu'en 1934.

La première représentation théâtrale et musicale de l'après-guerre se déroula le 13 juillet 1945 dans la Musée d'art académique. Les «Scènes municipales de Bonn» ouvrirent en décembre et donnèrent des spectacles réguliers dans le gymnase aménagé >>

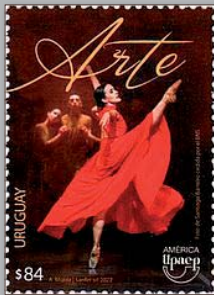


opera performances also took place in the atrium of the Koenig Museum. The next venues were a cinema and – until the opening of the new building in 1965 – the rooms of the Bonn Civic Society, which were converted into a theater. On May 5th, 1965, today's opera house on the bank of the Rhine opened with Aeschylus' play "Oresteia". The first opera performed here was Mozart's "Don Giovanni". The sculpturally graceful building by the architects Klaus Gessler and Wilfried Beck-Erlang houses not only the main hall (1024 seats), but also the workshop stage (125 seats), which is used by the theater for premieres and experimental productions in particular. (PvD)

d'une école. A partir de 1946, des représentations d'opéras furent données en outre dans l'atrium du Musée Koenig. On utilisa ensuite un cinéma et des salles aménagées de l'Association des citoyens de la ville de Bonn, jusqu'à l'ouverture du nouveau bâtiment. Le 5 mai 1965, l'opéra actuel sur la rive du Rhin fut inauguré avec «l'Orestie» d'Eschyle. Le premier opéra représenté fut le «Don Giovanni» de Mozart. Le bâtiment sculptural des architectes Klaus Gessler et Wilfried Beck-Erlang abrite une grande salle de 1024 places et une salle-atelier de 125 places, qui est utilisée pour des créations et des mises en scène expérimentales. (BD)



## Uruguay 11.3.2022 (Michel 1520)



Die Balletttänzerin María Noel Riccetto (\*27.3.1980 in Montevideo) studierte Tanz an der nationalen Ballettschule in ihrer Heimatstadt sowie an der North Carolina School. 1995 wurde sie Mitglied im Ballet Nacional del SODRE. Nach Engagements in Budapest und am American Ballet Theater ist sie seit 2021 künstlerische Leiterin des Ballet Nacional del SODRE in Montevideo.

Die Briefmarke zeigt die Künstlerin in einer Szene des Balletts „Sen Chopina“ (Chopins Traum) der Choreographin Marina Sánchez, das am 23. Juni 2022 in Montevideo uraufgeführt wurde.

Manfred Gorol, D-Halle/Saale

**Eng:** The ballerina María Noel Riccetto (\*27.3.1980 in Montevideo) studied dance at the National Ballet School and at the North Carolina School. In 1995 she became a member of the Ballet Nacional del SODRE. Following engagements in Budapest and at the American Ballet Theater, she became artistic director of the Ballet Nacional del SODRE in Montevideo in 2021.

The stamp shows the artist in a scene of the ballet „Sen Chopina“ (Chopin's Dream) by choreographer Marina Sánchez, which premiered in Montevideo on 23 June 2022. (PvD)

**F:** La danseuse de ballet María Noel Riccetto (\*27.3.1980 à Montevideo) a étudié la danse à l'École nationale de ballet ainsi qu'à la North Carolina School. En 1995 elle est devenue membre du Ballet national del SODRE. Après des engagements à Budapest et au American Ballet Theater, elle est devenue directrice artistique du Ballet Nacional del SODRE à Montevideo en 2021.

Le timbre représente l'artiste dans une scène du ballet „Sen Chopina“ (Le rêve de Chopin) de la chorégraphe Marina Sánchez, dont la première a eu lieu le 23 juin 2022 à Montevideo. (BS)

# Leopold Tyrmand

Der polnische Schriftsteller und Publizist Leopold Tyrmand wurde am 16.5.1920 in Warschau geboren. Nach dem Abschluss am Gymnasium studierte er zunächst Architektur an der Staatlichen Hochschule der Schönen Künste in Paris, wo er zum ersten Mal mit dem Jazz in Berührung kam. Er wurde Stammgast im „Hot Club de Jazz“ wo er unter anderem Duke Ellington und sein Orchester hörte. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte Tyrmand eine wichtige Rolle beim Aufbau der polnischen Jazz-Szene. 1956 gründete er in Warschau einen Club des YMCA (Young Men's Christian Association; in Deutschland CVJM). In diesem Club fand auf seine Initiative hin, am 30. Mai 1947 das erste öffentliche Jazz-Konzert in Polen statt. Nachdem die polnische Kulturbehörde den Jazz als „bourgeois, dekadent, verdächtig und schädlich“ deklassierte, wurde der Club allerdings noch im gleichen Jahr aufgelöst. 1954 war Leopold Tyrmand dann Schirmherr des ersten polnischen Jazz-Festivals „Zaduski Jazzowe“ (Jazz-Allerseelen) in Krakau.

Tyrmands regimekritische Romane wurden ab 1954 in Polen verboten. Außerdem wurde er wegen antisowjetischer Äußerungen mit einem Berufsverbot belegt und durfte nicht mehr als Redakteur für Musik, Theater und Sport für Polskie Radio arbeiten. 1966 emigrierte er in die USA. Leopold Tyrmand starb am 19.3.1985 in Fort Myers, Florida.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Quellen: P. Brodowski „Jazz in Polen“; Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Polen 16.5.2020 (Michel 5207)



**Eng:** The Polish writer and publicist Leopold Tyrmand was born in Warsaw on May 16, 1920. After graduating from high school, he studied architecture at the State School of Fine Arts in Paris, where he first came into contact with jazz. He became a regular at the “Hot Club de Jazz” where he heard Duke Ellington and his Orchestra, among others. After World War II, Tyrmand played an important role in building the Polish jazz scene. In 1946 he founded a club of the YMCA (Young Men's Christian Association) in Warsaw. On his initiative, the first public jazz concert in Poland took place in this club on May 30, 1947. However, after the Polish cultural authority declassified jazz as “bourgeois, decadent, suspicious and harmful”, the club was dissolved in the same year. In 1954 Leopold Tyrmand was patron of the first Polish jazz festival “Zaduski Jazzowe” (Jazz All >>



**F:** L'écrivain et publiciste Leopold Tyrmand est né le 16.5.1920 à Varsovie. A la fin de ses études secondaires il a d'abord fait des études d'architecture à l'école des Beaux Arts de Paris où il eut ses premiers contacts avec le jazz. Il devint un habitué du «Hot Club de jazz» où il entendit entre autre Duke Ellington et son orchestre. Après la deuxième guerre mondiale il a joué un grand rôle dans la construction de la scène du jazz polonaise. En 1956 il a fondé à Varsovie un club du YMCA (Young Men's Christian Association; en français UCJG). C'est dans ce club qu'a eu lieu sur son initiative le 30 mai 1947 le premier concert de jazz en public en Pologne. Après que l'office de la culture polonais eut déclaré le Jazz un art bourgeois, décadent, louche et dangereux, le club fut dissous la même année. En 1954 Leopold Tyrmand parraina le premier festival de jazz polonais «Zaduski Jazz- >>

Souls' Day) in Kraków.

Tyrmand's regime-critical novels were prohibited in Poland from 1954. In addition, he was banned from his profession for making anti-Soviet statements and was no longer allowed to work for Polskie Radio as an editor for music, theater and sports. In 1966 he emigrated to the USA. Leopold Tyrmand died on March 19, 1985 in Fort Myers, Florida. (PvD)

zowe» (Jazz jour des morts) à Cracovie.

Les romans de Tyrman, critiques envers le régime, furent interdits à parti de 1954 en Pologne. On lui interdit d'exercer son métier à cause de remarques anti soviétiques n'eut plus le droit de travailler comme rédacteur de musique, théâtre et sport pour la radio polonaise. En 1966 il émigra aux USA. Leopold Tyrman est décédé le 19.3.1985 à Fort Myers, Floride. (BS)

## Milva

Die italienische Sängerin und Schauspielerin Milva (eigentlich Maria Ilva Biolcati) wurde am 17. Juli 1939 in Goro geboren. Von 1961 bis 2007 nahm sie insgesamt fünfzehnmal am Sanremo-Festival teil, leider ohne das Festival jemals zu gewinnen. Ihr größter Erfolg in Sanremo war 1962 das Lied „Tango italiano“, mit dem sie den zweiten Platz belegte. Milva, die wegen ihrer roten Haare auch den Beinamen „La Rossa“ trug, sang ihre Lieder auch auf Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Griechisch, Portugiesisch und Japanisch und war damit ein gern gesehener Gast in den TV-Musiksendungen in Mittel- und Südeuropa. Als überzeugte Sozialistin sang Milva auch politische Texte. Ein Beispiel dafür ist das 1983 veröffentlichte Album „Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ mit Liedern von Bert Brecht und Kurt Weill. In den 1980er Jahren wirkte Milva auch in mehreren Spielfilmen mit. Die mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnete Sängerin starb am 23. April 2021 in Mailand.

Harald Schönherr, D-Neukirchen-Vluyn

Philatelistische Hinweise: Italien 25.11.2022 (Michel 4469)



**Eng:** The Italian singer and actress Milva (real name Maria Ilva Biolcati) was born on July 17, 1939 in Goro. Between 1961 and 2007 she participated in the Sanremo Festival fifteen times, unfortunately without ever winning. Her greatest success in Sanremo was the song "Tango italiano" in 1962, with which she took second place. Milva, nicknamed "La Rossa" because of her red hair, also sang her songs in English, German, French, Spanish, Greek, Portuguese and Japanese, making her a welcome guest on TV music shows in Central and Southern Europe. A convinced socialist, Milva also sang political lyrics. An example of this is the 1983 album "The Seven Deadly Sins of the Petit Bourgeoisie" with songs by Bertold Brecht and Kurt Weill. In the 1980s, Milva also appeared in several feature films. The singer, who won several international awards, died in Milan on April 23, 2021. (PvD)

**F:** La chanteuse et actrice italienne Milva (de son vrai nom Maria Ilva Biolcati) est née le 17 juillet 1939 à Goro. De 1961 à 2007 elle a participé 15 fois au festival Sanremo sans jamais gagner le prix. Son succès le plus important à Sanremo fut la chanson «Tango italiano» avec laquelle elle obtint la deuxième place. Milva qui avait le surnom «la rossa» à cause de ses cheveux roux chantait aussi ses chansons en Anglais, Allemand, Français, Espagnol, Grec, Portugais et Japonais, était de ce fait une invitée appréciée dans les émissions musicales à la télévision de l'Europe centrale et du sud. Socialiste convaincue, elle a aussi chanté des textes politiques. L'album paru en 1983 «Les péchés capitaux des petits bourgeois» avec des chansons de Bert Brecht et de Kurt Weill en est un exemple. Dans les années 80, elle a aussi joué dans plusieurs films. La chanteuse qui a obtenu plusieurs prix internationaux est décédée le 23 avril 2021 à Milan. (BS)

## 300 Jahre Theater in Dänemark

/ 300 years of theater in Denmark / 300 ans de théâtre au Danemark

Am 25. September 1722 fand mit der Uraufführung von Ludvig Holbergs Komödie „Den politiske Kandestøber“ (Der politische Kannengießer) im Theater Lille Grønnegade in Kopenhagen die erste öffentliche Theateraufführung in dänischer Sprache statt. Bis dahin gab es in Dänemark nur Schulkomödien oder Aufführungen reisender Truppen aus dem Ausland. Das 300-jährige Jubiläum wurde 2022 in Dänemark unter anderem mit einem Briefmarkenblock gefeiert.



Die linke Briefmarke zeigt den färöischen Schauspieler Olaf Heine Johannessen (\*8.7.1961 in Tórshavn) in Ludvig Holbergs Komödie „Jeppe paa Bierget“ (Jeppe vom Berge oder Der verwandelte Bauer) in einer Aufführung des Grønnegårds Teatret aus dem Jahr 2016. Im Hintergrund sieht man einen historischen Theaterzettel und die alte Bühne des 1748 erbauten Komediehuset, heute das Königlich Dänische Theater. Das Orchester des Theaters wurde 1448 anlässlich der Krönung Christians I. erstmals urkundlich erwähnt und gilt damit als ältestes noch existierendes Orchester Europas.

Auf der rechten Briefmarke ist im Hintergrund die Außenfassade des Theaters aus dem Jahr 1750 zu sehen. Die Szene im Vordergrund zeigt den kanadischen Balletttänzer Alexander Bozinoﬀ (\*1.3.1990) und die englische Ballerina Kizzy Matiakis (Kizzy Howard, \*1981) in einer Szene aus dem Ballett „Die Kameliendame“ von John Neumeier (Choreografie und Libretto) zu Klavierkompositionen von Frédéric Chopin. Das Stück, das auf dem gleichnamigen Roman von Alexandre Dumas d.J. basiert, wurde am 4. November 1978 im Württembergischen Staatstheaters in Stuttgart uraufgeführt. Das Königlich Dänische Ballett brachte das Stück 2012 in Kopenhagen auf die Bühne. >>

**Eng:** On September 25, 1722, the first public theatrical performance in Danish took place with the premiere of Ludvig Holberg's comedy "Den politiske Kandestøber" (The Political Tinker) in the Lille Grønnegade Theater in Copenhagen. Until then, only school comedies or performances by traveling troupes from abroad were given in Denmark. The 300th anniversary was philatelically celebrated in Denmark in 2022 with a block of four stamps. >>

**F:** Le 25 septembre 1722 vit la création de la comédie de Ludvig Holberg «Den politiske Kandestøber» (Le conservateur politique) au théâtre Lille Grønnegade à Copenhague. Il s'agissait de la première représentation théâtrale publique en langue danoise. Auparavant, il n'y avait eu au Danemark que des comédies scolaires ou de représentations données par des troupes ambulantes étrangères. Le jubilé du tricentenaire a été fêté entre autres en 2022 au Danemark par >>



The stamp on the left shows the Faroese actor Olaf Heine Johannessen (\*7 August, 1961 in Tórshavn) in Ludvig Holberg's comedy "Jeppe paa Bierget" (Jeppe on the Hill, or The Transformed Peasant) in a production of Grønnegårds Teatret in 2016. In the background one can see a historical playbill and the old stage of the Komediehuset built in 1748, today the Royal Danish Theatre. The orchestra of the theater was first mentioned in 1448 on the occasion of the coronation of Christian I and is therefore the oldest still existing orchestra in Europe. The 1750 exterior facade of the theater can be seen in the background of the stamp on the right. The scene in the foreground shows the Canadian ballet dancer Alexander Bozinoff (\*3 January, 1990) and the English ballerina Kizzy Matiakis (Kizzy Howard, \*1981) in a scene from the ballet "La Dame aux Camélias" by John Neumeier (choreography and libretto) to piano works by Frederic Chopin. The work is based on the novel of the same name by Alexandre Dumas the Younger and was first performed on November 4, 1978 in the Württemberg State Theater in Stuttgart. The Royal Danish Ballet staged it in Copenhagen in 2012.

&gt;&gt;

l'émission d'un bloc de timbres.

Le timbre de gauche montre l'acteur féroïen Olaf Heine Johannessen (\*8.7.1961 à Tórshavn) dans la comédie de Ludvig Holberg «Jeppe paa Bierget» (Jeppe sur la montagne, ou Le paysan métamorphosé) lors d'une représentation au Grønnegårds Teatret en 2016. Au fond, l'on voit un ancien billet de théâtre et la vieille scène du théâtre construit en 1748, devenu de nos jours le Théâtre royal du Danemark. L'orchestre du Théâtre a été mentionné pour la première fois dans un document en 1448 à l'occasion du couronnement de Christian 1er, et se trouve ainsi être le plus ancien orchestre européen. Sur la droite du timbre, la façade du Théâtre, qui date de 1750, est illustrée à l'arrière-plan. Au premier plan, on voit le danseur canadien Alexander Bozinoff (\*1.3.1990) et la ballerine anglaise Kizzy Matiakis (Kizzy Howard, \*1981) dans une scène du ballet «La Dame aux camélias» de John Neumeier (chorégraphie et livret) sur des pièces pour piano de Frédéric Chopin. Ce ballet, dont l'argument est tiré de la pièce du même nom d'Alexandre Dumas fils, a été créé le 4 novembre 1978 au Théâtre d'Etat du Württemberg à Stuttgart. Le Ballet royal danois le fit entrer à son répertoire en 2012 à Copenhague.

&gt;&gt;



Die rechte Briefmarke zeigt in dem blauen Kreis den kanadischen Balletttänzer Ryan Tomash (\*1999), der seit 2017 Mitglied des Königlich Dänischen Balletts ist. Gemeinsam mit der dänischen Ballerina Ida Praetorius (\*3.9.1993 in Kopenhagen) tanzte er 2021 die Titelrolle in „Romeo und Julia“ (Choreographie: John Neumeier; Musik: Sergei Prokofjew). Rechts im Hintergrund sieht man die Fassade des Folketeatret in Kopenhagen.

Die linke Briefmarke zeigt neben der modernen Fassade des Vendsyssel Teater in Hjørring das Logo der dänischen Rockband „Gasolin“. Die 1969 in Christianshavn gegründete Band produzierte mehrere Alben. Die Musik ihres letzten Albums „Killin´ Time“ aus dem Jahr 1978 wurde 1994 im Rahmen eines Theaterkonzertes als Musical aufgeführt.

Nicht identifiziert ist bisher die Darstellung in der Mitte. Eindeutig zu erkennen ist, dass es sich um eine historische Aufführung auf der Bühne des denkmalgeschützten Viborg Teater handelt. Zu welchem Stück die Dame mit dem Tamburin und der, möglicherweise Klavier spielende, Herr im Hintergrund gehören, war bisher leider noch nicht in Erfahrung zu bringen.

**Eng:** The stamp on the right shows the Canadian ballet dancer Ryan Tomash (\*1999), a member of the Royal Danish Ballet since 2017, in a blue circle. Together with the Danish ballerina Ida Praetorius (\*9 September, 1993 in Copenhagen) he danced the title role in "Romeo and Juliet" (choreography: John Neumeier; music: Sergei Prokofiev). In the background to the right one sees the facade of the Folketeatret in Copenhagen.

The stamp on the left shows the logo of the Danish rock band Gasolin next to the modern facade of the Vendsyssel Teater in Hjørring. Formed in Christianshavn in 1969, the band has released several albums. The music from their last album "Killin' Time" from 1978 was performed as a musical in 1994 as part of a theater concert.

The picture in the middle has not yet been identified. It is clearly a historical performance on the stage of the Viborg Teater, now a listed monument. Unfortunately, it has not yet been determined which play the lady with the tambourine and the gentleman in the background, who is possibly playing the piano, are performing. (PvD)

Manfred Gorol, D-Halle / Peter Lang, D-Berlin

Philatelistische Hinweise: Dänemark 21.9.2022 ( Michel 2089-2092 / Block 81)

**F:** Le timbre de droite montre, dans un cercle bleu, le danseur canadien Ryan Tomash (\*1999), qui est membre du Ballet royal danois depuis 2017. Avec la ballerine danoise Ida Praetorius (\*3.9.1993 à Copenhague), il danse les rôles de Roméo et Juliette dans le ballet du même nom (chorégraphie de John Neumeier, musique de Serge Prokofiev). Au fond à droite, on voit la façade du Folketeatret à Copenhague.

Le timbre de gauche montre à côté de la façade moderne du Vendsyssel Teater à Hjørring le logo du rock-band danois «Gasolin». Ce rockband, créé à Christianshavn en 1969, a produit de nombreux albums. La musique du dernier d'entre eux, «Killin' Time», écrite en 1978, a été interprétée en 1994 lors d'une représentation au Théâtre sous la forme d'une comédie musicale.

L'image du milieu n'a pas été identifiée jusqu'ici. On reconnaît sans équivoque qu'il s'agit d'une représentation ancienne sur la scène du monument historique qu'est le Viborg Teater. Malheureusement, il n'a pas encore été possible de savoir à quelle pièce appartient la dame avec le tambour de basque et l'homme qui joue probablement du piano que l'on voit dans le fond. (BD)

## Mariachi-Musik

/ Mariachi Music / Musique Mariachi



Unter den vielen unterschiedlichen Stilen der mexikanischen Volksmusik ist die Mariachi-Musik im Ausland der Bekannteste. Ursprünglich verwendete man den Begriff Mariachi für Ensembles aus dem Westen Mexikos, vor allem aus dem Bundesstaat Jalisco, die im Wesentlichen traditionelle Tanzlieder der jeweiligen Region spielen. Die Besetzung der volkstümlichen Ensembles bestand im 19. Jahrhundert aus zwei Violinen, Harfe, der Mariachera genannten fünfsaitigen Gitarre und gelegentlich Schlaginstrumenten wie Trommel oder Triangel. Heute ist die Größe der Ensembles nicht begrenzt. Moderne Mariachi-Gruppen bestehen aus 2-6 Violinen, Mariachera, Mandoline und Gesang sowie 2-3 Trompeten, die im Laufe des 20. Jahrhunderts weitgehend die Harfe verdrängt haben.

>>



Typisch für die Mariachi-Bands ist das einheitliche Gewand, das sich die Musiker aber erst in den 1930er Jahren von den reitenden Rancheros abgeschaut haben. Die Tracht wird Charro genannt und besteht aus gold- oder silberbetressten schwarzen Anzügen, spitzen Cowboystiefeln und einem breittkrepigen Sombrero. Mariachi-Bands spielen zu Verlobungen, Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen, bei Gottesdiensten und kirchlichen Prozessionen und treten auch in Restaurants, Cafés und auf öffentlichen Plätzen auf.

Ihre Lieder werden Mariacheros genannt. Sie handeln von den großen menschlichen Gefühlen. Mal geht es melancholisch um unerfüllte Liebe und sehnsuchtsvolle Leidenschaft, ein andermal erzählen sie schmetternd, fröhlich und voller Stolz von der Schönheit Mexikos, der Würde der Frauen und den unbeugsamen Machos.

&gt;&gt;



**Eng:** Of the many different styles of Mexican folk music, mariachi music is the best known abroad. Originally, the term mariachi was used for ensembles from western Mexico, in particular the state of Jalisco, which mainly played traditional dance melodies from that region. In the 19th century, folk ensembles consisted of two violins, a harp, a five-string guitar called mariachera, and occasionally some percussion like drums or triangles. Today the size of the ensembles is not restricted. Modern mariachi groups consist of 2 to 6 violins, mariachera, mandolin and

singers, and 2 or 3 trumpets, which in the course of the 20th century have largely replaced the harp.

Typical of the mariachi bands is the uniform attire, which the musicians copied from the mounted rancheros in the 1930s. The costume is called a charro and consists of gold or silver-trimmed black suits, pointed cowboy boots and a wide-brimmed sombrero. Mariachi bands play for engagements, weddings, baptisms and funerals, church services and processions, and also perform in restaurants, cafes and public places.

&gt;&gt;

**F:** Parmi les nombreux styles de la musique populaire mexicaine, la musique mariachi est la plus connue à l'étranger. À l'origine, on utilisait la notion de Mariachi pour des ensembles du Mexique occidental, avant tout de l'état fédéral Jalisco, qui jouaient des chansons traditionnelles de danses de chaque région. Les ensembles populaires se composaient au 19ème siècle de deux violons, d'une harpe, de la guitare à cinq cordes appelée mariachera et parfois d'instruments à percussion comme le tambour

ou le triangle. Aujourd'hui, la taille de l'ensemble n'est pas limitée. Les groupes mariachi modernes se composent de 2 à 6 violons, de mariachera de mandoline et de chanteurs ainsi que de 2-3 trompettes qui ont supplanté au cours du 20ème

siècle en grande partie la harpe.

L'habit uniforme que les musiciens n'ont emprunté aux cavaliers Rancheros que dans les années trente est typique des groupes mariachi. On appelle ce costumes Charro, il se compose d'habits noirs avec des inclusions d'or ou d'argent, de bottes pointues de Cowboy et d'un sombrero à larges bords. Les groupes mariachi jouent lors de fiançailles, de mariages, de baptêmes et d'obsèques, de cérémonies religieuses ou de processions et se produisent aussi dans des restaurants, des cafés et sur es places publiques.

&gt;&gt;



Die Herkunft des Wortes „Mariachi“ ist umstritten. Die weitverbreitete Annahme, dass das Wort während der französischen Besetzung Mexikos in den 1860er Jahren vom französischen „mariage“ (Hochzeit) abgeleitet sei, ist jedenfalls nicht richtig, weil die indigene Bevölkerung lange vor den Franzosen bereits einen Tanz namens „Mariachi“ kannte.

Die US-amerikanische Musikindustrie hat die Mariachi-Musik für den Weltmarkt populär gemacht. Als erste Aufnahme gilt die vom Bob Moore Orchestra 1961 aufgenommene Single „Mexico“, die in den US-Charts

Platz 7 erreichte und in Deutschland neun Wochen lang Platz 1 der Hitparade belegte. Die traditionelle Mariachi-Musik wurde 2011 in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Peter Lang, D-Berlin



Quellen: Wikipedia; [www.planet-mexiko.com](http://www.planet-mexiko.com);  
<http://www.mexikoko.de/gesellschaft/mariachi.html>;  
 Philatelistische Hinweise: USA 15.7.2022

Their songs are called mariacheros, and deal with the main human emotions: sadness and melancholy due to unfulfilled love and longing passion, or joy, happiness and pride about the beauty of Mexico, the dignity of women and the indomitable machos.

The origin of the word “mariachi” is disputed. In any event, the widespread assumption that the word was derived from the French “mariage” (marriage) during the French occupation of Mexico in the 1860s is not correct, for the indigenous people had a dance called “mariachi” long before the French did.

The US music industry popularized mariachi music for the world market. The first recording was the single “Mexico”, made by the Bob Moore Orchestra in 1961, which reached number 7 in the US charts and was number 1 in the German charts for nine weeks.

Traditional mariachi music was incorporated in the UNESCO List of Intangible Cultural Heritage of Humanity in 2011. (PvD)



Leurs chansons s'appellent Mariacheros. Elles parlent des grands sentiments humains. Parfois il est question sur le ton mélancolique d'amour insatisfait, et de passion ardente, une autre fois elles parlent de la beauté du Mexique en des

termes joyeux et fiers, de la dignité des femmes et des machos intraitables.

L'origine du mot «Mariachi» est controversée. L'idée très répandue que ce terme remonte à l'occupation française du Mexique dans les années 1870 et au mot français «mariage» n'est pas juste parce que la population indigène avait déjà une danse appelée «Mariachi» bien avant l'arrivée des Français.

L'industrie de la musique américaine a popularisé la musique mariachi sur le marché mondial. Le 45 tours «Mexico» enregistré en 1961 par l'orchestre Bob Moore passe pour le premier enregistrement qui a occupé la 7ème place au hit-parade américain et qui est resté durant neuf semaines à la première place du hit-parade allemand. La musique mariachi traditionnelle a été inscrite en 2011 sur la liste du patrimoine culturel immatériel de l'humanité. (BS)





## Matej Hrebenda

Der slowakische Volksdichter Matej Hrebenda (\*10.3.1796 in Rimavská Píla; +16.3.1880 in Hacava) wuchs als Halbweise in armen Verhältnissen auf. Er litt an einer angeborenen und im Laufe der Zeit stärker werdenden Sehschwäche, die eine geordnete Schulbildung unmöglich machte. Mit 14 Jahren begann er gegen Bezahlung Gelegenheitspoesie zu schreiben. Mehr als 1000 Seiten sind in Manuskriptform in seinem Nachlass erhalten. Später zog Hrebenda mit einem Rucksack voll Büchern, die er von Verlagen gekauft hatte, über die Dörfer und brachte damit Kultur und Bildung in einfache Bevölkerungsschichten, die bis dahin meist nur Gebetbücher kannten. Neben dem Verkauf von Büchern brachte er seinen Kunden auch das Lesen bei und ermutigte sie, mit anderen über das Gelesene zu sprechen. Gleichzeitig sammelte Hrebenda auf seinen Reisen Volkslieder, Märchen und alte Drucke. Eine Sammlung geistlicher Lieder wurde 1825 unter dem Titel „Poklad srdca z evanjelia Pána Ježiša a učenia apoštolského vybraný“ (Der Schatz des Herzens aus dem Evangelium des Herrn Jesus und den Lehren der Apostel ausgewählt) veröffentlicht. Mehrere von ihm gesammelte weltliche Volkslieder wurden in den Sammlungen „Nationallieder“ (Národné spievanky; 1834/1835) und „Slowakische Nationallieder II“ (Slovenské národné piesne II; 1874) veröffentlicht.

Manfred Gorol, D-Halle/Saale

Quellen: J. Pácalova Info der slowakischen Post (<https://www.pofis.sk/>); zlatyfond.sme.sk; Wikipedia Philatelistischer Hinweis: Slowakei 10.3.2016 (Michel 786)



**Eng:** The Slovak folk poet Matej Hrebenda (born March 10, 1796 in Rimavská Píla; died 16 March 1880 in Hacava) grew up as an orphan under poor circumstances. He suffered from a congenital visual impairment that worsened over time and made regular schooling impossible. At the age of 14 he began writing casual poetry for a fee. More than 1000 pages are preserved in manuscript in his estate. Hrebenda later traveled through the villages with a rucksack full of books that he had bought from publishers, bringing culture and education to the lower classes of the population, which until then had mostly known only prayer books. In addition to selling books, he also taught his customers to read and encouraged them to talk about what they had read with others. At the same time, Hrebenda collected folk songs, fairy tales and old prints on his travels. A collection of religious songs was published in 1825 under the title "Poklad srdca z evanjelia Pána Ježiša a učenia apoštolského vybraný" (The Treasure of the Heart selected >>

**F:** Matej Hrebenda (\*10.3.1796 à Rimavská Píla; +16.3.1880 à Hacava) était un écrivain folklorique slovaque. Il était orphelin de mère et a grandi dans un milieu pauvre. Il souffrait d'une déficience visuelle congénitale qui s'est aggravée avec le temps et qui l'a empêché de suivre une scolarité normale. À l'âge de 14 ans, il a commencé à écrire de la poésie occasionnelle contre rémunération. Plus de 1000 pages ont été conservées sous forme de manuscrits dans son héritage. Plus tard, Hrebenda a parcouru les villages avec un sac à dos rempli de livres qu'il avait achetés à des maisons d'édition, apportant ainsi la culture et l'éducation à des couches de population modestes qui, jusqu'alors, ne connaissaient généralement que les livres de prières. Outre la vente de livres, il apprenait également à lire à ses clients. Parallèlement, Hrebenda a collecté des chansons populaires, des contes et des imprimés anciens au cours de ses voyages. Un recueil de chants sacrés a été publié en 1825 sous le titre «Poklad srdca z evanjelia Pána Ježiša >>

from the Gospel of the Lord Jesus and the Teachings of the Apostles). Several of the secular folk songs he collected were published in the collections of National Songs ("Národné spievanky", 1834/1835) and Slovak National Songs II ("Slovenské národné piesne II", 1874). (PvD)

a učenia apoštolského vybraný) (Le trésor du cœur, textes choisis dans l'Évangile du Seigneur Jésus et les enseignements des apôtres). Plusieurs chansons populaires profanes qu'il a collectées ont été publiées dans les recueils «Chants nationaux» (Národné spievanky; 1834/1835) et «Chants nationaux slovaques II» (Slovenské národné piesne II; 1874). (SR)

## Dagny Juel

Die norwegische Schriftstellerin und Musikerin Dagny Juel wurde am 8.6.1867 in Kongsvinger geboren. Sie wuchs in einer Familie der norwegischen Oberschicht auf, studierte Klavier in Erfurt und vertiefte die Studien in Kristiania und Berlin. Mit Tanzdarbietungen in Berliner Bohemian-Kreisen faszinierte sie als Muse norwegische

Studenten und Männer wie August Strindberg und den polnischen Schriftsteller Stanislaw Przybyszewsk, der sie heiratete. Edvard Munch malte die kreative und exzentrische Frau auf mehreren Bildern. Auf einem der Gemälde begleitet Dagny Juel ihre Schwester, die Sängerin Ragnhild Juel. 1901 reiste Dagny Juel mit einem jungen Liebhaber aus Krakau nach Georgien. Am 5.6.1901 wurde sie von ihm in Tiflis, offenbar aus Eifersucht, erschossen. Dagny Juel hinterließ einige Dramen in norwegischer Sprache und zahlreiche Legenden.

Manfred Gorol, D-Halle/Saale

Quellen: S. Brömsel „Bohémienne, erotische Ikone, Mordopfer“; Georgian Journal 2016; Wikipedia; Philatelistische Hinweise: Mosambik 30.10.2011 (Michel 5197/Block 543); Niger 25.4.2014 (Michel 2761 / Block 293); Norwegen 15.2.2013 (Michel 1806); Togo 3.6.2013 (Michel Block 809)

**Eng:** The Norwegian writer and musician Dagny Juel was born on June 8th, 1867 in Kongsvinger. She grew up in a Norwegian upper class family, studied piano in Erfurt and completed her studies in Kristiania and Berlin. With her dance performances in Berlin's Bohemian circles she became the muse of Norwegian students and men like August Strindberg and the Polish writer Stanislaw Przybyszewsk, whom she married. Edvard Munch made several paintings of this creative and eccentric woman. In one of the pictures Dagny Juel accompanies her sister, the singer Ragnhild Juel. In 1901, Dagny Juel traveled to Georgia with a young lover from Kraków. On June 5, 1901 he shot her in Tiflis, apparently out of jealousy. Dagny Juel left us some Norwegian plays and many legends. (PvD)

**F:** Dagny Juel était une écrivaine et musicienne norvégienne. Elle est née le 8.6.1867 à Kongsvinger. Elle a grandi dans une famille de la classe supérieure norvégienne, a étudié le piano à Erfurt et a approfondi ses études à Kristiania et Berlin. Avec des représentations de danse dans les cercles bohémiens berlinois, elle fascina son public et fut la muse des étudiants norvégiens et des hommes comme August Strindberg et l'écrivain polonais Stanislaw Przybyszewsk, qui l'épousa. Edvard Munch a peint cette femme créative et excentrique dans plusieurs tableaux. Sur l'une des toiles, Dagny Juel accompagne sa sœur, la chanteuse Ragnhild Juel. En 1901, Dagny Juel se rendit en Géorgie avec un jeune amant de Cracovie. Le 5.6.1901, elle a été tuée par lui à Tiflis, apparemment par jalousie. Dagny Juel est l'auteure de quelques drames en norvégien et de nombreuses légendes. (SR)



## Geschichte der Tonträger (10): Musik to go

/ History of sound recording (10): Music to go / Histoire des porteur sonore (10): Musique to go



In der Technikgeschichte ergaben sich nach der Lösung eines Problems sehr oft neue Herausforderungen. Bei der Möglichkeit, Musik in Form digitaler Daten abzuspeichern, war das nicht anders, denn für 1 Minute Audio-Rohmaterial in Stereo-CD-Qualität benötigte man etwa 10 Megabyte an Speicher. Da Speicher-

platz in den technischen Geräten der 1980er Jahre knapp und entsprechend teuer war, suchte ein Team aus Wissenschaftlern des Fraunhofer-Instituts in Erlangen, der Universität in Nürnberg und der AT&T Bell Labs ab 1982 nach

Möglichkeiten, Audiodaten zu komprimieren. Grundlage dieser Forschungen waren Erkenntnisse aus der Psychoakustik, die belegen, dass das menschliche Ohr bestimmte Frequenzen nicht hören kann und aufeinanderfolgende Tönen nur unterscheiden kann, wenn die Töne einen gewissen Mindestabstand haben. Mit der von den Wissenschaftlern entwickelten MP3-Komprimierung, die 1995 standardisiert wurde, war es möglich, die Datenmenge einer Musik-CD um 85% zu reduzieren, ohne dass ein Mensch mit einem durchschnittlichen Hörvermögen den Qualitätsunterschied feststellen kann. Dass 1998 dann die ersten tragbaren MP3-Player erhältlich waren, verwundert heute niemanden mehr. >>

**Eng:** In the history of technology, solving a problem has often resulted in new challenges. It was no different when it became possible to store music in the form of digital data, since 1 minute of raw audio material in stereo CD quality required around 10 MB of memory. As storage space was scarce and correspondingly expensive in the technical devices of the 1980s, a team of scientists from the Fraunhofer Institute in Erlangen, the University of Nuremberg and AT&T Bell Labs searched from 1982 for ways to compress audio data. This research was based on psychoacoustic findings which prove that the human ear cannot hear certain frequencies and can only distinguish between successive tones if these are a certain minimum distance apart. With the MP3 compression developed by the scientists, which was standardized in 1995, it is possible to reduce the amount of data on a music CD by 85% without a person of average hear- >>

**F:** Dans l'histoire de la technique, de nouveaux défis ont vu souvent le jour après la solution d'un problème. Dans le cas de la possibilité de stocker de la musique sous forme de données digitales, ce fut pareil, car pour une minute de matériaux audio en qualité Stéréo CD il fallait environ 10 Megabyte de capaci-

té de stockage. Comme la place de stockage était limitée et donc chère dans les appareils des années 1980, une équipe de chercheurs du Fraunhoferinstitut d'Erlangen, de l'université de Nuremberg et de AT&T Bell Labs a cherché une possibilité de comprimer les données audio après 1982. La base de ces recherches étaient des résultats de la psychoacoustique qui montrent

que l'oreille humaine ne peut entendre certaines fréquences et ne peut distinguer certaines autres sons qui se suivent que si ces sons ont une certaine distance. Avec la compression MP3 mise au point par les scientifiques qui est devenue le standard, il >>



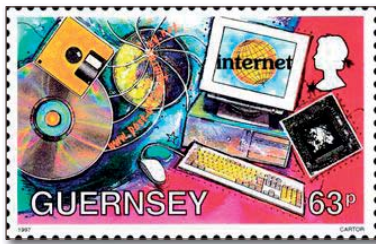
Und wieder erwuchs aus der Lösung des einen Problems ein neues, denn die Musikindustrie sah sich jetzt mit der Tatsache konfrontiert, dass CDs nicht mehr das einzige Medium für die Speicherung von Musik waren. Auf einem USB-Stick oder einer SD-Speicherkarte kann man heute eine ganze CD-Sammlung unterbringen.

In der Zwischenzeit gab es in vielen Haushalten auch einen PC und schon bald waren Softwareprogramme im Umlauf, die es ermöglichten, komprimierte MP3-Dateien auf dem PC abzuspielen. Darüber hinaus konnte man den PC über das Internet mit anderen Computern weltweit vernetzen. Das führte zu einem regen Tausch der MP3-Dateien, ohne dass dabei das Urheberrecht der Künstler und Komponisten beachtet wurde. Die Versuche der Musikindustrie, gegen diese Tauschsysteme vorzugehen, waren kaum erfolgreich.

Inzwischen hat sich die Musikindustrie mit der Situation arrangiert: Viele Musik-Portale wie



iTunes sind heute kommerzielle Angebote der Musikindustrie, wo für das Herunterladen eines Musikstücks eine geringe Gebühr bezahlt wird. Andere Plattformen wie Spotify bieten einen Abo-Dienst zum Streamen von Musikstücken aus den Katalogen der Musiklabels und bei den Musikangeboten auf Social-Media-Plattformen verdient die Musikindustrie über die eingblendete Werbung mit. >>



ring being able to tell the difference in quality. It is no longer surprising that the first portable MP3 players became available in 1998.

And again, the solution to the problem gave rise to a new one, for the music industry was now confronted with the fact that the CD was no longer the only medium for storing music. Today, you can store a whole CD collection on a USB stick or an SD memory card. In the meantime, there were PCs in many households and soon software was in circulation that made it possible to play compressed MP3 files on the PC. In addition, the PC could be networked with other computers worldwide via the Internet. This led to a lively exchange of MP3 files without observing the copyright of artists or composers. Attempts by the music industry to take action against these barter systems met with little success. By >>

est possible de réduire la quantité de données d'une musique d'un CD de 85% sans qu'un homme doué d'une capacité d'audition moyenne ne constate de différence de qualité. Aujourd'hui ce n'est donc pas une surprise si personne ne s'étonne que les premiers lecteurs portables de MP3 soient apparus en 1988.

Et à nouveau une solution a entraîné un nouveau problème, l'industrie de la musique se vit confrontée au fait que le CD n'était plus le seul medium de stockage de la musique. Sur un stick USB ou une carte SD on peut aujourd'hui stocker toute une collection de CD. A présent il y avait dans beaucoup de ménages un PC et bientôt il y eut des logiciels en circulation permettant de faire entendre sur le PC des fichiers comprimés sur internet.

De plus on pouvait relier l'ordinateur grâce à internet aux autres ordinateurs du monde entier. Ceci entraîna un échange actif de fichiers MP3 sans que les droits d'auteurs des artistes ou >>





Und wie sieht die Zukunft aus ?

Wird es bei den Tonaufnahmen, den Tonträgern und den Abspielgeräten ähnlich revolutionäre Entwicklungen geben wie in der Vergangenheit ? Oder werden wir, wie in den letzten Jahren, einfach schleichend an der Evolution teilhaben ?

Denn kaum jemandem ist wohl bewusst, dass wir mit den entsprechenden Apps auf unserem Smartphone heute neben einem kompletten Tonstudio auch ein Abspielgerät und sogar unsere komplette Musiksammlung einfach so in die Tasche stecken können.

Peter Lang, D-Berlin



Quellen: Internetrecherche [www.computerwoche.de](http://www.computerwoche.de); [www.geo-television.de](http://www.geo-television.de); Wikipedia

	<p><b>ERLEBEN, WAS VERBINDET.</b></p>	<p>Ein Fall für die HELFELINE  <b>11833</b>  <small>Nut. 0180/491123 Europaweit und Mobilnummern auf www.helfeline.de</small></p>	<p><b>53113 Bonn</b>          Port payé          Freimachung (DV) im Fenster          Deutsche Post </p>
	<p><b>20 MILLIONEN SONGS IMMER DABEI:          HÖREN SIE MUSIK ÜBER SPOTIFY!</b>          Infos unter <a href="http://www.telekom.de/spotify-option-festnetz">www.telekom.de/spotify-option-festnetz</a></p>		

now, the music industry has come to terms with the situation: Many music portals such as iTunes are now commercial providers of the music industry, to whom a small fee is paid for downloading a piece of music. Other platforms such as Spotify offer subscription services for streaming pieces of music from music label catalogues, and the music industry earns money from the music offerings on social media platforms via the incorporated advertising.

And what does the future look like ? Will there be similarly revolutionary developments in sound recording, sound carriers and playback devices as in the past? Or will we simply be part of the evolution, as we have in recent years ? Indeed, hardly anyone is aware that we can simply put a complete recording studio, a music collection and a playback device in our pocket with our smartphone. (PvD)

des compositeurs soient respectés. Les tentatives de l'industrie de la musique de s'opposer à ce système d'échanges ne furent guère couronnées de succès. A présent, l'industrie de la musique s'adapte: beaucoup de portails de musique comme par exemple iTunes sont aujourd'hui des offres commerciales de l'industrie de la musique où pour télécharger un morceau de musique on paye une petite somme. D'autres plateformes comme Spotify offrent des abonnements pour le streaming de musique à partir du catalogue des labels musicaux et par les offres de musique sur les plateformes des social médias, l'industrie de la musique gagne de l'argent par la publicité intercalée. A quoi ressemble l'avenir ? y aura-t-il autant d'évolutions révolutionnaires que par le passé pour les enregistrements, les vecteurs de musique et les lecteurs de musique ? Ou profiterons nous simplement des évolutions comme pour les années passées ? Car personne n'est conscient que nous pouvons grâce à notre smartphone mettre un studio d'enregistrement complet, une collection de musique et un lecteur tout simplement dans notre poche. (BS)

## Eine andere Art von Musikmarken

/ Another kind of music stamps / Un autre type de timbres musicaux

Vor kurzem habe ich begonnen, meiner Briefmarkensammlung die kleinen Steuer- oder Copyright-Etiketten hinzuzufügen, die man gelegentlich auf alten Schellackplatten findet. Diese kleinen Etiketten tauchten um 1910 auf und sollten bestätigen, dass die Steuer für die Schallplatte bezahlt worden war. War die Platte durch Urheberrechte geschützt, bekam der Musikverlag für jede verkaufte Schallplatte einen Standardbetrag, oft nur einen halben Penny.

Wie bei vielen anderen Briefmarken, können die Designs dieser Marken sehr langweilig aber auch sehr exotisch sein, und ich bin sicher, dass man dieses Hobby auch zu den üblichen Spezialisierungen von Papier, Perforationen, Wasserzeichen und Drucktypen vertiefen könnte. Um solche Marken von der Scheibe zu entfernen, schneidet man am besten ein kleines Quadrat aus Löschpapier in der Größe des Etiketts aus, trinkt es mit lauwarmem Wasser und legt es vorsichtig über die Marke. Die meisten Etiketten lassen sich nach etwa 10 Minuten von der Platte abziehen. Die ganze Schallplatte einzuweichen, würde ich nicht empfehlen. >>



**Eng:** I have recently taken an interest in adding to my collection of Revenue stamps the little Royalty Tax or Copyright labels that can occasionally be found on old shellac 78 rpm records. These little labels first appeared around 1910 and their purpose was to confirm that tax (or stamp duty) had been paid, or in the case of copyright, for each record sold the music publisher would get a standard single payment, often as little as a half penny or in the case of one example shown below, one and one eighth penny.

Like many other stamp designs, they can vary from the very boring to the more exotic and I am sure that one could take the hobby to the usual specialisations of watermark, paper, perforations, printings and varieties.

Removal of the stamp from the disc is best achieved by cutting a small square of blotting paper about the size of the label, soaked in luke warm water >>

**F:** Depuis peu je me suis mis à ajouter à ma collection de timbres fiscaux les petites étiquettes fiscales ou avec copyright que l'on trouve quelques fois sur de vieux disques 78 tours.

Ces petites étiquettes sont apparues autour de 1900 et devaient confirmer que les impôts pour le disque avaient été payés. Si le disque était protégé par des droits d'auteur, l'éditeur de musique touchait une somme standard par disque vendu, souvent un demi penny.

Comme pour beaucoup d'autres timbres, le design de ces timbres peut être très ennuyeux, mais aussi exotique et je suis convaincu que l'on pourrait approfondir ce hobby avec les spécialités habituelles comme les perforations, les filigranes et les types d'impression.

Pour enlever ces timbres du disque, le mieux est de découper un carré de buvard de la taille d'une étiquette, de le tremper dans de l'eau tiède et de le poser délicatement sur le timbre. On peut ainsi retirer la plupart des étiquettes du disque après environ >>

Ich habe festgestellt, dass das Angebot alter 78er Platten im Vereinigten Königreich immer geringer wird. Nur ein kleiner Teil der Platten hat solche Etiketten und oft sind die Etiketten leider auch beschädigt. Viele Exemplare findet man jedoch in anderen europäischen Ländern und auf den anderen Kontinenten. Aber die Konkurrenz unter den Sammlern der oft seltenen Schallplatte ist ziemlich groß. Wenn Sie jedoch auf der Suche nach einer neuen Dimension unseres Hobbys der Musikphilatelie sind, dann könnte das Stöbern in dem einen oder anderen Antiquitäten- oder Secondhand einige versteckte Schätze zutage fördern.

John Moseley, Norwich / Great Britain (PL)

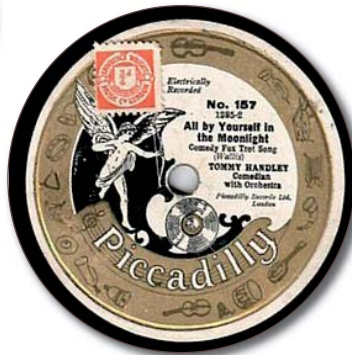


and placed carefully over the stamp. Most labels can be slid off the disc after about 10 minutes. I do not recommend soaking the whole record.

I find that in the UK the survival rate of old 78s is diminishing. Only a small proportion of discs have such labels and often the labels are damaged. Many examples can be sourced from Europe and other continents but there would be competition from collectors of the actual rare record. However, if you are looking for another dimension to our hobby of music philately, poking around the odd charity shop might reveal some hidden gems.

dix minutes. Je ne conseillerais pas de tremper tout le disque dans l'eau.

J'ai constaté que l'offre de 78 tours est de plus en plus réduite au Royaume Unis. Seule une partie des disques ont une de ces étiquettes et elles sont souvent endommagées. Mais on trouve beaucoup d'exemplaires dans d'autres pays européens et d'autre continents. Mais la concurrence entre les collectionneurs de ces disques rares est grande. Mais si vous recherchez une nouvelle dimension de notre hobby en philatélie musicale, la recherche dans l'un ou l'autre magasin d'antiquité ou d'occasion pourrait faire apparaître des trésors cachés. (BS)



## Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch

/ Commission for the Imperial Folksong Book / Commission du livre impérial de chansons populaires



Die Abbildung zeigt den Umschlag eines Briefes, der am 12.3.1910 von Berlin nach Leipzig geschickt wurde. Der Vermerk „Frei laut Ablösung Nr. 21“ weist ihn als Dienstbrief einer Dienststelle des Königreichs Preußen aus. Im Ablösevertrag Nr. 21 vereinbarte die Reichspost am 1.4.1894 mit dem Königreich Preußen, dass die Briefe des

Königshauses und die Post aller königlichen Dienststellen nicht mehr frankiert werden mussten. Das Porto wurde stattdessen pauschal mit dem Königshaus abgerechnet.

Absender des vorliegenden Briefes dürfte der Vorsitzende der Kommission für das Kaiserliche Volksliederbuch, der Musikwissenschaftler Max Friedlaender (\*1852 in Brieg/Polen; +1934 in Berlin) gewesen sein. Empfänger war der Eigentümer des renommierten Musikverlages C.F. Peters, Geheimrat Henri Hinrichsen (\*1868 in Hamburg; +1942 im KZ Auschwitz). >>

**Eng:** The illustration shows the cover of a letter that was sent from Berlin to Leipzig on March 12, 1910. The note “Frei laut Ablösung Nr. 21” (postage paid in accordance with fee agreement no. 21) identifies it as official correspondence from an office of the Kingdom of Prussia. In fee agreement no. 21, the Reichspost agreed on April 1, 1894 with the Kingdom of Prussia that the royal family and royal offices did not have to frank letters. Instead, the postage was settled with the royal family in a lump sum.

The sender of the letter was probably the chairman of the Commission for the Imperial Folksong Book, the musicologist Max Friedlaender (\*1852 in Brieg/Poland; +1934 in Berlin). The recipient was the owner of the renowned music publishing firm C.F. Peters, the Privy Councilor Henri Hinrichsen (\*1868 in Hamburg; +1942 in the Auschwitz concentration camp).

The “Folk Song Book for Male Chorus”, later also popularly known as the “Kaiserliederbuch”, was published at the instigation of the German Em- >>

**F:** L'illustration montre l'enveloppe d'une lettre envoyée le 12.3.1910 de Berlin à Leipzig. La mention «Frei laut Ablösung n° 21» indique que c'est une lettre de service d'un bureau du royaume de Prusse. Dans le contrat de reprise N° 21 la poste du Reich a convenu le 1er avril 1894 avec le royaume de Prusse que les bureaux du roi et la maison du roi n'étaient pas contraints d'affranchir les lettres. L'affranchissement devait être réglé forfaitairement avec la maison du roi. L'expéditeur de la lettre était certainement le président de la commission du livre impérial des chansons populaires, le musicologue Max Friedlaender (\*1852 à Brieg/Pologne; +1934 à Berlin). Le destinataire était le propriétaire de la maison d'édition de musique C.F. Peters, le conseiller secret Henri Hinrichsen (\*1868 à Hamburg; +1942 à Auschwitz camp de concentration).

Le livre de «Chants populaires pour chœur d'hommes» appelé plus tard «Kaiserliederbuch» a été publié à l'instigation de sa majesté l'empereur allemand Guillaume II. Pour ce projet, on a créé >>



Das „Volksliederbuch für Männerchor“, im Volksmund später auch „Kaiserliederbuch“ genannt, wurde auf Veranlassung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. herausgegeben. Für das Projekt wurde eigens eine Auswahlkommission zusammengestellt, in die der Kaiser persönlich den Komponisten und damaligen Direktor der Berliner Sing-Akademie Georg Alfred Schumann (\*1866 in Königstein; +1952 in Berlin) berufen hatte. Zur Kommission gehörten außer den beiden bereits oben Genannten, der Musikhistoriker Rochus Freiherr von Liliencron (\*1820 in Plön; +1912 in Koblenz), der Literaturwissenschaftler und Volkskundler Johannes Bolte (\*1858 in Berlin; +1937 in Berlin) und Ferdinand Hummel (\*1855 in Berlin; +1928 in Berlin), Komponist und Musikdirektor am Königlichen Schauspielhaus in Berlin.



Die Kommission traf sich von Februar bis Oktober 1904 zu 25 Sitzungen, in denen Gutachten zu mehr als 8000 Liedern eingeholt und ausgewertet wurden. Letztendlich wurden 610 Lieder ausgewählt. Da nicht alle Lieder bereits für Männerchor bearbeitet waren, wurden unter den „kundigsten und bewährtesten Fachgenossen“ der damaligen Zeit, weitere Bearbeiter ausgewählt, zu denen auch die Komponisten Engelbert Humperdinck, Max Bruch und Richard Strauss, sowie der damalige Thomaskantor Gustav Schreck gehörten. >>

peror Wilhelm II. A selection committee was set up especially for the project, to which the composer and director of the Berliner Sing-Akademie Georg Alfred Schumann (\*1866 in Königstein; +1952 in Berlin) was personally appointed by the emperor. In addition to the two already mentioned, the commission included the music historian Rochus Freiherr von Liliencron (\*1820 in Plön; +1912 in Koblenz), the literary scholar and folklorist Johannes Bolte (\*1858 in Berlin; +1937 in Berlin) and Ferdinand Hummel (\*1855 in Berlin; +1928 in Berlin), composer and music director of the Royal Theater in Berlin. The commission met for 25 sessions from February to October 1904, in which reports on more than 8,000 songs were obtained and evaluated. Ultimately, 610 songs were selected. Since not all the songs had already been arranged for male chorus, further arrangers were selected among the “most knowledgeable and proven peers” of the time, including Engelbert Humperdinck, Max Bruch and Richard Strauss, as well as the then Thomaskantor Gustav Schreck. >>

exprès une commission chargée choisir, le compositeur et directeur de l'académie de chant Georg Alfred Schumann (\*1866 à Königstein; + 1952 à Berlin) ayant été nommé par l'empereur en personne. Faisaient partie de la commission à part les derniers nommés l'historien de la musique Rochus Baron von Liliencron (\*1820à Plön; 1912 à Coblenze), le spécialiste en littérature et en folklore Johannes Bolte (\*1858 à Berlin; +1937 à Berlin) et Ferdinand Hummel (\*1855 à Berlin;+1928 à Berlin), compositeur et directeur de la musique au théâtre royal de Berlin. La commission s'est réunie de février jusqu'en octobre 1904 pour 25 séances durant lesquelles des expertises concernant plus de 8000 Lieder furent analysés. On finit par retenir 610 Lieder. Comme tous les lieder n'étaient pas déjà en version pour chœur d'hommes, on a choisi à l'époque les «parmi les spécialistes les plus éminents» d'autres arrangeurs au nombre desquels se trouvaient les compositeurs Engelbert Humperdinck, Max Bruch et Richard Strauss ainsi que le cantor de St Thomas Gustav Schreck. >>

Nach dreijähriger Arbeit erschien 1906 im Leipziger Verlag C.F. Peters der erste von zwei Bänden. Das Kaiserliederbuch enthält Lieder aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, überwiegend in deutscher Sprache, die in verschiedene Kategorien eingeteilt sind: Geistliche Lieder, Ernstes und Erbauliches, Vaterland und Heimat, Natur, Wandern und Abschied, Soldatenlieder und Lieder der Jäger, Schiffer, Bauern, Bergleute und so weiter. Zu jedem Lied sind Komponist, Texter (so weit bekannt) und der Bearbeiter angegeben.

Dem „Volksliederbuch für Männerchor“ folgte 1915 das „Volksliederbuch für gemischten Chor“ und 1930 das „Volksliederbuch für die Jugend“. 1955 erschien in der DDR unter Bezugnahme auf das historische Vorbild ein „Neues Volksliederbuch für gemischten Chor“.

Peter Lang, D-Berlin

Quellen: Ch. Cantauw „Das Kaiserliederbuch von 1906“ ([www.alltagskultur.lwl.org/de/blog/das-kaiserliederbuch-von-1906/](http://www.alltagskultur.lwl.org/de/blog/das-kaiserliederbuch-von-1906/)); Wikipedia

Philatelistische Hinweise: Nordkorea 20.12.1984 (Michel 2586); Berlin 18.9.1954 (Michel 124); Bundesrepublik Deutschland 9.4.1991 (Michel 1520), 9.9.2004 (Michel 2420)

After three years of work, C.F. Peters published the first of two volumes. The Kaiserliederbuch contains songs from the 15th to 19th centuries, mostly in German, and divided into several categories: religious, serious and edifying, fatherland and homeland, nature, wandering and farewell, soldiers' and hunters' songs, skippers, farmers, miners, and so on. Composer, lyricist (if known) and arranger are mentioned for each song.

The “Folk Song Book for Male Chorus” was followed in 1915 by the “Folk Song Book for Mixed Choir” and in 1930 by the “Folk Song Book for the Young”. In 1955 a “New Folksong Book for Mixed Choir” was published in the GDR with reference to the historical model. (PvD)

Après des travaux de trois années, le premier de deux volumes parut en 1906 chez l'éditeur C.F. Peters. Le Kaiserliederbuch comprend des lieder du 15ème au 19ème siècle, essentiellement en langue allemande classés en différentes catégories: chants religieux, chants sérieux et instructifs, patrie et pays natal, nature, randonnées et adieux, chant d soldats et de chasseurs, matelots, mineurs. Pour chaque Lied on indique le compositeur, l'auteur du texte (s'il est connu), et l'arrangeur.

En 1915 le «Volksliederbuch pour chœurs d'hommes» fut suivi par un «Volksliederbuch für gemischten Chor» (pour choeurs mixtes) et en 1930 un «Volksliederbuch für die Jugend» (pour la jeunesse). En 1955 est paru en RDA un nouveau «Volksliederbuch pour chœurs mixtes» sur le modèle ancien. (BS)

## Tuvalu 15.4.2019 (Michel 2466-2469)

Blockrand: „God rest ye, merry gentlemen“. Das Gedicht von Dinah Maria Mulock (1826-1887), das auf einer traditionellen Hymne basiert, wurde von Lewis Henry Redner (1831-1908) vertont.



**Eng:** Sheet margin: „God rest ye, merry gentlemen“. The poem by Dinah Maria Mulock (1826-1887), based on a traditional hymn, was set to music by Lewis Henry Redner (1831-1908). (PL)

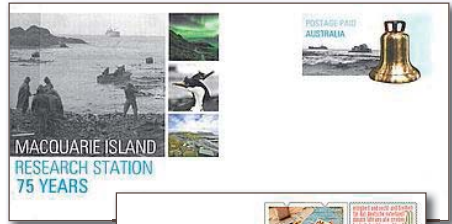
**F:** Bordure du bloc: «God rest ye, merry gentlemen». Le poème de Dinah Maria Mulock (1826-1887), basé sur un hymne traditionnel, a été mis en musique par Lewis Henry Redner (1831-1908). (PL)

■ **23-1 Australien / Australia / Australie**  
**Umschlag 3/2023**

Wst.: Glocke

Text: 75 Jahre australische Forschungsstation auf Macquarie Island (Südpazifik)

Abb.: verschiedene Fotos



■ **23-2 Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Umschlag 1.4.2023**

Wst.: Text der deutschen Nationalhymne

Text: 225. Geburtstag August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Abb.: Porträt des Dichters; Autograph des Gedichtes



■ **23-3 Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Umschlag 1.4.2023 (Privatganzsache)**

Wst.: Brandenburger Tor

Text: Verbandstag des Landesverbandes Nordost im BDPH Hansestadt Stendal

Abb.: Rolandstatue in Stendal



■ **23-4 Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Umschlag 30.5.2023**

Wst.: Universität Leipzig

Text: Johann Sebastian Bach  
 300. Jahrestag des Amtsantritts als Thomaskantor in Leipzig am 30. Mai 1723

Abb.: Thomaskirche und Bachdenkmal in Leipzig



## Wollen SIE ...

... in Zukunft diese Seite im Musikus gestalten ? Wir suchen dringend Mitarbeiter für die Gestaltung der Seiten für Ganzsachen, Stempel und Briefmarken. Bitte kontaktieren Sie den Vorstand.

**Eng:** Would you like to design this page in Musikus in the future ? We are urgently looking for members to design the pages for postal stationery, postmarks and stamps. Please contact the board.

**F:** Voulez-vous à l'avenir créer cette page dans le Musikus ? Nous recherchons de toute urgence des collaborateurs pour la conception des pages consacrées aux entiers postaux, aux timbres et oblitérations. Veuillez contacter le comité.

Auf diesen Seiten sehen Sie eine Auswahl der Stempel zum Thema Musik aus den letzten Monaten. Eine vollständige Übersicht über die bekannten Stempel finden Sie auf unserer Internetseite.

**Eng:** This is a selection of the postmarks on music from the past few months. Please refer to our website to see the complete list of all known postmarks.

**F:** Ceci est une sélection des oblitérations sur la musique de ces derniers mois. S'il vous plaît consulter notre site Web pour la liste de tous les cachets connus.

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**FDC Bonn / Berlin 1.3.2023**

150. Geburtstag Max Reger  
b.D.: Karikaturen des Komponisten



■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Sst Bonn 30.5.2023**

300 Jahre Amtsantritt J.S. Bach als Thomaskantor zu Leipzig am 30. Mai 1723



■ **Frankreich / France**  
**Sst Coulonges 29.1.2023**

20 Jahre Philatelie in der Region Autize  
b.D.: Musiker mit Fidel



■ **Frankreich / France**  
**FDC Fontenay + Paris 7.4.2023**

600 Jahre Kirche Notre-Dame de l'Assomption  
b.D.: Glocke



■ **Frankreich / France**  
**FDC Paris 15.4.2023**

Schätze von Notre-Dame de Paris  
b.D.: Glocke

■ **Indien / India / Inde**  
**FDC New Delhi / Kolkata / Bhubaneswar / Jalandhar 11.10.2022**

Sawai Gandharva, Sänger (1886-1952)  
b.D.: Musikinstrumente



■ **Indien / India / Inde**  
**Sst Bhubaneswar 1.4.2022**

5. Jasuapur Mahotsav Musik- und Tanz-Festival  
b.D.: Tänzerin



■ **Indien / India / Inde**  
**Sst Bhubaneswar 1.2.2023**

6. Jasuapur Mahotsav Musik- und Tanz-Festival  
b.D.: Tänzerin, Violine



■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Catania 9.2.2023**

Konzert „Die virtuose Mandoline“  
b.D.: Francesco Musmarra, Komponist (1866-1927)





■ **Italien / Italy / Italie**

**FDC Rom 16.2.2023**

Der Karneval in Acireale  
b.D.: Teufelsmaske mit Violine



■ **Italien / Italy / Italie**

**FDC Triest 27.4.2023**

100. Geburtstag Lelio Luttazzi (1923-2010)  
b.D.: Porträt des Komponisten



■ **Italien / Italy / Italie**

**Sst Calvenzano 6.5.2023**

400 Jahre Freskenzyklus in der Kirche  
Maria Himmelfahrt  
b.D.: Engel mit Fidel



■ **Italien / Italy / Italie**

**Sst Calvenzano 6.5.2023**

200 Jahre Musikverein Calvenzano  
b.D.: Lyra mit Violinschlüssel

■ **Monaco**

**FDC Monte Carlo 22.3.2023**

150 Geburtstag S. Rachmaninow (1873-1943)  
b.D.: Porträt des Komponisten



■ **Österreich / Austria / Autriche**

**Sst Kornebuurg 19.3.2023**

Sammler- und Händlertreffen  
b.D.: Denkmal „Der Rattenfänger“

■ **Polen / Poland / Pologne**

**Sst Ostrow Mazowiecka 20.5.2023**

Kulturfestival der Jäger  
b.D.: Jagdhorn



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud**

**FDC 16.3.2022**

100. Geburtstag Yun Yong-Ha (1922-1965)  
b.D.: Porträt des Komponisten, Noten

■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud**

**FDC 24.8.2022**

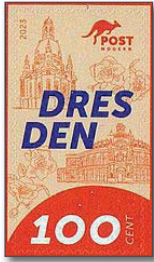
Chwitadae  
b.D.: Instrumente einer typischen koreanischen Marschkapelle



■ **Taiwan**

**FDC 6.7.2022**

Moderne taiwanesische Komponisten  
b.D.: Noten



- Citipost, Hannover**  
 (https://hannover.citipost.de)  
 Postkarte 2/2023  
 0.55 €, Karnevalist mit Schellenkappe

- PostModern, Dresden**  
 (https://shop.post-modern.de)  
 Dauermarken 2023: Städte  
 100 Cent (Kompaktbrief)  
 Dresden: Frauenkirche und Semperoper



- BeePost, Estland**  
 30.3.2023 Dauermarken  
 0.90 €, Arvo Pärt (\*1935), Komponist

- BeePost, Finnland**  
 30.3.2023 Dauermarken  
 0.90 €, Sibelius-Denkmal und Totenmaske

- BeePost, Litauen**  
 30.3.2023 Dauermarken  
 0.90 €, Mikalojus Čiurlionis (1875-1911)

- BeePost, Finnland**  
 4/2023 125. Geburtstag Alvar Aalto (1898-1976), Architekt  
 2.00 €, Konzertflügel in der Viipuri Bibliothek in Vyborg



**Über BeePost:** Nach eigener Aussage ist BeePost ein privater internationaler Postdienst mit Büros in Helsinki, Tallinn und Vilnius, der Briefe aus Estland, Finnland und Litauen weltweit ausliefert. Dazu arbeitet BeePost sowohl mit eigenen Transportunternehmen und Postboten als auch mit Partnerunternehmen zusammen. Auffällig ist jedoch, dass die Adresse des BeePost-Büros in Vilnius identisch ist, mit der bekannten Briefmarkenagentur Stamperija. Erfahrungsberichte über den tatsächlichen Postservice von BeePost liegen uns bisher nicht vor.

**Eng: About BeePost:** BeePost says it is a private international postal service with offices in Helsinki, Tallinn and Vilnius, delivering letters from Estonia, Finland and Lithuania worldwide. To do this, BeePost works with its own transport companies and postmen as well as with partner companies. However, it is striking that the address of the BeePost office in Vilnius is identical with the well-known Stamperija stamp agency. We have not yet received any reports on BeePost's actual postal service. (PL)

**F: À propos de BeePost:** Selon ses propres dires, BeePost est un service postal international privé avec des bureaux à Helsinki, Tallinn et Vilnius, qui distribue des lettres depuis l'Estonie, la Finlande et la Lituanie dans le monde entier. Pour ce faire, BeePost travaille aussi bien avec ses propres entreprises de transport et facteurs qu'avec des entreprises partenaires. Il est toutefois frappant de constater que l'adresse du bureau de BeePost à Vilnius est identique à celle de la célèbre agence de timbres Stamperija. Nous ne disposons pas encore de rapports d'expérience sur le service postal effectif de BeePost. (PL)

# Musikus 100 - Ergänzung

/ Musikus 100 supplements / Musikus 100 suppléments

Die Briefmarke zeigt oben in der Mitte Vaclav Nijinsky in der Titelrolle des Balletts „Le Dieu bleu“ (Der blaue Gott). Die Musik komponierte der französische Komponist Reynaldo Hahn (\*9.8.1874 in Caracas, Venezuela; +28.1.1947 in Paris) zu einem Libretto von Jean Cocteau und dem Maler Federico de Matrazo y Ochoa. Sergej Diaghilev produzierte das exotische Ballett 1912 mit dem Choreographen Michel Fokine für die Ballets Russes in Paris. Bühnenbild und Kostüme schuf Léon Bakst. Die Premiere am 13.5.1912 am Théâtre du Châtelet war allerdings ein Fehlschlag. Diaghilev machte dafür die Musik von Reynaldo Hahn verantwortlich, dessen Musik er nehmen musste, weil Hahn reiche Freunde in Paris hatte, die ihre Unterstützung für die Ballets Russes gekürzt hätten, wenn er die Musik abgelehnt hätte.

Manfred Gorol, D-Halle/Saale



**Eng:** The stamp shows, top center, Vaclav Nijinsky in the title role of the ballet “Le Dieu Bleu” (The Blue God). The music was written by the French composer Reynaldo Hahn (\*9 August 1874 in Caracas, Venezuela; +28 January 1947 in Paris) to a libretto by Jean Cocteau and the painter Federico de Matrazo y Ochoa. Sergej Diaghilev produced the exotic ballet in 1912 with the choreographer Michel Fokine for the Ballets Russes in Paris. The stage sets and costumes were created by Léon Bakst. However, the premiere on May 13, 1912 at the Théâtre du Châtelet was a fiasco. Diaghilev blamed this on Hahn’s music, which he had to accept because the composer had wealthy friends in Paris who would have cut their support for the Ballets Russes if he had rejected the music. (PvD)

**F:** Le timbre montre en haut au milieu Vaclav Nijinsky dans le rôle-titre du ballet «Le Dieu Bleu». Le compositeur français Reynaldo Hahn (\*9.8.1874 à Caracas, Venezuela; +28.1.1947 à Paris) a composé la musique sur un livret de Jean Cocteau et du peintre Frederico de Matrazoy y Ochoa. Serge Diaghilev a produit ce ballet exotique en 1912 avec le chorégraphe Michel Fokine pour les Ballets Russes à Paris. Les décors et les costumes ont été créés par Léon Bakst. Mais la première le 13.5.1912 au théâtre du châtelet fait un four. Diaghilev a mis en cause la musique de Reynaldo Hahn qu’il a été contraint de prendre parce que Hahn avait des amis très riches à Paris qui auraient réduit leur aide aux Ballets Russes s’il avait refusé sa musique. (BS)

Petites annonces

Small ads

Kleinanzeigen

Angebot

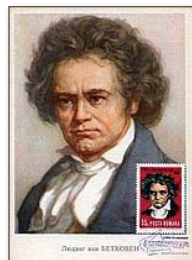
/ Offer / Offre

Ich verkaufe meine Sammlung „Beethoven Maximumkarten“.

Kontakt: Victor Nicolau, Stefan Cel Mare 4, Bl. 14, Sc. B. Ap. 57, 71133 Bucuresti OF. 63 / Rumänien (Tel.: +40 722 782 333; Email: nicolauvict@yahoo.com; MGM #271)

**Eng:** I am selling my collection of „Beethoven Maximum Cards“. If interested, please contact Victor Nicolau.

**F:** Je vends ma collection „Beethoven Maximum Cards“. Si vous êtes intéressé, adressez vous à Victor Nicolau.



## Und das schreiben die Anderen ...

/ From other publications / Lu dans d'autres revues

### Music Stamps Bulletin

Heft 168 - 170 / Oktober 2022 - April 2023 / japanisch

Agatha Christie & Mother Goose / Musikland Österreich: Die Klarinette / „Charade“, ein US-amerikanischer Spielfilm von 1963 (Verwirrspiel um 3 wertvolle Briefmarken) / Musikbriefmarken - Dies und Das / „Akai Kutsu“ (Rote Schuhe): japanisches Lied von Ujō Noguchi (Text) und Nagayo Motoori (Melodie)

Yukio Onuma, 4-27-32-408 Ikejiri, Setagaya-ku, Tokyo 154-0001 Japan

### Il Podio

Heft 212 + 213 / November 2022 + März 2023 / italienisch

Die türkische Nationalhymne / Niccolò Paganini / Giuseppe Tartini / Cesar Franck / Romeo und Julia musikalisch / Garibaldi und die Musik / Orchester aus aller Welt: Italien, Westeuropa, Osteuropa / Ettore Bastianini / Hauptstädte der Musik: Warschau / Goethe und die Musik / Musik im Biedermeier / Luigi Arditi / Pierangelo Bertoli / Festival „Il Cantagiro“ / Geschichte des griechischen Theaters / Franco Zeffirelli / „Boris Godunow“ an der Scala / Sergej Rachmaninow / Alexander Skrjabin / Schuberts „Unvollendete“ / Raffaella Cara / Franco Battiato / Milva / Yma Sumac

Valeriano Genovese, Via Siora Andriana del Vescovo 7B, 31100 Treviso, Italien

## Wählen SIE jetzt die schönste Musikbriefmarke 2022



Vote now for the most popular  
music stamp 2022

Votez maintenant pour le plus beau  
timbre sur la musique de l'année 2022

[www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com)



## Herzlichen Glückwunsch / Congratulation

Mit der Buchreihe „Edition d'Or“ würdigt das Auktionshaus Heinrich Köhler die größten und schönsten Briefmarkensammlungen unserer Zeit. Zu den wenigen thematischen Sammlungen, denen diese Ehre bisher zuteil wurde, gehört jetzt auch das Beethoven-Exponat unseres japanischen Mitgliedes Yukio Onuma. Die Photos zeigen Yukio bei der Präsentation des Buches während der IBRA 2023 und gemeinsam mit seiner Frau Masako bei der anschließenden Signierstunde.



Eng: With the „Edition d'Or“ book series the auction house Heinrich Köhler pays tribute to the greatest and most beautiful stamp collections of our time. Among the few thematic collections that have received this honour so far is now also the Beethoven exhibit of our Japanese member Yukio Onuma. The photos show Yukio at the presentation of the book during IBRA 2023 and together with his wife Masako at the signing ceremony afterwards. (PL)

F: Avec la série d'ouvrages „Edition d'Or“ la maison de vente aux enchères Heinrich Köhler rend hommage aux plus grandes et aux plus belles collections de timbres de notre époque. Parmi les rares collections thématiques qui ont reçu cet honneur jusqu'à présent, on trouve désormais la pièce Beethoven de notre collègue japonais Yukio Onuma. Les photos montrent Yukio lors de la présentation du livre pendant l'IBRA 2023 et avec son épouse Masako lors de la séance de dédicace qui a suivi. (PL)

## Impressum

Der Musikus - Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Redaktion: Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin (V.i.S.d.P.)

Übersetzungen: Séverine Robert (SR), Peter van Dessel (PvD), Bernard Dormy (BD), Bernard Schmitlin (BS), Peter Lang (PL)

Mitarbeiter: Karl-Heinz Büdding, Klaus Gabriel, Manfred Gorol, Walter Imgrüth, Harald Schönherr

Gestaltung: Peter Lang  
Designkonzept: Johannes Lang (contact@johanneslang.com)

Druck: Druckerei Coprint, Tiefe Gasse 26, 96224 Burgkunstadt-Kirchlein  
Versand: Günther Korn, Tucherstraße 10, 90562 Heroldsberg

Der Musikus erscheint vierteljährlich zum Quartalsende; Auflage nach Bedarf; Redaktionsschluss: 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Motivgruppe Musik enthalten. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlags Germering.

Copyright by Motivgruppe Musik e.V. / Nachdruck nur mit Genehmigung

## Motivgruppe Musik e.V.

Arbeitsgemeinschaft (16 019)

im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA)

im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh)

Study Group of the American Topical Association (ATA)



- 1. Vorsitzender  
President** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 / 92093785 email: motivgruppe.musik@gmx.de
- 2. Vorsitzender  
Vice President** Arnold van Berkel, Lisidunalaan 125, 3833 BS Leusden / Niederlande  
Tel.: +31 (0)33 / 4943265 email: vberkela@gmail.com
- Schriftführer  
Secretary** Michael Stolle, Lutherstraße 33 B, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: +49 (0)3491 / 5057779 email: michaelstolle@hotmail.de
- Schatzmeister  
Treasurer** Harald Schönherr, Händelstraße 7, 47506 Neukirchen-Vluyn  
Tel.: +49 (0)2845 / 7164 email: harald.schoenherr@web.de
- Beisitzer  
Assessor** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich  
Tel.: +49 (0)2822 / 3732 email: buedding@t-online.de
- Beisitzer  
Assessor** Susanne Steinbach, Wimsbacher Str. 25, 61381 Friedrichsdorf  
email: susannesteinbach@arcor.de
- GB Secretary** Mrs. Valerie Molyneux, 14 Talbot Av., Orton Longueville, Peterborough,  
Cams PE2 7AT / England email: valeriemolyneux8@gmail.com
- US Secretary** Mrs. Cathleen Osborne, P.O. Box 1781, Sequim,  
Washington 98382 / USA email: dingaling@wavecable.com

**Musikus / Editor:** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin

**Bibliothek / Library:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Tauschzentrale / Exchange Service:** Martina Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
email: tausch-exchange@motivgruppe-musik.de

**Stempelneuheitendienst / Postmarks:**

**Deutschland:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Mitgliedsbeitrag Deutschland:** 23,- Euro

**Annual Subscription Foreign Countries:** 25,- Euro

**Online-Mitgliedschaft / Electronic membership:** 20,- Euro

**Bankverbindung / Relations bancaires / Giro Account:**

Motivgruppe Musik e.V. Sparkasse am Niederrhein

IBAN: DE07 3545 0000 1106 0010 25 BIC: WELADED1MOR

**Internet:** <http://www.motivgruppe-musik.com/>

W  
A  
M  
E  
R  
I  
C  
A  
N  
T  
O  
P  
I  
C  
A  
L  
S  
T  
A  
M  
P  
S



# Der **Musikus**

Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

September 2023 / Nr. **156**

Editorial		01
Musikus intern	Willkommen / Geburtstage / Ausstellungserfolge / Termine	02
	Neu in unserer Bibliothek	03
	Schönste Musikbriefmarke 2022	04-05
Unser Thema	Kabuki - das traditionelle japanische Theater	06-09
Komponisten	Carl Friedrich Abel	10-11
	Efren Echeverria	12
	Sabin Dragoi	13
Interpreten	Ernest van Dyck - 100. Todestag	14-15
	Franco Zeffirelli	15
	Syrische Sänger	16-17
	Elvira de Hidalgo	18-19
Musikinstrumente	Die Orgel der Basilika in Lezajsk	20-21
	Karna (Trompete)	22-23
Musikwerke	Südkoreanische Musicals (1)	24-27
	Chant des Partisans	27-28
Markenneuheiten		29-38
Tanz	Die Moreska von Korcula	39
Musikstätten	Deutschlands Opernhäuser (25): Eisenach	40-42
	Opernfestspiele in der Arena di Verona	43
	Checkliste: Arena di Verona (Briefmarken)	44
	Checkliste: Arena di Verona (Stempel)	44-46
Musik allgemein	Edmond de la Fontaine	47
	100 Jahre SUISA	48-49
	Geschichte der Notenschrift (1)	50-52
Phil. Beleg	Eine Frage der Seltenheit	53-57
Privatpost	Wilhelm Westmeyer	58-59
Stempel		60-61
Ganzsachen		62
Literatur / Presse		62
Leserbriefe	Musikus 155 - Ergänzungen	63
	Jimi Hendrix - eine kritische Anmerkung	64
Letzte Meldung	Lelio Luttazzi	U3



„Welch himmlischer Beruf ist doch die Kunst.“

Felix Mendelssohn Bartholdi

## Liebe Sammlerfreunde,

glaubt man den Stellenanzeigen eines bekannten Internet-Portals, dann werden in Deutschlands Schulen und Kindergärten zurzeit 1361 Fachkräfte für Musikerziehung gesucht. Ein Job als Orchestermusiker oder Dirigent mit fester Anstellung war dort zwar nicht zu finden, aber der viel zitierte Fachkräftemangel, den wir aus dem Handwerk, der Industrie und den sozialen Berufen kennen, ist offensichtlich auch bei künstlerischen und kreativen Berufen angekommen.

Fachkräfte auf dem Gebiet der Musik gibt es unter unseren Mitgliedern genug und jedes dieser Mitglieder bringt sicher mehr Berufserfahrung mit als das, was in den Stellenausschreibungen gefordert wird. Vermutlich würden wir aber wegen der „Lebenserfahrung“ (sprich: unseres Alters) keinen der angebotenen Jobs bekommen.

Ganz anders sieht es bei der Stellenanzeige aus, die Sie auf dieser Seite finden: 60 Jahre oder älter? Kein Problem! Bewerber jeden Alters sind willkommen. Sie brauchen auch kein Computerspezialist zu sein, denn im Gegensatz zu vielen anderen Arbeitgebern bilden wir unsere Fachkräfte von morgen selbst aus! Dass das funktioniert, dafür sind die Seiten 60 und 61 im vorliegenden Musikus das beste Beispiel, denn mit René Bärje-Keßler hat erstmals ein zweites Mitglied am Layout für dieses Heft mitgearbeitet. Vielen Dank dafür! Ein Anfang ist damit gemacht, aber zurücklehnen können wir uns deshalb noch lange nicht. Für das Fortbestehen des „Musikus“ ist entscheidend, dass die Verantwortung für unser Mitteilungsblatt in Zukunft in mehr als einer Hand liegt. Dabei geht es nicht so sehr um das Schreiben von Artikeln, sondern eher um die handwerklichen Fähigkeiten. Mehr als 70% unserer Mitglieder haben eine E-Mail-Adresse, das heißt, sie haben einen PC und Zugang zum Internet und ich bin weiterhin optimistisch, dass darunter zwei oder drei weitere Mitglieder sind, die einen Text am Computer schreiben und Bilder in den Text einfügen können. Ich würde mich freuen, wenn sich diese Mitglieder einen Ruck geben und unser Team verstärken könnten.

In diesem Sinne, viel Spaß mit dem neuen Musikus.

Ihr

*Peter Gang*



### Wollen SIE ...

... in Zukunft den Musikus mitgestalten ? Wir suchen dringend weitere Mitarbeiter für die Gestaltung unseres Mitteilungsblattes. Bitte kontaktieren Sie den Vorstand.

**Eng:** Would you like to contribute to the Musikus in the future ? We are urgently looking for more people to help with the design of our newsletter. Please contact the board.

**F:** Voulez-vous participer à l'avenir à la création de Musikus ? Nous recherchons d'urgence des collaborateurs pour la mise en page de notre bulletin d'information. Veuillez contacter le comité.

## Willkommen

/ Welcome / Bienvenu

**Sonny Joiner (MGM #522)**

6641 Timbers Dr.

Mobile, AL 36695 / USA

K: English

S: Music in General, Art, Literature, History

## Herzlichen Glückwunsch

/ Congratulations / Joyeux anniversaire

**60**  
Jahre

**28.11. Frank Heisig, Ankum (MGM #147)**

**70**  
Jahre

**28.12. Michael Clark, New York / USA (MGM #499)**

**31.12. Günther Korn, Heroldsberg (MGM #518)**

**75**  
Jahre

**29.10. Wolfgang Mayer, Strasshof an der Nordbahn / Österreich (MGM #511)**

**80**  
Jahre

**08.10. Valerie Molyneux, Petersborough / UK (MGM #306)**

**16.10. Peter van Dessel, Leuven / Belgien (MGM #273)**

**28.11. Günther Eder, Pöcking (MGM #302)**

**85**  
Jahre

**10.10. Hans Großglaus, München (MGM #69)**

**90**  
Jahre

**28.10. Paul Gomon, Leipzig (MGM #87)**



## Ausstellungserfolge

/ Exhibition Awards / Succès d'expositions

**IBRA 2023**

25.-28.5.2023 / Essen / Deutschland (FIP)

**Jean-Pierre Suys**

„Diversified sounds from a copper musical instrument“ (1 Rahmen), Vermeil

**Koenraad Bracke**

„The natural and unnatural world of owls“ (TH), Gold

**Susanne Steinbach**

„Stars on Ice - A stroll through figure skating“ (OP), Vermeil

**Hans Großglaus**

„Die faszinierende Welt der Musikautomaten“ (OP), Vermeil

## Termine

/ Calendar / Dates à retenir

■ **Mitgliederversammlung 2024 / Get-together 2024**

**31.5. - 2.6.2024 in Lutherstadt Wittenberg (Details im nächsten Musikus)**

## Neu in unserer Bibliothek

/ New in our library / Nouveau dans notre bibliothèque



Sabin Dragoi (1894-1968), rumänischer Komponist und Musikwissenschaftler (siehe Artikel auf Seite 13)



### Checkliste der rumänischen Ganzsachen zum Thema Musik

Klaus Gabriel hat eine Checkliste der rumänischen Ganzsachen (Postkarten und Umschläge) erstellt, in der auch die oben abgebildeten Belege zu finden sind. Die Liste enthält mehr als 300 Einträge, von denen bisher nur wenige abgebildet sind. Alle Mitglieder sind deshalb eingeladen, dies zu ändern! Wer mithelfen will, meldet sich einfach beim Vorstand.

Ebenfalls neu in unserer Bibliothek ist der erste Teil einer **Checkliste der sowjetischen Ganzsachen-Postkarten zum Thema Musik**. Die von Arnold van Berkel erstellte Excel-Liste ist vollständig illustriert und enthält mehr als 250 sowjetische Postkarten aus den Jahren 1929 bis 1968. Herzlichen Dank an die beiden Autoren. Die Checklisten können aus der Bibliothek auf unserer Internetseite heruntergeladen werden.



**Eng:** Klaus Gabriel has compiled a **Checklist of Romanian postal stationery** (postcards and covers), which includes those shown above. The list contains more than 300 entries, of which only a few have been pictured so far. All members are therefore invited to change this! If you want to help, please contact the board. Also new in our library is the first part of a **Checklist of Soviet pre-stamped postcards** on the topic of music. The Excel list, created by Arnold van Berkel, is fully illustrated and contains more than 250 Soviet postcards from 1929 to 1968. Many thanks to both authors. The checklists can be downloaded from the library on our website. (PvD)

**F:** Klaus Gabriel a fait une **liste des entier roumains** (cartes postales et enveloppes) dans laquelle on trouve les documents ci-dessus. La liste comprend plus de 300 objets dont peu ont été reproduits jusqu'à présent. C'est pourquoi tous les membres sont invités à changer cela. Celui qui veut aider n'a qu'à se manifester auprès du comité.

Une autre nouveauté dans notre bibliothèque: la première partie d'une **liste des entiers-cartes postales d'Union Soviétique** sur le thème de la musique. La liste Excel réalisée par Arnold van Berkel est entièrement illustrée et comprend plus de 250 cartes postales des années 1929 à 1968. Un grand merci aux deux auteurs. Les listes peuvent être téléchargées depuis la bibliothèque de notre site internet. (BD)

## Schönste Musikbriefmarke 2022

/ Most popular music stamp 2022 / Le plus beau timbre musique 2022

Ein Instrument aus dem Sinfonieorchester, kombiniert mit dem Autograph eines passenden Werkes aus der Feder eines österreichischen Komponisten, das sind die unverwechselbaren Bestandteile der Briefmarkenserie „Musikland Österreich“. Seit 2020 gestaltet die Wiener Grafikerin Kirsten Lubach jährlich eine Briefmarke für diese Serie. Für die Marke mit der Abbildung einer Posaune, die am 16. Februar 2022 erschienen ist und die bei der Wahl zur schönsten Musikbriefmarke des Jahres 2022 mit 8.11% der Stimmen als Sieger hervorgegangen ist, wird Kirsten Lubach mit der Yehudi-Menuhin-Trophy 2023 ausgezeichnet.



Kirsten Lubach wurde 1973 in Troisdorf geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie an der Zeichenakademie in Hanau eine Ausbildung zur Graveurin und ging dann mit einem Stipendium zu weiterführenden Studien nach Lahti, Finnland, wo sie 1999 die Prüfung zur Graveurmeisterin ablegte. Nach einigen Jahren bei einem Spezialbetrieb in Wien wechselte sie 2003 zur Österreichischen Staatsdruckerei. Dort war sie zunächst für die Korrektur und Retusche der Druckplatten zuständig. Die erste von ihr gestochene österreichische Briefmarke war 2006 der „Luchs“ in der Serie „Tierwelt Österreich“.

2012 machte sich Kirsten Lubach als Entwerferin, Zeichnerin und Graveurin selbstständig und eröffnete in Wien eine eigene Werkstatt für Kupfer- und Stahlstiche, das sie 2021 als Kupferstich- und Druckatelier in die Ungargasse in Wien verlagerte und vergrößerte. Inzwischen hat Kirsten Lubach zahlreiche Briefmarken für verschiedene Postverwaltungen entworfen. >>

**Eng:** An instrument of the symphony orchestra, combined with the autograph of a fitting work penned by an Austrian composer, these are the distinctive components of the “Musikland Österreich” stamp series. Since 2020, Viennese graphic artist Kirsten Lubach has designed an annual stamp for this series. She will be awarded the Yehudi Menuhin Trophy 2023 for the stamp depicting a trombone, which was issued on 16 February 2022 and won the election for the most popular music stamp of 2022 with 8.11% of the votes cast. >>

**F:** Un instrument de l'orchestre, associé à un autographe d'une œuvre adaptée de la plume d'un compositeur autrichien, voilà les caractéristiques de la série de timbres «L'Autriche pays de la musique». Depuis 2020 la graphiste viennoise Kirsten Lubach conçoit chaque année un timbre pour cette série. Pour le timbre représentant un trombone paru le 16 février 2022 qui a obtenu lors de l'élection du plus beau timbre musique en 2022 la première place avec 8,11% des voix, Kirsten Lubach reçoit le trophée Yehudi Menuhin 2023. >>





Zur Auswahl standen in diesem Jahr 69 Briefmarken von 55 Postverwaltungen. An der Wahl im Internet und bei der Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA 2023 beteiligten sich Sammler aus 48 Ländern. Mit 7.59 % der Stimmen belegt die von Alejandro Muntz gestaltete Briefmarke mit der Balletttänzerin María Noel Riccetto den 2. Platz. Die Briefmarke erschien im Rahmen der Gemeinschaftsausgabe „Kunst“ der U.P.A.E.P. (Unión Postal América, España, Portugal) am 28.11.2022 in Uruguay. Der dritte Platz geht mit 7.08% der Stimmen an die griechische Malerin und Grafikerin Myrsini Vardopoulou für eine Briefmarke aus dem griechischen Satz „100 Jahre erste städtische Flüchtlingsiedlungen“ vom 14.9.2022.

Kirsten Lubach was born in Troisdorf, Germany, in 1973. After graduating from high school, she trained as an engraver at the Drawing Academy in Hanau and then went to Lahti, Finland, on a scholarship for further study, passing the master engraver's examination in 1999. After working for a few years for a specialized company in Vienna, she moved to the Austrian State Printing Office in 2003. There she was initially responsible for the correction and retouching of printing plates. The first Austrian stamp she engraved was the "Lynx" in the "Animal World of Austria" series in 2006. In 2012 Kirsten Lubach set up her own business as a designer, draftsman and engraver, with her own studio for copper and steel engravings in Vienna. In the meanwhile she has designed numerous stamps for various postal administrations.

This year, 69 stamps from 55 postal administrations were selected as candidates. Collectors from 48 countries participated in the voting via internet or at the IBRA 2023 International Stamp Exhibition. With 7.59% of the votes, the stamp designed by Alejandro Muntz featuring ballet dancer María Noel Riccetto took 2nd place. The stamp was issued in Uruguay on 28.11.2022 as part of the U.P.A.E.P. (Unión Postal América, España, Portugal) joint issue devoted to "Art". Third place, with 7.08% of the vote, went to the Greek painter and graphic artist Myrsini Vardopoulou for a stamp from the Greek set "100 years of the first urban refugee settlements", issued 14.9.2022. (PvD)

Kirsten Lubach est née en 1973 à Troisdorf, Allemagne. Après le baccalauréat elle a fait une formation de graveur à l'académie de dessin de Hanau et partit ensuite avec une bourse à Lahti en Finlande pour poursuivre ses études, elle y réussit ses examens de maître graveur. Après quelques années dans un établissement spécialisé à Vienne, elle alla en 2003 à l'imprimerie nationale d'Autriche. Elle y fut d'abord responsable des corrections et des retouches des plaques d'impression.



Le premier timbre autrichien qu'elle grava fut en 2006 le «lynx» dans la série «Le monde animal en Autriche». En 2012 elle s'établit à son compte comme designer, dessinatrice et graveur et elle possède son propre atelier de gravure sur cuivre et sur acier à Vienne. Entre-temps, elle a conçu de nombreux timbres pour diverses administrations postales.

Cette année, 69 timbres de 55 administrations postales figuraient sur la liste des candidats. Des collectionneurs de 48 pays ont participé à l'élection sur internet ou lors de l'exposition internationale IBRA 2023. Avec 7,59% de voix, le timbre dessiné par Alejandro Muntz avec la danseuse de ballet Maria Noel Riccetto a obtenu la deuxième place. Le timbre est paru le 28.11.2022 en Uruguay dans le cadre de l'émission conjointe «Arts» de l'U.P.A.E.P. (union postale d'Amérique, d'Espagne du Portugal). La troisième place revient avec 7.08% des voix à la peintre et graphiste grecque Myrsini Vardopoulou pour un timbre de la série grecque «100 années du premier camp de réfugiés» du 14.9.2022. (BS)

# Kabuki – das traditionelle japanische Theater

/ Kabuki - traditional Japanese theatre / Kabuki - le théâtre traditionnel japonais

Kabuki ist eine traditionelle japanische Form des Theaters, bestehend aus Gesang, Pantomime und Tanz. 2005 wurde Kabuki in die UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

Bis zum Ende der Momoyama-Zeit (1573-1603) waren Kunst und Kultur in Japan weitgehend an die buddhistische Lehre gebunden. Erst in der danach folgenden Edo-Epoche (1603-1868) begann sich die Kultur von der Religion zu lösen.

Die Entstehung des Kabuki wird Izumo-no Okuni (\*ca. 1571; +1613) zugeschrieben, die seit 1603 als Tempeltänzerin und Sängerin im



Izumo-Taisha Schrein von Kyôto auftrat. Okuni variierte dabei einen religiösen Tanz zur Anrufung Buddhas um erotische Gesten, mit denen auch die gesellschaftlichen Rollen von Frau und Mann thematisiert werden sollten. Die „Okuni Kabuki“ genannten Revuen wurden schnell populär und von zahlreichen Schauspieltruppen übernommen. Weil es nach den Vorstellungen oft Streitigkeiten um die Gunst der Darstellerinnen gab, wurde der Auftritt von Frauen 1629 verboten. Weil sich aber auch die jungen Männer nach der Vorstellung prostituierten, wurde die ursprüngliche Form des Kabuki 1652 verboten. Mit der Festlegung des Inhalts der Stücke und streng regulierter Verhaltensweisen und Bräuche, erreichte die Theaterform schließlich ihre heutige Gestalt. >>

**Eng:** Kabuki is a traditional Japanese form of theater that combines song, mime and dance. In 2005, Kabuki was included in the UNESCO listing of Oral and Intangible Heritage of Humanity.

Up to the end of the Momoyama period (1573-1603), art and culture in Japan were closely tied to Buddhist teachings. It was not until the Edo period that followed (1603-1868) that culture began to break away from religion. The origin of Kabuki is attributed to Izumo-no Okuni (\*approx. 1571; +1613), who performed as a temple dancer and singer at the Izumo-Taisha shrine in Kyôto from 1603. Okuni varied a religious dance to invoke Buddha with erotic gestures, which were also intended to address the >>

**F:** Le Kabuki est un genre traditionnel de théâtre japonais, qui mêle le chant, la pantomime et la danse. En 2005, le kabuki a été inscrit sur la liste de l'UNESCO des chefs-d'œuvre du patrimoine oral et immatériel de l'humanité.

Jusqu'à la fin de l'époque Momoyama (1573-1603), l'art et la culture japonaises étaient largement liés aux enseignements du bouddhisme. Ce n'est que lors de



l'époque suivante, l'époque Edo (1603-1868) que la culture commença à devenir indépendante de la religion. L'invention du Kabuki est attribuée à Izumo-no Okuni (\*vers 1571; +1613), qui officiait comme danseuse et chanteuse depuis 1603 dans le sanctuaire Izumo-Taisha de Kyôto. Okuni y en- >>

Neben den ursprünglichen religiösen Tänzen wurden verschiedene Volkstänze ebenso integriert wie Elemente der altjapanischen Hofmusik. Auf Grund der Isolation Japans entwickelte sich die Kultur des Kabuki-Theaters unabhängig von den Einflüssen westlicher Theatertraditionen. Die Dramen und Geschichten werden auf der Bühne durch Tanz und Gesang erzählt. Die Choreografie besteht dabei aus starren Posen, die einem Puppenspiel ähneln. Während die Handlung nur untergeordnete

Bedeutung hat, kommt es vor allem auf die Darstellungsformen wie Gesichtsausdruck, Gebärden und Tonfall an, mit denen Emotionen wie Trauer und Liebe, Hass und Freude ausgedrückt werden. Schminke-kunst, Masken und Perücken spielen eine wichtige Rolle und an den aufwendigen Kostümen sind die Rollen der Darsteller eindeutig zu erkennen.

&gt;&gt;



social roles of women and men. The revues, called "Okuni Kabuki", quickly became popular and were adopted by numerous drama troupes. Because performances were often followed by disputes to gain the favor of the actresses, the participation of women was forbidden in 1629. However, as young men also prostituted themselves after the performance, the original form of Kabuki was banned in 1652. Thanks to a strict definition of the content of the plays and strictly regulated behavior and customs, the theatrical genre finally reached its present form. Besides the original religious dances, various folk dances were also integrated, as were elements of ancient Japanese court music. Due to Japan's isolation, the culture of Kabuki theater was never influenced by Western theatrical traditions.

The dramas and stories are told on stage through dance and song. The choreography consists of rigid poses that resemble a puppet show. The plot is >>

richit une danse d'invocation de Bouddha de gestes érotiques, qui symbolisaient les relations entre les hommes et les femmes. Les représentations d'«Okuni Kabuki» devinrent rapidement populaires et furent adoptées par de nombreuses troupes d'acteurs. Parce que les représentations étaient souvent suivies de disputes pour obtenir les faveurs des actrices, la présence de celles-ci fut interdite en 1629. Mais, comme de jeunes acteurs se prostituèrent aussi après les représentations, la forme originale du kabuki fut interdite en 1652. Avec la normalisation du contenu des pièces et la fixation de règles strictes de comportement, cette forme théâtrale finit par atteindre sa forme actuelle. Aux côtés des danses religieuses originales, diverses danses populaires ont été introduites, ainsi que des éléments de l'ancienne musique de cour japonaise. En raison de l'isolement du Japon, la culture du théâtre Kabuki s'est développée indépendamment des traditions théâtrales occidentales. >>





Musikalisch steht beim Kabuki der Gesang im Mittelpunkt. Der monotone Sprechgesang erzählt dabei die Teile der Geschichte, die aus den Dialogen der Schauspieler nicht zu erkennen sind. Der Gesang wird dabei sowohl solistisch als auch im Chor vorgetragen. Begleitet werden die Sänger von der Shamisen, einer dreisaitigen gezupften Langhalslaute. Dazu kommen die Flöten Takebue und Nohkan als weitere Melodieinstrumente. Eine wichtige Rolle spielt auch die Tsuzumi, die traditionelle japanische Sanduhrtrommel. Die Trommel wird über die Schulter gehängt und mit der flachen Hand geschlagen. Als Rhythmusinstrumente werden die Holzklappen Hyoushigi und Tsuke eingesetzt. Mit den Gongs Surigane und Matsu-mushi und den Glocken (Hontsurigane) werden die Klangfarben modifiziert. Beginn und Ende einer Kabuki-Aufführung werden durch das Schlagen der großen Daiko-Trommeln signalisiert.



Eine ausführlichere Version dieses Artikels, der auch umfangreiche philatelistische Hinweise enthält, finden Sie in der Bibliothek auf unserer Webseite.

Manfred Gorol, Halle / Saale



of only secondary importance; what matters most are the forms of performance, such as facial expressions, gestures and tone of voice, with which emotions like sadness and love, hatred and joy are expressed. Make-up, masks and wigs play an important part, and the roles of the actors can be clearly identified by the elaborate costumes.

Musically, song is at the center of kabuki. The monotonous chanting tells the parts of the story that are not recognizable from the actors' dialogues. The singing is performed both solo and in chorus. The singers are accompanied by the shamisen, a three-stringed plucked long-necked lute. In addition, takebue and nohkan flutes are used as further melodic instruments. The tsuzumi, the traditional Japanese hourglass drum, also plays an important role; the drum is hung over the shoulder and beaten with the flat of the hand. Wooden clappers (hyoushigi and tsuke) serve as rhythm instru- >>

Les drames et histoires sont contés sur scène au moyen de la danse et du chant. La chorégraphie repose sur des poses rigides, qui ressemblent à un spectacle de marionnettes. Alors que l'intrigue n'a qu'une importance secondaire, l'important est le jeu des acteurs, avec les expressions du visage, les gestes et l'intonation, qui expriment des émotions comme la tristesse et l'amour, la haine et la joie. Le maquillage, les masques et les perruques jouent un rôle important, et les rôles interprétés par les acteurs sont clairement caractérisés par leurs costumes de scène.

Musicalement, le chant est au cœur du Kabuki. Un chant-parlé monotone raconte les parties de l'histoire que l'on ne comprend pas au moyen des dialogues des acteurs. Le chant est à la fois soliste et choral. Les chanteurs sont accompagnés par le shamisen, un luth à long manche à trois cordes pincées. S'y ajoutent comme instruments mélodiques les flûtes takebue et nohkan. Un rôle important est aussi dévolu au tsuzumi, >>







ments. Gongs (surigane and matsu-mushi) and bells (honsuri-gane) are used to modify the timbres. The beginning and end of a kabuki performance are signaled by the beating of the large daiko drums.

le tambour-sablier japonais traditionnel. Ce tambour est passé en bandoulière et frappé du plat de la main. Les recussions en bois hyoushigi et tsuke sont utilisés comme instruments rythmiques. Les changements de timbres sont assurés par les gongs surigane et matsu-mushi et les cloches honsuri-gane. Le début et la fin d'une représentation de Kabuki sont marqués par le battement des grands tambours taiko.

A more extensive version of this article (in German), which also contains extensive philatelic references, can be found in the library on our website. (PvD)

Une version plus détaillée de cet article (en allemand), qui comporte aussi de nombreuses références philatéliques, se trouve dans l'onglet «bibliothèque» de notre site web. (BD)



Japan 10.7.1970: Hefthendeckel zu Michel 1081-1083 Kabuki-Theater



Japan 2.5.1994 (Michel 2226): Izumo-no Okuni, die legendäre Begründerin des Kabuki. Im Hintergrund der Briefmarke der Große Izumo-Schrein in Kyoto.



Japan 9.5.2018: Tradition und Kultur; Folienblatt mit selbstklebenden Marken Michel 9055-9064

## Carl Friedrich Abel

Der deutsche Komponist und Gambensolist Carl Friedrich Abel wurde am 22. Dezember 1723 in Köthen geboren. Sein Vater war „Premier-Musicus“ der dortigen Hofkapelle unter der Leitung von Johann Sebastian Bach. Von 1748 bis 1757 war Abel „Kammermusiker des Königs von Polen“ in Dresden. 1759 kam er nach London, wo er mit großem Erfolg ein Konzert mit eigenen Werken gab. Nach weiteren Solokonzerten für die Londoner Gesellschaft wurde er zum Kammermusiker der Königin Charlotte ernannt.

1762 kam Bachs jüngster Sohn Johann Christian (1735–1782) nach London. Die Freundschaft zwischen den beiden führte zur Gründung der beliebten „Bach-Abel Concerts“. Die Premiere dieser Konzertreihe fand am 23. Januar 1765 im Carlisle House am Soho Square statt, in dem die italienische Opernsängerin Teresa Cornelys (1723–1797) Bälle, Gesellschaften und musikalische Aufführungen organisierte. Die „Bach-Abel Concerts“, die bis 1782 fortgeführt wurden, waren die ersten Abonnementskonzerte der englischen Geschichte. Neben eigenen Werken der beiden Komponisten (Sinfonien, Ouvertüren, Instrumentalkonzerten, Streichquartetten, Sonaten und Solowerken) wurden in der Konzertreihe unter anderem viele Werke Joseph Haydns erstmals in England aufgeführt. 1774 erwarben Abel und Bach für je 1.250 £ die Hälfte der Hanover Square Rooms, die als „The Queen’s Concert Rooms“ ein Jahrhundert lang zur ersten Adresse des Londoner Konzertlebens wurden. >>



Joseph Haydn vor dem Konzerthaus am Hanover Square.

**Eng:** The German composer and viola da gamba virtuoso Carl Friedrich Abel was born in Köthen on December 22, 1723, where his father was “Premier-Musicus” in the court orchestra, then under the direction of Johann Sebastian Bach. From 1748 to 1757 Abel was “chamber musician to the King of Poland” in Dresden. In 1759 he went to London, where he gave a concert of his own works which met with great success. After further solo concerts for London society, he was appointed chamber musician to Queen Charlotte. In 1762, Bach’s youngest son Johann Christian (1735–1782) arrived in London. The friendship between the two resulted in the establishment of the popular “Bach-Abel Concerts”. The premiere of this concert series took place on January 23, 1765, at Carlisle House in Soho Square, where the Italian opera singer Teresa Cornelys (1723–1797) orga- >>

**F:** Le compositeur et gambiste allemand Carl Friedrich Abel est né le 22 décembre 1723 à Köthen. Son père était «Premier-Musicus» de l’orchestre de la cour, dirigé par Johann Sebastian Bach. De 1748 à 1757, Abel fut «Musicien de chambre du roi de Pologne» à Dresde. En 1759, Abel se rendit à Lond-

res, où il donna avec un grand succès un concert de ses œuvres. Après d’autres concerts en soliste dans la haute société londonienne, il fut nommé «Musicien de chambre» de la reine Charlotte. En 1762, le plus jeune fils de Bach, Johann Christian (1735–1782) arriva à Londres. Son amitié avec Abel se traduisit par la fondation des populaires «Concerts Bach-Abel». La première de cette série de concerts eut lieu le 23 janvier 1765 à Carlisle House à Soho Square, où la cantatrice d’opéras italienne Teresa Cornelys (1723–1797) organisait des bals, des réceptions et >>

1764 bekam Abel in London übrigens Besuch von Leopold Mozart. Der achtjährige Wolfgang Amadeus studierte Abels kompositorischen Satz und notierte sich dazu dessen Es-Dur Sinfonie (op. VII,6) in sein Notizbuch. Dadurch gelangte sie fälschlicherweise als Mozarts „Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur“ unter der Nr. 18 in das Köchelverzeichnis.

Nach dem Tod von Johann Christian Bach und dem Ende der „Bach-Abel Concerts“ finanzierte Carl Friedrich Abel seinen Lebensunterhalt mit gelegentlichen Solokonzerten auf verschiedenen Instrumenten. Er verfiel dem Alkohol und starb am 20. Juni 1787 verarmt in London.

Die Porträts von Carl Friedrich Abel (1777) und Johann Christian Bach (1776) malte deren gemeinsamer Freund Thomas Gainsborough.

Manfred Gorol, Halle / Saale

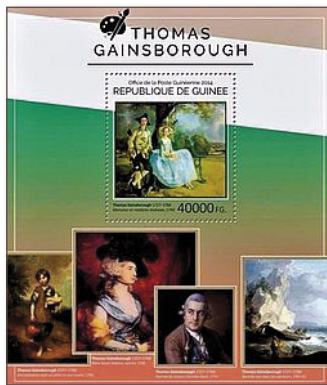
Quelle: U. Sailer „BR Klassik: Bach-Abel Concerts im Luxustempel“ (2018); Grove Music online Philatelistischer Hinweis: Abel: Guinea 20.10.2014 (Michel 10729); J.Ch. Bach: Guinea 20.10.2014 (Michel Block 2441); Turks- und Caicos 17.7.1985 (Michel Block 61)

nized balls, entertainments, and musical performances. The “Bach-Abel Concerts”, which continued until 1782, were the first subscription concerts in English history. In addition to the two composers’ own works (symphonies, overtures, instrumental concertos, string quartets, sonatas and solo works), many of Joseph Haydn’s compositions, among others, had their first performance in England in this concert series. In 1774, Abel and Bach bought half of the Hanover Square Rooms for £1,250 each, which for a century became the premier address of London concert life as “The Queen’s Concert Rooms”. In 1764 Abel was visited in London by Leopold Mozart. To study Abel’s composition, the eight-year-old Wolfgang Amadeus copied Abel’s symphony in E-flat Major (op. VII no. 6) in his notebook. As a result, it was mistakenly entered in the Köchel catalog as Mozart’s “Symphony no. 3 in E-flat Major” with no. KV18.

After the death of Johann Christian Bach and the end of the “Bach-Abel Concerts”, Carl Friedrich Abel made a living with occasional solo concerts on various instruments. He fell victim to alcoholism and died impoverished in London on June 20, 1787. The portraits of Carl Friedrich Abel (1777, stamp) and Johann Christian Bach (1776, block margin) were made by their mutual friend Thomas Gainsborough. (PvD)

des concerts. Les «Concerts Bach-Abel», qui furent donnés jusqu’en 1782, ont été les premiers concerts par abonnement de l’histoire anglaise. En plus des propres œuvres des deux compositeurs (symphonies, ouvertures, concerti, quatuors à cordes, sonates et œuvres pour solistes), on donna dans cette série de concerts parmi d’autres les premières exécutions anglaises de nombreuses œuvres de Joseph Haydn. En 1774, Abel et Bach ont acheté la moitié des Hanover Square Rooms pour 1 250 £ chacune, qui sont devenues pendant un siècle la première adresse de la vie de concert à Londres sous le nom de „The Queen’s Concert Rooms“.

En 1764, Abel reçut la visite de Léopold Mozart. Wolfgang Amadeus, âgé de huit ans, étudia les partitions d’Abel et recopia sa Symphonie en mi bémol majeur (op. VII n°6) dans son carnet. C’est pourquoi elle a été faussement reconnue comme Symphonie en mi bémol majeur n°3 de Mozart sous le numéro 18 du Catalogue Köchel. Après la mort de Johann Christian Bach et la fin des «Concerts Bach-Abel», Abel vécut en donnant des concerts en soliste sur divers instruments. Il devint alcoolique et mourut dans la pauvreté le 20 juin 1787 à Londres. Les portraits de Carl Friedrich Abel (1777, timbre) et Johann Christian Bach (1776, marges du bloc) sont dus à leur ami commun Thomas Gainsborough. (BD)



Thomas Gainsborough’s Porträt  
von Johann Christian Bach

## Efren Echeverria



Der volkstümliche Gitarrist und Komponist Efren Echeverria (\*4.3.1932 in Lima/Paraguay; +19.6.2018 in Palma Loma) war unter dem Künstlernamen „Kamba’i“ bekannt. Er hatte nie richtigen Gitarrenunterricht, sondern erlernte das Spielen von einem Nachbarn. Als Jugendlicher spielte er auf

Partys und brachte in verschiedenen Lokalen populäre Lieder zu Gehör. 1960 wurde er Mitglied im Ensemble von Vargas Colmán. Gleichzeitig moderierte er einen Radiozyklus bei Radio Ñandutí und brachte dabei auch eigene Kompositionen zu Gehör. Einige Zeit später begleitete er den Musiker Severo Núñez Benítez und sein Ensemble „Los Jilgueros“, die Radiosendungen für verschiedene Rundfunkstationen produzierten. Mit dieser Formation ging er auch auf eine Tournee durch Argentinien und Brasilien. Efren Echeverria nahm insgesamt 4 Alben auf. Er erhielt verschiedene Ehrungen, unter anderem die Auszeichnung „Masters of Art“, eine Anerkennung für herausragende Künstler und die Förderung nationalen künstlerischen Schaffens. Das Zierfeld der Briefmarke ehrte ihn 2015 als „tesoro viviente de la humanidad“ – einen lebenden Schatz der Menschheit.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn

Philatelistischer Hinweis: Paraguay 24.4.2015 (Michel 5262)

**Eng:** The folk guitarist and composer Efren Echeverria (\*4.3.1932 in Lima/Paraguay; +19.6.2018 in Palma Loma) was known under his stage name “Kamba’i”. He never had real guitar lessons but learned to play from a neighbor. As a teenager, he played at parties and performed popular songs in various venues. In 1960, he became a member of Vargas Colmán’s ensemble. At the same time, he hosted a radio program at Radio Ñandutí, performing his own compositions. Some time later he accompanied the musician Severo Núñez Benítez and his ensemble “Los Jilgueros”, who produced broadcasts for various radio stations. With this formation he also went on a tour of Argentina and Brazil. Efren Echeverria recorded a total of 4 albums. He received various honors, including the “Masters of Art” award, a recognition for outstanding artists and and promotion of national artistic creativity. The stamp with decorative field honored him as “tesoro viviente de la humanidad” – living treasure of humanity. (PvD)

**F:** Le guitariste et compositeur populaire Efren Echeverria (\*4.3.1932 à Lima/Paraguay; +19.6.2018 à Palma Loma) était connu sous le nom de scène «Kamba’i». Il n’a jamais pris de véritables cours de guitare, mais a appris à en jouer avec un voisin. Adolescent, il jouait dans des soirées et interprétait des chansons populaires dans différents établissements. En 1960, il a rejoint l’ensemble de Vargas Colmán. Parallèlement, il a animé un cycle radiophonique sur Radio Ñandutí et y fit entendre ses propres compositions. Quelque temps plus tard, il a accompagné le musicien Severo Núñez Benítez et son ensemble «Los Jilgueros», qui produisaient des émissions de radio pour différentes stations de radio. Il a également effectué une tournée en Argentine et au Brésil avec cette formation. Efren Echeverria a enregistré quatre albums au total. Il a reçu plusieurs distinctions, dont le prix «Masters of Art», une reconnaissance pour les artistes exceptionnels dans la la promotion de la création artistique nationale. Le timbre-poste avec vignette l’a honoré en tant que «tesoro viviente de la humanidad» – un trésor vivant de l’humanité. (SR)



# Sabin Drăgoi



DerrumänischeKomponist, Musikwissenschaftler und Volkskundler Sabin Vasile Drăgoi wurde am 6. Juni 1894 in Selişte geboren. Er studierte Komposition, Orchestrierung, Dirigieren und Musikgeschichte in Cluj und am Staatskonservatorium in Prag. 1922 gewann er den zweiten Preis beim

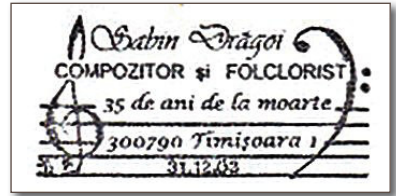
Enescu-Kompositionswettbewerb. Von 1924 bis 1950 war Drăgoi Professor für Komposition, Harmonielehre und Kontrapunkt an den Konservatorien in Timisoara und Bukarest. Von 1940 bis 1944 leitete er die Oper in Timisoara und bis 1956 war er Vizepräsident des rumänischen Komponistenverbandes. Das kompositorische Schaffen von Sabin Drăgoi umfasst Orchester- und Kammermusik, Filmmusik und fünf Opern. Sein besonderes Interesse galt jedoch der Volksmusik, weshalb er Mitglied und - von 1950 bis 1965 - Geschäftsführer des

International Folk Music Council in London war. Sabin Drăgoi starb am 31. Dezember 1968 in Bukarest. Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn

Quelle: J. Herteau in "Yearbook of the International Folk Music Council"

Philatelistische Hinweise: Rumänien Sonderstempel Timisoara 12.9.1987, Seliste 18.4.1994, Sibiu 25.12.1994, Timisoara 31.12.2003;

Ganzsachen: Postkarten 1988 (Michel P 943 / 2 verschiedene Papierarten), Umschlag: 2003 (Michel U 2932) / **Abbildung der Ganzsachen siehe Seite 3 in diesem Heft**



**Eng:** The Romanian composer, musicologist and folklorist Sabin Vasile Drăgoi was born in Selişte on June 6, 1894. He studied composition, orchestration, conducting and music history in Cluj and at the State Conservatory in Prague. He was awarded second prize at the Enescu Composition Competition in 1922. From 1924 to 1950 he was professor of composition, harmony, and counterpoint at the conservatories of Timisoara and Bucharest. From 1940 to 1944 he directed the opera in Timisoara, and until 1956 he served as vice-president of the Romanian Composers' Union. Sabin Drăgoi's compositional output encompasses orchestral and chamber music, film music, and five operas. His special interest, however, was folk music, which is why he was a member, and from 1950 to 1965 executive director, of the International Folk Music Council in London. Sabin Drăgoi died in Bucharest on December 31, 1968. He was honored philatellically in Romania with three postal stationeries and several special cancels. (PvD)



**F:** Le compositeur, musicologue et ethnologue Sabin Drăgoi est né e 6 juin 1894 à Seliste. Il a fait des études de composition, d'orchestration et de musicologie à Cluj au conservatoire d'état de Prague. En 1922 il a remporté le deuxième prix au concours de composition Enescu. De 1924 à 1950 il était professeur de composition, d'harmonie et de contrepoint au conservatoire à Timisoara et Bucarest. De 1940 à 1944 il a dirigé l'opéra de Timisoara et jusqu'en 1956 il était vice-président de l'association des compositeurs roumains. L'œuvre du compositeur comprend de la musique d'orchestre et de chambre, de la musique de film et cinq opéras. Mais il s'intéressait avant tout à la musique populaire, c'est pourquoi il était secrétaire général du International Folk Music Council à Londres. Sabin Drăgoi est décédé le 31 décembre 1968 à Bucarest. En son honneur, la Roumanie a émis trois entiers et plusieurs oblitérations spéciales. (BS)

## Ernest van Dyck – 100. Todestag

/ Ernest van Dyck – 100th death anniversary / Ernest van Dyck – 100ème anniversaire de sa mort

Der belgische Tenor Ernest-Marie-Hubert van Dyck, auch van Dijck, wurde am 2.4.1861 in Antwerpen geboren. Nach einem Jurastudium war er als Journalist in Paris tätig. Dort studierte er Gesang bei Saint-Yves Bax und bei den Komponisten Jules Massenet und Emmanuel Chabrier. Nach seinem Konzertdebüt 1883 in Paris engagierte ihn Charles Lamoureux für seine Konzertreihe, bei der van Dyck bis 1887 unter anderem bei konzertanten Aufführungen von „La Damnation de Faust“ und „Tristan und Isolde“ mitwirkte. Sein Debüt auf der Bühne erfolgte 1884 in Antwerpen. Er begeisterte sich für die Werke Richard Wagners und studierte deshalb den Wagnerstil bei Felix Mottl in Karlsruhe. 1887 sang er bei der französischen Erstaufführung in Paris die Titelpartie des „Lohengrin“. Schon 1888 hatte er als „Parsifal“ bei den Bayreuther Festspielen großen Erfolg. Diese Rolle sang er in Bayreuth bis 1901 sowie 1911/12 und 1894 auch den „Lohengrin“.

1888 folgte Ernest van Dyck dem Ruf an die Wiener Hofoper. Bis 1898 wirkte er dort unter anderem bei der Uraufführung von Jules Massenets „Werther“ (1892) und bei den Wiener Erstaufführungen von Massenets „Manon“ (1890), Leoncavallos „Bajazzo“ (1893) und Wilhelm Kienzls „Evangelimann“ (1896) mit. Gastspiele führten den „kaiserlich österreichischen Kammer­sänger“ in dieser Zeit nach Paris, Antwerpen und Monte Carlo. >>



**Eng:** The Belgian tenor Ernest-Marie-Hubert van Dyck, also spelled van Dijck, was born in Antwerp on April 2, 1861. After studying law, he worked as a journalist in Paris. There he studied singing with Saint-Yves Bax and with the composers Jules Massenet and Emmanuel Chabrier. After his concert debut in Paris in 1883, Charles Lamoureux engaged him for his concert series, in which van Dyck participated until 1887 in concert performances of „La Damnation de Faust“ and „Tristan and Isolde“, among others. His stage debut took place in Antwerp in 1884. He was enthused by the works of Richard Wagner and therefore studied the Wagnerian style with Felix Mottl in Karlsruhe. In 1887 he sang the title role of „Lohengrin“ in the French premiere in Paris. Already in 1888 he had great success as „Parsifal“ at the Bayreuth Festival. He sang this role in Bayreuth until 1901, as well as in 1911/12, and „Lohengrin“ in 1894.

In 1888 Ernest van Dyck was engaged by the Vienna Hofoper. He worked there until 1898, singing the world premiere of Jules Massenet's „Werther“ >>

**F:** Le ténor belge Ernest Marie-Hubert van Dyck, aussi van Dijck, est né à Anvers le 2.4.1861. Après des études de droit, il a travaillé comme journaliste à Paris. Il y étudia le chant auprès de Saint-Yves Bax et du compositeur Jules Massenet et Emmanuel Chabrier. Après ses débuts en concert en 1883 à Paris, Charles Lamoureux l'a engagé pour une série de concerts où van Dyck a entre autres participé jusqu'à 1887 à des représentations concertantes de «La Damnation de Faust» et de «Tristan et Yseult».

Ses débuts sur scène ont eu lieu en 1884 à Anvers. Il se passionna pour les œuvres de Richard Wagner et a étudié pour cette raison le style wagnérien chez Felix Mottl à Karlsruhe. En 1887 il a chanté lors de la première représentation à Paris le rôle titre de «Lohengrin». Dès 1888 il eut beaucoup de succès comme «Parsifal» lors du festival de Bayreuth. Il a chanté ce rôle jusqu'à 1901 ainsi que celui de «Lohengrin» en 1911/1912 et en 1894.

En 188 Ernest van Dyck a répondu à l'appel de l'opéra de la cour à Vienne. Il s'y produisit jusqu'en 1898 entre autres lors de la création de «Werther» >>

1898 ging van Dyck nach New York, wo er bis 1902 Mitglied der Metropolitan Oper New York wurde. Nach der Antrittsrolle als „Tannhäuser“ hörte man ihn dort unter anderem 97 Mal in Titelrollen von Wagneroperen. Ab 1906 hatte van Dyck Professuren an den Konservatorien von Brüssel und Antwerpen inne. Er gründete die Nouveaux Concerts in Antwerpen und verfasste als Schriftsteller Texte zu Balletten und Vaudevilles. Ernest van Dyck, eine der großen Sängerpersönlichkeiten seiner Epoche, starb am 31.8.1923 in Berlaer-les-Lierre (Belgien).

Karl-Heinz Büdding, Emmerich

Quellen: Großes Sängerlexikon, Verlag K.G. Saur; Internet-Recherche  
Philatelistischer Hinweis: Belgien 8.2.1997 (Michel 2741)

(1892), as well as the Vienna premieres of Massenet's "Manon" (1890), Leoncavallo's "Bajazzo" (1893) and Wilhelm Kienzl's "Evangelimann" (1896). Guest appearances during this period took the "Imperial Austrian Chamber Singer" to Paris, Antwerp and Monte Carlo.

In 1898 van Dyck went to New York, where he became a member of the Metropolitan Opera until 1902. After his inaugural role as "Tannhäuser", he was heard there 97 times in title roles of Wagner operas, among others. From 1906 van Dyck held professorships at the conservatories of Brussels and Antwerp. He founded the Nouveaux Concerts in Antwerp and wrote texts for ballets and vaudevilles.

Ernest van Dyck, one of the great vocal personalities of his era, died in Berlaer (near Lier, Belgium) on August 31, 1923. (PvD)

de Jules Massenet (1892) et des premières représentations à Vienne de «Manon» 1890), de «Bajazzo» de Leoncavallo (1893) et de «Evangelimann» de Wilhelm Kienzl (1896). Des tournées ont mené le «kaiserlich österreichischer Kammersänger» durant cette époque à Paris, Anvers et Monte Carlo.

En 1898 il se rendit à New-York où il fut membre du Metropolitan Opera jusqu'en 1902. Après son premier rôle comme «Tannhäuser» on l'a entendu entre autres 97 fois dans des opéras de Wagner. A partir de 1906, van Dick était professeur au conservatoire de Bruxelles et d'Anvers. Il a fondé les Nouveaux Concerts à Anvers et rédigé comme auteur des textes pour des ballets et des vaudevilles.

Ernest van Dick, une des grandes personnalités comme chanteur à son époque, est décédé le 31.8.1923 à Berlaer-les-Lierre (Belgique). (BS)



## Italien 12.2.2023 (Michel 4489)



Die Briefmarke zeigt ein Porträt von Franco Zeffirelli und zwei von ihm gefertigte Skizzen für Operninszenierungen: Das Bühnenbild für Pietro Mascagnis „Cavalleria Rusticana“ (Mailänder Scala, 1978) und ein Kostüm für Samuel Barbers Oper „Antonio und Cleopatra“ (Metropolitan Opera, New York, 1966).

Peter Lang, Berlin

**Eng:** The stamp shows a portrait of Franco Zeffirelli and two sketches he made for opera productions: the set for Pietro Mascagni's „Cavalleria Rusticana“ (La Scala, Milan, 1978) and a costume for Samuel Barber's opera „Antonio and Cleopatra“ (Metropolitan Opera, New York, 1966). (PL)

**F:** Le timbre montre un portrait de Franco Zeffirelli et deux croquis qu'il a réalisés pour des productions d'opéra: le décor de «Cavalleria Rusticana» de Pietro Mascagni (La Scala, Milan, 1978) et un costume pour l'opéra «Antonio et Cléopâtre» de Samuel Barber (Metropolitan Opera, New York, 1966). (PL)

## Syrische Sänger

/ Syrian Singers / Chanteurs syriens

Am 25. Dezember 2022 veröffentlichte die syrische Post eine Briefmarkenserie mit fünf Musikern, die sich um die „Oudud Al-Halabiya“ (wörtlich übersetzt: „musikalische Takte von Aleppo“) verdient gemacht haben. Dabei handelt es sich um traditionelle syrische Lieder mit Texten in klassischem Arabisch, die auf der Poesie von Al-Andalus basieren. Diese arabisch-andalusischen Strophen-Gedichtform entstand im 10. Jahrhundert während der maurischen Besetzung Spaniens. Eine spezielle Form ist dabei Muwaschschah, bei der Texte über Liebe, Sehnsucht und Spiritualität mit alten religiösen Melodien kombiniert werden. Das gesamte Liedgut der „Oudud Al-Halabiya“ wurde 2021 in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Der Sänger und Komponist **Omar al-Batsh** (1885-1950) war 1905 Mitglied einer Militärkapelle. Er komponierte Sufi-Lieder, studierte aber auch die westliche Notationslehre und unterrichtete zahlreiche Schüler.



**Bakri al-Kurdi** (1909-

1978) war Sänger. Ab 1949 war er als Komponist für Radio Aleppo tätig. Er veröffentlichte eine Schallplatte mit dem Titel „Bakri Kerdi“ und war bis 1981 als Muezzin an der Umayyad Moschee in Aleppo tätig. >>



**Eng:** On December 25, 2022, the Syrian PO issued a set of stamps featuring five musicians who have rendered outstanding services to the “Oudud Al-Halabiya” (literally “musical bars of Aleppo”). These are traditional Syrian songs with lyrics in classical Arabic, based on the poetry of Al-Andalus. This Arabic-Andalusian strophic poetic genre originated in the 10th century during the Moorish occupation of Spain. A special form here is muwashshah, which combines lyrics about love, longing and spirituality with ancient religious melodies. The entire body of songs of the “Oudud Al-Halabiya” was included in the UNESCO Intangible Cultural Heritage List in 2021.

The singer and composer **Omar al-Batsh** (1885-1950) was a member of a military band in 1905. He composed Sufi songs, but also studied Western notation and taught numerous students.

**Bakri al-Kurdi** (1909-1978) was a singer. From 1949 he also composed for Radio Aleppo. He released a record entitled “Bakri Kerdi” and worked as a muezzin at Aleppo’s Umayyad Mosque until 1981. >>

**F:** Le 25 décembre 2022 la poste syrienne a émis une série de timbres avec cinq musiciens qui ont œuvré en faveur de «Oudud Al-Halabiya» (rythme musical d’Alep). Il s’agit de chansons traditionnelles de Syrie sur des textes en Arabe classique basés sur la poésie de Al-Andalus. Cette poésie strophique arabo-andalouse a vu le jour au 10ème siècle lors de l’occupation Maure en Espagne. Une forme particulière est Muwashschah où des textes sur l’amour, la nostalgie et la spiritualité sont combinés avec d’anciennes mélodies religieuses. L’ensemble de chansons du «Oudud Al-Halabiya» a été inscrit en 2021 sur la liste du patrimoine culturel de l’UNESCO.

Le chanteur et compositeur **Omar al-Batsh** (1885-1950) était membre d’un orchestre militaire. Il a composé des chants sufi mais a aussi étudié le solfège occidental et a enseigné à de nombreux élèves.

**Bakri al-Kurdi** (1909-1978) était compositeur pour la radio d’Alep. Il a publié un disque dont le titre était «Bakri Kerdi» et était Muezzin à la mosquée Umayyad d’Alep jusqu’en 1981. >>





**Sabri Moudallal** (1918–2006) war Sänger, Musiker, Komponist und Muezzin. Er studierte bei Omar al-Batsh in Aleppo. Sein Repertoire umfasste sowohl weltliches als auch religiöses Liedgut. Er trat 1949 erstmals im Rundfunk auf. Später gründete er das Ensemble „Muezzins d’Alep” und entwickelte eine Gesangstechnik zur Atmung während des Singens.

**Mohammad Khairy**

(1935–1981) war Sänger und Komponist. Er veröffentlichte zahlreiche Schallplatten in der traditionellen Gesangsform „Qudud Al-Halabiya“.



**Sabah Fakhri** (1933–2021) studierte Gesang in Aleppo und Damaskus. Der Tenor gab Konzerte mit Liedern der tradi-

tionellen Gesangsformen in Asien, Amerika und Australien. Sein Name wurde 1992 in das Guinness-Buch der Rekorde eingetragen, als er bei einem Konzert in Caracas (Venezuela) als erster Interpret zehn Stunden ohne Unterbrechung sang.

Manfred Gorol, Halle / Saale



Quellen: Internet-Recherche  
Philatelistischer Hinweis: Syrien 25.12.2022

**Sabri Moudallal** (1918–2006) was a singer, musician, composer and muezzin. He studied with Omar al-Batsh. His repertoire included both secular and religious songs. He first appeared on radio in 1949. Later he founded the ensemble “Muezzins d’Alep” and developed a vocal technique for breathing while singing.

**Mohammad Khairy** (1935–1981) was a singer and composer. He released numerous records in the traditional vocal form “Qudud Al-Halabiya”.

**Sabah Fakhri** (1933–2021) studied singing in Aleppo and Damascus. The tenor gave concerts of songs in traditional vocal forms in Asia, America and Australia. His name was entered in the Guinness Book of Records in 1992, when he was the first performer to sing for ten hours without interruption at a concert in Caracas, Venezuela. (PvD)

**Sabri Moudallal** (1918–2006) était chanteur, compositeur et muezzin. Il a étudié auprès de Omar al-Batsh. Son répertoire comprenait des chansons profanes et religieuses. Il s’est produit pour la première fois en 1949 à la radio. Plus tard il a fondé l’ensemble «Muezzins d’Alep» et a mis au point une technique pour respirer respiration pendant le chant.

**Mohammad Khairy** (1935–1981) était chanteur et compositeur. Il a publié de nombreux disques dans la forme traditionnelle «Qudud Al-Halabiya».

**Sabah Fakhri** (1933–2021) a étudié le chant à Alep et Damas. Le ténor a donné des concerts avec des Lieder de forme traditionnelle en Asie, Amérique et en Australie. Son nom a été inscrit en 1992 au livre

Guinness des records lorsque durant un concert à Caracas (Venezuela) il a été le premier interprète à chanter sans interruption pendant dix heures. (BS)



## Elvira de Hidalgo



Die spanische Sopranistin Elvira de Hidalgo wurde am 27.12.1888 in Valderrobres bei Teruel geboren. Sie war ein musikalisches Wunderkind. Mit zwölf Jahren trat sie bereits als Pianistin auf, ließ dann aber ihre Stimme in Barcelona und bei Melchiorre Vidal in Mailand ausbilden.

Nach ihrem Bühnendebüt 1908 als „Rosina“ in Rossini's Oper „Der Barbier von Sevilla“ am Teatro San Carlo in Neapel entwickelte sich ihre Karriere sehr schnell. 1909 trat sie am Théâtre Sarah Bernhardt in Paris, in Kairo und an der Oper von Monte Carlo auf. Weitere Gastspiele führten die Sängerin an die Wiener Hofoper, das Teatro Liceo in Barcelona,

an die Grand Opéra Paris, das Teatro Real Madrid, die Hofoper von St. Petersburg, das Teatro Colón von Buenos Aires, die Londoner Covent Garden Oper und immer wieder an die großen italienischen Bühnen. 1916 gastierte sie an der Mailänder Scala. 1910/1911 und 1924-1926 war sie zwar an der New Yorker Metropolitan Oper engagiert, ist dort aber nur in sechs Vorstellungen aufgetreten. Nach einem Gastspiel an der Oper von San Francisco folgte 1925 eine Tournee mit dem berühmten Bassisten Fedor Schaljapin.

An ihrem Koloratursopran bewunderte man sowohl die dunkle Tonfülle ihrer Stimme als auch die überlegene Technik ihres Ziergesanges. >>

**Eng:** The Spanish soprano Elvira de Hidalgo was born on 27.12.1888 in Valderrobres near Teruel. She was a musical prodigy. At the age of twelve she was already performing as a pianist, but then focused on vocal training in Barcelona and in Milan.

After her stage debut in 1908 as Rosina in Rossini's opera "The Barber of Seville" at the Teatro San Carlo in Naples, her career developed very quickly. In 1909 she performed in Paris, in Cairo, and at the Monte Carlo Opera. Further guest appearances took the singer to the Hofoper in Vienna, the Teatro Liceo in Barcelona, the Grand Opéra in Paris, the Teatro Real in Madrid, the Court Opera of St. Petersburg, the Teatro Colón of Buenos Aires, London's Covent Garden Opera, and over and again to the great Italian stages. In 1916 she made a guest appearance at La Scala in Milan. In 1910-1911 and 1924-1926 she was engaged at New York's Metropolitan Opera, but appeared there in only six performances. A guest appearance at the San Francisco Opera was followed in 1925 by a tour with the famous bass Fyodor Shalyapin.

Her coloratura soprano was admired for both the dark richness of her voice and the superior technique of her ornamental singing. >>

**F:** La soprano espagnole Elvira de Hidalgo est née le 27.12.1888 à Valderrobres près de Teruel. C'était une enfant prodige en musique. Dès douze ans, elle s'est produite comme pianiste, mais a suivi ensuite une formation de chant à Barcelone et à Milan.

Après son début sur scène en 1908 comme «Rosine» dans l'opéra «Le barbier de Séville» de Gioacchino Rossini au théâtre San Carlo de Naples, sa carrière a pris un envol rapide. En 1909 elle s'est produite au théâtre Sarah Bernard à Paris, au Caire et à l'opéra de Monte Carlo. D'autres représentations l'ont conduite à l'opéra de la cour de Vienne, au théâtre Liceo de Barcelone, au grand opéra de Paris, au théâtre Real de Madrid, à l'opéra de la cour de St Petersburg, au Covent Garden de Londres pour revenir sans cesse sur toutes les grandes scènes italiennes. En 1916 elle s'est produite à la Scala de Milan. En 1910/1911 et 1924-1926 elle fut engagée au Metropolitan Opéra de New-York, mais elle n'y a chanté que six fois. Après une représentation à l'opéra de San Francisco, il y eut une tournée en 1925 avec la célèbre basse Fedor Schaljapin. On admirait cette soprano colorature non seulement pour la profondeur de sa voix, mais aussi pour la technique transcendante de sa voix. >>

Nach ihrer Hochzeit mit dem Direktor des Casinos von Ostende war Elvira de Hidalgo auch dort häufig in Konzerten zu hören. 1932 ließ sie sich auf der griechischen Insel Korfu nieder und übernahm eine Professur am Konservatorium von Athen, wo sie zur Lehrerin der berühmten Primadonna Maria Callas wurde.

Nachdem sie ihre Bühnenkarriere 1936 endgültig beendet hatte, wirkte Elvira de Hidalgo weiterhin als Pädagogin, unter anderen von 1949–1958 am Konservatorium von Ankara. Danach lebte sie in Mailand wo sie am 21.1.1980 starb.  
Karl-Heinz Büdding, Emmerich

Quellen: Großes Sängerlexikon, Verlag K.G. Saur; Internet-Recherche  
Philatelistischer Hinweis: Sonderstempel Spanien 9.7.2005 Valderrobres



Maria Callas lauscht der Stimme ihrer Lehrerin Elvira de Hidalgo

After her marriage to the director of the Casino of Ostend, Elvira de Hidalgo was frequently heard in concerts there as well. In 1932 she settled on the Greek island of Corfu and was appointed professor at the Athens Conservatory, where she became the teacher of the famous prima donna Maria Callas.

After finally ending her stage career in 1936, Elvira de Hidalgo continued to work as a teacher, e.g. at the Ankara Conservatory from 1949 to 1958. Thereafter she lived in Milan where she died on 21.1.1980. (PvD)

Après son mariage avec le directeur du casino d'Ostende, Elvira de Hidalgo s'y fit entendre souvent en concert. En 1932, elle s'installa sur l'île de Corfou et occupa un poste de professeur au conservatoire d'Athènes où elle devint le professeur de la célèbre primadonna Maria Callas.

Après avoir mis un terme définitif en 1936 à sa carrière sur scène, elle continua à enseigner, entre autres de 1949 à 1958 au conservatoire d'Ankara. Puis elle vécut à Milan où elle s'éteignit le 21.1.1980. (BS)

## Sowjetunion 15.10.1951 (Michel 1598)



In dem Gemälde „Bogatyr“ (Helden) von Viktor Wasnezow ist ein Musikinstrument versteckt. Die Gusli, ein russisches

Volksmusikinstrument, ist an der Satteltasche von Alyoscha Popowitsch befestigt. Der Held aus der russischen Märchen- und Sagenwelt ist auf dem Gemälde rechts dargestellt.

Semyon Unovich, Moskau / Russland

**Eng:** In the painting “Bogatyr” (Heroes) by Viktor Vaznetsov a musical instrument is hidden. The gusli, a Russian folk music instrument, is attached to the saddle of Alyosha Popovich. This hero of Russian fairy tales and legends is depicted in the painting on the right. (PvD)

**F:** Dans le tableau «Bogatyr» (héros) de Viktor Wasnezow est caché un instrument de musique. Le Gusli, un instrument de musique populaire russe, est accroché à la selle d'Alyoscha Popowitsch. Le héros du conte et de la légende russe est représenté sur le tableau à droite. (BS)

## Die Orgel der Basilika in Leżajsk

/ The Organ of the Basilica in Leżajsk / L'orgue de la basilique de Leżajsk

Die Basilika Mariä Verkündigung in Leżajsk ist Teil des Bernhardiner-Klosters, das ab 1608 an der Stelle einer Marien-Erscheinung aus dem Jahr 1590 errichtet wurde. Die Klosterkirche ist zum einen bekannt für die Gemälde, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Lemberger Freskenmalern geschaffen wurden, vor allem aber für ihre wertvolle barocke Orgel aus dem 17. Jahrhundert. Die Orgel wurde von der berühmten polnischen Adelsfamilie Potocki finanziert und sollte ab 1680 von dem Orgelbauer Stanisław Studziński aus Przeworsk ausgeführt werden. Studziński scheiterte jedoch 1682 an den Herausforderungen, die sich bei der Realisierung der mechanischen Traktur aus der Dimension der Kirche und der daraus folgenden Distanz der unterschiedlichen Werke der Orgel ergaben. Der Orgelbauer Jan Głowiński aus

Krakau überarbeitete die Struktur des Instrumentes und setzte die Arbeiten in den Jahren 1686–1693 fort. Die reichhaltigen Schnitzereien für die Prospekte erstellten die Mönche des Klosters selbst. 1903–1905 wurde die Orgel von Aleksander Żebrowski (1841–1913) aus Lemberg im romantischen Stil umgebaut. Diese Änderungen wurden zwischen 1965–1968 von Robert >>



**Eng:** The Basilica of the Annunciation in Leżajsk is part of the Bernardine monastery, which was built from 1608 on the site of a Marian apparition of 1590. The monastery church is famous not only for its paintings by Lviv fresco painters from the second half of the 18th century, but above all for its valuable 17th-century Baroque organ. The organ was financed by the famous Polish noble family Potock and was to be made by the organ builder Stanisław Studziński of Przeworsk from 1680. However, Studziński had to admit failure in 1682, for he was unable to realize the mechanical action because of the dimensions of the church and the resultant distance between the different elements of the organ. The organ builder Jan Głowiński of Cracow revised the structure of the instrument and resumed the work in 1686–1693. The rich carvings for the organ case were made by the monks of the monastery themselves. In 1903–1905 the organ was rebuilt in the Romantic style by Aleksander >>



**F:** La basilique de l'annonciation de la Vierge à Leżajsk fait partie du couvent bernardine fondé à partir de 1608 à la place d'une apparition de la Vierge en 1590. L'église conventuelle est connue d'une part pour les fresques créées durant la deuxième partie du 18ème siècle par des peintres de Lemberg, d'autre part surtout pour son orgue baroque précieuse du 17ème siècle. L'orgue a été financé par la célèbre famille noble polonaise Potock et devait être réalisé à partir de 1680 par le facteur Stanislaw Studzinski de Przeworsk. Mais Studzinski a échoué lors de la réalisation de la traction mécanique à cause des dimensions de l'église et de la distance séparant les différentes parties de l'instrument. Le facteur Jan Glowinski de Cracovie a repris la structure de l'instrument et a poursuivi les travaux dans les années 1686–1693. Les moines du couvent ont réalisé eux même les riches sculptures sur bois des différents buffets. En 1903–1905 l'orgue a été transformé par Aleksander Żebrowski >>



Polcyna aus Posen rückgängig gemacht, mit dem Ziel, den ursprünglichen barocken Klang der Orgel wieder herzustellen. Die letzte Restaurierung des Instruments wurde 2000–2003 von der französischen Firma Manufacture Provençale d'Orgues und Adam Wolański durchgeführt. Die Orgel verfügt über 40 Register mit je 72 Pfeifen, die auf drei Manuale und Pedal verteilt sind. Das offene 32-Fuß-Register im Pedal, dessen längste Pfeife fast zehn Meter lang ist, ist dabei eine Seltenheit für ein Instrument aus dem 17. Jahrhundert. Die verschiedenen Teilwerke des Instruments sind im Kirchenschiff verteilt, teilweise auch an den Säulen. Das Hauptwerk ist 15 Meter hoch und 7,5 Meter breit. Rechts und links zwischen Hauptwerk und Rückpositiv befinden sich zwei weitere Positive, die optisch die Brüstung der Empore bilden. Unabhängig von der großen Orgel gibt es in der Basilika zwei weitere Orgeln – eine mit zwei Manualen und 21 Registern und eine mit einem Manual und 13 Registern, die jeweils über einen eigenen Spieltisch verfügen. Das monumentale Orgelensemble kann – einzigartig auf der Welt – von drei Organisten gleichzeitig gespielt werden.

Peter Lang, Berlin



Quellen: Informationen der polnischen Post; Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Polen 17.6.2023

Żebrowski (1841–1913) of Lviv. These changes were reversed between 1965–1968 by Robert Polcyna of Poznan, with the aim of restoring the organ's original Baroque sound. The most recent restoration of the instrument was done in 2000–2003 by the French company Manufacture Provençale d'Orgues and Adam Wolański.

The organ has 40 stops with 72 pipes each on three manuals and pedal. The open 32-foot stop in the pedal, whose longest pipe measures almost ten meters, is a rarity for a 17th-century instrument. The various parts of the instrument are distributed throughout the nave, some of them on the columns. The great organ is 15 meters high and 7.5 meters wide. To the right and left between the great organ and the chair organ are two more positives, which visually form the balustrade of the gallery.

Independently of the great organ, there are two other organs in the Basilica – one with two manuals and 21 stops, and another with one manual and 13 stops, each with its own console. The monumental organ ensemble – unique in the world – can be played simultaneously by three organists. (PvD)



(1841–1913) de Lemberg dans le style romantique. Ces changements ont été supprimés entre 1965 et 1968 par Robert Polcyna de Poznan pour rétablir le son baroque d'origine de l'orgue. La dernière restauration de l'instrument remonte à 2000–2003 par la firme française Manufacture Provençale d'Orgues et Adam Wolanski.

L'orgue dispose de 40 registres de chaque fois 72 tuyaux sur trois claviers et pédale. Le registre de 32 de la pédale dont le tuyau le plus long fait presque dix mètres est une rareté pour un instrument du 17ème siècle. Les différentes parties de l'instrument sont réparties dans la nef, parfois aussi sur les piliers. La partie principale est haute de 15 mètres et large de 7,5 mètres. A droite et à gauche entre la partie principale et le positif de dos se trouvent deux autres positifs qui forment la balustrade de la tribune.

Indépendamment du grand orgue, il y a dans la basilique deux autres orgues – l'un avec deux claviers et 21 registres et un avec un clavier et 13 registres qui ont chacun leur propre console. Cet ensemble d'orgue monumental – unique au monde – peut être joué par trois organistes à la fois. (BS)

Gemälde der gekrönten Gottesmutter (16. Jhd.) aus der Basilika in Leżajsk (2.8.1995, Michel 3551)

## Karna (Trompete)

/ Karna (trumpet) / L'karnay (trompette)



Die Karna (manchmal auch Karnay) ist eine Naturtrompete aus Metall, die in Usbekistan bei feierlichen Zeremonien zum Einsatz kommt. Unentbehrlich ist sie zum Beispiel für die zeremonielle Hochzeitsmusik. Ein Ensemble besteht dabei typischerweise aus zwei Trompeten, einer Kegeloboe (Sornai) und Rahmentrommeln (Doira).

Solche Naturtrompeten sind seit Mitte des 3. Jahrtausends vor Christus aus Mesopotamien und dem alten Ägypten bekannt, wo sie als Signalinstrumente bei Zeremonien, Kriegen und Arbeitseinsätzen verwendet wurden. Der Name Karna wird im Alten Testament im Buch Daniel erstmals erwähnt. Im Mittelalter wurden die Instrumente in den per-

sischen Militärkapellen verwendet und im indischen Mogulreich waren sie Bestandteil des Repräsentationsorchesters Naqqāra-Khāna.

Die heute in Usbekistan und Tadschikistan verwendete Karna ist bis zu drei Meter lang und hat ein zylindrisches Metallrohr. Die Verdickungen dienen zur Stabilisierung an den Verbindungsstellen der Röhren. Am oberen Ende der Trompete befindet sich ein Kesselmundstück, ähnlich dem einer Tuba. Unten endet das Rohr in einem großen Schalltrichter. Die Instrumente können nur ein oder zwei Naturtöne produzieren. >>



**Eng:** The karna (also called karnay) is a natural metal trumpet which is used in Uzbekistan for ceremonial purposes. It is indispensable, for example, for festive wedding music. An ensemble typically consists of two trumpets, a cone oboe (sornai) and frame drums (doira).

Similar natural trumpets are attested since the middle of the third millennium B.C. in Mesopotamia and ancient Egypt, where they were used as signal instruments during ceremonies, wars and works. The name karna is first mentioned in the Old Testament Book of Daniel. In the Middle Ages, the instruments were used in Persian military bands, and in the Indian Mughal Empire they were part of the naqqāra-khāna orchestra.

The karna used today in Uzbekistan and Tajikistan is up to three meters long and has a cylindrical metal tube. The thickenings serve to stabilize the joints of the tubes. At the upper end of the trumpet is a >>



**F:** Le karnay est une trompette naturelle en métal utilisée en Ouzbékistan lors de cérémonie festives. Il est par exemple indispensable pour la musique d'un mariage. Un ensemble est constitué de deux trompettes, d'un hautbois (sornai) et de tambours cadre.

De telles trompettes naturelles sont connues depuis le milieu du troisième siècle avant J.C. en Mésopotamie et en Egypte ancienne où on les utilisait comme signal lors de cérémonies, de guerre ou pour donner le départ de travaux. Le terme karnay est mentionné pour la première fois dans l'ancien Testament au livre de Daniel. Au Moyen-Age, on utilisait les instruments dans les orchestres militaires perses et dans le royaume des Moguls ils faisaient partie des orchestres de représentation naqqara-khana.

Le karnay utilisé de nos jours en Ouzbékistan et en Tadjikistan a un tuyau cylindrique en métal >>

Mit der Karna verwandte Langtrompeten sind die Thun Chen in Tibet, die Dungchen in Bhutan, die Pongal in Nepal sowie in Indien die Bhankora (Region Garhwal), die Bhungal (Rajasthan) sowie Tirucinnam, Ekkalam und Gowri Kalam in Tamil Nadu.

Peter Lang, Berlin

Quellen: <https://www.advantour.com/uzbekistan/culture/music.htm>; Wikipedia

Philatelistische Hinweise: Usbekistan 29.8.2011 (Michel 968), 1.5.2023; Sowjetunion 20.9.1989 (Michel 5997), Ganzsache 1974; Tadschikistan 20.8.2015 (Michel 706-707)

Verwandte Instrumente: Ägypten 23.12.1971 (Michel 1066); Bhutan 29.9.1990 (Michel 1339); Israel 25.8.1955 (Michel 116); Nepal 1.1.2020 (Michel 1340/1345)



cup mouthpiece, similar to that of a tuba. At the lower end, the tube forms a large bell. The instruments can produce only one or two naturals.

Long trumpets related to the karna are the thun chen in Tibet, the dungchen in Bhutan, the pongal in Nepal, and in India the bhankora (Garhwal region), bhungal (Rajasthan), and tirucinnam, ekkalam, and gowri kalam in Tamil Nadu. (PvD)

pouvant atteindre trois mètres. Les renforcements servent à stabiliser les raccords avec les tuyaux. A l'extrémité supérieure de la trompette, il y a un bec semblable à celui d'un tuba. A l'extrémité inférieure le tuyau forme un pavillon. Les instruments ne peuvent produire qu'un ou deux sons naturels.

Les trompettes longues en parenté avec le karnay sont le thun chen au Tibet, le dung chen au Bhoutan, le pongal au Népal ainsi que le bhankora (région Garhwal) et le bhungal (région Rajasthan) en Inde et le tirucinnam, ekkalam et gowri kalam au Tamil Nadu. (BS)



## Südkoreanische Musicals (1)

/ South Korean Musicals (1) / Comédies musicales sud-coréennes (1)



Das Musical „**The Last Empress**“ (Die letzte Kaiserin) ist das erste südkoreanische Musical. Es wurde 1995 im Performing Arts Center in Seoul uraufgeführt und erreichte im März 2007 die beachtliche Zahl von 1 Millionen verkaufter Tickets. 1997 wurde es als erstes asiatisches Musical am Broadway aufgeführt. Weitere Aufführungen gab es in London (2002), Los Angeles (2003) und Toronto (2004). Das Musical basiert auf dem historischen Roman von Yi Mun-yol über das Leben von Myeongseong Min, die am 19. Oktober 1851 in Yeosu in der Provinz Gyeonggi-do des ehemaligen Königreiches Joseon auf der koreanischen Halbinsel geboren wurde. Mit 13 Jahren heiratete sie König Gojong, den 26. und letzten König der Joseon-Dynastie. Sie hatte großen Einfluss auf die Politik ihres Mannes und widersetzte sich vor allem dem zunehmenden japanischen Einfluss auf das Königreich. Am 8. Oktober 1895 wurde sie im Gyeongbokgung-Palast in Hanseong zusammen mit einigen ihrer Hofdamen von japanischen Soldaten ermordet. Der Titel Kaiserin des Daehan-Kaiserreichs wurde ihr posthum verliehen. Das Libretto für das Musical schrieb Yang In-ja, Kim Hee-gap (\*1936) komponierte die Musik und der international bekannte australische Musikdirektor Peter Casey orchestrierte und produzierte das Stück für die Uraufführung. >>

**Eng:** The musical “**The Last Empress**” is the first South Korean musical. It premiered in 1995 at the Performing Arts Center in Seoul and reached the impressive number of 1 million tickets sold in March 2007. In 1997, it became the first Asian musical to be performed on Broadway. Additional performances took place in London (2002), Los Angeles (2003) and Toronto (2004). The musical is based on the historical novel by Yi Mun-yol about the life of Myeongseong Min, who was born on October 19, 1851, in Yeosu in Gyeonggi-do province of the former Joseon Kingdom on the Korean Peninsula. At the age of 13, she married King Gojong, the 26th and last monarch of the Joseon Dynasty. She had great influence on her husband’s policies and particularly opposed the increasing Japanese influence on the kingdom. On October 8, 1895, she was assassinated by Japanese soldiers at Gyeongbokgung Palace in Hanseong along with some of her court ladies. The title Empress of the Daehan Empire was bestowed upon her posthumously. The libretto for the musical was written by Yang In-ja, Kim Hee-gap (\*1936) composed the music, and the internationally renowned Australian music director Peter Casey orchestrated and produced the piece for its world premiere. >>

**F:** La comédie musicale «**The Last Empress**» (la dernière impératrice) est la première comédie musicale sud-coréenne. Elle a été jouée pour la première fois en 1995 au Performing Arts de Séoul et atteint en mars 2007 le nombre considérable de 1 million de tickets vendus. En 1997 elle a été la première comédie musicale asiatique donnée au Broadway. Il y eut d’autres représentations à Londres (2002), Los Angeles (2003) et Toronto (2004). La comédie est basée sur le roman historique de Yi Mun-yol relatant la vie de Myeongseong qui est née le 19 octobre 1851 à Yeosu dans la province Gyeonggi-do de l’ancien royaume Joseon sur la presqu’île coréenne. A 13 ans, elle a épousé le roi Gojong, le 26ème et dernier roi de la dynastie Joseon. Elle a beaucoup influencé la politique de son mari et s’est opposé à l’influence grandissante du Japon sur le royaume. Le 8 octobre 1895 elle a été assassinée dans le palais Gyeongbokgung de Hanseong avec quelques dames de la cour par des soldats japonais. Le titre d’impératrice de l’empire Daehan lui a été attribué à titre posthume. C’est Yang In-ja qui a écrit le livret de la comédie, Kim Hee-gap (\*1936) a composé la musique et le directeur musical australien Peter Casey mondialement connu a orchestré et produit la pièce pour la première. >>



„Nanta“ ist eine nonverbale Show, die durch Musik und Bewegungen präsentiert wird. Die Hintergrundgeschichte des Musicals ist einfach: Drei Köche versuchen, ein Hochzeitsbankett innerhalb eines strengen Zeitlimits fertig zu stellen, während der Manager ihnen seinen inkompetenten Neffen als Küchenjungen zur Seite stellt. Die Show beinhaltet Akrobatik, Zaubertricks, Comedy, Pantomime und Publikumsbeteiligung. Das verbindende Element des Musicals ist die Verwendung der traditionellen koreanischen Samulnori-Musik, die in diesem Fall mit improvisierten Instrumenten wie Schneidebrettern, Wasserkanistern und Küchenmessern gespielt wird.

Samulnori Musik ist eine Kombination aus Rhythmen der koreanischen Volksmusik und modernen Musikformen, die sich seit den 1970er Jahren zu einer spezifisch südkoreanischen Beatmusik entwickelt hat. Produziert wurde die Show, die mit der in Deutschland bekannten „Blue Men Group“ vergleichbar ist, von Song Seung-hwan (\*1957). Seit der Uraufführung 1997 hat es die Show weltweite in 318 Städten in 58 Ländern auf knapp 48.000 Vorstellungen mit mehr als 14 Millionen Zuschauern gebracht.



&gt;&gt;

“Nanta” is a non-verbal show presented through music and movement. The background story of the musical is simple: three cooks try to finish a wedding banquet within a strict time limit, while the manager provides them his incompetent nephew as a kitchen boy. The show includes acrobatics, magic tricks, comedy, pantomime, and audience participation. The unifying element of the musical is the use of traditional Korean samulnori music, which in this case is played with improvised instruments such as cutting boards, water cans and kitchen knives. Samulnori music is a combination of rhythms from Korean folk music and modern musical forms that have evolved into specifically South Korean beat music since the 1970s. The show, which is comparable to the “Blue Men Group” known in Germany, was produced by Song Seung-hwan (\*1957). Since its premiere in 1997, the show has been performed worldwide in 318 cities in 58 countries, with nearly 48,000 performances and more than 14 million viewers.



«Nanta» est un show non-verbal présenté par la musique et des mouvements. L'histoire de la comédie est simple: trois cuisiniers essaient de réaliser dans un temps strictement limité un banquet de mariage alors que le manager leur adjoint son neveu incompétent comme aide cuisinier. Le spectacle comprend de l'acrobatie, des tours magie, de la comédie, des pantomimes et la participation du public. L'élément fédérateur est l'utilisation de la musique traditionnelle coréenne Samulnori jouée dans ce cas précis avec des instruments improvisés tels que des planches à découper, des bidons d'eau, et des couteaux de cuisine. La musique Samulnori est une combinaison de rythmes de la musique populaire coréenne et de formes musicales modernes qui sont devenues depuis les années 1970 une musique beat spécifiquement sud-coréenne. Le show comparable au groupe «Blue Men Group» connu en Allemagne a été produit par Song Seung-hwan (\*1957). Depuis la création en 1997, le show a atteint dans le monde entier dans 318 villes de 58 pays le nombre de 48000 représentations avec plus de 14 millions de spectateurs.

The Korean musical “Werther”, which premiered in 2000, is based on Goethe's novel “The Sorrows of Young Werther”, which is about the young, sensitive artist Werther and his unrequited love for Charlotte. To the libretto by Ko Seon Woong, Jung >>

La comédie musicale coréenne «Werther» crée en 2000 est basée sur le roman de Goethe «Les souffrances du jeune Werther» dans lequel il est question du jeune artiste sensible Werther et de son amour sans retour pour Charlotte. Sur un livret de Ko Seon >>

Das im Jahr 2000 uraufgeführte koreanische Musical „**Werther**“ basiert auf Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werther“, in dem es um den jungen, sensiblen Künstler Werther und seine unerwiderte Liebe zu Charlotte geht. Zum Libretto von Ko Seon Woong komponierte Jung Min-Seon die Musik mit zahlreichen lyrischen Nummern, die von einem Kammerorchester gespielt werden. Das Musical war in Korea ein großer Publikumserfolg. Die Rolle des Werther war schon für mehrere koreanische Schauspieler der Durchbruch für ihre Bühnenkarriere und gehört deshalb mittlerweile zu den begehrtesten Rollen junger koreanischer Schauspieler und Schauspielerinnen. 2021 wurde die aktuelle Bühnenfassung des Musicals als Film veröffentlicht.



„**Laundry**“ (Wäsche): Während sie auf dem Dach ihres Hauses die Wäsche zum Trocknen aufhängt, lernt die junge Na Young den jungen mongolischen Mann namens Solongo kennen, der auf dem Dach des Nachbarhauses der gleichen Beschäftigung nachgeht. Über die Kluft zwischen ihren beiden Häusern hinweg unterhalten sich die beiden über die Frustrationen im täglichen Leben und wie sie versuchen, damit umzugehen. Während andere Musicals meist unrealistische Geschichten erzählen, gibt es in „Laundry“ (Wäsche) weder eine dramatische Handlung noch irgendeinen Helden. Das Musical konfrontiert das Publikum mit Fragen zu gesellschaftlichen Themen wie Arbeitsmigranten, Behinderung und Grundrechte von Frauen und wirft dabei ein Licht auf die Probleme der Unterschicht und die Vielfalt der Menschen in Seoul.

Das Musical wurde 2003 als Abschlussarbeit des Musikstudenten Mincho Changhong an der Korea National University of Arts aufgeführt und 2005 von einem Team junger Musiker und Sänger offiziell als kommerzielles Werk uraufgeführt. „Laundry“ wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Einige der 18 Lieder sind als Beispiel einzigartiger kreativer Musikdarbietung seit 2012 Bestandteil der Koreanisch-Lehrbücher der Mittel- und Oberstufe.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn / Peter Lang, Berlin

Quellen: Internet-Recherche

Philatelistischer Hinweis: Südkorea 14.10.2022 (Michel 3612-3615)

Min-Seon composed the music with numerous lyrical numbers performed by a chamber orchestra. The musical was a great success with audiences in Korea. The role of Werther was the breakthrough for several Korean actors in their stage careers and is therefore now one of the most sought-after roles for young Korean actors and actresses. In 2021, the current stage version of the musical was released as a film.

Woong Jung Min-Seon a composé la musique avec de nombreuses pièces lyriques jouées par un orchestre de chambre. Cette comédie musicale a eu beaucoup de succès en Corée. Le rôle de Werther a signifié pour plusieurs acteurs coréens un brillant début de carrière et fait à présent partie des rôles les plus convoités des acteurs et actrices coréens. En 2021 on a publié la version scénique actuelle en film.

„**Laundry**“: While hanging laundry out to dry on the roof of her house, young Na Young meets a young Mongolian man named Solongo, who is doing >>

«**Laundry**» (lessive): Pendant qu'elle étend son linge à sécher sur le toit de sa maison, la jeune Na Young fait la connaissance du jeune homme mon- >>

the same job on the roof of the neighboring house. Across the gap between their two homes, the two talk about the frustrations of daily life and how they try to deal with them. While other musicals usually tell unrealistic stories, there is no dramatic plot or hero of any kind in "Laundry". The musical confronts the audience with questions about social issues such as migrant workers, disability, and the basic rights of women, shedding light on the problems of the lower class and the diversity of the population in Seoul. The musical was performed in 2003 as a graduation project by music student Mincho Changhong at the Korea National University of Arts, and was officially premiered as a commercial work by a team of young musicians and singers in 2005. "Laundry" has won several awards. Some of the 18 songs have been included in Korean textbooks in middle and high school since 2012 as examples of unique creative musical presentation. (PvD)

gole du nom de Solongo qui a la même occupation. Malgré le fossé entre leurs deux maisons, les deux s'entretiennent des frustrations de la vie quotidienne et comment ils essaient de les surmonter. Alors que d'autres comédies musicales racontent des histoires souvent irréalistes, il n'y a dans «Laundry» ni action dramatique ni héros. La comédie musicale confronte le public avec des questions de société telles que les travailleurs migrants, les droits fondamentaux des femmes et leurs freins, met en lumière les problèmes des classes inférieures et la diversité des êtres à Seoul. La comédie de l'étudiant en musique Mincho Changhong a été créée en 2003 comme œuvre de fin d'étude à la Korea National University of Arts et présentée officiellement en 2005 par un groupe de jeunes musiciens comme œuvre commerciale. «Laundry» a obtenu plusieurs distinctions. Certains des dix-huit Lieder font partie des livres scolaires du collège et du lycée en Corée depuis 2012 comme exemple de créativité musicale unique. (BS)

## Chant des Partisans

Der Chant des Partisans („Lied der Partisanen“) war das populärste Lied der Forces françaises libres und der französischen Résistance im Zweiten Weltkrieg. Das Lied entstand 1943 in London und basiert auf einer russischen Melodie. Anna Marly, eine Exilrussin, sang das Lied mit einem Text von Joseph Kessel und Maurice Druon in den französischsprachigen Sendungen der BBC.

Das Lied, das zum Kampf um Leben und Tod für die Befreiung Frankreichs aufruft, war vor allem nach dem Ende der deutschen Besatzung sehr populär und war zeitweise als Ersatz für die Marseillaise im Gespräch. Das Manuskript des Liedes wird als nationales Kulturgut im Museum der Ehrenlegion aufbewahrt. Die Sängerin Germaine Sablon (1899–1985) interpretierte das Lied 1943 in dem in England gedrehten Propagandafilm „Three Songs about Resistance“. Schallplattenaufnahmen des Liedes gibt es unter anderem von Yves Montand, Johnny Hallyday und Mireille Mathieu.

Die aus Russland stammende französische Sängerin und Songschreiberin Anna Jurjewna Marly (\*30.10.1917 in Petrograd; +15.2.2006 in Palmer/Alaska) floh nach der Oktoberrevolution mit ihrer Mutter an die französische Riviera. Sie bekam Musikunterricht bei Prokofjew und war mit 16 Jahren Tänzerin der Ballets Russes in Monte Carlo. Von 1934 bis 1940 lebte sie in Paris, wo sie im Kabarett Shéhérazade eigene Kompositionen mit Gitarre vortrug. Nach der Besetzung Frankreichs floh sie mit ihrem Mann über Spanien und Portugal nach London. Sie wurde Mitglied der Forces françaises libres und wirkte am französischen Radioprogramm >>



der BBC mit, das nach Frankreich ausgestrahlt wurde. 1945 kehrte sie nach Frankreich zurück. Anna Marly schrieb mehr als 300 Lieder, von denen einige unter anderem von Leonard Cohen, Yves Montand und Joan Baez interpretiert wurden und einige in den Musikkanon der französischen Schulen aufgenommen wurden.

Peter Lang, Berlin

Quellen: Internet-Recherche, <https://www.cheminsdememoire.gouv.fr/de/anna-marly>  
Philatelistischer Hinweis: Frankreich 29.5.2023



**Eng:** The “Chant des Partisans” (Song of the Partisans) was the most popular song of the French Free Army and the French Resistance during World War II. The song was written in London in 1943 and based on a Russian melody. Anna Marly, an exiled Russian, sang the song with lyrics by Joseph Kessel and Maurice Druon on BBC French-language broadcasts. The song, a summons to a life-or-death struggle for the liberation of France, was very popular, especially after the end of the German occupation, and was at times suggested as a replacement for the Marseillaise. The manuscript of the song is preserved as a national treasure in the Museum of the Legion of Honor. The singer Germaine Sablon interpreted the song in the 1943 propaganda film “Three Songs about Resistance”.

The Russian-born French singer and songwriter Anna Jurjevna Marly (\*30.10.1917 in St Petersburg; +15.2.2006 in Palmer/Alaska) fled with her mother to the France after the October Revolution. She received music lessons from Prokofiev and at the age of 16 was a dancer with the Ballets Russes in Monte Carlo. From 1934 to 1940 she lived in Paris, where she performed her own compositions with guitar in the cabaret Shéhérazade. Following the German occupation of France, she fled to London. She became a member of the Free French Army and participated in the French radio program broadcast by the BBC to France. She returned to France in 1945. Anna Marly wrote more than 300 songs, some of which have been covered by Leonard Cohen, Yves Montand and Joan Baez, among others; some have been included in the musical canon of French schools. (PvD)

**F:** Le Chant des partisans était le chant le plus populaire des Forces françaises libres et de la Résistance française pendant la Seconde Guerre mondiale. La chanson a été écrite à Londres en 1943 et est basée sur une mélodie russe. Anna Marly, une Russe en exil, a chanté la chanson dont les paroles ont été écrites par Joseph Kessel et Maurice Druon, dans les émissions francophones de la BBC. La chanson, qui appelle à la lutte à mort pour la libération de la France, a été très populaire, et il a été question à un moment donné de la choisir pour remplacer La Marseillaise. Le manuscrit du chant est conservé comme bien culturel national au musée de la Légion d'honneur. La chanteuse Germaine Sablon a interprété la chanson dans le film „Three Songs about Resistance”.

La chanteuse et compositrice française Anna Jurjevna Marly (\*30.10.1917 à Petrograd; +15.2.2006 à Palmer/Alaska), originaire de Russie, s'est réfugiée avec sa mère sur la Riviera française après la Révolution d'Octobre. Elle reçut des cours de musique de Prokofiev et fut, à 16 ans, danseuse des Ballets russes de Monte-Carlo. De 1934 à 1940, elle vécut à Paris, où elle interpréta ses propres compositions à la guitare dans le cabaret Shéhérazade. Après l'occupation de la France, elle s'enfuit à Londres. Elle devint membre des Forces françaises libres et participa au programme de radio français de la BBC, qui était diffusé en France. En 1945, elle est revenue en France. Anna Marly a écrit plus de 300 chansons, dont certaines ont été interprétées entre autres par Leonard Cohen, Yves Montand et Joan Baez, et certaines ont été intégrées au canon musical des écoles françaises. (SR)





■ **Ägypten / Egypt / Egypte 1.10.2022 (1v5)**

Welt-Jugend-Forum 2022  
5 LE, stilisiertes Tanzpaar

■ **Ägypten / Egypt / Egypte 10.7.2023 (2v3)**

EUROMED 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
2 x 10 LE, Tänzer



■ **Andorra (F) / Andorre (F) 7.7.2023 (1v1)**

„Die Tränen des Hl. Laurentius“ (Name für den jährlichen Perseiden-Sternenschauer)  
1.16 €, Nachthimmel, Sternschnuppe, Glocke

■ **Armenien / Armenia / Armenie**

**12.5.2023 (1v1)**

100. Geburtstag Karp Khachvankyan (1923-1998)  
320 D, Porträt des Schauspielers und Sängers



■ **Australien / Australia / Australie**

**(12v12 / P = Personalisierte Marken, die von der Post ausgegeben wurden)**

50 Jahre Hard-Rock-Band Kiss  
12 x 1.20 \$, verschiedene Plattencover

■ **Belgien / Belgium / Belgique**

**12.6.2023 (1v5 / Block)**

In Memoriam Raoul Servais (\*1928; +17.3.2023)  
Tarif 1, Filmszene „Nachtvlinders“ (1988, Tanz)



■ **Bosnien Herzegowina / Bosnia and Herzegovina / Bosnie Herzegovine 10.7.2023 (1v1)**

EUROMED 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
3.20 M, Int. Schultheater-Festival JUVENTAFEST

■ **Brasilien / Brazil / Bresil 7/2023 (1v1)**

Sidney Magal (\*1950)  
1. Poststufe, Porträt des Sängers und Tänzers



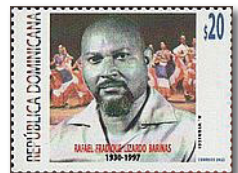
■ **Deutschland / Germany / Allemagne**

**3.8.2023 (1v1)**

Legenden der Pop- und Rockmusik  
85 C, Jimi Hendrix (1942-1970)

■ **Dominikanische Republik / Dominican Republic / Dominicaine Republique 18.4.2023 (1v1)**

Rafael Fradique Lizardo Barinas (1930-1997)  
20 \$, Porträt des Folkloristen, Tänzer



■ **Estland / Estonia / Estonie 26.5.2023 (1v1)**

150. Geburtstag Rudolf Tobias (1873-1918)  
Porträt des Komponisten, Noten



■ **Estland / Estonia / Estonie**  
**18.5.2023 (1v1)**  
 „Totentanz“ von Bernt Notke  
 6.00 €, Fragment des Gemäldes  
 aus der Nikolai-Kirche in Tallinn

■ **Finnland / Finland / Finlande** **6.9.2023 (2v10)**  
 100 Jahre Finnischer Museumsverband  
 Inland, Musikmuseum FAME in Helsinki  
 Inland, Museumszentrum Vapriikki in Tampere



■ **Frankreich / France**  
**26.5.2023**  
**(1v1 / Block / P)**  
 96. Kongress des französischen Philatelistenverbandes  
 La passion du timbre (Leidenschaft für Briefmarken)  
 Blockrand: Banjo-Spieler, Noten

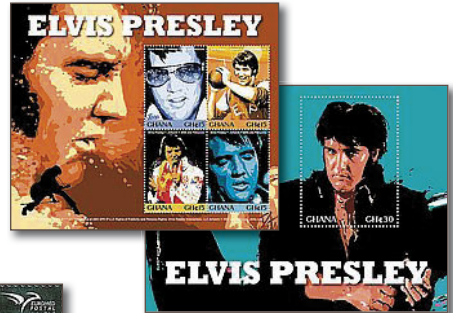


■ **Frankreich / France** **29.5.2023 (1v1)**  
 80 Jahre „Chant des Partisans“  
 1.16 €, Partisanen, Text des Liedes



■ **Ghana** **15.5.2023**  
**(5v5 / 2 Blocks / A = Agenturmarken)**  
 Traditionelle afrikanische Musikinstrumente  
 4 x 14 GHC + 1 x 30 GHC, Trommeln (Sampka,  
 Bamboo Reef) / Horn / Rassel (Sasa)

■ **Ghana** **31.5.2023 (5v5 / 2 Blocks / A)**  
 Elvis Presley  
 4 x 15 GHC + 1 x 30 GHC, verschiedene Porträts

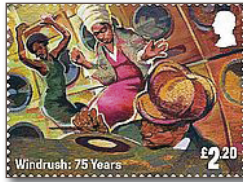


■ **Griechenland / Greece / Grece**  
**10.7.2023 (2v2 / Block + Markenheft)**  
 EUROMED 2023: Festivals im Mittelmeer-  
 raum / Kalamata Tanz-Festival  
 2.00 €, Rollstuhltanz  
 3.00 €, weibliche Trommeltruppe

■ **Grönland / Greenland / Groenland**  
**30.5.2023 (Block)**  
 Grönländische Tattoos  
 Blockrand: Trommeltänzer

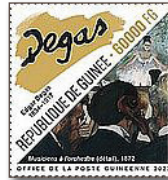






- **Großbritannien / United Kingdom / Royaume Uni 28.6.2023 (2v8)**  
75. Jahrestag der Ankunft der „HMT Empire Windrush“ (Ankunft karibischer Migranten)  
1.00 £, Musiker mit Steeldrums  
2.20 £, Tänzerinnen

- **Guinea 20.12.2022 (4v5 / 2 Blocks / A)**  
105. Todestag Edgar Degas (1834-1917)  
4 x 16500 FG + 1 x 60000 FG  
Gemälde „Die Orchestermusiker“, „Die Tanzklasse“, „Das Cafe Konzert oder das Lied vom Hund“, „Zwei Tänzerinnen“, „Die kleine Tänzerin“



- **Guinea 20.12.2022 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
45. Todestag Elvis Presley (1935-1977)  
1 x 10000 FG + 1 x 60000 FG (Markenbild identisch) Porträt des Sängers

- **Guinea 20.12.2022 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
Albert Schweitzer (1875-1965)  
1 x 10000 FG + 1 x 60000 FG (Markenbild identisch) Porträt des Arztes und Musikers



- **Guinea 20.12.2022 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
175. Todestag Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)  
1 x 10000 FG + 1 x 60000 FG (Markenbild identisch)  
Porträt, Mendelssohn am Klavier

- **Guinea 20.12.2022 (1v5 / 2 Blocks / A)**  
Pfadfinder  
16500 FG, Mädchen mit Gitarre; Blockrand: Junge mit Trompete



- **Guinea 20.12.2022 (1v4 / Block / A)**  
Gustav Klimt (1862-1918)  
16500 FG, Detail aus dem Beethoven-Fries

- **Guinea 24.2.2023 (2v5 / 2 Blocks / A)**  
Hommage an Gina Lollobrigida (1927-2023)  
14500 FG mit Frank Sinatra  
52000 FG mit Marilyn Monroe



- **Guinea 24.2.2023 (3v10 / 2 Blocks / A)**  
Im Ukraine-Krieg zerstörte Kulturgüter  
3 x 12000 FG, Kulturzentren in Iwaniwka, Tschuhujiw und Bachmut

- **Guinea 24.2.2023 (5v5 / 2 Blocks / A)**  
 30. Todestag Audrey Hepburn (1929-1993)  
 4 x 14500 FG + 1 x 52000 FG  
 Porträts der Sängerin und Schauspielerin,  
 Eine Marke mit Frank Sinatra



- **Guinea 24.2.2023 (5v5 / 2 Blocks / A)**  
 50. Todestag Pablo Picasso (1881-1973)  
 14500 FG, „Die drei Tänzerinnen“ (1925)  
 14500 FG, „Harlekin mit Violine“ (1918)  
 52000 FG, „Im Lapin Agile“ (1905)  
 Blockrand: Drei Musiker (1921)  
 Blockrand: Mädchen mit Mandoline (1910)

- **Guinea-Bissau 12.1.2023 (1v2 / Block / A)**  
 Im Ukraine-Krieg zerstörtes Kulturerbe  
 1800 FCFA, Kulturpalast in Irpin  
 Blockrand: Georgskirche in Charkiv (Glocken)



- **Italien / Italy / Italie 27.4.2023 (1v1)**  
 100. Geburtstag Lelio Luttazzi (1923-2010)  
 Tarif B, Porträt des Komponisten, Musikers, Sängers und Dirigenten, Noten



- **Italien / Italy / Italie 16.6.2023 (1v1)**  
 Opernfestspiele in der Arena von Verona  
 Tarif B, Sängerin auf der Bühne der Arena

- **Italien / Italy / Italie 7.7.2023 (2v2)**  
 Tarif B, 50 Jahre Umbria Jazz Sommer  
 Tarif B, 30 Jahre Umbria Jazz Winter



- **Jamaika / Jamaica / Jamaïque 29.5.2023 (1v6)**  
 150 Jahre Botanischer Garten in Hope  
 180 \$, Konzert einer Militärkapelle



- **Japan / Japon 21.7.2023 (1v10 / Folienbogen)**  
 Woche des Briefschreibens  
 84 Y, Violine, Noten

- **Jersey 20.10.2022 (2v6)**  
 Jerseys „Schwarze Geschichte“  
 91 P, Adelaide Casely-Hayford (1868-1960): Lehrerin, Erzieherin, Politikerin, Autorin und Musikerin  
 1.37 £, John Jea (1773-1817): Bauer, Prediger, Hymensammler und Liederdichter





■ **Jersey 5.5.2023 (12v12)**

Krönung von König Charles III.  
„Post & Go“ Briefmarken  
je 2 x Local Letter, Local Large, UK letter,  
UK large, Europe, Rest of World  
„God save the King“ (verschiedene Farben)



■ **Jersey 24.6.2023 (1v8 / Block)**

100. Geburtstag Judith Kerr (1923-2019)  
98 p, Illustration zum Kinderbuch „Das  
Krokodil unter dem Bett“, Tanz



■ **Kirgisistan / Kyrgyzstan / Kirghizistan 24.6.2023 (3v3 / 3 Kleinbogen mit Zierfeld)**

Architektur  
6500 S, Regionales Musikdramatisches Theater in Talas  
7500 S, Konservatorium in Bischkek, Zierfeld: Kalyi  
Moldovanov (1929-2006) Komponist und Dirigent  
140.00 S, Philharmonie in Bischkek, Zierfeld: Toktogul  
Satylganow (1864-1933) Volksänger und Komponist



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie 27.4.2023 (1v1)**

100. Geburtstag Luis Enrique Martínez Argote (1923-1995)  
2000 \$, Porträt des Musikers mit Akkordeon

■ **Kroatien / Croatia / Croatie 10.7.2023 (1v1)**

EUROMED 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
1.99 €, Moreška Festival in Korčula



■ **Lettland / Latvia / Lettonie 9.6.2023 (2v2 / Block)**

150 Jahre Lettisches Sängerfest  
1.65 €, historische Darstellung  
1.65 €, Tanzpaare

■ **Liberia 2.12.2023 (3v6 / Block)**

Stars und ihre Motorräder  
3 x 165 \$, Porträts von Elvis Presley,  
Cher (\*1946), Pink (\*1979)



■ **Luxemburg / Luxembourg 15.5.2023 (1v1)**

200. Geburtstag Edmond de la Fontaine (1823-  
1981), genannt Dicks  
1.00 €, Jurist, Autor, Liederdichter



■ Mexiko / Mexico / Mexique 25.4.2023 (1v1)

40 Jahre Fernsehsender TV4-Gaunajuato  
15.00 \$, Kamera, Balletttänzerin

■ Mexiko / Mexico / Mexique  
9.5.2023 (1v1)

Canal 22: 30 Jahre Kultur  
13.50 \$, Geigerin, Tänzerin



■ Mongolei / Mongolia / Mongolie  
31.5.2023 (1v1 / Block)

Rockband „The Hu“  
3000 T, Plattencover der Folk-Metalband  
Blockrand: Bandmitglieder

■ Mongolei / Mongolia / Mongolie  
29.5.2023 (1v1)

Kulturelle Beziehungen Mongolei - Japan  
1500 T, Sängerin, Noten



■ Montenegro 10.7.2023 (1v1)

EUROMED 2023: Festivals  
0.95 €, Film-Festival, Amphitheater  
in Herceg Novi

■ Niger 14.10.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)

60. Todestag Marilyn Monroe (1926-1962)  
4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Porträt mit J.F. Kennedy  
(Darstellung in verschiedenen Farben)  
Blockrand: Monroe und Jane Russell



■ Niger 14.10.2022 (Block / A)

60 Jahre Kennedy Space Center  
Blockrand: Kennedy und Marilyn Monroe

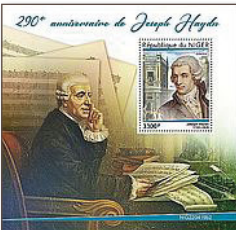
■ Niger 14.10.2022 (Block / A)

110. Jahrestag des Untergangs der Titanic  
Blockrand: Trillerpfeife



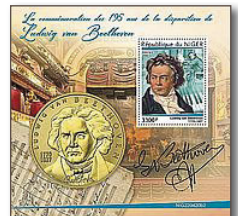
■ Niger 14.10.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)

290. Geburtstag Joseph Haydn (1732-1809)  
4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Porträt  
(Darstellung in verschiedenen Farben)



■ Niger 14.10.2022 (5v5 / 2 Blocks / A)

195. Todestag Ludwig van Beethoven  
4 x 1000 F + 1 x 3300 F, Porträt  
(Darstellung in verschiedenen Farben)



■ Österreich / Austria / Autriche 19.6.2023 (1v1)

175 Jahre Zeitung „Die Presse“  
100 C, Historische Titelseiten  
Auf der Zeitung rechts unten ist der Name des deutschen  
Pianisten Igor Levit zu lesen (\*1987)





- **Paraguay 23.5.2023 (Block)**  
 Stadtjubiläum 250 Jahre Concepción  
 Zierfeld: Glocke im Kirchturm

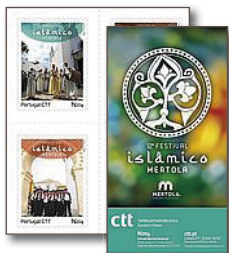


- **Polen / Poland / Pologne 10.6.2023 (1v1)**  
 Anna Jantar (1950-1980)  
 4 Zl, Porträt der polnischen Schlagersängerin



- **Polen / Poland / Pologne 17.6.2023 (1v1 / Block)**  
 Historische Orgeln in Polen  
 8 Zl, Orgel der Bernhardiner-Basilika Lezajsk

- **Portugal 17.7.2023 (8v8 / Folienbogen / P)**  
 Mit dem Oscar ausgezeichnete Filme  
 verschiedene Filmplakate; auf dem Bogenrand findet man ca. 100 Filmtitel



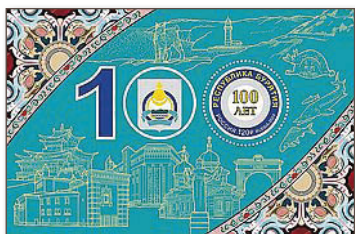
- **Portugal 7/2023 (2v4 / Markenheft / P)**  
 12. Islamico Festival in Mértola  
 Musiker, Trommler, Sänger

- **Portugal 24.7.2023 (2v2)**  
 100. Geburtstag Maria Callas (1923-1977)  
 0.61 €, Porträt, Teatro Nacional de São Carlos in Lissabon  
 1.15 €, Maria Callas als Medea im Pasolini-Film von 1969



- **Rumänien / Romania / Roumanie 16.1.2023 (2v2 / 2 Blocks)**  
 350. Geburtstag Dimitrie Cantemir (1673-1723)  
 11 L + 34 L, Porträt des Universalwissenschaftlers (u.a. Musiktheoretiker und Komponist)

- **Russland / Russia / Russie 20.6.2023 (1v1 / Block)**  
 165 Jahre russische Briefmarken  
 165 R, Freimarken mit Posthörnern



- **Russland / Russia / Russie 30.5.2023 (Block)**  
 100 Jahre Republik Burjatien  
 Blockrand: u.a. Opernhaus in Ulan-Ude

- **Saint-Pierre et Miquelon 12.8.2023 (1v1)**  
 40 Jahre Festival der Basken  
 1.16 €, Musikanten mit Akkordeon und Trompete, Tänzer



- **Saudi Arabien / Saudi Arabia / Arabie Saoudite 27.12.2022 (1v1)**  
 Maraya-Konzerthalle  
 3 R, Konzerthalle, das größte verspiegelte Gebäude der Welt



■ **Serbien / Serbia / Serbie 4.7.2023 (1v1 / Block)**  
 Serbien - USA: 100 Jahre Hollywood  
 136 Din, u.a. Tanzpaar (Fred Astaire & Ginger Rogers)



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (1v4 / Block / A)**  
 170. Geburtstag Vincent van Gogh (1853-1890)  
 29 Le, Gemälde „Marguerite Gachet am Klavier“

■ **Sierra Leone 16.1.2023 (1v4 / Block / A)**  
 70. Jahrestag der Schiffstaube der  
 „HM Yacht Britannia“  
 29 Le, Schiffsglocke



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (1v5 / 2 Blocks / A)**  
 105. Todestag Gustav Klimt (1862-1918)  
 29 Le, Gemälde „Schubert am Piano“  
 Blockrand: Detail aus dem Beethoven-Fries



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 30. Todestag Audrey Hepburn (1929-1993)  
 4 x 29 Le + 2 x 94 Le, verschiedene Porträts  
 u.a. mit Shirley MacLaine und Julie Andrews



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 Marilyn Monroe (1926-1962)  
 4 x 29 Le + 2 x 94 Le, versch. Porträts u.a. mit  
 Elvis Presley, Ella Fitzgerald und Jane Russell

■ **Sierra Leone 16.1.2023 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 80. Geburtstag Janis Joplin (1943-1970)  
 4 x 29 Le + 2 x 94 Le, verschiedene Porträts u.a. mit  
 Tom Jones, Jimi Hendrix, Rick Danko, Jim Morrison,  
 Kris Kristoffersen und Tina Turner



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 Zum Tod von Lisa Marie Presley (1968-2023)  
 4 x 29 Le + 2 x 94 Le, verschiedene Porträts u.a. mit  
 Elvis Presley und Michael Jackson



■ **Sierra Leone 16.1.2023 (6v6 / 3 Blocks / A)**  
 90. Geburtstag Yoko Ono (\*1933)  
 4 x 29 Le + 2 x 94 Le, versch. Porträts u.a. mit John Lennon

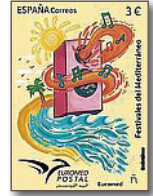


■ **Spanien / Spain / Espagne 23.6.2023 (Kleinbogen)**  
 Art Nouveau und Art Deco Museum „Casa Lis“ in Salamanca  
 Bogenrand: Statue einer Ballerina





■ **Spanien / Spain / Espagne 10.7.2023 (1v1 / Kleinbogen)**  
 Festival des Klassischen Theaters in Merida  
 Tarif A, Freilichtbühne



■ **Spanien / Spain / Espagne 10.7.2023 (1v1 / Kleinbogen)**  
 EUROMED 2023: Festivals  
 3 €, Lautsprecher, Noten  
 Bogenrand: Festivalgelände mit Bühne



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 4.5.2023 (1v2)**  
 Pororo - Der kleine Pinguin  
 430 W, Figuren aus der TV-Serie für Kinder (Musikinstrumente)



■ **Südkorea / South Korea / Coree du Sud 13.6.2023 (10v10 / Block)**  
 Schallplatten der südkoreanischen Boygroup BTS  
 Wertstufen von 10 W bis 2350 W, Schallplatten-Cover



■ **Syrien / Syria / Syrie 5/2023 (1v1)**  
 Tag des Kulturerbes  
 2000 £, Tänzender Derwisch



■ **Taiwan 12.7.2023 (1v6)**  
 Freizeitaktivitäten in der Familie  
 8 \$, Vater und Sohn lernen Gitarrespielen



■ **Tschechische Republik / Czech Republic / Tcheque Republique 9.5.2023 (1v1)**  
 100 Jahre Rundfunk in der Tschechischen Republik  
 30 Kc, Mikrophone



■ **Tunesien / Tunisia / Tunisie 11.7.2023 (1v2)**  
 EUROMED 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
 1.0 D, Int. Festival der Symphonischen Musik in El Jem (Amphitheater, Noten)



■ **Ukraine 1.6.2023 (1v5 / Block)**  
 Kinder des Sieges malen die Ukraine der Zukunft  
 Tarif U+8.00 G, „Der Weg in die Zukunft“ von Oleksandra Bushynska (tanzende Kinder)



■ **Ungarn / Hungary / Hongrie 9.5.2023 (1v1)**  
 250. Geburtstag Mihály Csokonai Vitéz (1773-1805), Dichter und Komponist  
 545 Ft, Porträt, Lyra



■ **Ungarn / Hungary / Hongrie 30.6.2023 (1v1 / P)**  
 21. Briefmarkenausstellung TEMAFLA  
 Inland, Wasser-, Musik- und Blumen-Festival in Tata (Violine)



■ **Ungarn / Hungary / Hongrie 2.8.2023 (2v2 / 2 Blocks)**

Veszprém: Europäische Kulturhauptstadt 2023  
2 x 1250 Ft, Musikinstrumente, Musikanten, Noten  
Perforierter Block mit schwarzer Zählnummer  
Geschnittener Block mit roter Zählnummer

■ **UNO Wien / UN Vienna / ONU Vienne**

**10.8.2023 (1v1 / Block)**

Körper - Geist - Seele  
1.90 €, Frau mit Guqin (Zither)



■ **Usbekistan / Uzbekistan / Ouzbekistan 5/2023 (4v4)**

Musikinstrumente  
10100 S, Qo'shnay (Doppelflöte), Karnay (Trompete)  
11000 S, Ud (Laute), Do'mbira (Langhalslaute),



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 22.12.2022 (Block / A)**

Pfadfinder  
Blockrand: Mädchen mit Gitarre



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 12.1.2023 (1v6/ Block / A)**

450. Geburtstag Raphael (1483-1520)  
650 FCFA, Gemälde „Der Parnass“ (Fidel)



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 12.1.2023 (2v7/ 2 Blocks / A)**

105. Todestag Gustav Klimt (1862-1918)  
650 FCFA, Gemälde „Musik“  
3500 FCFA, Detail aus dem „Beethovenfries“



■ **Zentralafrikanische Republik / Central African Republic / Centrafricaine Republique 12.1.2023 (1v6/ Block / A)**

170. Geburtstag Vincent van Gogh (1853-1890)  
650 FCFA, Gemälde „Ballsaal in Arles“

[www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com)

Informationen zu neuen Briefmarken finden Sie immer ganz aktuell auf unserer Internetseite.

**Eng:** The latest information on new stamps can be found on our website.

**F:** Visitez notre site Web pour obtenir les dernières informations sur les nouveaux timbres.

## Die Moreška von Korčula

/ The Moreška of Korčula / La Moreška de Korčula

Die Moreška ist ein Kampftanz mit Schwertern und einer dramatischen Handlung: Die Armeen des schwarzen und des weißen Königs kämpfen um den gerechten Sieg der Liebe. In sieben Tanzfiguren besiegen die rot gekleideten weißen Soldaten, die schwarzen Soldaten und befreien die vom schwarzen König entführte Verlobte des weißen Königs.

Die Tradition der Moreška wurde seit dem 16. Jahrhundert in zahlreichen Städten an der europäischen Mittelmeerküste aufgeführt. Heute gibt es sie nur noch in Korčula, wo sie im 17. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde. 2007 wurde die „Korčulas Moreška“ zum immateriellen Kulturerbe Kroatiens erklärt. Während die Moreška früher von einer kleineren Anzahl von Instrumenten virtuos begleitet wurde, wird die Moreška von Korčula heute zu einer Komposition des kroatischen Komponisten Krsto Odak (1888–1965) aufgeführt. Ursprünglich fand die Moreška in Korčula nur am 29. Juli, dem Feiertag des heiligen Theodor statt. Inzwischen wird sie vom Kultur- und Kunstverein „Moreška“ und dem Kroatischen Musikverein „St. Cecilia“ während der Tourismussaison mehrmals aufgeführt und war als Kulturbotschafter Kroatiens auch bei mehreren internationalen Folklorefestivals zu sehen.

Dr. Marija Hajdić, Direktorin des Stadtmuseums Korčula (PL)

Philatelistischer Hinweis: Kroatien 10.7.2023

**Eng:** The Moreška is a battle dance with swords with a dramatic plot: the armies of the black and the white king fight for the just victory of love. In seven dance sections, the white soldiers, dressed in red, defeat the black soldiers and free the white king's fiancée who was kidnapped by the black king.

The tradition of Moreška has been performed in many towns on the European Mediterranean coast since the 16th century. Today it is performed only in Korčula, where it is first mentioned in 17th-century documents. In 2007, the „Korčulas Moreška“ obtained the status of intangible cultural heritage of Croatia. While the Moreška used to be virtuosically accompanied by a smaller number of instruments, it is today performed to a composition by the Croatian composer Krsto Odak (1888–1965). Previously, the Moreška in Korčula was performed only on July 29, the feast day of St. Theodore. Nowadays it is performed by the Cultural and Artistic Association „Moreška“ and the Croatian Music Association „St. Cecilia“ several times during the tourist season, and as a cultural ambassador of Croatia, it has also been featured at several international folklore festivals. (PvD)



**F:** La Moreška est une danse de combat avec des épées et une action dramatique: les armées du roi noir et blanc se battent pour une victoire juste de l'amour. Dans sept figures de danse les soldats blancs habillés de rouge battent ceux du roi noir et libèrent la fiancée du roi blanc enlevée par ceux du roi noir.

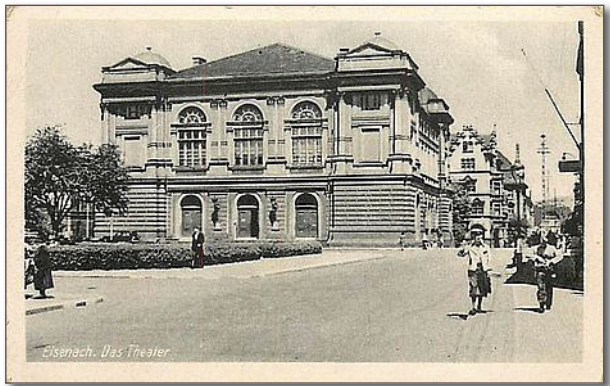
La tradition de la Moreška a été cultivée depuis le 16ème siècle dans de nombreuses villes sur la côte de la méditerranée européenne. On la trouve aujourd'hui encore à Korčula où elle est mentionnée pour la première fois dans un document au 17ème siècle. En 2007 la «Moreška de Korčula» a été inscrite au patrimoine immatériel de la Croatie. Alors que la Moreška était accompagnée autrefois par un petit nombre d'instruments virtuoses, la Moreška est aujourd'hui jouée sur une composition du compositeur croate Krsto Odak (1888–1965). Dans le temps, la Moreška n'était représentée à Korčula que le 29 juillet, jour anniversaire de saint Théodore. A présent elle est représentée plusieurs fois pendant la saison touristique par le cercle culturel et artistique «Moreška» et l'association musicale croate «St. Cecilia» et on a pu la voir comme ambassadeur de la Croatie lors de plusieurs festivals de folklore internationaux. (BS)



## Deutschlands Opernhäuser (25): Eisenach

/ Germany's Opera Houses (25): Eisenach / Les opéras allemands (25): Eisenach

Nachdem sich 1834 in Eisenach ein Theaterbauverein gegründet hatte, verzögerten einflussreiche Kreise im Eisenacher Stadtrat die zeitnahe Umsetzung der vorgelegten Pläne. Erst 1854 führte die allgemeine Musikbegeisterung in der Stadt zur Neubewertung der „Theaterfrage“. Der Stadtrat bewilligte zwar die Summe von 10.000 Talern für den Bau des „Großherzoglichen Hoftheaters“, aber unterschiedliche Vorstellungen über Größe und Ausstattung des Gebäudes sowie den künftigen Spielbetrieb, verhinderten einen raschen Baubeginn. Am 1. Januar 1879 weihten die Eisenacher Bürger schließlich ihr neues Theater mit Lessings „Minna von Barnhelm“ ein. Die für den Bau nötigen Gelder waren jedoch nicht aus der Stadtkasse geflossen, sondern ein ortsansässiger Mäzen, der Bankier und Fabrikant Julius von Eichel-Streiber, machte der Stadt das Theater zum Geschenk. Der Bau im Stil der Neorenaissance bietet im Parkett und in den zwei Rängen Platz für 501 Zuschauer.



>>

**Eng:** After a theater building association was founded in Eisenach in 1834, influential circles in the Eisenach city council delayed the prompt implementation of all the plans submitted. It was not until 1854 that the general enthusiasm for music in the city led to a reassessment of the “theater question”. The city council approved a sum of 10,000 thalers for the construction of the “Grand Ducal Court Theater”, but diverging ideas about the size and furnishings of the building as well as the future operation of the theater prevented a rapid start of its construction. On January 1, 1879, the citizens of Eisenach could finally inaugurate their new theater with Lessing’s “Minna von Barnhelm”. The funds required for the construction did not come from the city coffers, however; it was a local patron, the banker and manufacturer Julius von Eichel-Streiber, who “donated” the theater to the city. The neo-Renaissance building can seat 501 spectators.

>>

**F:** Après la création à Eisenach, en 1834, d’une Association pour la construction d’un théâtre, des cercles influents au conseil municipal de la ville ont retardé la mise en œuvre de tous les plans soumis. Ce n’est qu’en 1854 que l’engouement général d’Eisenach pour la musique conduisit à une réévaluation de la «question du théâtre». Le conseil municipal vota un crédit de 10.000 thalers pour la construction du «théâtre de cour grand-ducal», mais des divergences quant à la taille et à l’équipement du bâtiment, ainsi qu’à son répertoire, en retardèrent le début de la construction. Le 1er janvier 1879, les habitants d’Eisenach inaugurèrent enfin leur théâtre avec «Minna von Barnhelm» de Lessing. L’argent nécessaire à sa construction ne provenait toutefois pas du budget municipal, mais d’un mécène local, le banquier et industriel Julius Eichel-Streiber, qui fit cadeau du nouveau bâtiment à la ville. Celui-ci, de style Néo-Renaissance, offrait 501 places au parterre et dans deux gradins.

>>





Ein Auf und Ab der ökonomischen Möglichkeiten und des künstlerischen Anspruchs prägte auch weiterhin die Geschichte des Hauses, das nicht immer über ein eigenes Ensemble verfügte und am Beginn des 20. Jahrhunderts von zahlreichen Privatunternehmern gepachtet wurde. Nach der kriegsbedingten Schließung erfolgte im August 1945 die Wiedereröffnung mit „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden Operaufführungen zunächst nur als Gastspiele statt. Auf Beschluss der Thüringer Regierung erhielt das Theater 1952 den Status „Landestheater“ und bekam ein eigenes Drei-Sparten-Ensemble: Schauspiel, Musiktheater und Ballett. Im selben Jahr wurde dem Ensemble die Landeskappelle Eisenach angegliedert, die aus der Schlesischen Philharmonie Breslau hervorgegangen war.

Mit der letzten Aufführung der „Die Dreigroschenoper“ wurde die Sparte Schauspiel 1995 geschlossen. Das Landestheater fusionierte bis 2003 mit dem Theater Rudolstadt-Saalfeld. 1994 begann eine Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Meiningen, bei der Gastspiele ausgetauscht wurden und erfolgreiche Koproduktionen entstanden. Mit der schrittweisen Verkleinerung der Landeskappelle und der Sparte Musiktheater begann 2003 dann jedoch eine Phase harter Einschnitte und künstlerischer Einbußen. Die letzte Vorstellung mit einem eigenen Chor war 2004 „La Traviata“ und „Anatevka“ war 2008 die letzte Vorstellung des eigenen Musiktheaters. Die endgültige Schließung des Landestheaters konnte durch eine breite Unterstützung in der Eisenacher Bevölkerung verhindert werden. >>



The ups and downs of both financial means and artistic aspirations continued to shape the story of the theater, which did not always have its own ensemble and was leased by several private entrepreneurs at the beginning of the 20th century. After its closure due to the war, it reopened in August 1945 with “Nathan the Wise” by Gotthold Ephraim Lessing.

After the World War II, opera performances were initially limited to guest performances. By decision of the Thuringian government, the theater was awarded the status of “state theater” in 1952 and was given its own three-discipline ensemble: drama, musical theater and ballet. In the same year, the Landeskappelle Eisenach, which had emerged from the Silesian Philharmonic Orchestra in Breslau, was affiliated with the ensemble.

With the last performance of “The Threepenny Opera”, the drama division was closed in 1995. The Landestheater merged with the Rudolstadt- >>

Les aléas des possibilités économiques et des goûts artistiques ont continué à façonner le visage de la maison, qui n’a pas toujours disposé de son propre ensemble, et dont les locaux ont été loués par de nombreuses entreprises privées de spectacles au début du XXème siècle. Après une fermeture pendant la guerre, le théâtre rouvrit en août 1945 avec « Nathan le sage » de Gotthold Ephraïm Lessing.

Après la Seconde Guerre mondiale, les représentations d’opéras ont d’abord été assurées par des troupes invitées. Sur décision du Gouvernement de Thuringe, le Théâtre reçut en 1952 le statut de «théâtre régional» et bénéficia d’un ensemble propre avec trois sections, théâtre, théâtre musical et ballet. La même année, cet ensemble fut complété par l’orchestre régional d’Eisenach, issu de l’ancienne Philharmonie silésienne de Breslau.

La section théâtre fut fermée en 1995 avec une dernière représentation de «l’Opéra de Quat’sous». >>

Nach einer Neustrukturierung der Theater in Südthüringen spielt das Staatstheater Meiningen in Eisenach auch wieder Musiktheater und die Landeskapelle Eisenach bekam neben den Sinfoniekonzerten einen neuen Schwerpunkt im Bereich Musical und Ballett. Um das Bestehen des Theaters langfristig zu sichern, wurde das Landestheater Eisenach 2009 in die Kulturstiftung Meiningen-Eisenach überführt. Die Landeskapelle Eisenach ging 2017 in der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach auf, die seither das „Hausorchester“ am Landestheater Eisenach ist. Trotz der vielen Widrigkeiten zeigt ein Blick in die Theaterchronik, dass das Eisenacher Kulturleben durch zahlreiche hervorragende Künstler mitgeprägt wurde, darunter weltbekannte Stars wie Asta Nielsen, Zarah Leander, Henny Porten, Max Reger, Adele Sandrock, Richard Strauss und Eduard von Winterstein.

Karl-Heinz Büdding, Emmerisch

Quellen: Reclams Opernlexikon und Internet-Recherche

Philatelistische Hinweise: DDR Sonderstempel 1960; Bundesrepublik Deutschland: Sonderstempel 2004, Absenderfreistempel.

Saalfeld Theater until 2003. In 1994, a cooperation with the Staatstheater Meiningen began in which guest appearances were exchanged and successful co-productions were created.

With the gradual downsizing of the regional orchestra and the music theater division, a phase of deep cuts and artistic losses began in 2003. The last performance with its own chorus was “La Traviata” in 2004, and “The Fiddler on the Roof” was the last performance of its own music theater in 2008. The definitive closure of the Landestheater was prevented by widespread support of the population of Eisenach. Following a restructuring of the theaters in southern Thuringia, the Meiningen State Theater is once again offering musical theater in Eisenach, and the Eisenach State Orchestra has been given a new focus in the field of musicals and ballet in addition to symphonic concerts. In order to secure the theater’s long-term existence, the Eisenach State Theater was transferred to the Meiningen-Eisenach Cultural Foundation in 2009. In 2017, the Eisenach State Orchestra merged with the Thuringia Philharmonic Orchestra Gotha-Eisenach, which has since been the “house orchestra” of the Eisenach State Theater.

Despite these many adversities, a look at the theater’s history shows that Eisenach’s cultural life has been shaped by many outstanding artists, including such world-famous stars as Asta Nielsen, Zarah Leander, Max Reger, Adele Sandrock, Richard Strauss and Eduard von Winterstein. (PvD)

Le Théâtre fusionna jusqu’en 2003 avec celui de Rudolstadt-Saalfeld. Une collaboration fut initiée en 1994 avec le théâtre d’Etat de Meiningen, avec des échanges de spectacles invités et des coproductions réussies.

Avec la réduction progressive des effectifs de l’orchestre et de ceux du théâtre musical, une phase de coupes sévères et de déclin artistique commença en 2003. La dernière représentation du chœur du théâtre fut celle de «La Traviata» en 2004, celle du théâtre musical «Anatevka» en 2008. La fermeture définitive du Théâtre fut évitée grâce à un large

soutien de la population d’Eisenach. Après la restructuration des théâtres du sud de

la Thuringe, le Théâtre d’Etat de

Meiningen donna à nouveau à

Eisenach des représentations de

théâtre musical, et l’orchestre

d’Eisenach, à côté des concerts

symphoniques, retrouva son répertoire de comédies musicales

et de ballets. Afin d’assurer à long

terme l’existence du Théâtre, celui-ci

a été transféré à la Fondation culturelle

Meiningen-Eisenach. Après une fusion en 2017,

l’orchestre est devenu la Philharmonie de Thuringe Gotha-Eisenach, désormais orchestre permanent du Théâtre régional d’Eisenach.

Malgré toutes les vicissitudes, un regard sur la chronique théâtrale montre que la vie culturelle d’Eisenach a été façonnée par de nombreux artistes d’exception, dont des stars de renommée mondiale, comme Asta Nielsen, Zarah Leander, Max Reger, Adele Sandrock, Richard Strauss et Eduard von Winterstein. (BD)



# Opernfestspiele in der Arena di Verona

/ Verona Opera Festival / Festival d'opéra dans les arènes de Vérone

Seit über hundert Jahren – mit Ausnahme von kurzen Unterbrechungen während der beiden Weltkriege und der jüngsten Pandemie – verwandelt sich das berühmte römische Amphitheater in Verona in den Monaten Juli und August in das weltweit größte Freilichttheater.

Das Opernfestival in der Arena von Verona begann mit der ersten Aufführung von Verdis „Aida“ am 10. August 1913. Die Initiative dazu kam von dem Veroneser Tenor Giovanni Zenatello und dem Theaterunternehmer Ottone Rovato anlässlich des 100. Geburtstages von Giuseppe Verdi. Aufgrund der hervorragenden Akustik konnte sich die Arena mit ihren rund 20.000 Plätzen schnell als Konzertstätte etablieren. Spitzenreiter auf der Beliebtheitsskala ist natürlich Verdi „Aida“, doch auch die Opern „Carmen“, „Turandot“, „La Gioconda“, „Mefistofele“, „Tosca“, „La forza del destino“ und „Il trovatore“ sorgen dafür, dass jedes Jahr Hunderttausende von Besuchern nach Verona pilgern.

Eine ausführliche Geschichte der Opernfestspiele in Verona finden Sie im Musikus 115 in unserer Bibliothek. Die beiden folgenden Checklisten geben eine Übersicht über die philatelistische Würdigung der Festspiele auf Briefmarken und Stempeln.

Karl-Heinz Büdding, Emmerich



**Eng:** For over a hundred years – with the exception of brief interruptions during the two world wars and the recent pandemic – the famous Roman amphitheater in Verona has been transformed into the world's largest open-air theater during the months of July and August. The Verona Arena Opera Festival was inaugurated with a performance of Verdi's "Aida" on August 10, 1913, on the initiative of the Verona tenor Giovanni Zenatello and the theater director Ottone Rovato on the occasion of Giuseppe Verdi's 100th birth anniversary. Thanks to its excellent acoustics, the arena with its 20,000 seats quickly established itself as a concert venue. Verdi's "Aida" is, of course, the most popular, but operas like "Carmen", "Turandot", "La Gioconda", "Mefistofele", "Tosca", "La Forza del Destino" and "Il Trovatore" also ensure that hundreds of thousands of visitors make the pilgrimage to Verona every year. A detailed history of the Verona Opera Festival can be found in Musikus 115, which can be downloaded from the library on our homepage. The following two checklists provide an overview of the philatelic appreciation of the festival on stamps and postmarks. (PvD)



**F:** Depuis plus d'un siècle – à l'exception de brèves interruptions pendant les deux guerres mondiales et la récente pandémie – le célèbre amphithéâtre romain de Vérone se transforme en juillet et août en plus grand théâtre en plein air du monde. Le festival d'opéra dans les arènes de Vérone a commencé avec la première représentation d'«Aida» de Verdi le 10 août 1913, à l'initiative du ténor véronais Giovanni Zenatello et du producteur de théâtre Ottone Rovato, à l'occasion du centenaire de la naissance de Giuseppe Verdi. Grâce à son excellente acoustique, l'arène d'environ 20.000 places s'est rapidement imposée comme lieu de concert. L'opéra le plus populaire est bien sûr «Aida» de Verdi, mais les opéras «Carmen», «Turandot», «La Gioconda», «Mefistofele», «Tosca», «La forza del destino» et «Il trovatore» attirent chaque année des centaines de milliers de visiteurs à Vérone. Vous trouverez une histoire détaillée du festival d'opéra de Vérone dans le Musikus 115, que vous pouvez télécharger à partir de la bibliothèque sur notre site Internet. Les deux check-listes suivantes donnent un aperçu de l'hommage philatélique rendu au festival sur les timbres et les cachets. (SR)

## Checkliste: Arena di Verona (Briefmarken)

/ Checklist: Arena di Verona (stamps) / Checklist: Les Arènes de Vérone (Timbre-poste)

Land	Datum	Michel Nr.	Beschreibung
Italien	1.9.1955	946	Arena
	9.6.2006	3124	Stilisierte Arena
	15.3.2013	3595 / Block 70	100 Jahre Opernfestspiele, Verona
	16.6.2023	???	Verona Opern-Festival
San Marino	27.3.1999	1835	Arena
Vereinte Nationen Genf	23.11.2018	1066 / Block 52	Arena von Verona - Aida
Vereinte Nationen New York	23.11.2018	1698 / Block 57	Arena von Verona - Aida
Vereinte Nationen Wien	23.11.2018	1043 / Block 51	Arena von Verona - Aida



## Checkliste: Arena di Verona (Stempel)





/ Checklist: Arena di Verona (postmarks) / Checklist: Les Arènes de Vérone (Oblitérations)

Land / Ort	Datum	Typ	Beschreibung
Italien / Verona	8/1930	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1931	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1932	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1933	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1934	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1935	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1936	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1937	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena







>>



Land / Ort	Datum	Typ	Beschreibung
Italien / Verona	8/1938	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	8/1939	Sst	Saisonpostamt Verona - Arena
	2.8.1947	Sst	Opernsaison Arena
	1951	M	29. Opern-Festival Arena Verona
	1952	M	30. Opern-Festival Arena Verona
	1953	M	31. Opern-Festival Arena Verona
	1954	M	32. Opern-Festival Arena Verona
	1955	M	33. Opern-Festival Arena Verona
	1956	M	34. Opern-Festival Arena Verona
	1957	M	35. Opern-Festival Arena Verona
	15.8.1964	Sst	Arena
	15.6.-15.7.1971	M	Arena di Verona - 49. Opern-Festival - „Aida“, „Macbeth“, „Nabucco“
	15.7.1971	Sst	Arena - Hundertjahrfeier von „Aida“
	14.7.-24.8.1972	M	Arena - 49. Opernsaison
	22.7./11.8.1972	Sst	50. Opern-Festival - „Aida“, Noten
	15.7./28.7.1972	Sst	50. Opern-Festival - „Ernani“
	29.7./10.8.1972	Sst	50. Opern-Festival - „Cavalleria rusticana“
	15./16./22./29.7.1972	Sst	50. Opern-Festival - Arena
	14.7.1973	Sst	51. Opern-Festival - „Simon Boccanegra“
	15.7.1973	Sst	51. Opern-Festival - „La Gioconda“
	18.7.1973	Sst	51. Opern-Festival - „Messa di Requiem“, Manzoni und Verdi
	22.7.1973	Sst	51. Opern-Festival - Arena
	5.8.1973	Sst	51. Opern-Festival - „La Boheme“
11.8.1973	Sst	51. Opern-Festival - „Cenerentola“, Prokofjew >>	



Land / Ort	Datum	Typ	Beschreibung
Italien / Verona	13.7.1974	Sst	Arena di Verona - „Samson und Delila“
	14.7.1974	Sst	Arena di Verona - „Tosca“
	21.7.1974	Sst	52. Opern-Festival - „Aida“
	27.7.1974	Sst	Arena di Verona - Giacomo Puccini
	12.7.1975	Sst	53. Opern-Festival - „La Forza del Destino“, „Carmen“, „Turandot“, „9. Sinfonie“, Arena
	15.7./5.8.1976	Sst	54. Opern-Festival - „Aida“, „Boris Godunow“, „Lucia di Lammermoor“, „Nussknacker“
	14.7./28.8.1977	Sst	55. Opern-Festival - „Romeo und Giulietta“, „Cavalleria Rusticana“, „Aida“, „Pagliacci“
	13.7./19.8.1978	Sst	56. Opern-Festival - „Il Trovatore“, Bühnenbild
	12.7./11.8.1979	Sst	57. Opern-Festival - „Mefistofele“, „La Traviata“, „Turandot“, Boito
	10.7.1980	Sst	58. Opern-Festival - Arena
	8.7.1982	Sst	60. Opern-Festival - Arena
	4.7.1984	Sst	62. Opern-Festival - Arena, Musikinstrumente
	2.7.1988	Sst	66. Opern-Festival - „Aida“
	1.7.1989	Sst	67. Opern-Festival - „Nabucco“
	5.7.1990	Sst	68. Opern-Ballett-Festival - „Messa di Requiem“, Verdi
	3.7.1991	Sst	69. Festival, Oper Ballett Konzerte, „Rigoletto“
	1.7.1992	Sst	70. Festival - Arena di Verona - Rossini
	2.7.1993	Sst	71. Festival - Arena di Verona
	21.6.1997	Sst	Theatersommer in Verona - Arena
	1997	AFS	Arena di Verona, „Aida“, „Carmen“, „Rigoletto“, „Macbeth“, „Madama Butterfly“
	2001	AFS	Arena di Verona - Anno Verdiano 1901-2001 „Aida“, „La Traviata“, „Nabucco“, „Rigoletto“, „Messa da Requiem“, „Il Trovatore“
	29.6.2001	Sst	79. Festival - Arena di Verona - Verdi
	2005	AFS	Arena di Verona - 83. Festival Lirico 2005, „La Gioconda“, „Nabucco“, „Aida“, „La Boheme“, „Turandot“
	2006	AFS	Arena di Verona - Festival 2006, „Cavalleria Rusticana“, „Pagliacci“, „Aida“, „Carmen“, „Tosca“, „Madama Butterfly“
	15.3.2013	Esst	100. Gründungsjubiläum der Opernfestspiele
	10.8.2013	Sst	100 Jahre Opernfestspiele Arena di Verona
	16.6.2023	Esst	100. Festival - Arena di Verona
			

Karl-Heinz Büdning, Emmerich  
Stand 7/2023, Keine Garantie auf  
Vollständigkeit





## Edmond de la Fontaine

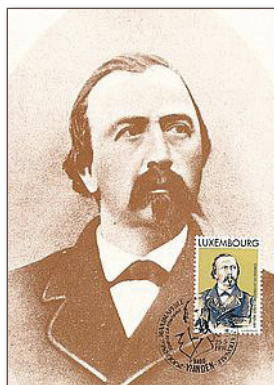
Edmond de la Fontaine, genannt Dicks, wurde am 24. Juli 1823 in Luxemburg geboren. Sein Vater, Gaspard Théodore Ignace de la Fontaine, wurde 1841, vom niederländischen König Wilhelm II. zum Gouverneur des Großherzogtums Luxemburg ernannt. Dicks studierte Jura in Lüttich und Heidelberg. Ab 1850 arbeitete er als Rechtsanwalt und wurde 1852 Richter am Friedensgericht in Luxemburg.

Von 1867 bis 1870 war er Bürgermeister von Stadtbredimus und ab 1881 Friedensrichter des Kantons Vianden. Bereits während des Studiums schrieb er Gedichte, sein erstes Theaterstück „Der Schuldschein“ wurde 1855 uraufgeführt. Neben Gedichten und Theaterstücken schrieb er einige Lieder in luxemburgischer Sprache, zu denen er auch die Musik komponierte. 1883 veröffentlichte er eine umfangreiche Studie über die Luxemburger Sitten und Bräuche. Edmond de la Fontaine starb am 24. Juni 1891 in Vianden.

Peter Lang, Berlin

Quelle: Informationen der Luxemburgischen Post; Wikipedia

Philatelistische Hinweise:  
Luxemburg 10.11.1948 (Michel 435-438), 13.5.1991 (Michel 1275), 16.5.2023 (Michel 2334);  
Stt Vianden 25.5.1991 zum Tag der Maximaphilie bei der Nationalen Briefmarkenausstellung



**Eng:** Edmond de la Fontaine, nicknamed Dicks, was born in Luxembourg on July 24, 1823. His father, Gaspard Théodore Ignace de la Fontaine,

was appointed governor of the Grand Duchy of Luxembourg by the Dutch King William II in 1841. Dicks studied law in Liège and Heidelberg. From 1850 he worked as a lawyer and in 1852 became a justice of the peace in Luxembourg. From 1867 to 1870 he was mayor of Stadtbredimus and from 1881 justice of the peace of the Vianden canton. He wrote poetry while still a student, and his first play, "The Promissory Note", premiered in 1855. In addition to poems and plays, he wrote several songs in the Luxembourg dialect, to which he also composed the music. In 1883 he published an extensive study of Luxembourg customs and traditions. Edmond de la Fontaine died in Vianden on June 24, 1891. (PvD)

**F:** Edmond de la Fontaine, dit Dicks, est né le 24 juillet 1823 à Luxembourg. Son père, Gaspard Théodore Ignace de la Fontaine, fut nommé gouverneur du Grand-Duché de Luxembourg par le roi des Pays-Bas Guillaume II en 1841. Dicks a étudié le droit à Liège et à Heidelberg. À partir de 1850, il a travaillé comme avocat et devint juge à la justice de paix de Luxembourg en 1852. De 1867 à 1870, il fut bourgmestre de Stadtbredimus et, à partir de 1881, juge de paix du canton de Vianden. Pendant ses études, il écrivait déjà des poèmes, sa première pièce de théâtre «La reconnaissance de dette» fut créée en 1855. Outre des poèmes et des pièces de théâtre, il écrivit quelques chansons en luxembourgeois, pour lesquelles il composa également la musique. En 1883, il publia une vaste étude sur les us et coutumes luxembourgeois. Edmond de la Fontaine est décédé le 24 juin 1891 à Vianden. (SR)



## 100 Jahre SUIISA

/ Centenary of SUIISA / 100 ans de SUIISA

Am 22. Juni 1923 wurde in Bern die Schweizerische Gesellschaft für Mechanische Urheberrechte (MECHANLIZENZ) gegründet, deren Aufgabe es war, die Herstellung von Tonträgern zu lizenzieren. Ein Jahr später gründeten die in der Schweiz tätigen Komponisten die Gesellschaft für Aufführungsrechte (GEFA), die 1941 in SUIISA umbenannt wurde, eine Abkürzung der französischen Worte Suisse Auteurs.

1982 fusionierten die beiden Gesellschaften, in der heute mehr als 40.000 Komponisten, Textautoren und Musikverleger aus der Schweiz und Liechtenstein organisiert sind. Durch Verträge mit anderen Partnergesellschaften (z.B. GEMA in Deutschland oder SACEM in Frankreich) vertritt die SUIISA in der Schweiz auch rund zwei Millionen Musiker aus dem Ausland.

Jeder Komponist, Textautor oder Musikverleger kann Mitglied der SUIISA werden, die mit ihrer Arbeit dafür sorgt, dass ihre Mitglieder jedes Mal, wenn ein Lied öffentlich gespielt wird, die sogenannte Urheberrechtsvergütung bekommen. Das gilt für Film und Fernsehen ebenso wie für Theater und Konzerte und auch für das Streaming von Musiktiteln im Internet. Darüber hinaus vergibt die SUIISA Lizenzen für alle Einrichtungen, die Musik öffentlich nutzen, wie etwa den Club, die Bar oder die Radiostation, die auf der Sondermarke abgebildet sind.

>>

**Eng:** On June 22, 1923, the Swiss Society for Mechanical Copyright (MECHANLIZENZ) was founded in Bern, with the task of licensing the production of sound recordings. A year later, composers active in Switzerland founded the Society for Performing Rights (GEFA), which in 1941 was renamed SUIISA, an abbreviation of the French words "Suisse Auteurs". In 1982, the two societies merged, and today more than 40,000 composers, lyricists and music publishers from Switzerland and Liechtenstein are grouped in this association. Through agreements with other partner societies (e.g. GEMA in Germany or SACEM in France), SUIISA also represents some two million foreign musicians in Switzerland.

Any composer, lyricist or music publisher can become a member of SUIISA, whose work ensures that its members receive the so-called copyright remuneration each time a song is played in public. This applies to film and television as well as to theater and concerts, and also to the streaming of music on >>

**F:** Le 22 juin 1923, la Société suisse pour les droits d'auteur mécaniques (MECHANLIZENZ) a été fondée à Berne, avec pour mission d'octroyer des licences pour la production de supports sonores. Un

an plus tard, les compositeurs travaillant en Suisse ont fondé la Société pour les droits d'exécution (GEFA), qui a été rebaptisée SUIISA en 1941, une abréviation des mots français Suisse Auteurs.

En 1982, les deux sociétés ont fusionné, regroupant aujourd'hui plus de 40.000 compositeurs, paroliers et éditeurs de musique de Suisse et du Liechtenstein. Grâce à des contrats avec d'autres sociétés partenaires (par exemple la GEMA en Allemagne ou la SACEM en France), SUIISA représente également en Suisse environ deux millions de musiciens de l'étranger.

Tout compositeur, parolier ou éditeur de musique peut devenir membre de SUIISA, qui veille par son travail à ce que ses membres reçoivent ce que l'on appelle des redevances de droits d'auteur chaque fois qu'une chanson est jouée en public. Cela vaut >>



Ein Scan der Abbildung mit der Schweizer Post-App bringt die Marke zum Klingen und Tanzen.





Zur Wahrnehmung der Urheberrechte gehört auch eine Vergütung für das private Kopieren von Musik. Zur Sicherung dieser Rechte wird seit 1993 beim Kauf von Leerkassetten, CDs und DVDs eine Gebühr abgeführt, die seit 2007 auch für digitale Speicher z.B. in MP3-Playern erhoben wird. Auf diese Weise kommen jedes Jahr rund 130 Millionen Franken zugunsten der Musikschaffenden in der Schweiz zusammen. Zur Finanzierung der SUISA werden rund 12 % der Einnahmen verwendet.

Peter Lang, Berlin

Quelle: Informationen der Schweizer Post; Wikipedia  
Philatelistischer

Hinweis: Schweiz 9.5.2023

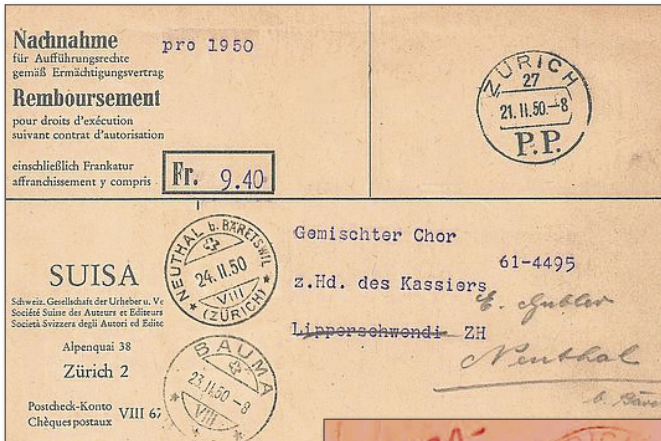


the internet. In addition, SUISA grants licenses to all institutions that use music publicly, such as the club, bar or radio station depicted on the special stamp. Copyright management also includes compensation for the private copying of music. To secure these rights, a fee has since 1993 been imposed on the purchase of blank cassettes, CDs and DVDs, and since 2007 this fee has also been levied on digital storage, e.g. in MP3 players. In this way, around 130 million Swiss francs are raised each year for the benefit of music makers in Switzerland. About 12% of the revenue is used to finance SUISA. (PvD)

pour le cinéma et la télévision, mais aussi pour le théâtre et les concerts, ainsi que pour le streaming de titres musicaux sur Internet. En outre, SUISA octroie des licences à tous les établissements qui utilisent de la musique en public, comme le club, le bar ou la station de radio représentés sur le timbre spécial.

La gestion des droits d'auteur comprend également une redevance pour la copie privée de musique. Pour garantir ces droits, une taxe est prélevée depuis 1993 sur l'achat de cassettes vierges, de CD et de DVD, et depuis 2007 également sur les mémoires numériques, par exemple dans les lecteurs MP3. De cette manière, environ 130 millions de francs sont récoltés chaque année en faveur des créateurs de musique en Suisse. Environ 12 % des recettes sont utilisées pour le financement de SUISA. (SR)

environ 130 millions de francs sont récoltés chaque année en faveur des créateurs de musique en Suisse. Environ 12 % des recettes sont utilisées pour le financement de SUISA. (SR)



Nachnahme-Karte zum Einzug der Lizenzgebühren von 9.40 Franken für das Jahr 1950.  
Stempel P.P. = Port Paye (Gebühr bezahlt)



## Die Geschichte der Notenschrift (1)

/ History of musical notation (1) / Histoire de la notation musicale (1)

Die Überlieferung von Musik, von Liedtexten und Melodien, erfolgte in der Frühzeit aller Kulturen zunächst mündlich. Wie bei den Geschichten, die von den Zuhörern entweder vergessen oder weitererzählt und dabei ausgeschmückt und verändert wurden, so veränderten sich im Laufe der Jahre und von Generation zu Generation auch die Texte und die Melodien der Lieder. Der Wunsch, musikalische Inhalte vor Veränderung zu bewahren, ist deshalb genauso alt wie der Wunsch, Geschichten für die Nachwelt festzuhalten. Er war aber ungleich schwerer zu erfüllen. In einer kleinen Artikelserie möchte ich mit Ihnen auf eine philatelistische Spurensuche zur Geschichte der Notenschrift gehen, die über die Jahrhunderte hinweg einem ständigen Wandel unterworfen war und immer wieder neue Formen angenommen hat.

In einigen antiken Quellen lässt sich nachweisen, dass es bereits im alten Ägypten und in Mesopotamien Versuche gegeben hat, Gesangs- und Spielanweisungen für bestimmte Instrumente festzuhalten. Eine systematische und voll entwickelte Notation ist aus dieser Zeit aber nicht nachweisbar.

In der griechischen Kultur spielte Musik eine große Rolle. Die ältesten Aufzeichnungen, die uns überliefert sind, sind aber keine Lieder, sondern wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Philosophie, der Astronomie, der Medizin oder der Mathematik. >>

**Eng:** In the earliest period of any culture, the transmission of music, lyrics and melodies was initially oral. As with stories, which either were forgotten, or retold, embellished and changed by listeners, thus lyrics and melodies of songs changed over the years and from generation to generation. The desire to preserve musical content from change is therefore just as old as the desire to record stories for posterity – but was much more difficult to achieve. In a brief series of articles, I would like to take you on a philatelic search for traces of the history of musical notation, which over the centuries has been subject to constant change and has continuously taken on new forms.

Some ancient sources show that attempts were already made in ancient Egypt and Mesopotamia to preserve singing and playing instructions for certain instruments. However, there is no evidence of systematic and fully developed notation from this time. >>



Demokrit (460-370 v.Chr.)

**F:** La transmission de la musique, des mélodies et des paroles fut d'abord orale dans toutes les cultures. Comme pour les histoires, qui ont été oubliées ou transmises, embellies ou modifiées par leurs auditeurs, les paroles et les mélodies des chants se sont également modifiées au cours des temps de génération en génération. Le souhait de protéger les musiques du changement est donc tout aussi ancien que celui de transmettre des histoires à la postérité, mais il est bien plus difficile à satisfaire. Dans une série de petits articles, je voudrais partir avec vous à la recherche des traces de la notation musicale dans la philatélie, notation qui n'a cessé d'évoluer au cours des siècles et s'est constamment renouvelée.

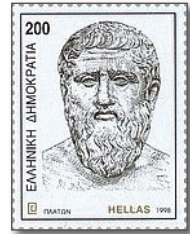
Certaines sources antiques indiquent que des tentatives ont été faites dans l'Égypte antique et en Mésopotamie pour noter le chant et la musique de certains instruments. Mais on ne peut toutefois prouver l'existence d'un système de notation systématique et pleinement développé à cette époque. >>

Demokrit (460-370 v.Chr.) sah in der Musik ein Element der Naturlehre und entscheidend für das Wohlbefinden von Körper und Seele. Für Platon (428-348 v.Chr.) war die Musik ein Mittler zwischen den Göttern und den Menschen und Euklid (ca. 300 v.Chr.) lehrte seinen Schülern, dass die Musik mathematisch und geometrisch beweisbar ist.



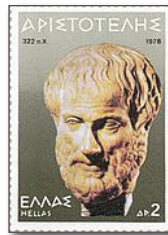
Euklid und seine Schüler

Auch Aristoteles (384-322 v.Chr.) erforschte das Wesen der Musik und verwendete dazu eine Notenschrift, die aus Buchstaben mit zusätzlichen Häkchen, Strichen und Punkten bestand. Die Buchstaben dürften dabei die Bezeichnungen für die Saiten der Kithara gewesen sein. Aus den Schriften des Aristoteles wissen wir auch, dass es bereits um das Jahr 500 v.Chr. Vertonungen der olympischen Hymnen des Lyrikers Pindar gegeben hat. Leider hat uns Aristoteles die Noten dieser Hymnen nicht überliefert. >>



Platon (428-348 v.Chr.)

Music played a major role in Greek culture. However, the oldest records that have come down to us are not songs, but scholarly works in the fields of philosophy, astronomy, medicine, or mathematics. Democritus (460-370 B.C.) saw music as an element of natural science and crucial for the well-being of body and soul. For Plato (428-348 B.C.), music was a mediator between the gods and humans, and Euclid (c. 300 B.C.) taught his students that music could be proven mathematically and geometrically. Aristotle (384-322 B.C.) also explored the nature of music and to this end employed in his writings a musical notation consisting of letters with additional ticks, strokes, and dots. The letters were probably the names of the strings of the kithara. From the writings of Aristotle, we know that already around the year 500 B.C. there existed settings of the Olympic hymns



Aristoteles (384-322 v.Chr.)

La musique jouait un grand rôle dans la culture grecque. Les documents les plus anciens qui nous sont parvenus ne sont cependant pas des chants, mais des traités de philosophie, d'astronomie, de médecine ou de mathématiques. Démocrite (460-370 av. J.C.) considérait la musique comme un enseignement de la nature, essentiel au bien-être du corps et de l'âme. Pour Platon (428-348 av. J.C.) la musique était un médiateur entre les Dieux et les hommes. Euclide (vers 300 av. J.C.) enseignait que la musique obéissait à des lois mathématiques et géométriques. Aristote (384-322 av. J.C.) explora lui aussi la nature de la musique, et utilisa à cet effet dans ses écrits une notation musicale faite de lettres, complétées avec de crochets, de traits et de points. Il est possible que chaque lettre fasse référence à une corde de la cithare. Grâce aux écrits d'Aristote, nous savons aussi que, dès l'an 500 av. J.C., il existait des mises en musique des hymnes olympiques du poète Pindare. Malheureusement, Aristote ne nous a pas transmis les musiques de ces hymnes.



by the lyric poet Pindar. Unfortunately, Aristotle did not hand down any notes of the hymns. The oldest completely preserved piece of music to date is almost 500 years younger and was composed between 120 and 200 A.D. At that time, it was quite common for wealthy Greeks to have their tombstone made while they were still alive. We do not know, however, whether this Seikilos himself was a >>

(vers 300 av. J.C.) enseignait que la musique obéissait à des lois mathématiques et géométriques. Aristote (384-322 av. J.C.) explora lui aussi la nature de la musique, et utilisa à cet effet dans ses écrits une notation musicale faite de lettres, complétées avec de crochets, de traits et de points. Il est possible que chaque lettre fasse référence à une corde de la cithare. Grâce aux écrits d'Aristote, nous savons aussi que, dès l'an 500 av. J.C., il existait des mises en musique des hymnes olympiques du poète Pindare. Malheureusement, Aristote ne nous a pas transmis les musiques de ces hymnes.



Olympische Hymne des Pindar

Le morceau de musique le plus ancien intégralement conservé à nos jours est plus jeune de presque cinq cents ans, et a été composé entre 120 et 200 ap. J.C. A cette époque, il >>



Das bisher älteste vollständig erhaltene Musikstück ist fast 500 Jahre nach Aristoteles, zwischen 120 und 200 nach Christus entstanden. Damals war es durchaus üblich, dass sich wohlhabende Griechen schon zu Lebzeiten ihren Grabstein herstellen ließen. Wir wissen nicht, ob jener Seikilos selbst Musiker, Sänger oder Komponist war und wir können ihn leider auch philatelistisch nicht nachweisen, aber wir verdanken ihm die erste Aufzeichnung eines Liedes.

Die Inschrift auf seinem Grabstein lautet: „Ich, der Stein, bin das Abbild. Seikilos hat mich hier aufgestellt als langdauerndes Zeugnis unsterblichen Andenkens.“ Und im Anschluss daran folgen Text und Noten zu diesem Lied:

„Solange Du lebst, tritt in Erscheinung,  
Sei wegen gar nichts betrübt:

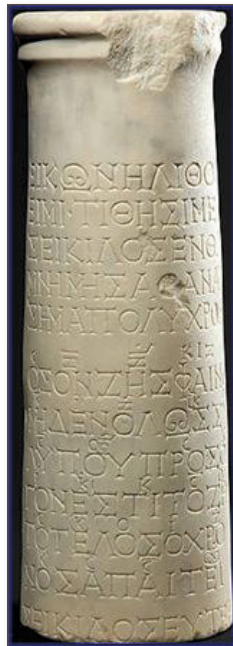
Eine kurze Spanne ist das Leben,  
Die Zeit verlangt, dass ein Ende sei.“

Seikilos, Sohn des Euterpes, zu Lebzeiten.

Peter Lang, Berlin



Die Seikilos-Stele im Dänischen Nationalmuseum



C Z̄ Z̄̇ KIZĪ K̄ I Ž ĪK̄ O C̄ Q̄Φ̄  
 Ὁ σον ζῆς, φαί νου, μη δέν ὄλ ως σύ λυ ποῦ·  
 C K Z I K̄ I K̄ C̄ Q̄Φ̄ C K O I Ž K̄ C̄ C̄ X̄ I  
 πρὸς ὄλ ἰ γον ἔ σπιτὸ ζῆν, τὸ τέ λος ὁ χρόνος ἀπαι τεί.



musician, singer or composer, and unfortunately, we cannot document him philatelistically, but we do owe him the first ‘recording’ of a song.

The inscription on his tombstone reads: “I, the stone, am the image. Seikilos has placed me here as a long-lasting witness of immortal memory”. This is followed by the lyrics and notes to this song:

“While you live, shine  
have no grief at all

life exists only for a short while  
and time demands his due.”

Seikilos, son of Euterpes, during lifetime. (PvD)

était fréquent que les Grecs riches fassent fabriquer leur pierre tombale de leur vivant. Nous ne savons malheureusement pas si Seikilos était lui-même musicien, chanteur ou compositeur, et nous ne pouvons pas non plus trouver de timbre qui lui soit consacré, mais nous lui devons la première notation conservée d’un chant. L’inscription sur la pierre tombale se lit:

«La pierre que je suis est une image. Seikilos me pose ici comme signe durable d’un souvenir immortel».

Suivent les paroles et la musique de ce chant:

«Tant que tu vis, brille,  
ne t’afflige absolument de rien,  
la vie ne dure guère,  
le temps exige son tribut».

Seikilos, fils d’Euterpe, de son vivant. (BD)



# Eine Frage der Seltenheit

/ A Question of Rarity / Question de rareté

Was ist „Seltenheit“ ? In den FIP-Richtlinien heißt es dazu: „Die Seltenheit basiert auf objektiven Kriterien wie der absoluten Seltenheit und der Schwierigkeit zur Beschaffung. Im „Handbook of Thematic Philately“ wird dies in folgende Kriterien aufgeschlüsselt:

1. Wert
2. Absolute Seltenheit
3. Relative Seltenheit
4. Schwierigkeit der Beschaffung

**Wert:** Nicht alles, was selten ist, muss teuer sein. Ebenso gilt, dass nicht alles, was teuer ist, auch selten sein muss. Ein Absenderfreistempel aus einem ungewöhnlichen Land kann selten sein, man kann so etwas aber durchaus mal für ein paar Euro in einer Händlerkiste finden. Im Gegensatz dazu gibt es Briefmarken die zwar teuer sind, aber in fast jedem Auktionskatalog angeboten werden und damit nicht selten und schon gar nicht schwer zu finden sind. >>



Goethe/Schubert „Heidenröslein“: Der Absenderfreistempel aus Südkorea ist selten aber nicht teuer.



„Tristan und Isolde“ (Michel 505 A) aus dem Wagner-Satz von 1933. In postfrischer Erhaltung teuer aber nicht wirklich selten.

**Eng:** What is “Rarity” ? The FIP Guidelines state: “The rarity is based on objective criteria such as absolute scarcity and difficulty of acquisition.” According to the “Handbook of Thematic Philately” this can be divided into:

1. Value
2. Absolute rarity
3. Relative rarity
4. Difficulty in finding

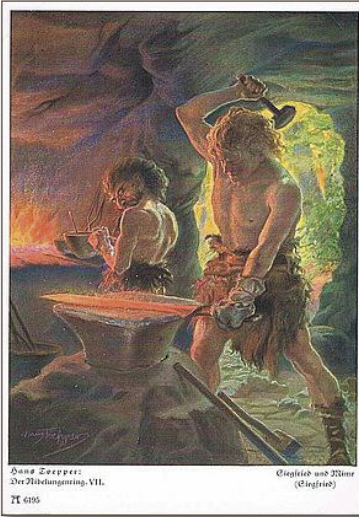
**Value:** Not everything that is rare needs to be expensive. It is just as true that everything expensive need not be rare. A meter mark from an unusual country can be rare, but you may find it in a dealer's box for a few Euro. In contrast, there are stamps which, although expensive, are offered in almost every auction catalogue and are therefore not rare and certainly not difficult to find. >>

**F:** Qu'est-ce que la rareté ? Dans les lignes directrices de la FIP, elle est ainsi définie: «la rareté est déterminée sur la base de critères objectifs, par exemple la rareté absolue et la difficulté d'obtention.». Le Manuel de la Philatélie thématique décompose cette règle en plusieurs critères:

1. la valeur
2. la rareté absolue
3. la rareté relative
4. la difficulté à se procurer

**La valeur:** Tout ce qui est rare n'est pas obligatoirement cher. De même, tout ce qui est cher n'est pas obligatoirement rare. Un affranchissement mécanique d'un pays peu courant peut être rare, cependant, on peut parfois le trouver pour quelques euros dans une boîte de marchand de timbres. En revanche, il y a des timbres qui sont certes chers, mais qui sont proposés dans presque tous les catalogues de vente aux enchères et qui ne sont donc pas rares et encore moins difficiles à trouver. >>

**Absolute Rarität:** Dieses Kriterium wird durch die Anzahl der bekannten Stücke bestimmt. Objekte von denen es weniger als 5, 10 oder manchmal 100 Exemplare gibt, sind absolut gesehen selten. Diese Kategorie umfasst zum Beispiel Künstlerzeichnungen, Probedrucke und Essays von Briefmarken, Privatganzsachen und die Maschinenkarten von Absenderfreistempeln. Wenn diese Stücke von vielen Sammlern für ihr Exponat benötigt werden, sind sie auch entsprechend teuer. >>



Privatganzsache: Die Karten wurden 1933 nur an die Mitglieder des Münchner-Ganzsachen-Sammler-Vereins verteilt.



Smetana: Tschechoslowakei 1949  
Probedruck ohne Wertangabe

**Absolute Rarity:** This is defined as the number of examples known to be in existence. Items with fewer than 5, 10, or even 100 copies can be rare in absolute terms, especially if more than that number of collectors require that item for their collections. Items in this category usually include, artists' drawings, proofs and essays of stamps, (private) postal stationery and sometimes even meters and postmarks. >>



Unikat: Originalentwurf des Designers Burt Pringle für die italienische Briefmarke zum 100. Geburtstag von Arturo Toscanini (nicht angenommener Entwurf)



Audrey Hepburn: Nicht ausgegebene Briefmarke Deutschland 2001.  
Absolut selten: nur 30 Stück erhalten

**La rareté absolue:** Ce critère se mesure au nombre de pièces connues. Les pièces qui n'existent qu'à moins de cinq, dix ou même cent exemplaires sont considérées comme d'une rareté absolue, en particulier si elles sont recherchées par de nombreux collectionneurs. Dans cette catégorie, l'on trouve naturellement les dessins préparatoires, les impressions d'essai de timbres, d'entiers postaux, y compris privés, et parfois même des oblitérations et des affranchissements mécaniques. >>

**Relative Seltenheit:** Die relative Seltenheit ist definiert als die Anzahl der noch existierenden Exemplare im Verhältnis zur Anzahl der Kaufinteressenten. Mit anderen Worten, ein Objekt aus einer größeren Auflage kann immer noch relativ selten sein, wenn es zu dem Preis mehr Käufer als zu verkaufende Objekte gibt. >>



Österreich Block 1: Der Block hatte eine Auflage von 10.000 Stück und wurde zur WIPA 1933 mit der Eintrittskarte abgegeben. Da der Block in einer kompletten Österreich-Sammlung nicht fehlen darf, ist er für viele Normalsammler zu teuer.

Die sowjetischen Ganzsachen-Umschläge aus den 50er Jahren sind in hohen Auflagen erschienen. Bedarfsgerecht verwendete Exemplare sind heute relativ selten zu finden.



Auktionsergebnisse, die - wie bei diesem Sonderstempel von 1865 - deutlich über dem Ausruf liegen, sind ein Hinweis darauf, dass mehrere Sammler an den relativ seltenen Stücken interessiert sind.

Internationaler Antwortschein: Sonderstempel auf ungewöhnlichen Belegen sind relativ selten.

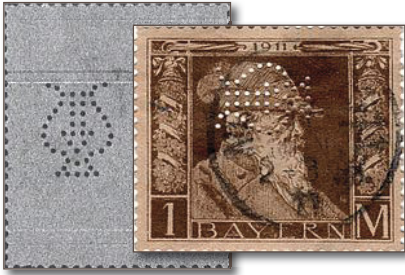
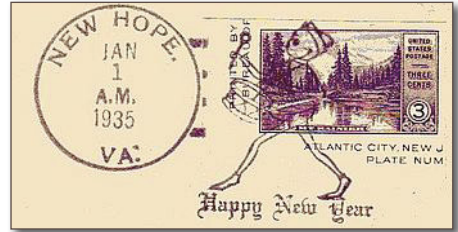
**Relative Rarity:** This is defined as the number of examples still in existence in relation to the number of prospective buyers at the price it commands. In other words, an item from a fairly large printing may still be relatively rare if, at the price, there are more buyers than items to be sold. >>

**La rareté relative:** La rareté relative se définit comme le rapport entre les quantités disponibles sur le marché et la demande correspondante au prix affiché. Dit d'une autre manière, un objet tiré à de nombreux exemplaires peut cependant être relativement rare, si, pour le prix demandé, il existe plus d'acheteurs que de vendeurs. >>



**Schwierigkeit der Beschaffung:** Dies ist der Fall, wenn man ein Stück irgendwann in einem Buch, einem Katalog oder einer anderen Sammlung gesehen hat, aber große Anstrengungen, wie zum Beispiel weltweite Nachforschungen, notwendig sind, um es zu kaufen. Dies kann selbst bei einem recht geringen Katalogwert der Fall sein und kann auf alle Arten von philatelistischem Material zutreffen. >>

Amerikanische Fancy Cancel werden im Handel häufig angeboten. Um einen ganz bestimmten Stempel zu finden, muss man meist aber lange suchen.



Bayerische Briefmarke mit einer Firmenlochung (Perfin) der Bleistiftfabrik „LYRA“ in Nürnberg.



Konzertsaal des früheren Odeon in München: Der Erwerb eines billigen Absenderfreistempels, der nicht mehr verwendet wird, ist oft deutlich schwieriger, als der Kauf einer teuren Briefmarke.

**Difficulty in Finding:** This is the case where the item has been seen at some time in a book or catalogue or other collection, but great efforts, such as worldwide enquiries, have to be made to find it for acquisition. This may be the case even when the catalogue value is quite small. This can be related to all types of philatelic items.

**The Result:** Now that we have discussed what rarity is, how many such items should we expect to find in an exhibit? International/World Large Gold exhibits should have one or more items that fit into one of the categories described above on almost every page. But what about exhibits at regional and national exhibitions or exhibits that are being shown internationally for the first time ?

It takes years to build an exhibit to a Large Gold level. It would not be expected that a First-timer, or >>

**La difficulté à se procurer:** Tel est la situation lorsque l'on a un jour ou l'autre vu dans un livre, un catalogue ou une collection une pièce qui demande de gros efforts, comme des recherches dans le monde entier, avant de pouvoir être trouvée. Cela peut se produire même dans le cas d'une cote minimale, et pour toutes les sortes de matériels philatéliques.

**Conclusion:** Maintenant que nous avons défini la rareté, une question se pose : combien de pièces rares sont attendues dans une collection d'exposition ? S'il s'agit d'une collection du niveau de la grande médaille d'or dans une exposition internationale, il faut en trouver presque à chaque page, quelle que soit le type de rareté en cause. Mais qu'en est-il dans les expositions régionales ou nationales, ou pour les collections qui sont présentées pour la première fois au niveau international ? >>



**Das Ergebnis:** Nachdem wir nun geklärt haben, was Seltenheit ist, stellt sich die Frage, wie viele solcher Stücke in einem Ausstellungsexponat erwartet werden ? Bei einem Groß-Gold-Exponat auf einer Internationalen Ausstellung sollte auf fast jeder Seite ein Stück zu finden sein, das in eine der oben beschriebenen Kategorien passt. Aber was ist mit Exponaten bei regionalen und nationalen Ausstellungen oder Exponaten, die erstmals international gezeigt werden ?

Es dauert Jahre, um ein Groß-Gold-Exponat aufzubauen. Man kann deshalb nicht erwarten, dass ein Anfänger ein solches Maß an Raritäten in seinem Exponat hat. Selbst ein Sammler der ein Exponat seit mehreren Jahren aufbaut, wird die Anforderungen an ein Groß-Gold-Exponat bei weitem nicht erreichen.

Habe ich jedoch relativ wenige seltene Stücke in den vier oder fünf Rahmen meines Exponates verteilt, dann ist es umso wichtiger, die Jury auf diese Stücke hinzuweisen. Dies geschieht am besten bereits mit der Anmeldung des Exponates. Dabei sollte man daran denken, dass Seltenheiten nicht nur in der Vorphilatelie und der klassischen Markenzeit (bis 1900) zu finden sind. Auch in der Vor- und Nachkriegszeit des 20. Jahrhunderts bis hin zur „Moderne“ gibt es durchaus Seltenheiten.

Richtig ist leider, dass manche Juroren moderne Seltenheiten nicht entsprechend honorieren. Glücklicherweise ändert sich dies aber. Unsinnig ist es jedoch zu glauben, dass man mit Geld allein höhere Auszeichnungen erzielen kann. Die anderen Kriterien wie der Plan, die Bearbeitung, das philatelistische Wissen und die Präsentation sollten deshalb nicht unterschätzt werden.

Joan Orr, Brisbane / Australien (PL)

Dieser Artikel der australischen Jurorin Joan Orr wurde im Februar 2022 in der Zeitschrift „Thematically Speaking“ veröffentlicht. Der Nachdruck und die leichte Anpassung zur Veröffentlichung im Musikum erfolgte mit Genehmigung der Autorin.

even someone who has been building a collection for many years, would have that degree of rarities in his exhibit.

However, if I have relatively few rare pieces in four or five frames of my exhibit, then it is all the more important to draw the jury's attention to these pieces. This is best done when registering the exhibit. It should be remembered that rarities are not only to be found in the pre-philately and the classic stamp period (up to 1900). There are also rarities in the pre- and post-war period of the 20th century up to the "modern era".

It is true, that some judges, even today, fail to give credit to rarity in the middle and modern periods. Fortunately, this is changing. But it is nonsense to claim that higher awards can be obtained with money alone. The other criteria such as the plan, development, philatelic knowledge, and presentation should not be underestimated.

Il faut des années pour bâtir une collection méritant une grande médaille d'or. On ne peut donc pas attendre qu'un débutant, et même un collectionneur qui construit depuis des années sa collection d'exposition, présente autant de pièces rares.

Si j'ai toutefois relativement peu de pièces rares dans les quatre ou cinq cadres de ma présentation, il n'en est que plus important de les signaler au jury. Il est mieux de la faire dès la feuille de présentation de la collection. Il faut se souvenir que les raretés ne sont pas limitées à la période sans timbres et à la philatélie classique (jusqu'en 1900). Au XXème siècle et dans la période moderne on trouve aussi des raretés.

Il est vraiment dommage que de nombreux jurés ne tiennent pas compte à leur juste valeur des raretés modernes. Mais cela est heureusement en train de changer. Il serait cependant absurde de prétendre que l'argent suffit à lui seul à obtenir les récompenses les plus élevées. Les autres critères, comme le plan, l'organisation de la collection, les connaissances philatéliques et la présentation ne doivent donc pas être minimisés. (BD)

## Wilhelm Westmeyer

Wilhelm Westmeyer wurde am 11. Februar 1829 im heutigen Bad Iburg geboren. Den Grundstein seiner musikalischen Ausbildung legte der Osnabrücker Musiklehrer und Organist Carl Klein.

Von 1847 bis 1851 studierte er mit finanzieller Unterstützung des Hannoverschen Königshauses am „Conservatorium der Musik zu Leipzig“.

Nach ersten Liedern, Märschen, Quartetten und einer Ouvertüre kamen am 20. Dezember 1849 zur Hauptprüfung am Leipziger Konservatorium das „Kyrie“ und das „Agnus Dei“ seiner Vokal-Messe zur Aufführung. Fast zehn Jahre verbrachte der junge Tonsetzer auf dem ländlichen Schloss Stauchitz zwischen Dresden und Leipzig, wo er die notwendige Ruhe für sein kompositorisches Schaffen fand. Das Werkverzeichnis Westmeyers umfasst 53 Werke: Neben einer Messe, Liedern, Märschen, Quartetten und Ouvertüren auch eine Sinfonie, eine sinfonische Dichtung und drei Opern. Die erste Oper „Amanda“ wurde am 29. Mai 1856 uraufgeführt. Seine zweite Oper „Der Wald von Hermannstadt“ wurde nach der Uraufführung am 3. April 1859 in Leipzig sogar in Berlin, Dresden, Paris und Prag aufgeführt. >>



**Eng:** Wilhelm Westmeyer was born on February 11, 1829, in what is now Bad Iburg. The foundation of his musical education was laid by the Osnabrück music teacher and organist Carl Klein. From 1847 to 1851, thanks to the financial support of the Hanoverian royal house, he studied at the Leipzig Conservatory. After some early songs, marches, quartets and an overture, the „Kyrie“ and the „Agnus Dei“ from his vocal mass were performed for his final exam at the Leipzig Conservatory on December 20, 1849. The young composer spent almost ten years at the rural castle of Stauchitz between Dresden and Leipzig, where he found the necessary peace to compose. Westmeyer's catalog of works numbers 53 items: in addition to a mass, songs, marches, quartets and overtures, there is also a symphony, a symphonic poem and three operas. The first opera, „Amanda“, was premiered on May 29, 1856. His second opera „Der Wald von Hermannstadt“ was also performed, after its premiere in Leipzig on April 3, 1859, in Berlin, Dresden, Paris and Prague. In 1869 Westmeyer moved to Vienna, where he was involved with the reorganization of military music and the founding of an army music conservatory, for which he published his book „Ein Armeemusik-Conservatorium“ in 1871. Westmeyer's „Imperial Overture“ was allegedly very popular in Austria and played regularly on the emperor's birthday. Wilhelm Westmeyer died unmarried. >>

**F:** Wilhelm Westmeyer est né le 11 février 1829 dans l'actuelle ville de Bad Iburg. C'est Carl Klein, professeur de musique et organiste d'Osnabrück, qui a posé la première pierre de sa formation musicale. De 1847 à 1851, il étudia au «Conservatorium der Musik zu Leipzig» avec le soutien financier de la maison royale de Hanovre. Après ses premiers lieder, marches, quatuors et une ouverture, le «Kyrie» et l'«Agnus Dei» de sa messe vocale furent joués le 20 décembre 1849 pour l'examen principal du conservatoire de Leipzig. Le jeune compositeur passa près de dix ans dans le château rural de Stauchitz, entre Dresde et Leipzig, où il trouva le calme nécessaire à son travail de composition. Le catalogue des œuvres de Westmeyer comprend 53 œuvres: outre une messe, des lieder, des marches, des quatuors et des ouvertures, une symphonie, un poème symphonique et trois opéras. Le premier opéra «Amanda» a été créé le 29 mai 1856. Son deuxième opéra «Der Wald von Hermannstadt» fut même joué à Berlin, Dresde, Paris et Prague après sa première le 3 avril 1859 à Leipzig. En 1869, Wilhelm Westmeyer s'installa à Vienne, où il s'occupa de plans de réorganisation de la musique militaire et de la création d'un conservatoire de musique de l'armée, à propos duquel il publia en 1871 son livre «Ein Armeemusik-Conservatorium». On dit que «L'ouverture de l'empereur» de Westmeyer était très populaire en Autriche et qu'elle était régulière. >>

1869 übersiedelte Wilhelm Westmeyer nach Wien, wo er sich mit Reorganisationsplänen für Militärmusik und der Gründung eines Armee-Musik-Konservatoriums befasste, zu dem er 1871 sein Buch „Ein Armee-Musik-Consortorium“ veröffentlichte. Westmeyers „Kaiser-Overtüre“ soll in Österreich sehr beliebt gewesen sein und regelmäßig am Geburtstag des Kaisers gespielt worden sein. Wilhelm Westmeyer verstarb unverheiratet 51-jährig am 3.9.1880 in Bonn.



Die „Kaiser-Overtüre“ von Wilhelm Westmeyer

Tonträger seiner Werke existieren aktuell nicht. Nachgewiesen ist lediglich eine Schellackaufnahme der Kaiser-Overtüre aus dem Jahr 1903. Die Wunschbriefmarke des privaten Dresdener Postdienstleisters Post Modern zeigt ein Portrait des Komponisten und Notenzeilen des Liedes „Das Alter soll man ehren“, das er dem 1855 geborenen Sohn des Stauchitzer Schlossherrn, Baron Ludwig Eduard Viktor von Zehmen, widmete.

Matthias Fiebiger, Stauchitz

Anhören:

[https://adp.library.ucsb.edu/index.php/objects/detail/23521/Victor\\_2526](https://adp.library.ucsb.edu/index.php/objects/detail/23521/Victor_2526)

ried at the age of 51 on September 3, 1880 in Bonn. There are currently no recordings of his works. The stamp of the private Dresden postal service Post Modern shows a portrait of the composer and three lines of music from the song “Das Alter soll man ehren” (Old age should be honored), which he dedicated to the son of Baron Ludwig Eduard Viktor von Zehmen, who was born in 1855. (PvD)

ment jouée le jour de l’anniversaire de l’empereur. Wilhelm Westmeyer est mort célibataire à l’âge de 51 ans le 3 septembre 1880 à Bonn. Il n’existe actuellement aucun enregistrement de ses œuvres. Seul un enregistrement sur gomme-laque de son ouverture impériale datant de 1903 est attesté. Le timbre-poste souhaité par le prestataire de services postaux privé de Dresde, Post Modern, montre un portrait du compositeur et lignes de notes de la chanson «Das Alter soll man ehren» (L’âge doit être honoré), qu’il a dédiée au fils du châtelain de Stauchitz, le baron Ludwig Eduard Viktor von Zehmen, né en 1855. (SR)



■ NordBrief, Rendsburg

(<https://nordbrief.sh/shop/>)  
2.8.2023 (2v2, Folienbogen + Markenheft)  
Wacken Open Air Festival 2023  
70 C, Veranstaltungsemblem  
80 C, Emblem und Wickingerschiff

■ BiberPost, Magdeburg (<https://biberpost.de/>)

Lessingstadt Wolfenbüttel (1v5 / Markenheft)  
0,80 €, Herzog August Bibliothek (größte Musikbibliothek in Norddeutschland)



■ Nordkurier, Neubrandenburg

(<https://www.nordkurier-briefdienst.de/store/briefmarken/>)  
Städteperlen 2023 (1v3)  
80 C, Neubrandenburg, Violine, Violine, Noten

Auf diesen Seiten sehen Sie eine Auswahl der Stempel zum Thema Musik aus den letzten Monaten. Eine vollständige Übersicht über die bekannten Stempel finden Sie auf unserer Internetseite.

René Bärje-Keßler, Bremen

**Eng:** This is a selection of the postmarks on music from the past few months. Please refer to our website to see the complete list of all known postmarks.

**F:** Ceci est une sélection des oblitérations sur la musique de ces derniers mois. S'il vous plaît consulter notre site Web pour la liste de tous les cachets connus.

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Sst Weiden 16.6.2023**

Max Reger – Karrikatur des Komponisten, Organisten und Dirigenten



■ **Frankreich / France / France**  
**FDC Paris 26.5.2023**

Lied der Partisanen – Noten

■ **Indien / India / Inde**  
**FDC Chennai 27.5.2023**

100. Geburtstag Thanjavur M Thiagarajan, karnatischer Musiker, Songschreiber und Komponist – indisches Zupfinstrument



■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Mailand 25.11.2022**

Carla Fracci – italienische Primaballerina aus Mailand

■ **Italien / Italy / Italie**  
**FDC Perugia Centro 7.7.2023**

Umbria Jazz - Veranstaltungslogo



■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Martina Franca 26.7.2023**

49. Festival Della Valle d'Itria - Musiker mit Doppelaulos

■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Chioduno 30.9.2023**

Nationale Briefmarkenausstellung BERGAMOFIL 2023 - Posthorn



■ **Japan / Japan / Japon**  
**FDC Tokio 15.2.2023**

Grußmarken „Say thank you with Music“ – Noten

■ **Liechtenstein**  
**FDC Vaduz 5.6.2023**

Traditionelle Märkte der „Breemirmacht“, Viehmarkt – Kuhglocke



■ **Österreich / Austria / Autriche**  
**Sst Bregenz 10.6.2023**

Open Air Festival in Österreich – Saxophonist



■ Österreich / Austria / Autriche

Sst Hollabrunn 24.6.2023

30 Jahre Niederösterreich Volkskulturfestival „aufhÖRchen“, Volksmusik und -tanz – Horn



■ Polen / Poland / Pologne

FDC Lezajsk 17.6.2023

Historische Orgeln in Polen – Ausschnitt aus dem Retabel der Orgel der Verkündigungsbasilika der Bernhardiner in Lezajsk



■ Portugal

FDC Lissabon 10.4.2023

Instrumente des Philharmonischen Orchesters – Notenschlüssel



■ Russland / Russia / Russie

Sst Sankt Petersburg 30.6.2023

100. Geburtstag Isak J. Schwarz – Porträt des russischen Komponisten



■ Slowakei / Slovakia / Slovaquie

Bratislava 19.5.2023

Slowakei 2023 – Posthorn



■ Spanien / Spain / Espagne

FDC 15.3.2023

Karneval in Ciudad Rodrigo (Salamanca) – Glocke am Rathaus an der Plaza Mayor



■ Spanien / Spain / Espagne

Sst 27.4.2023

100. Geburtstag Lola Flores (María Dolores Flores Ruiz), spanische Sängerin, Flamenco-tänzerin und Schauspielerin – Porträt und Name



■ Südkorea / South Korea / Coree du Sud

FDC Seoul 24.3.2023

Serie Koreanische Musicals – Tänzer und Noten



■ Ungarn / Hungary / Hongrie

FDC Budapest 9.5.2023

250. Geburtstag Mihály Csokonai Vitéz – Feder als Symbol der Dichtung und Unterschrift



■ Ungarn / Hungary / Hongrie

Sst Budapest 30.6.2023

Wasser-Musik-Blumenfestival in Tata – Logo der Veranstaltung



### ■ 23-5 Australien / Australia / Australie Umschlag 7/2023

Wst.: Theatervorhang, Scheinwerfer  
Text: 70 Jahre Melbourne Theatre Company  
Abb.: Sänginnen am Klavier



### ■ 23-6 Portugal Postkarte 5/2023

Wst.: Trommel  
Text: Quaima das Fitas 2023 Coimbra 10.-20. Mai  
Abb.: Musiker mit portugiesischer Gitarre (Cister)  
Quaima das Fitas (brennende Bänder) war ursprünglich eine Feier der Studenten zum Abschluss des Studiums. Inzwischen ist es ein traditionelles Volksfest mit diversen Musikveranstaltungen.



### ■ 23-7 Russland / Russia / Russie Postkarte 26.6.2023

Wst.: B, schwarz  
Text: 100 Jahre Orchester des Hauptquartiers des Zentralbezirks der Nationalgarde der Russischen Föderation  
Abb.: Musikkapelle

### ■ 23-8 Russland / Russia / Russie Postkarte 26.6.2023

Wst.: B, schwarz  
Text: 100. Geburtstag Isaak Iossifowitsch Schwarz (\*13.5.1923; +27.12.2009), bekannt vor allem als Filmkomponist  
Abb.: Porträt aus Noten



## Und das schreiben die Anderen ...

/ From other publications / Lu dans d'autres revues

### Il Podio

Heft 212 + 213 / November 2022 + März 2023 / italienisch

Aida in der Arena von Verona / Maria Callas in Verona / Römische Amphitheater: Italien / Alessandro Manzoni / Max Reger / Lelio Luttazzi / Teatro Mariani in S. Agata Feltria / Die sardische Marseillaise / Als die musikalische Hymne in die Geschichte einging / Orchester aus Großbritannien / Musikalische Erinnophilie / Mehrfachfrankaturen im thematischen Exponat  
Valeriano Genovese, Via Siora Andriana del Vescovo 7B, 31100 Treviso, Italien

## Musikus 155 – Ergänzung

/ Addenda to Musikus 155 / Musikus 155 supplément

**Seite 44:** Lieber Peter Lang, ich habe den Musikus 155 erhalten. Wieder eine interessante Zeitschrift. Besonders aufgefallen ist mir der Artikel „300 Jahre Theater in Dänemark“. Ein guter und informativer Artikel mit Informationen, die ich letztes Jahr vergeblich gesucht habe. Sie erwähnen die dänische Rockband „Gazolin“, die eine meiner Lieblingsbands in meiner Jugend war. Die Band wurde 2010 mit einer dänischen Briefmarke geehrt, die das Cover des dritten Albums der Gruppe zeigt. Nach der Auflösung der Gruppe hatte Leadsänger Kim Larsen eine große Karriere und gilt als Dänemarks größter Songwriter der letzten Zeit. Er zog 1994 nach Odense und starb dort im Jahr 2018.  
 Palle Offersen, Odense / Dänemark (PL)



**Eng:** Dear Peter Lang, I have received Musikus 155. Again an interesting magazine. Specialty, I noted the article “300 years of theater in Denmark”. A good and informative article with information that I searched in vain last year. You mention the Danish rock band „Gazolin“, which was a favorite band of my youth. The band was honoured with a Danish stamp in 2010 with the record cover from the group’s 3rd album. After the group’s dissolution, lead singer Kim Larsen had a great career, and is considered Denmark’s greatest songwriter in recent times. He moved to Odense in 1994 and died there in 2018.

**F:** Cher Peter Lang, j’ai reçu le Musikus 155. A nouveau un magazine intéressant. J’ai remarqué tout particulièrement l’article «300 années de théâtre au Danemark». Un bon article informatif avec des informations que j’ai cherchées en vain l’an dernier. Vous évoquez le groupe de rock «Gazolin» danois qui était un de des groupes favoris de ma jeunesse. Le groupe a eu l’honneur d’un timbre danois qui montre la pochette du troisième album du groupe. Après la dissolution du groupe le chanteur Kim Larsen a fait une grande carrière et passe au Danemark pour le plus grand auteur de chansons des derniers temps. Il est allé à Odense en 1994 et y est décédé en 2018. (BS)

**Seite 56:** Lieber Peter, danke für Musikus 155. Mit Interesse habe ich den Artikel über das deutsche Volksliederbuch gelesen. Allerdings hast Du nicht erwähnt, dass Henri Hinrichsen, der Empfänger des Briefes, der Großvater von Irene Lawford war, der Herausgeberin des „Baton“ und langjährige Präsidentin des Philatelic Music Circle (PMC). Henri Hinrichsen wurde in Auschwitz ermordet. Nach dem Fall der Mauer schrieb Irene das Buch „Music Publishing and Patronage“ über die Firma Peters.

Geoffrey Datson, Cambridge / UK (PL)

**Eng:** Dear Peter, thanks for Musikus 155. I enjoyed the article about the German Folksong book with interest. However, you did not mention that Henri Hinrichsen, the recipient of the letter was the grandfather of Irene Lawford, the editor of the “Baton” and long-time president of the Philatelic Music Circle (PMC). Hinrichsen was murdered at Auschwitz. After the wall came down, Irene wrote the book “Music Publishing and Patronage” about the Peters firm.

**F:** Cher Peter, merci pour le Musikus 155. J’ai lu avec intérêt l’article sur le livre de chants impérial. Mais tu n’as pas mentionné que Henri Hinrichsen, le destinataire de la lettre, était le grand père d’Irene Lawford, l’éditrice du «Baton» et la présidente durant de nombreuses années du Philatelic Music Circle (PMC). Henri Hinrichsen a été assassiné à Auschwitz. Après la chute du mur Irene a écrit le livre «Music Publishing and Patronage» sur la maison Peters. (BS)

## Jimi Hendrix – eine kritische Anmerkung

/ Jimi Hendrix – a critical note / Jimi Hendrix – une remarque critique

Die Deutsche Post verausgabte am 3.8.2023 eine Sondermarke zu Ehren eines der besten Gitarristen alle Zeiten. Ich sammle moderne Musik auf Briefmarken und Jimi Hendrix gehört auf jeden Fall dazu. Aber die von der Deutschen Post publizierte Hommage, in der Jimi Hendrix vollkommen unkritisch dargestellt wird, lässt doch sehr zu wünschen übrig. Kein Wort zu seiner Drogensucht, zu seinen Gefängnisaufenthalten, seinem exzessiven Leben, den Hotelzimmerverwüstungen und dazu, dass er am Ende seines kurzen Lebens kaum noch in der Lage war, ein Konzert zu Ende zu spielen. Lapidar heißt es im Text nur: „Jimi Hendrix starb im Alter von erst siebenundzwanzig Jahren am 18. September 1970 in London.“ Doch ohne einen Hinweis darauf, dass er nach übermäßigen Alkohol- und Drogenkonsums an seinem eigenen Erbrochenen erstickt ist, kann ein Porträt dieses genialen Musikers dem wahren Leben des Jimmi Hendrix Hendrix nicht gerecht werden.

Einen ausführlichen Artikel zu Jimi Hendrix finden Sie auch im Musikus 46 (Juni 1996) in unserer Bibliothek.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn



**Eng:** On 3.8.2023 Deutsche Post issued a special stamp to commemorate one of the best guitarists of all time. I collect modern music on stamps and Jimi Hendrix definitely belongs to this collection.

But the tribute published by Deutsche Post, in which Jimi Hendrix is presented completely uncritically, leaves a lot to be desired. Not a word about his drug addiction, his time in prison, his excessive life, the hotel room destructions, nor the fact that he was hardly able to finish a concert at the end of his short life. The text simply states, “Jimi Hendrix died in London on September 18, 1970, at the age of only twenty-seven”. However, without a reference to the fact that he choked on his own vomit after excessive alcohol and drug consumption, a portrait of this brilliant musician cannot do justice to the real life of Jimi Hendrix.

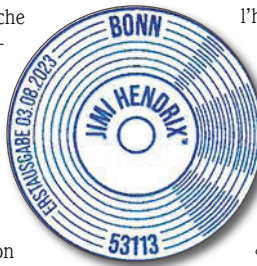
You can also find a detailed article on Jimi Hendrix from Musikus 46 (June 1996) in our library. (PvD)

**F:** La poste allemande a émis le 3.8.2023 un timbre commémoratif en l’honneur du meilleur guitariste de tous les temps. Je collectionne la musique moderne sur timbres et Jimi Hendrix en fait partie. Mais

l’hommage publié par la poste allemande où Jimi Hendrix est présenté sans esprit critique laisse à désirer. Aucune mention de sa dépendance à la drogue, à ses séjours en prison, aux excès de sa vie, aux destructions des chambres d’hôtel, et du fait qu’à la fin de sa vie il n’était plus en mesure de terminer ses concerts. Le texte constat simplement: «Jimi Hendrix est décédé à l’âge de 27 ans le 18 septembre 1970 à Londres». Sans

mentionner qu’il s’est asphyxié après un excès de consommation d’alcool et de drogue avec son propre vomit, un tel portrait de ce génial musicien ne saurait rendre justice à la vraie vie de Jimi Hendrix.

Vous trouverez un article détaillé sur Jimi Hendrix dans le Musikus 46 (Juin 1996) dans notre bibliothèque. (BS)







## Italien 27.4.2023

Die Briefmarke zum 100. Geburtstag von Lelio Luttazzi (\*27. 4.1923; +8.7.2010) zeigt neben einem Porträt des italienischen Komponisten, Musikers, Sängers, Dirigenten, Schauspielers sowie Fernseh- und Radiomoderators Noten aus seinem Lied „Canto - anche se sono stonato“ (Ich singe - auch wenn ich verstimmt bin) aus dem Jahr 1961, mit einem Text von Leo Chiosso.



**Eng:** The stamp commemorating the 100th birthday of Lelio Luttazzi (\*27. 4.1923; +8.7.2010) shows a portrait of the Italian composer, musician, singer, conductor, actor and television and radio presenter as well as notes from his song „Canto - anche se sono stonato“ (I sing - even when I'm out of tune) from 1961 (text: Leo Chiosso). (PL)

**F:** Le timbre commémorant le centenaire de Lelio Luttazzi (\*27.4.1923; +8.7.2010) montre, à côté d'un portrait du compositeur, musicien, chanteur, chef d'orchestre, acteur et animateur de télévision et de radio italien, des notes de la chanson „Canto - anche se sono stonato“ (Je chante - même si je suis désaccordé) de 1961 (paroles: Leo Chiosso). (PL)

## Impressum

Der Musikus - Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Redaktion: Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin (V.i.S.d.P.)

Übersetzungen: Séverine Robert (SR), Peter van Dessel (PvD), Bernard Dormy (BD), Bernard Schmitlin (BS), Peter Lang (PL)

Mitarbeiter: René Bärje-Keßler, Karl-Heinz Büdding, Klaus Gabriel, Manfred Gorol, Walter Imgrüth, Harald Schönherr

Gestaltung: Peter Lang, René Bärje-Keßler (Stempel)  
Designkonzept: Johannes Lang (contact@johanneslang.com)

Druck: Druckerei Coprint, Tiefe Gasse 26, 96224 Burgkunstadt-Kirchlein  
Versand: Günther Korn, Tucherstraße 10, 90562 Heroldsberg

Der Musikus erscheint vierteljährlich zum Quartalsende; Auflage nach Bedarf; Redaktionsschluss: 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Motivgruppe Musik enthalten. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlags Germering.

Copyright by Motivgruppe Musik e.V. / Nachdruck nur mit Genehmigung

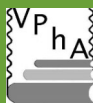
## Motivgruppe Musik e.V.

Arbeitsgemeinschaft (16 019)

im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA)

im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh)

Study Group of the American Topical Association (ATA)



- 1. Vorsitzender  
President** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 / 92093785 email: [motivgruppe.musik@gmx.de](mailto:motivgruppe.musik@gmx.de)
- 2. Vorsitzender  
Vice President** Arnold van Berkel, Lisidunalaan 125, 3833 BS Leusden / Niederlande  
Tel.: +31 (0)33 / 4943265 email: [vberkela@gmail.com](mailto:vberkela@gmail.com)
- Schriftführer  
Secretary** Michael Stolle, Lutherstraße 33 B, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: +49 (0)3491 / 5057779 email: [michaelstolle@hotmail.de](mailto:michaelstolle@hotmail.de)
- Schatzmeister  
Treasurer** Harald Schönherr, Händelstraße 7, 47506 Neukirchen-Vluyn  
Tel.: +49 (0)2845 / 7164 email: [harald.schoenherr@web.de](mailto:harald.schoenherr@web.de)
- Beisitzer  
Assessor** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich  
Tel.: +49 (0)2822 / 3732 email: [buedding@t-online.de](mailto:buedding@t-online.de)
- Beisitzer  
Assessor** Susanne Steinbach, Wimsbacher Str. 25, 61381 Friedrichsdorf  
email: [susannesteinbach@arcor.de](mailto:susannesteinbach@arcor.de)
- GB Secretary** Mrs. Valerie Molyneux, 14 Talbot Av., Orton Longueville, Peterborough,  
Cambs PE2 7AT / England email: [valeriemolyneux8@gmail.com](mailto:valeriemolyneux8@gmail.com)
- US Secretary** Mrs. Cathleen Osborne, P.O. Box 1781, Sequim,  
Washington 98382 / USA email: [dingaling@wavecable.com](mailto:dingaling@wavecable.com)

**Musikus / Editor:** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin

**Bibliothek / Library:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Tauschzentrale / Exchange Service:** Martina Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
email: [tausch-exchange@motivgruppe-musik.de](mailto:tausch-exchange@motivgruppe-musik.de)

### Stempelneuheitendienst / Postmarks:

**Deutschland:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Mitgliedsbeitrag Deutschland:** 23,- Euro

**Annual Subscription Foreign Countries:** 25,- Euro

Online-Mitgliedschaft / Electronic membership: 20,- Euro

### Bankverbindung / Relations bancaires / Giro Account:

Motivgruppe Musik e.V. Sparkasse am Niederrhein

IBAN: DE07 3545 0000 1106 0010 25 BIC: WELADED1MOR

**Internet:** <http://www.motivgruppe-musik.com/>

WISSENSCHAFTLICHE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT



# Der Musikus

Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Dezember 2023/Nr. **157**

Editorial		01
Musikus intern	Mitgliedsbeitrag 2024 / Geburtstage / Termine	02
	Hinweise zur E-Mail / Mitgliedertreffen 2024	03
	Nachrufe / Ausstellungserfolge	04-05
Unser Thema	María Callas - Es kann nur eine geben	06-09
	Checklisten: María Callas (Briefmarken und Stempel)	10-11
Komponisten	Max Reger beim Orgelspielen	12-13
	Ciprian Porumbescu	14-15
	Taiwanische Komponisten	16-18
	Jean-Pierre Kemmer	19
	Wiktor Kossenko	46
	Tom Waits	64
Tanz	Kalamata Dance Festival	20-21
Musikwerke	Südkoreanische Musicals (2)	22-24
Markenneuheiten		25-37
Privatpost		37
Musikstätten	Deutschlands Opernhäuser (26): Osnabrück	38-40
	Die Maraya Konzerthalle in Al-Ula	40-41
Rock Pop Jazz	Anna Jantar	42
	Lea Ivanova	43
	Shirley Bassey	44-46
Musikinstrumente	Cornelis Hagearts (Instrumentenbauer)	64
Meine Sammlung	Stars on Ice - Ein Streifzug durch den Eiskunstlauf	47-51
Musik allgemein	Schuscha - Das „Konservatorium des Kaukasus“	52-53
	Geschichte der Notenschrift (2)	54-55
	Das finnische Musikmuseum FAME	55-56
	Sag Danke mit Musik	57
Phil. Beleg	Willkommen, goldener Stern (Weihnachtslied)	58-59
Stempel		60-61
Ganzsachen		62
Literatur / Presse		63
Frageecke		64
Letzte Meldung	Vicco von Bülow (Loriot)	U3



„Das Publikum klatscht nicht für das, was einmal war.“

Maria Callas

## Liebe Sammlerfreunde,

wenn es auf den Jahreswechsel zugeht, lässt man die Highlights des vergangenen Jahres gerne einmal Revue passieren. Für die Philatelie im Allgemeinen kann man sagen, dass nach der Flaute während der Pandemie so langsam wieder Leben in die Bude kommt. Es gibt wieder Ausstellungen, Tauschtage und Messen – wenn auch in deutlich geringerer Anzahl. Für unsere Motivgruppe können wir in diesem Jahr einen erfolgreichen Auftritt bei der Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA in Essen verzeichnen, bei dem wir einige neue Mitglieder gewinnen konnten. Das Rahmenprogramm beim Mitgliedertreffen, ein neuer Teilnehmerrekord bei der Wahl zur schönsten Musikbriefmarke, eine Reihe von Ausstellungserfolgen unserer Mitglieder, eine Großvermeil-Medaille für unseren Musiker beim Massari-Preis... eine durchaus positive Bilanz. Ganz besonders freut mich, dass sich einige Mitglieder gefunden haben, die bereit sind, Teilbereiche für unsere Internetseite und den Musiker zu übernehmen. Vielen Dank allen, die sich für unsere Motivgruppe engagieren.

Nach dem Rückblick sollte man aber immer wieder auch nach vorne schauen: auf was können wir uns im nächsten Jahr freuen und mit welchen Herausforderungen werden wir es zu tun bekommen? Was für Maria Callas galt, das gilt auch für unsere Motivgruppe: Das Publikum klatscht nicht für das, was einmal war. Der Künstler, der auf der Bühne bei jedem Auftritt sein Bestes geben muss, hat dabei jedoch einen Vorteil: er hat sein Publikum. Briefmarkensammler müssen dagegen ziemlich kämpfen, um wenigstens eine kleine Chance zu bekommen, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Eine solche Chance bietet sich zum Beispiel bei unserem nächsten Mitgliedertreffen, das wir diesmal zusammen mit der Evangelischen Akademie in Wittenberg durchführen werden. Packen wir's also an und starten wir motiviert und voller Optimismus in das Jahr 2024.

Viel Spaß mit dem neuen Musiker wünscht Ihnen

Ihr

*Peter Gang*



### Wollen SIE ...

... in Zukunft den Musiker mitgestalten? Wir suchen dringend weitere Mitarbeiter für die Gestaltung unseres Mitteilungsblattes. Bitte kontaktieren Sie den Vorstand.

**Eng:** Would you like to contribute to the Musikus in the future? We are urgently looking for more people to help with the design of our newsletter. Please contact the board.

**F:** Voulez-vous participer à l'avenir à la création de Musikus? Nous recherchons d'urgence des collaborateurs pour la mise en page de notre bulletin d'information. Veuillez contacter le comité.

## Mitgliedsbeitrag 2024

/ Subscription 2024 / Cotation 2024

In diesem Heft finden Sie die Rechnung für Ihren Mitgliedsbeitrag 2024. Wir bitten Sie, Ihren Beitrag so bald als möglich zu überweisen. Ihre rechtzeitige Zahlung spart uns Zeit, Arbeit und Kosten. Bitte beachten Sie die Zahlungshinweise auf der Rechnung.

**Eng:** In this issue you will find the invoice for your 2024 membership fee. May we kindly ask you to remit your subscription without delay. Prompt payment saves us time, effort, and expense. Please follow the instructions on the invoice. (PvD)

**F:** Dans ce numéro, vous trouverez l'appel à cotisation à notre association pour 2024. Nous vous demandons bien amicalement de régler celle-ci le plus rapidement possible. Un paiement dans les délais nous économise du temps, du travail et de l'argent. (BD)

## Anschriftenänderung

/ New Address / Changement d'adresse

### Humberto Nieves (MGM #465)

1215 San Dario Ave. No. 3062  
Laredo, Texas 78040 / USA

### Sérgio Mastrorosa (MGM #431)

Alameda Rússia, 97  
Alphaville Residencial I  
06474-160 Barueri - São Paul / Brasilien

## Herzlichen Glückwunsch

/ Congratulations / Joyeux anniversaire

**70**  
Jahre

20.01. Peter Reichetseder, Hattingen (MGM #505)

**75**  
Jahre

28.01. Dirk Schoonjans, Lochristi / Belgien (MGM #254)

31.01. Johannes Petrich, Oldenburg (MGM #440)

14.02. Paul Reid, Portishead / Great Britain (MGM #184)

25.03. Roland Haile, Münchenstein / Schweiz (MGM #241)

**80**  
Jahre

07.01. Hans Timmerman, Wierden / Niederlande (MGM #433)

28.01. Wolter van der Zwaan, Den Haag / Niederlande (MGM #385)

05.02. Rüdiger Leins, Bretten (MGM #131)

08.02. Josef Adam, Eppelheim (MGM #123)

29.02. Jean-Louis Cahuzac, Eysines / Frankreich (MGM #274)

**85**  
Jahre

06.01. Yoshiaki Kimura, Tokyo / Japan (MGM #98)

09.03. Hanni Doods, Eppelborn (MGM #113)

13.03. Udo Rinne, Mannheim (MGM #18)



## Termine

/ Calendar / Dates à retenir

### ■ Mitgliederversammlung 2024 / Get-together 2024

31.5. - 2.6.2024 in Lutherstadt Wittenberg

## SPAM E-Mails von der Motivgruppe ?

/ SPAM mails from our Motivgruppe ? / Des mails du groupement dans les spams ?



Nicht jede Nachricht, die an mehrere Empfänger verschickt wird, ist automatisch eine SPAM-Nachricht. Leider betrachten jedoch einige E-Mail-Provider Nachrichten des Vorstandes oder Angebote in unserem Tauschservice als SPAM und leiten die E-Mail nicht an die Empfänger weiter. Besonders empfindlich reagieren die folgenden Provider: wavecable.com; worldcom.ch; gmail.com und wanadoo.fr. Wenn Sie in Zukunft selbst entscheiden wollen, ob Sie eine E-Mail von der Motivgruppe Musik lesen wollen oder nicht, dann sollten Sie die Adressen [motivgruppe.musik@gmx.de](mailto:motivgruppe.musik@gmx.de) und [tausch-exchange@motivgruppe-musik.de](mailto:tausch-exchange@motivgruppe-musik.de) in Ihrem E-Mail-Programm in die sogenannte White-List aufnehmen.

**Eng:** Not every message sent to multiple recipients is automatically a SPAM message. Unfortunately, however, some e-mail providers regard messages from the board or from our exchange service as SPAM and do not forward the mail. The following providers react particularly sensitively: wavecable.com, worldcom.ch, gmail.com, and wanadoo.fr. If in the future you want to decide for yourself whether or not you want to read an e-mail from the Motivgruppe Musik, you should add the addresses [motivgruppe.musik@gmx.de](mailto:motivgruppe.musik@gmx.de) and [tausch-exchange@motivgruppe-musik.de](mailto:tausch-exchange@motivgruppe-musik.de) to the so-called white list in your e-mail application. (PvD)

**F:** Les messages envoyés à plusieurs destinataires ne sont pas tous des spams. Malheureusement quelques fournisseurs d'accès de mails considèrent les messages du comité ou les offres du service d'échange comme des spams. Les opérateurs suivants réagissent de façon très sensible: wavecable.com, worldcom.ch, gmail.com et wanadoo.fr. Si vous voulez à l'avenir décider vous-même de lire ou pas un message du groupement musique, vous devriez mettre les adresses suivantes dans votre programme de mails sur la liste blanche: [motivgruppe.musik@gmx.de](mailto:motivgruppe.musik@gmx.de) et [tausch-exchange@motivgruppe-musik.de](mailto:tausch-exchange@motivgruppe-musik.de). (BS)

## Mitgliedertreffen 2024 in Wittenberg

/ 2024 Get-together in Wittenberg / Rencontre de membres 2024 à Wittenberg

Das Jubiläum „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ nehmen wir zum Anlass für unser Mitgliedertreffen, das vom 31.5. bis 2.6.2024 in Lutherstadt Wittenberg stattfinden wird. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt werden wir uns dabei unter anderem auf eine musikalisch-philatelistische Spurensuche begeben. Wie üblich, werden wir auch diesmal wieder ein Zimmerkontingent für unsere Mitglieder reservieren. Details erhalten Sie ca. Mitte Januar per E-Mail und auf unserer Internetseite - Voranmeldungen werden aber auch jetzt schon gerne entgegengenommen. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

**Eng:** The anniversary “500 Years of the Protestant Hymnal” provides the occasion for our annual members' meeting, which will take place in the Luther town of Wittenberg from 31 May to 2 June 2024. In cooperation with the Evangelical Academy of Saxony-Anhalt we will, among other things, undertake a musical-philatelic search for traces. As usual, we will reserve some rooms for our members. You will receive further details by e-mail and on our website around mid-January – but advance registrations are also welcome now. We look forward to a large attendance. (PvD)

**F:** Le jubilé «500 ans du recueil de chants protestant» sera pour nous l'occasion de rencontrer nos membres à Wittenberg du 31.5. jusqu'au 2.6.2024. En collaboration avec l'académie protestante nous partirons entre autres pour une découverte musicale et philatélique. Comme toujours nous réserverons cette foisci aussi un contingent de chambres pour nos membres. Vous aurez des détails environ à la mi-janvier par E-mail et sur notre site internet. Mais vous pouvez dès maintenant faire une pré-inscription. Nous nous réjouissons de votre participation nombreuse. (BS)

## Nachruf

/ Obituary / Nécrologie

Im Sommer starb unser Sammlerfreund **Arnold Boer** aus Gouderak im Alter von 85 Jahren. Herr Boer war seit 2006 Mitglied unserer Motivgruppe. Ein Schwerpunkt seiner umfangreichen Briefmarkensammlung war die internationale Volksmusik.

Besonders erschüttert hat uns die Nachricht, dass Anfang Oktober unser junger Sammlerfreund **Gökтуğra Çağlayankaya** aus Julianadorp (Niederlande) auf tragische Weise aus dem Leben geschieden ist. Gökтуğra war gerade einmal 15 Jahre alt und ein begeisterter Sammler. Manche Mitglieder werden sich erinnern, dass er uns noch bei der IBRA in Essen mit seiner Familie am Informationsstand besucht hat.

Der Vorstand hat den Angehörigen im Namen aller Mitglieder sein Beileid ausgesprochen.



**Eng:** In the past summer our fellow collector **Arnold Boer** of Gouderak died at the age of 85. Mr. Boer was a member of our society since 2006. A major focus of his extensive stamp collection concerned international folk music.

We were particularly shocked by the news that our young fellow collector **Gökтуğra Çağlayankaya** of Julianadorp in the Netherlands tragically passed away in early October. Gökтуğra was just 15 years old and already an avid stamp collector.

The Board has expressed its condolences to the relatives of both deceased on behalf of all members. (PvD)

**F:** Notre ami collectionneur **Arnold Boer** de Gouderak est décédé à 85 ans. Monsieur Boer était membre de notre groupement musique depuis 2006. La musique folklorique mondiale était le domaine le plus important de sa grande collection.

La nouvelle du décès tragique début octobre de notre jeune ami collectionneur **Gökтуğra Çağlayankaya** de Julianadorp aux Pays-Bas nous a particulièrement bouleversés. Gökтуğra avait juste 15 ans et était un collectionneur passionné. Le comité a présenté ses condoléances aux familles des défunts au nom de tous les membres. (BS)

## Ausstellungserfolge

/ Exhibition Awards / Succès d'expositions

### BAYERN 2023 HYBRID

15.9.-12.11.2023 / Online (Regional)

#### Franz Zehenter

„Aufklärung 2.0“, Gold

#### Ortwin Trapp

„Franz Schubert - Sein kurzes Leben und 998 Kompositionen“, (OP), Vermeil

#### Susanne Steinbach

„Stars on Ice - A stroll through figure skating“ (OP), Gold

#### Karl-Heinz Büdding

„Das klingt so herrlich, das klingt so schön - 70 Jahre Festspiele in der Mozartstadt Salzburg“, Vermeil

#### Séverine Robert

„Fidelio: Beethovens Freiheitsoper“ (1R), Vermeil

#### Didier Lachnitt

„Ludwig van Beethoven, sein Leben und Werk in einem historischen Kontext“, Gold

#### Martina Lang

„Jagdhunde - Vom Nahrungskonkurrenten zum Partner des Jägers“, Vermeil

#### Frank Heisig

„Kriegsfilm - Antikriegsfilm - Eine Betrachtungsweise“, Silber



## Ausstellungserfolge

/ Exhibition Awards / Succès d'expositions

### Südwest-MAMA 2023

26.-28.10.2023 / Ulm (Regional)

#### Gerd Duda

„Im Handumdrehn viel Freude mit der Drehorgel“, Gold

### Vastophil 2023

#### 22. Int. Augusto-Massari-Preis

15.-17.9.2023 / Vasto / Italien (National)

#### Rudolf Wagner

„Felix Mendelssohn Bartholdi - Ein besonderes Kapitel der deutschen Musikgeschichte“, Großvermeil

#### Peter Lang

„Von Mozart bis Madonna - Die Geschichte der populären Musik“, Gold

#### Franz Zehenter

„Sozialgeschichte des Jazz“, Großgold + Internationaler Augusto-Massari-Preis

#### Peter Lang

„O Fortuna... Wirken und Werk des Komponisten Carl Orff“, Gold

#### Didier Lachnitt

„Ludwig van Beethoven, sein Leben und Werk in einem historischen Kontext“, Großvermeil

#### Marc Bottu

„Music: talking with God“, Großgold

#### Susanne Steinbach

„Stars on Ice - A stroll through figure skating“ (OP), Vermeil

#### Victor Nicolau

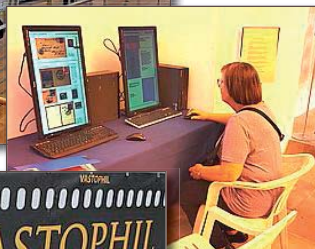
„Beethoven, the miracle of music“, (1R), Bronze

#### Peter Lang

„Der Musikus“, (Lit.), Großvermeil

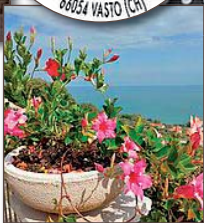
#### Valeriano Genovese

„Il Podio“, (Lit.), Vermeil



### Impressionen vom 22. Internationalen Augusto-Massari-Preis in Vasto / Italien

Die Reise von Berlin nach Vasto war etwas anstrengend, hat sich aber gelohnt - nicht nur wegen der guten Ergebnisse für die Exponate unserer Mitglieder. Vielen Dank an Koenraad Bracke und Damian Läge für die kompetente Arbeit in der Jury. Es wäre allerdings schön, wenn die Beteiligung beim nächsten Augusto-Massari-Preis wieder etwas größer ist.



# Maria Callas - Es kann nur eine geben

/ Maria Callas – There can only be one / Maria Callas – elle reste unique

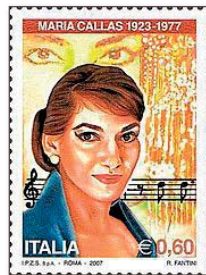


Maria Callas wurde am 2. Dezember 1923 als Tochter griechischer Einwanderer in New York geboren. Ihr Geburtsname war Maria Anna Cecilia Sophia Kalogeropoulou. Der Vater änderte 1929 den Familiennamen in Callas.

Mit 13 Jahren ging Maria Callas nach Griechenland, wo sie zuerst durch die Gesanglehrerin Maria Trivella und später am Konservatorium von Athen durch die spanische Sopranistin Elvira de Hidalgo ausgebildet wurde. Bereits während ihres Studiums gab sie vermutlich 1938 ihr

semiprofessionelles Debüt als „Santuzza“ in „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni und schon während des Zweiten Weltkrieges übernahm die junge Sopranistin an der Oper von Athen anspruchsvolle Partien. Mit der Titelrolle in Puccinis „Tosca“ und der „Leonore“ in Beethovens „Fidelio“ erregte sie in Athen zwar Aufsehen, doch eine internationale Karriere war durch die Kriegs- und Besatzungsverhältnisse von dort aus nicht möglich. 1945 kehrte sie deshalb in die USA zurück, wo sie zur Eröffnung einer namhaften neuen Operngesellschaft in Chicago „Turandot“ singen sollte. Zwar ging die Gesellschaft schon vor der Premiere Pleite, doch Maria hatte Glück: Sie wurde von Giovanni Zenatello entdeckt, dem berühmten italienischen Tenor und Talentsucher für die Opernfestspiele in der Arena di Verona. Dort gab Maria Callas 1947 in Ponchiellis „La Gioconda“ mit der Titelpartie ihr Italien-Debüt und hatte einen überwältigenden Erfolg. >>

**Eng:** Maria Callas was born in New York on December 2, 1923, the daughter of Greek immigrants. Her birth name was Maria Anna Cecilia Sophia Kalogeropoulou. The father changed the family name to Callas in 1929. At the age of 13 Maria Callas went to Greece, where she was first trained by the singing teacher Maria Trivella and thereafter at Athens Conservatory by the Spanish soprano Elvira de Hidalgo. While still a student, she probably made her semi-professional debut in 1938 as Santuzza in “Cavalleria rusticana” by Pietro Mascagni. Already during World War II the young soprano took on demanding roles at the Athens Opera. She caused a sensation in Athens with the title role in Puccini’s “Tosca” and as Leonore in Beethoven’s “Fidelio”, but an international career was not possible at the time because of the >>



**F:** Maria Callas est née à New York le 2 décembre 1923 d’immigrants grecs. Son nom de naissance était Maria Anna Cecilia Sophia Kalogeropoulou. En 1929, son père adopta Callas comme nom de famille.

A l’âge de treize ans, Maria Callas se rendit en Grèce, où elle reçut d’abord l’enseignement de la professeure de chant Maria Trivella, puis celui de la soprano espagnole Elvira de Hidalgo au Conservatoire d’Athènes. Pendant ses études elle fit ses débuts semi-professionnels dans le rôle de Santuzza de «Cavalleria rusticana» de Pietro Mascagni. Pendant la Seconde Guerre Mondiale, la jeune soprano aborda des rôles exigeants à l’Opéra d’Athènes. Elle fit certes sensations à Athènes dans le rôle-titre de «Tosca» et dans celui de Léonore de «Fidelio», mais une carrière internationale lui était rendue impossible par la >>



tigenden Erfolg. Der Dirigent Tullio Serafin sollte ihre weitere Karriere entscheidend fördern.

Den großen Erfolgen bei den Festspielen von Verona 1947-1948 und 1952-1954 folgten Triumphe an den großen italienischen Bühnen. Zunächst schien es so, als ob sich Maria Callas dem dramatischen Wagner-Repertoire zuwenden würde; sie sang 1949 in Rom die „Kundry“ im „Parsifal“ und 1950 die „Isolde“ in „Tristan und Isolde“, 1949 in Venedig und in Palermo, die „Brünnhilde“ in der „Walküre“. Doch sie überraschte die Fachwelt als sie 1948 am Teatro Fenice in Venedig eine der schwierigsten Koloratur-Partien, die „Elvira“ in „I Puritani“ von Bellini, sang. Seitdem galt Maria Callas als die dramatische Koloratursopranistin schlechthin.

1950 gab sie ihr Scala-Debüt in der Titelrolle der „Aida“ und stieg schon bald zur Primadonna Assoluta des Hauses auf. Innerhalb von zehn Jahren wurde ihr sechs Mal die Hauptrolle in der Oper zur Eröffnung der Spielzeit angetragen. Besondere Erfolge waren die Inszenierungen von Luchino Visconti, darunter Bellinis „La sonnambula“, Verdis „La Traviata“ und – wohl die absoluten Höhepunkte – 1957 Donizettis „Anna Bolena“ und Glucks „Iphigénie en Tauride“.

Maria Callas sang an der Londoner Covent Garden Oper, (1952-53, 1957-59, 1964), an der Opéra Paris, in Mexico City, Rio de Janeiro, Chicago (1954-56), San Francisco, Dallas (1958-59), Berlin und Wien. 1956 stand sie als „Norma“ in Bellinis gleichnamiger Oper erstmalig auf der Bühne der New Yorker Metropolitan Oper, wo sie während drei Spielzeiten (1956-1959) gefeiert wurde.

&gt;&gt;



war and military occupation. In 1945 she therefore returned to the USA, where she was to sing “Turandot” for the opening of a new opera company in Chicago. Although the company already went bankrupt before the premiere, Maria was lucky: she was discovered by Giovanni Zenatello, the famous Italian tenor and talent scout for the Verona Arena opera festival. There Maria Callas made her Italian debut in 1947 with the title role in Ponchielli’s “La Gioconda” and met with overwhelming success. The conductor Tullio Serafin would decisively promote her further career.

The great successes at the Verona Festival in 1947-1948 and 1952-1954 were followed by triumphs on the major Italian stages. At first it seemed >>



guerre et l’occupation. Elle retourna donc en 1945 aux Etats-Unis, où elle devait chanter le rôle de Turandot lors de la première d’une nouvelle compagnie d’opéra à Chicago. Quoique que celle-ci ait fait faillite avant la première, Maria a eu de la chance: elle fut remarquée par Giovanni Zenatello, le célèbre ténor italien à la recherche de talents pour le festival d’opéra des arènes de Vérone. Maria Callas y fit en 1947 ses débuts en Italie dans le rôle-titre de «La Gioconda» de Ponchielli et y remporta un succès retentissant. Le chef d’orchestre Tullio Serafin devait promouvoir sa future carrière de manière décisive.

Les grands succès lors des festivals de 1947-1948 et 1952-1954 furent suivis de triomphes sur les >>





56), San Francisco, Dallas (1958-59), Berlin and Vienna. In 1956 she appeared for the first time on the stage of the New York Metropolitan Opera as Norma in Bellini's opera of the same name; she remained there for three seasons (1956-1959). On January 2, 1958, she caused a major scandal at the Rome Opera when she refused to continue during a performance of "Norma" (in the presence of the Italian President) and left the house. In 1965 she returned to the Metropolitan Opera for one season and enjoyed great success there, especially as Tosca. All in all, she performed four rôles (Lucia di Lammermoor, Norma, Violetta, Tosca) in 21 performances at the Metropolitan Opera.

In 1960 she thrilled the audience in the ancient theater of Epidauros as Norma. Her last stage appearance was on July 5, 1965, at Covent Garden in London as Tosca. After that she retired – more or less – to Paris. Her last years were marked by loneliness and deteriorating health.

Maria Callas, who died of a heart attack in Paris on September 16, 1977 at the age of 53, was one of the greatest personalities in the history of singing. Her voice uniquely combined the most brilliant coloratura technique, physical power and vivid presentation; moreover, she was a thrilling actress. Italian fans of Callas dubbed her "La Divina" (The Divine) and indeed she reigned like a goddess over the opera stages of the world. (PvD)

à Londres (1952-52, 1957-59, 1964), à l'Opéra de Paris, à Mexico, Rio de Janeiro, Chicago (1954-56), San Francisco, Dallas (1958-59), Berlin et Vienne. En 1956, elle fit ses débuts sur la scène du Metropolitan

Opera de New York dans le rôle de Norma de l'opéra du même nom de Bellini, dans lequel elle fut célébrée durant trois saisons. Le 2 janvier 1958, un grand scandale eut lieu à l'Opéra de Rome lors d'une représentation de «La Norma» en présence du Président de la République italienne, lorsque la Callas refusa de chanter et quitta la scène après le premier acte. En 1965, elle

revint pour une saison au Metropolitan Opera, où elle connut de grands succès dans «Tosca». En tout, elle y interpréta quatre rôles (Lucia di Lammermoor, Norma, Violetta et Tosca) en 21 représentations. En 1960, elle enthousiasma le public au Théâtre antique d'Epidaure dans le rôle de Norma. Sa dernière apparition sur scène eut lieu dans «Tosca» à l'opéra de Covent Garden à Londres le 5 juillet 1965. Elle se retira ensuite – plus ou moins – à Paris. Ses dernières années furent marquées par la solitude et des problèmes de santé.

Maria Callas, qui est morte le 16 septembre 1977 à Paris à l'âge de 53 ans, est l'une des plus grandes figures de l'histoire du chant. Dans sa voix se rencontraient de manière unique une très brillante technique de colorature, la puissance et le sens dramatique. En outre, elle était une actrice passionnée. Les admirateurs italiens de la Callas la nommaient «La Divina», et elle régna vraiment comme une déesse sur toutes les scènes d'opéra. (BD)



# Checkliste: Maria Callas (Briefmarken)

/ Checklist: Maria Callas (stamps) / Checklist: Maria Callas (Timbre-poste)

Land	Datum	Michel Nr.	Beschreibung
Ajman-Manama	20.02.1971	A411	Rose mit dem Namen „Maria Callas“
Belgien	18.11.2000	3011	Maria Callas als „Iphigenie“ in Glucks Oper „Iphigenie en Tauride“ (Mailand 1957)
Frankreich	08.11.2023	???	Maria Callas nach einem Photo von Jerry Tiffany (New York 1958)
Griechenland	05.05.1980	1412	Maria Callas als „Norma“ (Epidaurus 1960)
	31.10.1997	1958	Porträt Maria Callas (1969)
	12.10.2023	Marke + Block	Marke: Maria Callas als Violetta in „La Traviata“ Blockrand: Maria Callas als Kameliendame (beide London 1958)
Guinea	22.06.2015	1193	Porträt Maria Callas (Mailand 1956)
		1197 Block 2515	Maria Callas als Violetta in „La Traviata“ (London 1958)
Italien	18.10.2007	3208	Maria Callas nach einem Photo von Ken Veeder (1960)
Komoren	01.07.2009	Block 493	Name auf dem Blockrand
Kuba	28.10.2016	6152	Alicia Alonso als Maria Callas im Ballett „La Diva“
Mali	01.06.1998	2106	Maria Callas in „Tosca“ (New York, 1958)
Monaco	17.05.2023	???	Maria Callas Violetta in „La Traviata“ (London 1958)
Portugal	11.07.2008	Ganzsache	Maria Callas nach einer Vorstellung von „La Traviata“ (Lissabon 1958)
	24.07.2023	???	Porträt (ca. 1955 - 1958)
	24.07.2023	???	Maria Callas in der Titelrolle des Films „Medea“ von Pier Paolo Pasolini (1969)
Nicaragua	22.01.1975	1834	Maria Callas als Floria in „Tosca“ (London 1964)
St. Vincent	05.11.1997	4212	Maria Callas als Elvira in „I Puritani“
		4213	Porträt nach einem Photo von 1968
Zentralafrikanische Republik	28.09.2000	Kleinbogen zu 2597 - 2599	Porträt auf dem Blockrand



Ganzsache Portugal  
2008



Personalisierte Briefmarken  
Niederlande 2023

# Checkliste: Maria Callas (Stempel)

/ Checklist: Maria Callas (postmarks) / Checklist: Maria Callas (Oblitérations)

Land	Ort	Datum	Typ	Beschreibung
Frankreich	Chatou	23.12.1961	AFS	Callas in Paris / Columbia Records
	Paris	08.11.2023	ESST	100. Geburtstag / Unterschrift
Griechenland	Athen	29.03.1992	SST	Maria Callas als Norma
		16.09.1992	SST	Porträt
		11.03.2002	SST	Maria Callas als Medea
		16.09.2002	SST	Porträt und Unterschrift
		12.10.2023	ESST	100. Geburtstag / Unterschrift
Italien	Venedig	16.09.2007	SST	30. Todestag / Porträt
	Zevio	16.09.2007	SST	30. Todestag
	Venedig	18.10.2007	ESST	30. Todestag / Porträt und Noten
	Mailand	18.10.2007	SST	30. Todestag / Porträt, Scala, Noten
	Brescia	21.09.2013	SST	Opernfestival 2013
	Campiglia Cerco	20.07.2019	SST	Maria Callas - Der Weg eines Mythos
Portugal	Lissabon	11.07.2008	SST	Maria Callas - 50 Jahre La Traviata in Lissabon
	Lissabon Funchal Porto Ponta Delgada	24.07.2023	ESST	100. Geburtstag / Silhouette
San Marino	San Marino	07.12.2007	SST	30. Todestag



## Max Reger beim Orgelspielen

/ Max Reger at the organ / Max Reger jouant de l'orgue

A priori hat diese Agenturmarke keinen Platz in einer seriösen Sammlung, zumal es mittlerweile auch eine deutsche Briefmarke gibt, die Max Reger beim Orgelspielen zeigt. Doch...

Auf dem Blockrand sehen wir ein Porträt von Max Reger und im Hintergrund ein Panorama der Stadt München mit der Theatinerkirche (Max Reger lebte von 1901 bis 1917 in München). Die Briefmarke stellt Reger beim Orgelspielen dar. Anders als man denken könnte, gibt es zwischen dieser Marke und der Stadt München keinen Zusammenhang. Denn Reger sitzt hier nicht in einer Kirche, sondern in einem Tonstudio der Firma Welte in Freiburg im Breisgau. Zu sehen ist ein mechanisches Musikinstrument, die „Welte Philharmonieorgel“. Nur sechs dieser Orgeln wurden gefertigt.



Werbeanzeige für das Welte-Mignon Reproduktions-Piano (1910)

**Eng:** A priori, this agency stamp merits no place in a serious collection, especially since there is now also a German stamp showing Max Reger playing the organ. However ...

In the margin of the souvenir sheet one sees a portrait of Reger and in the background a panorama of Munich with the Theatinerkirche (Max Reger lived in Munich from 1901 to 1917). The stamp shows Reger playing the organ. Contrary to what one might think, there is no connection between this stamp and the city of Munich. Reger is not in a church, but in the recording studio of the Welte company in Freiburg im Breisgau. Pictured is a mechanical musical instrument, the “Welte Philharmonic Organ”, of which only six were manufactured.

In 1905, the Welte company launched a piano that could faithfully reproduce a piece as the pianist had played it. In 1911, it presented a comparable >>

Die Firma M. Welte & Söhne brachte 1905 ein Klavier auf den Markt, das ein einmal eingespieltes Stück eines Pianisten originalgetreu wiedergeben konnte. 1911 präsentierte die Firma ein vergleichbares System für die Steuerung von Orgeln. Die Befehle zum Spiel erhalten die Instrumente von einer perforierten Papierrolle, wobei die Dauer des Tones der Länge der Stanzung entspricht. Die Rolle wird über dem Spieltisch gespannt. Jedes der 21 Register mit insgesamt über >>

**F:** A priori, ce timbre d'agence n'a pas sa place dans une collection sérieuse, d'autant plus qu'il existe désormais également un timbre allemand qui montre Max Reger jouant de l'orgue. Cependant...

Sur la marge du bloc, on voit un portrait de Reger avec, en arrière-plan, un panorama de la ville de Munich avec l'Eglise des Théatins (Max Reger vécut à Munich de 1901 à 1917). Le timbre lui-même représente Reger jouant de l'orgue. Contrairement à ce que l'on pourrait penser, il n'y a pas de lien entre ce timbre et la ville de Munich. Reger n'est pas assis dans une église, mais dans un studio d'enregistrement de la firme Welte à Fribourg en Brisgau. L'instrument représenté est un instrument de musique mécanique, l'«Orgue philharmonique Welte». Six exemplaires seulement en ont été produits.

En 1905, la firme Welte mit sur le marché un piano capable de reproduire fidèlement le jeu d'un >>



1100 Pfeifen wird von der Musikrolle geschaltet. Die „Welte Philharmonieorgel“ in Freiburg war das Aufnahmeinstrument, das am 29. November 1944 bei den Luftangriffen auf die Stadt zerstört wurde.

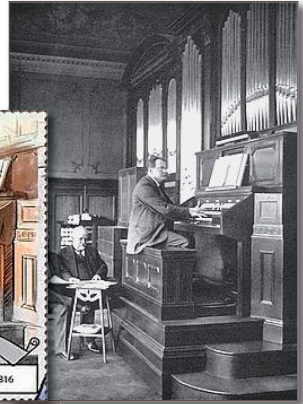
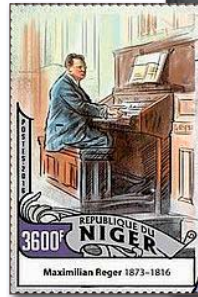
In den Jahren 1912 bis 1915 wurde das Spiel einer Reihe von führenden Organisten der damaligen Zeit (u.a. Gigout, Ramin und Reger) auf Orgelrollen verewigt, einige Zeit bevor die ersten Schallplattenaufnahmen mit Organisten gemacht wurden. Da Reger bis zu seinem Tod keine Schallplatten eingespielt hat, sind seine Aufnahmen auf den Musikrollen wertvoll und die einzige Quelle für das Orgelspiel des Komponisten. Erhalten sind Rollen mit zwei Choralvorspielen, einer Fuge, einer Canzone und einer Romanze. Als Vorlage für die Briefmarke diente ein Werbefoto der Firma M. Welte & Söhne aus dem Jahre 1913.

Bernard Dormy, Paris / Frankreich

Quellen: <https://www.welte-mignon-authentisch.de/>; Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Niger 20.4.2016 (Michel Block 503)

system for organs. The instruments get instructions to play from a perforated paper roll, whereby the duration of the tone corresponds to the length of the punching. The roll is clamped above the console. All the 21 stops, totaling more than 1100 pipes, are commanded by the music roll. The “Welte Philharmonic Organ” in Freiburg, the recording instrument, was destroyed in the air raids on the city on 29 November 1944.

Between 1912 and 1915, the playing of a number of leading organists of the time (e.g. Gigout, Ramin and Reger) was immortalised on organ rolls, some time before the first recordings of organists were made. Since Reger never made any phonograph recordings, his music roll recordings are invaluable and the only source for the composer’s organ playing. Surviving rolls include two chorale preludes, a fugue, a canzone and a romance. The stamp design is modeled on a 1913 advertising photo of the Welte company. (PvD)



planiste préalablement enregistré. En 1911, elle présentait un système semblable pour l’orgue. Les instructions de jeu sont transmises par l’intermédiaire d’un rouleau de papier perforé, le son étant émis pour une durée correspondant à la longueur de la perforation. Le rouleau est placé au dessus de la console. Chacun des 21 registres, représentant au total plus de 1100 tuyaux, est actionné par ce rouleau. L’«Orgue philharmonique Welte» de Fribourg pouvait être utilisé pour la perforation des rouleaux. Il a été détruit le 29 novembre 1944 lors des bombardements sur la ville.

Entre 1912 et 1915, le jeu d’une série d’organistes de premier plan de l’époque (parmi lesquels Gigout, Ramin et Reger) fut immortalisé sur des rouleaux perforés, bien avant que les premiers enregistrements d’orgue proprement dits ne soient réalisés. Comme Reger n’a enregistré aucun disque avant sa mort, ses enregistrements sur rouleaux perforés sont précieux et constituent la seule source qui nous restitue son jeu à l’orgue. Ont été conservés des rouleaux de deux préludes de choral, une fugue, une canzone et une romance. Le timbre montre une partie d’une photographie publicitaire prise en 1913. (BD)



Werbeanzeige mit der Welte Philharmonieorgel

## Ciprian Porumbescu



Der rumänische Komponist Ciprian Porumbescu wurde am 14. Oktober 1853 in Șipotetele Sucevei (damals Kaiserreich Österreich) als Sohn eines orthodoxen Priesters geboren. Ersten Musikunterricht erhielt er von seinem Vater, einer Lehrerin aus dem Nachbardorf und dem Pianisten Karol von Mikuli, einem Schüler von Frédéric Chopin, der öfter im Hause Porubescu zu Gast war. 1873 schrieb er sich am Theologischen Seminar in Czernowitz ein, vertiefte aber

gleichzeitig auch sein Musikstudium in den Fächern Harmonielehre, Komposition, Chormusik und Dirigieren. 1875 beteiligte sich Porumbescu an der Gründung der nationalistisch und patriotisch orientierten Studentenvereinigung „Societatea Arboroasa“, die das Ziel verfolgte, durch kulturelle und künstlerische Zusammenarbeit mit ähnlichen Organisationen im österreich-ungarischen Vielvölkerstaat, eine nationale Emanzipation zu erreichen. Nachdem Ciprian Porumbescu eine Hymne für die Organisation komponiert hatte, wurde er verhaftet und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Aufgrund der harten Haftbedingungen erkrankte er schwer an Tuberkulose. 1880 setzte er sein Musikstudium bei Anton Bruckner am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien fort und übernahm 1881 eine Stelle als Kapellmeister in Bukarest und als Musiklehrer in Brașov. Am 11. März 1882 feierte Porumbescu mit der Uraufführung der ersten rumänischen Operette „Crai nou“ (Neumond) im Festsaal des Rumänischen Gymnasiums in Brașov, seinen größten Erfolg. Von einem Aufenthalt in Italien erhoffte er sich, leider vergeblich, eine Linderung seiner Krankheit. Ciprian Porumbescu starb am 6. Juni 1883 im Alter von 29 Jahren in seinem Elternhaus in Stupca an Tuberkulose. Neben der Operette „Crai nou“ komponierte Ciprian Porumbescu zwei Opern, Kammermusik, zahlreiche Klavierwerke, Lieder, sowie geistliche und weltliche Chormusik, darunter die frühere rumänische Nationalhymne „Trei culori“ und die heutige albanische Nationalhymne „Himni i Flamurit“.

Peter Lang, Berlin



Quellen: Informationen ROMFLA; Wikipedia

Philatelistische Hinweise: Moldawien 5.9.2008 (Michel 620); Rumänien 17.11.1953 (Michel 1458), 20.9.1991 (Michel 3823), 15.1.2021 (Michel 7811), 24.8.2023 (2 Marken, Block + Kleinbogen); Rumänien Ganzsachen: 1955 (Michel P 197), 1961 (Michel P 481 + 482), 1973 (Michel U 826), 1978 (Michel P 807 + 808), 1979 (Michel P 733), 1983 (Michel U 1167);

**Eng:** The Romanian composer Ciprian Porumbescu was born on 14 October 1853 in Șipotetele Sucevei (then part of the Austrian Empire) as the son of an Orthodox priest. He received his first music lessons

from his father, a teacher from the neighbouring village, and the pianist Karol von Mikuli, who was a pupil of Chopin and a frequent guest in the Porumbescu home. In 1873 he enrolled at the Theological Seminary in Czernowitz, but at the same time he further developed his musical studies in harmony, composition, choral music and conducting. In 1875 Porumbescu participated in the founding of the nationalist and patriotically oriented student association "Societatea Arboroasa", which pursued the goal of achieving national emancipation through cultural and artistic cooperation with like-minded organisations within the Austro-Hungarian multi-ethnic state. After composing a hymn for the organisation, he was arrested and sentenced to three months in prison. Due to the harsh prison conditions, he became seriously ill with tuberculosis. In 1880, he continued his music studies with Anton Bruckner at the Conservatory of the Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna. In 1881 he was appointed Kapellmeister in Bucharest and music teacher in Brașov. On 11 March 1882, Porumbescu celebrated his greatest success with the premiere of the first Romanian operetta "Crai nou" (New Moon) in the ballroom of the Romanian Gymnasium in Brașov. His hope that a stay in Italy would alleviate his illness was unfortunately in vain. Ciprian Porumbescu died of tuberculosis on 6 June 1883 at the age of 29 in his parental home in Stupca.

Besides the operetta "Crai nou", Porumbescu composed two operas, chamber music, numerous piano works and songs, as well as sacred and secular choral music, including the former Romanian national anthem "Treii culori" and the current Albanian national anthem "Himni i Flamurit". (PvD)



**F:** Le compositeur roumain Ciprian Porumbescu est né le 14 octobre 1853 à Șipotetele Sucevei (à l'époque empire d'Autriche) comme fils d'un prêtre orthodoxe. Il a eu son premier enseignement de musique de

son père, d'une enseignante d'un village voisin et du pianiste Karol Mikuli, un élève de Frédéric Chopin qui est souvent venu en visite chez les Porumbescu. En 1873 il s'est inscrit au séminaire théologique de Czernowitz tout en approfondissant parallèlement ses études de musique en harmonie, composition, musique chorale et direc-

tion d'orchestre. En 1875 il a participé à la fondation d'une association étudiante nationaliste et patriotique «Societatea Arboroasa» qui se donnait pour but d'atteindre une émancipation nationale en s'associant grâce aux arts et à la culture à d'autres organisations

semblables dans l'empire austro-hongrois. Après que Ciprian Porumbescu eut composé un hymne pour l'organisation, il fut arrêté et condamné à trois mois de prison. A cause des conditions de détention très dures, il attrapa la tuberculose. En 1880 il poursuivit ses études musicales auprès d'Anton Bruckner au conservatoire des amis de la musique de Vienne. En 1881 il accepta un poste de chef d'orchestre à Bucarest et de professeur musique à Brasov. Le 11 mars 1882 Porumbescu remporta son plus grand succès avec la création de

la première opérette roumaine «Crai nou» (Nouvelle lune) dans la salle des fêtes du lycée roumain de Brașov. Il espérait, mais en vain, une amélioration de sa maladie avec un voyage en Italie. Ciprian Porumbescu est mort de tuberculose le 6 juin 1883 à l'âge de 29 ans dans la maison de ses parents à Stupca.

En plus de l'opérette «Crai nou» Ciprian Parumbescu a composé deux opéras, de la musique de chambre, de nombreuse œuvres pour piano, des lieder, ainsi que des œuvres chorales dont l'actuelle hymne national roumain «Treii culori» et l'actuelle hymne national albanais «Himni i Flamurit». (BS)



## Taiwanische Komponisten

/ Taiwanese composers / Compositeurs taiwanais

**Su-Ti Chen** (1911-1992) ist einer der renommiertesten taiwanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er besuchte eine christliche Schule, wo er auch westliche Musikstile kennenlernte. Nach der High School studierte er in Japan Theologie. Zurück in Taiwan arbeitete Chen als Priester und gründete an der Sun-Tek Elementary School eine Musikklasse speziell für Mädchen. Als Komponist war Chen ein Pionier westlicher Musik und Kompositionstechniken in Taiwan. Aus dem umfangreichen Klavierrepertoire des Komponisten sticht das Klavier-Solo „Tamsui-Fantasie“ hervor. Weitere beliebte Stücke sind die Klaviersuite „Taiwan Sketches“, die Kantate „The Lamb of God“ und die Hymne für Chöre zum „Taiwan Repatriation Day“. Trotz zahlreicher Auszeichnungen sind die von seinem christlichen Glauben und der Liebe zu seiner Heimat geprägten Werke des Komponisten in Taiwan nur wenig bekannt. Im Rahmen des Programms „Rekonstruktion der Musikgeschichte Taiwans“ wurden sie vom taiwanischen Kulturministerium zum 30. Todestag des Komponisten in Erinnerung gerufen. Die Briefmarke zeigt im Hintergrund die Anfangsnoten der „Tamsui-Fantasie“.



**Chuang-Shien Lu** (\*7.1.1916; +17.3.2008) war Komponist, Chorleiter, Musiklehrer und ein Pionier auf dem Gebiet der Sammlung volkstümlicher und traditioneller taiwanischer Musik, die er teilweise in moderne Formen übertrug. Zu seinen großen Verdiensten gehört die Leitung des Rong-Shing-Kinderchores, der sowohl auf der Insel als auch im Ausland große Erfolge erzielte. Nach dem Studium in Tokio arbeitete er am dortigen Toho-Theater und war Mitglied des Rundfunkchores von NHK (Radio Japan). >>

**Eng: Su-Ti Chen** (1911-1992) is one of the most renowned Taiwanese composers of the 20th century. He attended a Christian school, where he became acquainted with Western musical styles. After high school, he studied theology in Japan. Back in Taiwan, Chen worked as a priest and founded a music class especially for girls at Sun-Tek Elementary School. As a composer, Chen was a pioneer of Western music and composition techniques in Taiwan. In the composer's extensive piano repertoire, the piano solo "Tamsui Fantasy" stands out. Other popular pieces include the piano suite "Taiwan Sketches", the cantata "The Lamb of God", and the choral anthem for "Taiwan Repatriation Day". Despite numerous awards, the composer's works, shaped by his Christian faith and love of his homeland, are little known in Taiwan. As part of the "Reconstruction of Taiwan's Music History" programme, they were commemorated >>

**F: Su-Ti Chen** est l'un des compositeurs taiwanais les plus renommés du 20ème siècle. Il a fréquenté une école chrétienne où il aussi connu les styles musicaux de l'occident. Après la High School il a étudié la théologie au Japon. De retour à Taiwan, Chen a travaillé comme prêtre et a fondé une classe de musique pour filles. Comme compositeur, Chen était un pionnier de la musique et des techniques de composition occidentales. Parmi son large répertoire de musique pour piano, on retiendra surtout son solo pour piano «Tamsui-Fantasie». La suite pour piano «Taiwan Sketches», la cantate «The Lamb of God» et l'hymne pour chœur en l'honneur du «Taiwan Repatriation Day» sont d'autres pièces très appréciées. Malgré de nombreuses récompenses, les œuvres marquées par sa foi chrétienne et son amour pour son pays sont peu connues à Taiwan. Dans le cadre du programme de la «Reconstruction de l'histoire de la musique de >>



1943 kehrte er nach Taiwan zurück und war als leitender Redakteur lange Zeit beim Taipei Broadcasting Office für die klassische Musik im öffentlichen Rundfunk verantwortlich. Als Komponist hinterließ Lu mehr als 200 Stücke, von denen sich einige sehr großer Beliebtheit erfreuen. Das Lied „Don't raise goldfish at the Bottom of your glass“ aus dem Jahr 1949 machte erst kürzlich Schlagzeilen, weil die Familie Lu nach einem längeren Rechtsstreit die in sieben Jahrzehnten eingespielten Lizenzgebühren an die Erben des eigentlichen Autors, des damals verbotenen Dichters Deyu Chen, übertragen musste.



**Chih-Yuan Kuo** (\*5.12.1921; +12.4.2013) besuchte ab 1934 die Presbyterian High School in Tainan und studierte danach am Musikkonservatorium in Tokio. 1946 wurde er Lehrer am Lehrerkolleg in Hsinchu. Seine Leidenschaft galt der taiwanischen Musik. Ab 1967 studierte er in Tokio Komposition. 1972 wurde er Mitglied des Symphonieorchesters von Taiwan, für das er eine Reihe von Kompositionen schuf und fast drei Jahrzehnte lang für die Arrangements verantwortlich war. Zu seinen bekannten Werken gehören unter anderem das Lied „Rote Rosen“, ein Concertino für Klavier und

Streicher, die Orchestersuite „Tianrenshi-Shijia Chuan“ und mehr als 50 Lieder im Hokkien-Dialekt. Chi-Yuan Kuo wurde vom Präsidenten Taiwans mit dem „Order of Brilliant Jade“, dem höchsten zivilen Orden des Landes, ausgezeichnet. >>

by the Taiwanese Ministry of Culture on the 30th anniversary of the composer's death. The stamp shows the opening notes of the "Tamsui Fantasy" in the background.

**Chuag-Shien Lu** (\*7.1.1916; +17.3.2008) was a composer, choir director, music teacher and a pioneer in the collecting of folk and traditional Taiwanese music, some of which he transposed into modern forms. One of his great merits is the direction of the Rong Shing Children's Choir, which achieved great success both on the island and abroad. After studying in Tokyo, he worked at the Toho Theatre there and became a member of the NHK (Radio Japan) broadcast choir. He returned to Taiwan in 1943 and was a senior editor at the Taipei Broadcasting Office for a long time, responsible for classical music on public radio. As a composer, Lu left more than 200 pieces, some of which are very popular. The song "Don't raise goldfish at the bottom of your glass" from 1949 made headlines only recently because the Lu family had to transfer the royalties of seven decades to the heirs of the real author, the then banned poet Deyu Chen, after a lengthy legal dispute.

**Chih-Yuan Kuo** (\*5.12.1921; +12.4.2013) attended the Presbyterian High School in Tainan from 1934 and then studied at the Music Conserva- >>

Taiwan» le ministère de la culture de Taiwan attiré l'attention sur le compositeur à l'occasion du 30ème anniversaire de sa mort. Le timbre montre à l'arrière-plan les premières notes de la «Tamsui-Fantasie».

**Chuag-Shien Lu** (\*7.1.1916; +17.3.2008) était compositeur, chef de chœur, professeur de musique et pionnier dans le domaine de la collecte de musique populaire et traditionnelle de Taiwan qu'il a en partie transposée dans des formes modernes. La direction du chœur d'enfants Rong-Shing qui a eu beaucoup de succès sur l'île et à l'étranger est un de ses grands mérites. Après ses études à Tokyo il y a travaillé au théâtre Toho et était membre du chœur de la radio NHK (Radio Japon). En 1943, il est retourné à Taiwan, il y fut longtemps responsable comme rédacteur en chef du Taipei Broadcasting Office pour la musique classique de la radio publique. Comme compositeur Lu a légué plus de 200 pièces dont quelques une sont très appréciées. La chanson «Don't raise goldfish at the Bottom of your glass» de 1949 a fait parler d'elle dernièrement parce que la famille Lu a été obligée après un long procès de transférer les droits d'auteur des sept décennies aux héritiers du l'auteur, le poète Deyu Chen interdit à l'époque.

**Chih-Yuan Kuo** (\*5.12.1921; +12.4.2013) a fréquenté à partir de 1934 la Presbyterian High >>



**Shui-Long Ma** (\*17.7.1939; +2.5.2015) machte 1964 seinen Abschluss am National Superior College of the Arts. Sein weiterer Lebensweg führte ihn zunächst an die Musikakademie Regensburg, wo er mit Oscar Sigmund arbeitete. 1986 erhielt er ein Fulbright-Stipendium für die Vereinigten Staaten und arbeitete als erster taiwanischer Komponist am Lincoln Center in New York. Seine Kompositionen wurden von der traditionellen taiwanischen Oper inspiriert. Dabei verstand er es jedoch, einige der traditionellen chinesischen Instrumente an westliche Musik anzupassen. Ohne es vorher zu beabsichtigen,

schuf er so einen neuen, sehr erfolgreichen Musikstil. Unter seinen Werken sticht das Konzert für Bambusflöte und Orchester hervor. Weitere populäre Werke sind „Eine Skizze des regnerischen Hafens“ für Klavier, „Der unsichtbare Tempel“ für Chor und Orchester und die Vertonung der alten chinesischen Ballade „Kong-que dongnan fei“ (Der Pfau fliegt nach Südosten). Juan Franco Crespo, Barcelona / Spanien (PL)

Quellen: Informationen der Post von Taiwan; [www.post.gov.tw](http://www.post.gov.tw)  
Philatelistischer Hinweis: Taiwan 23.4.2023

tory in Tokyo. In 1946 he became a teacher at the Teachers College in Hsinchu. His passion was Taiwanese music. From 1967, he studied composition in Tokyo. In 1972, he became a member of the Taiwan Symphony Orchestra, for which he wrote a number of compositions and was for almost three decades responsible for the arrangements. His best-known works include the song “Red Roses”, a concertino for piano and strings, the orchestral suite “Tianrenshi-Shijia Chuan”, and more than 50 songs in the Hokkien dialect. Chi-Yuan Kuo was awarded the Order of Brilliant Jade, the country’s highest civilian order, by the President of Taiwan.

**Shui-Long Ma** (\*17.7.1939; +2.5.2015) graduated from the National Superior College of the Arts in 1964. He then went to the Regensburg Music Academy, where he worked with Oscar Sigmund. In 1986 he received a Fulbright Scholarship to the United States and was the first Taiwanese composer to work at Lincoln Center in New York. His compositions were inspired by traditional Taiwanese opera. However, he was able to adapt some traditional Chinese instruments to Western music. Although it was not his intention at the outset, he thus created a new, very successful style of music. Among his compositions, the Concerto for Bamboo Flute and Orchestra stands out. Other popular works include “A Sketch of the Rainy Harbour” for piano, “The Invisible Temple” for choir and orchestra, and the setting of the ancient Chinese ballad “Kong-que dongnan fei” (The Peacock Flies Southeast). (PvD)

School à Tainan et ensuite fait des études au conservatoire de musique de Tokyo. En 1946 il est devenu professeur à l’école des enseignants de Hsinchu. Il était passionné par la musique de Taiwan. A partir de 1967 il a fait des études de composition à Tokyo. En 1972 il est entré à l’orchestre symphonique de Taiwan pour lequel il a composé une série d’œuvres et a été durant trois décennies chargé des arrangements. Parmi ses œuvres connues on trouve notamment la chanson «Roses rouges», un concertino pour piano et cordes, la suite d’orchestre «Tianrenshi-Shijia Chuan» et plus de 50 chansons en dialecte Hokkien. Chi-Yuan Kuo a reçu l’Ordre du Jade Brillant, la plus haute distinction civile du pays.

**Shui-Long Ma** (\*17.7.1939; +2.5.2015) a terminé en 1964 ses études au National Superior College of the Arts. La suite de son parcours l’a mené d’abord à l’académie de musique de Ratisbonne où il a travaillé avec Oscar Sigmund. En 1986 il a obtenu une bourse Fulbright pour les Etats-Unis et fut le premier compositeur taiwanais à travailler au Lincoln Center de New-York. Ses compositions ont été inspirées par l’opéra taiwanais traditionnel. Il s’y entendait à adapter quelques instruments traditionnels chinois à la musique occidentale. Sans le vouloir il a ainsi créé avec succès un style musical nouveau. Parmi ses compositions se détache le concerto pour flûte en bambou et orchestre. « Une esquisse du port par pluie » pour piano, «Le temple invisible» pour chœur et orchestre et la mise en musique de la vieille balade chinoise «Kong-que dongnan» (le paon s’envole pour le sud-est) font partie de ses autres œuvres populaires. (BS)



## Jean-Pierre Kemmer

Der Komponist, Dirigent und Chorleiter Jean-Pierre Kemmer (\*8.12.1923; +21.12.1991) gehört zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Luxemburgs.

Er bekam schon früh Klavierunterricht. Im Alter von sieben Jahren wurde er Schüler am Konservatorium und studierte später in der Meisterklasse der berühmten Klaviervirtuosin Elly Ney. Ab 1936 durfte er im Rundfunkorchester als Begleitung aushelfen und bekam 1945 eine Festanstellung als „pianiste accompagnateur“ und Solopauker im RTL-Orchester. 1979 übernahm er schließlich den Posten des Orchesterpianisten beim Rundfunkorchester. Einen besonderen Namen machte sich Jean-Pierre Kemmer als Dirigent zahlreicher Chöre, für die er eine Reihe von Messen komponierte. Von besonderer Bedeutung sind dabei die „Messe en jazz“ (1975) und die Johannespassion „La Sainte Passion selon St. Jean“ (1976), die er mit seinen eigenen Chören, den 1969 gegründeten „Choeurs Jean-Pierre Kemmer“, uraufgeführt hat. Mit seinen Chören gab er in 21 Jahren mehr als 600 Konzerte im In- und Ausland hatte. Neben Chorwerken und Messen komponierte Kemmer Konzerte, Sinfonien, zehn Operetten, Filmmusik und Lieder sowie die Musik und die Arrangements für 15 Ausgaben der „Revue“ im Theater der Stadt Luxemburg.

Peter Lang, Berlin

Quellen: Informationen der Post von Luxemburg; Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Luxemburg 12.9.2023

**Eng:** The composer, conductor and choirmaster Jean-Pierre Kemmer (\*8.12.1923; +21.12.1991) is one of the most important contemporary composers in Luxembourg. Having received piano lessons from an early age, he became a pupil at the conservatory when he was seven, and later studied in the master class of the famous piano virtuoso Elly Ney. From 1936 he was allowed to assist the radio orchestra as an accompanist and in 1945 permanently engaged as “pianiste accompagnateur” and solo timpanist in the RTL orchestra. In 1979 he was finally appointed orchestral pianist of the radio orchestra. Jean-Pierre Kemmer made a special name for himself as conductor of numerous choirs, for which he composed a number of masses. Of particular importance are the “Messe en jazz” (1975) and his “Sainte Passion selon St. Jean” (1976), which he premiered with his own choirs, the “Choeurs Jean-Pierre Kemmer”, founded in 1969. With his choirs he gave more than 600 concerts at in a span of 21 years. In addition to choral works and masses, Kemmer composed concertos, symphonies, ten operettas, film music and songs, as well as the music and arrangements for 15 editions of the “Revue” at the Theatre of the City of Luxembourg. (PvD)

**F:** Le compositeur, chef d'orchestre et chef de chœur Jean-Pierre Kemmer (\*8.12.1923; +21.12.1991) fait partie des compositeurs contemporains les plus importants du Luxembourg. Il a pris des cours de piano très tôt. A sept ans il est entré au conservatoire et a étudié ensuite dans la masterclass de la célèbre virtuose du piano Elly Ney. A partir de 1936 il a pu intervenir comme accompagnateur dans l'orchestre de la radio et a eu en 1945 un emploi définitif de «pianiste accompagnateur» et de timbalier soliste à l'orchestre de RTL. En 1979 il a fini par obtenir le poste de pianiste d'orchestre à l'orchestre de la radio. Jean-Pierre Kemmer s'est surtout fait un nom comme chef de différents chœurs pour lesquels il a composé une série de messes. Les plus importantes sont la «Messe en jazz» (1975) et la «Passion selon Saint Jean» (1976) qu'il a créé avec ses propres chœurs, les chœurs Jean-Pierre Kemmer, fondés en 1969. Il a donné en 21 ans plus de 600 concerts avec ses chœurs. En plus de ses œuvres chorales et des messes, Kemmer a composé des symphonies, des concertos, dix opérettes, de la musique de film et des Lieder ainsi que la musique et des arrangements pour les 15 éditions de la «Revue» au théâtre de Luxembourg. (BS)

## Kalamata Dance Festival

Das Tanz-Festival in der griechischen Stadt Kalamata wurde 1995 gegründet und bietet jeweils im Juli ein breitgefächertes Programm des zeitgenössischen Tanzes. Laut den Veranstaltern sind die präsentierten Werke einerseits der Poesie des menschlichen Körpers gewidmet, andererseits aber auch ein Ausdruck der Herausforderungen, denen wir als Individuen und als Gesellschaft im historischen, kulturellen, politischen und sozialen Kontext unserer Zeit gegenüberstehen.

Die Briefmarken, die Griechenland im Rahmen der EuroMed-Serie „Festivals“ herausgegeben hat, zeigen Szenen aus zwei Werken, die in den vergangenen Jahren beim Kalamata Dance Festival aufgeführt wurden.



Das vom spanischen Balletttänzer und Choreografen Marcos Morau (\*1982 in Ontinyent/Spainien) 2005 gegründete Frauenensemble „La Veronal“ zeigte 2021 das Stück „Sonoma“, das während des Lockdown in Barcelona entstand. Ein Kollektiv von Künstlern aus den Bereichen Tanz, Film, Fotografie und Literatur erschuf dazu beeindruckende Bilder und symbolträchtige Welten aus Bewegung, Kunst, Architektur, Text und Musik. Der Titel „Sonoma“ setzt sich aus dem griechischen Wort Soma (Körper) und dem lateinischen Sonum (Klang) zusammen.

Das Ensemble, bestehend aus Lorena Nogal, Marina Rodriguez, Sau-Ching Wong, Ariadna Montfort, Núria Navarra, Angela Boix, Laia Dura, Anna Hierro und Alba Barral, war mit dem Stück inzwischen in ganz Europa auf Tournee. Die Kostüme der Tänzerinnen schuf die spanische Kostümdesignerin Silvia Delagneau (\*1981). >>

**Eng:** The dance festival in the Greek city of Kalamata was founded in 1995 and offers a wide-ranging programme of contemporary dance every July. According to the organisers, the works presented are on the one hand dedicated to the poetry of the human body, but on the other hand also an expression of the challenges we face as individuals and as a society in the historical, cultural, political and social context of our time.

The two stamps issued by Greece as part of the EuroMed “Festivals” stamp series show scenes from two works performed at the Kalamata Dance Festival in recent years.

The women’s ensemble “La Veronal”, founded by the Spanish ballet dancer and choreographer Marcos Morau (\*1982 in Ontinyent, Spain) in 2005, presented the piece “Sonoma” in 2021, which was designed during the lockdown in Barcelona. A collective of artists from the fields of dance, film, photography and literature created impressive images and symbolic worlds of motion, art, architecture, text >>

**F:** Le festival de danse de la ville grecque de Kalamata a été fondé en 1995 et offre chaque année en juillet un programme varié de danses contemporaines. Selon les organisateurs les œuvres présentées sont dédiées d’une part à la poésie du corps humain, d’autre part elles sont aussi l’expression des défis auxquels nous sommes confrontés comme individus et comme société dans le contexte historique, culturel, politique et social de notre temps.

Les deux timbres que le Grèce a émis dans le cadre de la série «festivals» de timbres EuroMed montrent deux scènes de deux œuvres qui ont été représentées ces deux dernières années au festival de danse de Kalamata.

L’ensemble de femmes «La Veronal» créé en 2005 par le danseur de ballet et chorégraphe espagnol Marcos Morau (\*1982 Oninyent/Espagne) a montré en 2021 la pièce «Sonoma» qui a vu le jour durant le lockdown à Barcelone. Un collectif d’artistes issus de la danse, du film, de la photo et de la littérature a créé des images impressionnantes et des mondes >>





Das Stück „Fine Line“ des schwedischen Skånes Dans-teaters wurde 2020 beim Holland Dance Festival in Den Haag uraufgeführt. Es ist ein getanzter Dialog zwischen zwei Frauen, der uns an unsere Unterschiede und unsere Grenzen erinnert und aufzeigt, wie schmal der Grat bei der Begegnung zweier unterschiedlicher Menschen sein kann. Die spanische Balletttänzerin und Choreografin Roser López Espinosa (\*1980 in Granollers/Spanien) choreografierte das Stück zur Musik des niederländischen Musikers

und Komponisten Marc Drillich. Die auf einen Rollstuhl angewiesene schwedische Tänzerin und Choreografin Madeleine Månsson und die spanische Balletttänzerin und Choreografin Anna Borrás Picó wollen mit „Fine Line“ auch darauf hinweisen, wie wir als Gesellschaft mit der Inklusion behinderter Menschen umgehen bzw. umgehen sollten.

Manfred Gorol, Halle / Peter Lang, Berlin

Quellen: <https://kalamatadancefestival.gr/>;  
<https://www.mynewsdesk.com/se/skanesdansteater>  
 Philatelistischer Hinweis: Griechenland 10.7.2023 (Block + Markenheft)



and music. The title “Sonoma” combines the Greek word soma (body) and the Latin sonum (sound). The ensemble, consisting of Lorena Nogal, Marina Rodriguez, Sau-Ching Wong, Ariadna Montfort, Núria Navarra, Angela Boix, Laia Dura, Anna Hierro and Alba Barral, has since toured with the work throughout Europe. The dancers’ costumes were created by the Spanish costume designer Silvia Delagneau (\*1981). The piece “Fine Line” by the Swede Skånes Dansteater premiered at the Holland Dance Festival in The Hague in 2020. It is a danced dialogue between two women that reminds us of our differences and our limits and shows how fine the line can be when two different people meet.

The Spanish ballet dancer and choreographer Roser López Espinosa (\*1980) choreographed the work to music by the Dutch composer Marc Drillich. The Swedish dancer and choreographer Madeleine Månsson, who is wheelchair-bound, and the Spanish ballet dancer and choreographer Anna Borrás Picó also want to point out with “Fine Line” how we as a society deal or should deal with the inclusion of disabled people. (PvD)

riches en symboles avec des mouvements, de l’art, de l’architecture, des textes et de la musique. Le titre «Sonoma» est un composé du mot grec Soma (corps) et du latin Sonum (son). L’ensemble a fait depuis une tournée dans toute l’Europe avec ce spectacle. La designer espagnole pour les costumes Silvia Delagneau (\*1981) à créé les costumes des danseuses.

La pièce «Fine Line» du Skånes Dansteater suédois a été représentée pour la première fois en 2020 au Dance festival de hollande à den Haag. Il s’agit d’un dialogue dansé entre deux femmes qui nous rappelle nos différences et nos limites et montre que la rencontre entre deux êtres différents peut basculer facilement.

La danseuse de ballet et chorégraphe Roser Lopez Espinosa (\*1980) a chorégraphié la pièce sur une musique du musicien et compositeur néerlandais Marc Drillich. Avec «Fine Line», la danseuse chorégraphe suédoise Madeleine Mansson et la danseuse

de ballet et chorégraphe espagnole Anna Borrás Pico veulent nous rendre attentifs au fait que notre société doit et devrait penser à l’inclusion des handicapés. (BS)



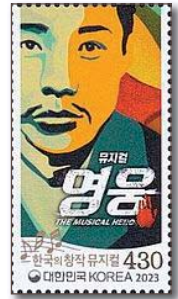
## Südkoreanische Musicals (2)

/ South Korean Musicals (2) / Comédies musicales sud-coréennes (2)

„**Finding Kim Jong-wook**“ ist ein romantisches Musical der südkoreanischen Dramatikerin Yoo-Jeong Jang (\*1980) und des Komponisten Ji-woong Park (\*7.2.1977), das 2006 in Seoul Premiere hatte. Eine junge Koreanerin verliebt sich auf einer Reise nach Indien in Kim Jong-wook. Neun Jahre später kontaktiert sie die neu gegründete „Finding Your First True Love Company“, die ihr bei der Suche nach der ersten Liebe helfen soll. Auf der Suche nach Kim Jong-wook reist sie mit dem Chef der Agentur durch ganz Südkorea und findet dabei ihre „Second First Love“. Das Musical wurde 2010 unter dem Titel „Finding Mr. Destiny“ verfilmt. Yoo-Jeong Jang führte dabei selbst Regie. Der Filmsong „Second First Love“, gesungen vom Hauptdarsteller Yoo Gong schaffte es sogar in die Koreanische Hitparade.



„**Hero**“ (Held) ist die Filmversion des Musicals „Youngwoong“, das am 26. Oktober 2009 Premiere hatte. Geschrieben wurde es aus Anlass des 100. Todestages des koreanischen Nationalhelden An Jung-geun, der 1909 Hirobumi Ito, den ersten japanischen Generalresidenten in Korea, ermordet hat. Inhalt des Musicals ist die fiktive Beziehung zwischen dem jungen Unabhängigkeitskämpfer und einer Hofdame, die nach der Ermordung der Königin Myeongseong die Unabhängigkeitsbewegung unterstützt. Sie wird eine Geisha, erlangt die Gunst von Hirobumi Ito und verrät schließlich dessen Reisepäne an die Untergrundkämpfer. >>



**Eng:** „**Finding Kim Jong-wook**“ is a romantic musical by the South Korean playwright Yoo-Jeong Jang (\*1980) and the composer Ji-woong Park (\*7.2.1977), which premiered in Seoul in 2006. A young Korean woman falls in love with Kim Jong-wook on a trip to India. Nine years later, she contacts the newly founded “Finding Your First True Love Company” to help her find her first love. In her search for Kim Jong-wook, she travels all over South Korea with the agency’s boss and finds her “Second First Love”. The musical was filmed in 2010 under the title “Finding Mr. Destiny”. Yoo-Jeong Jang directed the film herself. The film song “Second First Love”, sung by the lead actor Yoo Gong, even made it into the Korean hit parade.

„**Hero**“ is the film version of the Korean musical “Youngwoong”, which premiered on 26 October 2009. It was written to commemorate the 100th death anniversary of the Korean national hero An Jung-geun, who assassinated Hirobumi Ito, the first Japanese Resident General in Korea, in 1909. >>

**F:** «**Finding Kim Jong-wook**» est une comédie musicale de la dramaturge sud-coréenne Yoo-Jeong Jang (\*1980) et du compositeur Ji-woong Park (\*7.2.1977) qui a été créé en 2006 à Seoul. Une jeune coréenne tombe amoureuse de Kim Jong-wook lors d’un voyage en Inde. Neuf années plus tard elle contacte la compagnie nouvellement créée «Finding Your First True Love» qui doit l’aider dans sa recherche de son premier amour. Dans sa recherche de Kim Jong-wook elle voyage avec le chef de l’agence à travers toute la Corée du sud et trouve son «Second First Love». La comédie musicale a été filmée en 2010 sous le titre «Finding Mr Destiny». Yoo-Jeong lui-même a assuré la réalisation. La chanson du film «Second First Love» chantée par l’acteur principal Yoo Gong est entrée dans le hit-parade coréen.

«**Hero**» (héros) est la version filmée de la comédie musicale coréenne «Youngwoong» créée le 26 octobre 2009. Elle a été écrite à l’occasion du centenaire de la mort du héros national coréen An Jung-geun qui a assassiné le premier résident général japonais >>

Die Autoren, Komponist Sang Joon Oh (\*25.6.1966) und Songwriter Ah-Reum Han, orientierten sich bei der Umsetzung der Story bewusst an westlichen Vorbildern wie Claude-Michel Schönbergs „Les Miserables“ und den Werken von Andrew Lloyd Webber. Eine Besonderheit der Filmversion ist, dass rund 80 % der 39 hymnenartigen Lieder nicht im Studio eingespielt wurden, sondern von den Schauspielern während der Aufnahmen live gesungen wurden.



Das Musical „**The Goddess Is Watching**“ (Die Göttin schaut zu) führt das Publikum zurück zum Höhepunkt des Koreakrieges im Jahr 1952. Es ist die Geschichte von sechs Soldaten, zwei aus Südkorea und vier aus dem Norden, die nach einem Schiffbruch auf einer einsamen Insel festsitzen. Der Einzige, der das Knowhow hat, das Schiff zu reparieren, leidet jedoch unter einer posttraumatischen Belastungsstörung. Da es ihm nur besser geht, wenn er das Gefühl hat, seine von ihm vergötterte Tochter sei anwesend, beginnen die anderen Männer so zu tun, als könnten sie die „Göttin“ sehen. Die fiktive Göttin wird zu ihrer gemeinsamen Motivation, den Krieg zu überleben und

die Insel zu verlassen. Das von Jung-suk Han geschriebene und von Sun-young Lee (\*1983) komponierte Musical kommt mit einer kammermusikalischen Besetzung aus. Seine Stärke liegt in den Liedern, mit denen es gelingt, die vielfältigen Emotionen der Soldaten zwischen Konfrontation und Harmonie auszudrücken. Wie viele andere koreanische Musicals entstand das Stück 2011 als Amateurwerk im Rahmen eines von der „Culture Foundation“ unterstützten Programms. Die kommerzielle Version gewann 2013 bei den Korea Musical Awards fünf Preise. >>

The musical's plot is the fictional relationship between the young independence fighter and a court lady who supports the independence movement after the assassination of Queen Myeongseong. She becomes a geisha, gains the favour of Hirobumi Ito and eventually betrays his travel plans to the underground fighters. The authors, composer Sang Joon Oh (\*25.6.1966) and songwriter Ah-Reum Han, deliberately based the story on Western models like Claude-Michel Schönbergs' „Les Miserables“ and the works of Andrew Lloyd Webber. A special feature of the film version is that about 80% of the 39 hymn-like songs were not recorded in the studio, but were sung live by the actors during the shoot.

The musical „**The Goddess Is Watching**“ takes the audience back to the height of the Korean War in 1952. It is the story of six soldiers, two from South Korea and four from the North, who are stranded on an isolated island after a shipwreck. The only one with the know-how to repair the ship, however, suffers from post-traumatic stress disorder. Since this only betters when he feels that his daughter, whom he idolises, is nearby, the other men begin to pretend that they can see his „goddess“. The fictional goddess becomes their common motivation to survive >>

en Corée Hirobumi Ito en 1909. Le sujet de la comédie est la relation fictive entre le jeune combattant pour l'indépendance et une dame de la cour qui aide le mouvement indépendantiste après l'assassinat de la reine Myeongseong. Elle se fait Geisha, obtient les faveurs de Hirobumi Ito et dénonce finalement les plans de voyage du résident général aux combattants clandestins. Les auteurs, le compositeur Sang Joon Oh (\*25.6.1966) et l'auteur des chansons Ah-Reum Han se sont inspirés consciemment lors de la transposition de l'histoire d'exemples occidentaux tels que «Les Misérables» de Claude Michel Schönberg et des œuvres de Andrew Lloyd Webber. Une des particularités de la version filmée est que 80% des 39 chansons en forme d'hymnes n'ont pas été enregistrées en studio, mais chantées en direct par les acteurs lors des enregistrements du film.

La comédie musicale «**The Goddess is Watching**» (la déesse observe) ramène le public au paroxysme de la guerre de Corée en 1952. C'est l'histoire de six soldats, deux de Corée du sud et quatre du Nord qui sont bloqués sur une île déserte après un naufrage. Mais le seul qui a les compétences nécessaires pour réparer le navire souffre d'une incapacité posttraumatique. Comme il ne va mieux que lorsqu'il a le >>

„**Those Days**“ (Jene Tage) ist ein Jukebox-Musical aus dem Jahr 2013, das nur auf Liedern des südkoreanischen Folk-Rock-Sängers und Songwriters Kim Kwang-seok (\*22.1.1964; +6.1.1996) basiert. Der Titel des Musicals ist einem Lied aus dem 1991er Album „Love Has Gone“ entnommen. Obwohl die Lieder nicht zu einem gemeinsamen Thema geschrieben wurden, gelingt es dem Musical, sie zu einer Geschichte zusammenzufügen: Jung-hak erinnert sich an eine Begebenheit im Jahr 1992 in dem er mit seinem Freund ein blaues Haus bewachen musste, ohne zu wissen, wer sich darin befindet. Erst später erfährt er, dass dort die Übersetzerin lebte, die als einzige Person die Details eines privaten diplomatischen Treffens zwischen Korea und China kennt und man befürchtete, sie könnte deshalb eliminiert werden. Erst zwanzig Jahre später erkennt er, dass das damalige Verschwinden der Frau und seines Freundes zusammenhängen.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn / Peter Lang, Berlin

Quellen: Internet-Recherche

Philatelistischer Hinweis: Südkorea 24.3.2023



strength lies in the songs, which succeed in expressing the soldiers' varying emotions between confrontation and harmony. Like many other Korean musicals, the play was initially (in 2011) an amateur work as part of a programme supported by the "Culture Foundation". The commercial version won five prizes at the Korea Musical Awards in 2013, including one for best script.

“**Those Days**” is a 2013 jukebox musical based entirely on the songs of South Korean folk-rock singer-songwriter Kim Kwang-seok (\*22.1.1964; +6.1.1996). The title of the musical is taken from a song on the 1991 album “Love Has Gone”. Although the songs were not written around a common theme, the musical manages to tie them together into a story: Jung-hak recalls an incident in 1992 when he had to guard a blue house with his friend and other soldiers without knowing who was inside. Only later do they learn that the female translator who lives there is the only person who knows the details of a private diplomatic meeting between Korea and China, and they fear she might be eliminated because of it. Only twenty years later does he realise that the disappearance of the woman and his friend at the time are connected. (PvD)

sentiment que sa fille qu’il adore est présente, les autres hommes se mettent à faire comme s’ils pouvaient voir la «déesse». La déesse fictive devient leur motivation commune de survivre à la guerre et de quitter l’île. La comédie musicale écrite par Jung-suk Han et composée par Sun-young Lee (\*1983) se contente d’une formation de musique de chambre. Sa force réside dans les chansons avec lesquelles elle parvient à exprimer les différentes émotions des soldats entre la confrontation et l’harmonie. La pièce a été créée en 2011 en tant qu’œuvre amateur dans le cadre d’un programme soutenu par la Fondation Culturelle. La version commerciale a remporté en 2013 cinq prix lors de la Korea Musical Awards.

«**Those Days**» (ces jours) est une comédie musicale de Juke-box de 2013 qui repose entièrement sur les chansons du chanteur de Rock folk et auteur de texte sud-coréen KimKwang-seok (\*22.1964; +6.1.1996). Le titre de la comédie est emprunté à une chanson d’un album de 1991 «Love Has Gone». Bien que les chansons n’aient pas été écrites sur un thème commun, la comédie parvient à en faire une histoire unique: Jung-Hak se souvient d’un événement de 1992 alors qu’il devait surveiller une maison bleue avec son ami et d’autres soldats sans savoir qui s’y trouvait. Ce n’est que plus tard qu’ils apprennent qu’y vit une traductrice, la seule personne à connaître les détails d’une rencontre diplomatique privée entre la Chine et la Corée et on craint qu’elle puisse être éliminée pour cette raison. Ce n’est que vingt ans après qu’il comprend que la disparition de la femme et de son ami à cette époque étaient liées. (BS)





- **Ägypten / Egypt / Egypte 30.10.2023 (1v1)**  
100. Todestag Sayed Darwich (1892-1923)  
10 LE, Porträt des Komponisten, Oud, Noten



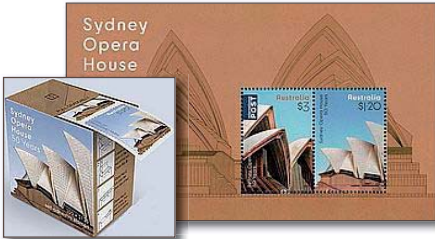
- **Algerien / Algeria / Algerie 18.10.2023 (4v4)**  
Populäre algerische Musikstile  
2 x 25.00 DA, Musikinstrument Zurna; Musikergruppe  
2 x 40.00 DA, Musikergruppen



- **Armenien / Armenia / Armenie 19.8.2023 (1v1 / Block)**  
850. Todestag Hl. Narses IV. Shnorali (1102-1173)  
380 D, Porträt des Theologen, Dichters, Musikers und Komponisten



- **Armenien / Armenia / Armenie 3.10.2023 (2v2 / Block)**  
30 Jahre Diplomatische Beziehungen Aserbaidschan - Slowakei (Gemeinschaftsausgabe)  
2 x 1 M, Musikinstrumente: Ud, zweisaitiger Bass



- **Australien / Australia / Australie 10.10.2023 (3v3 / Block + Markenbox)**  
50 Jahre Opernhaus Sydney  
2 x 1.20 \$ + 1 x 3 \$, Dachkonstruktion des Opernhauses

- **Australien / Australia / Australie 10.10.2023 (12v12 / P = Personalisierte Marken, die von der Post ausgegeben wurden)**  
50 Jahre Opernhaus Sydney  
12 x 1.20 \$, selbstklebende Marken mit Ansichten des Opernhauses



- **Australien / Australia / Australie 17.10.2023 (1v1)**  
100 Jahre öffentlicher Rundfunk  
1.20 \$, Radioapparat, Noten



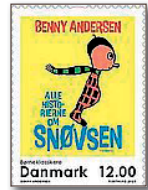
- **Belgien / Belgium / Belgique 28.8.2023 (1v6)**  
Sehenswürdigkeiten von Kortrijk  
1, Glockenturm mit Glockenspiel

- **Belgien / Belgium / Belgique 28.8.2023 (1v1 / Block)**  
Break-Dance Weltmeisterschaften  
1, Tänzer





■ **Brasilien / Brazil / Bresil 29.9.2023 (Kleinbogen mit 8 Marken)**  
Diplomatische Beziehungen Brasilien - Argentinien  
Bogenrand: Comic-Figur Mafalda, Radio und Noten)



■ **Dänemark / Denmark / Danemark 4.5.2023 (1v10 / Block)**  
Klassiker der dänischen Kinderbuch-Literatur  
12.00 DK, Illustration zu einem Buch von Benny Andersen (1929-2018), Schriftsteller, Liederdichter, Komponist, Musiker



■ **Deutschland / Germany / Allemagne 5.10.2023 (2v2)**  
100 Jahre Rundfunk in Deutschland  
2 x 275 C, Warnschild (naß- und selbstklebend)



■ **Deutschland / Germany / Allemagne 2.11.2023 (3v3 / Block + Folienbogen)**  
100. Geburtstag Vicco von Bülow (1923-2011)  
85 C, Porträt (u.a. Schauspieler, Opernregisseur, Bühnen- und Kostümbildner)  
2 x 85 C, Karrikatur „Loriot“ (naß- und selbstklebend)



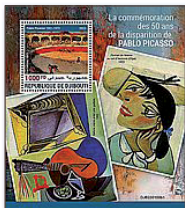
■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (6v6 / 7 Blocks / A = Agenturmarken)**  
30. Todestag Audrey Hepburn (1929-1993)  
4 x 300 FD + 2 x 1000 FD, Porträts der Sängerin und Schauspielerin (u.a. mit Elvis Presley + John Lennon); Blockrand: Grammophon (Grammy)

■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (1v4 / Block / A)**  
160. Geburtstag Pierre de Coubertin (1863-1937)  
300 FD, Porträt; Rhythmische Sportgymnastik



■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (6v6 / 7 Blocks / A)**  
Zum Tod von Lisa Marie Presley (1968-2023)  
4 x 300 FD + 2 x 1000 FD, Porträts der Sängerin und Songwriterin (u.a. mit Elvis Presley + Michael Jackson)

■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (Block / A)**  
450. Geburtstag Raphael (1483-1520)  
Blockrand: „Der Parnass“ (Musiker mit Fidel)



■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (Block / A)**  
50. Todestag Pablo Picasso (1881-1973)  
Blockrand: „Stilleben mit Gitarre“ (1942) und „Porträt der Balletttänzerin Olga Koklova“

■ **Dschibuti / Djibouti 24.2.2023 (2 Blocks / A)**  
140. Todestag Edouard Manet  
2 x Blockrand: „Der Balkon“ (mit Geigerin Fanny Claus); „Der spanische Sänger“





■ Dschibuti / Djibouti 24.2.2023

(6v6 / 3 Blocks / A)

105. Todestag Claude Debussy (1862-1918)  
4 x 300 FD + 2 x 1000 FD, Porträts u.a. mit  
Igor Strawinsky, Richard Wagner und Ernest  
Amédée Chausson

■ Dschibuti / Djibouti 24.2.2023

(6v6 / 3 Blocks / A)

345. Geburtstag Antonio Vivaldi (1678-1741)  
4 x 300 FD + 2 x 1000 FD, Porträts, Noten,  
Violine



■ Dschibuti / Djibouti 25.5.2023

(3v3 / 3 Blocks mit Zierfeld / A)

Marilyn Monroe (1926-1962)  
65. Geburtstag Madonna (\*1958)  
60. Geburtstag Whitney Houston  
(1963-2012)  
3 x 150 FD, Porträts



■ Färøer / Faroe Islands / Feroe Iles 9.5.2023 (1v1)

Europa 2023: Friedenslied  
47 Kr, Soldat mit Fagott

■ Färøer / Faroe Islands / Feroe Iles 11.8.2023 (Block)

Gemeinschaftsausgabe mit Grönland: ESA-  
Mission „Huginn“ auf der Int. Raumstation ISS  
Blockrand: Musiker mit Eskimo-Trommel;  
Der Rabe symbolisiert Odins Raben Huginn  
aus dem Edda-Lied „Grimnismal“



■ Färøer / Faroe Islands / Feroe Iles 23.10.2023 (2v2 / Block)

SALT (Sound Art Live Theatre) Kulturzentrum in Øravík  
auf der Insel Suðuroy  
21 KR, Innenansicht  
61 KR, Aussenansicht





- **Frankreich / France 10.7.2023 (1v1)**  
EuroMed 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
Rencontres d'Arles - Festival der Photographie  
1.80 €, Besucherin betrachtet ein Photo (Elvis Presley ?)



- **Frankreich / France 11.9.2023 (1v1)**  
20 Jahre UNESCO Weltkulturerbe  
1.80 €, Tänzer



- **Frankreich / France 18.9.2023 (5v5 / Block)**  
Erbe Frankreichs auf Briefmarken  
2 x 1.16 €, 2 x 1.80 €, 1 x 3.08 €, Design der Hector Berlioz Briefmarke von 1936 in verschiedenen Farben



- **Frankreich / France 8.11.2023 (1v1)**  
100. Geburtstag Maria Callas (1923-1977)  
1.80 €, Porträt

- **Griechenland / Greece / Grece 27.7.2023 (1v10 / Folienbogen)**  
Reisen in Griechenland  
Tarif B, 20 Gramm, Glocke



- **Griechenland / Greece / Grece 12.10.2023 (1v1 / Block)**  
100. Geburtstag Maria Callas (1923-1977)  
4.50 €, Porträt

- **Grönland / Greenland / Groenland 11.8.2023 (Block)**  
Gemeinschaftsausgabe mit Färöer:  
ESA-Mission „Huginn“ auf der Int. Raumstation ISS  
Blockrand: Musiker mit Eskimo-Trommel  
Abbildung siehe bei Färöer



- **Großbritannien / United Kingdom / Royaume Uni 21.9.2023 (12v12 / 3 Blocks + Markenheft + Folienbogen)**  
Music Icons: Dame Shirley Bassey (\*8.1.1937)  
6 x 1st + 6 x 2.00 £, Porträts der Sängerin



- **Großbritannien / United Kingdom / Royaume Uni 2.11.2023 (5v5 / 2 Blocks)**  
Weihnachten: Textzeilen aus Weihnachtsliedern  
2 x 1st, „Silent Night“ / „Away in a Manger“  
2 x 2nd, „O Holy Night“ / „O Little Town of Bethlehem“  
2.50 £, „We Three Kings of Orient Are“





■ **Guinea 24.2.2023 (5v5 / 2 Blocks / A)**

25. Todestag Frank Sinatra (1915-1998)  
4 x 14500 FG + 1 x 52000 FG, Porträts, unter anderem mit Dean Martin, Sammy Davis Jr., Elvis Presley, Marilyn Monroe, Grace Kelly und Judy Garland

■ **Guinea 24.2.2023 (5v5 / 6 Blocks / A)**

Zum Tod von Lisa Marie Presley (1968-2023)  
4 x 14500 FG + 1 x 52000 FG, Porträts der Sängerin und Songwriterin, unter anderem mit Elvis Presley und Michael Jackson



■ **Guinea 24.2.2023 (2 Blocks / A)**

80. Jahrestag der Beendigung der Schlacht von Stalingrad  
2 x Blockrand: Barmelei-Brunnen (tanzende Kinder)

■ **Guinea 24.2.2023 (5v5 / 2 Blocks / A)**

345. Geburtstag Antonio Vivaldi  
4 x 14500 FG + 1 x 52000 FG, Porträts des Komponisten; eine Marke mit Johann Sebastian Bach



■ **Guinea-Bissau 20.4.2023 (5v5 / 3 Blocks / A)**

30. Todestag Audrey Hepburn (1929-1993)  
3 x 1200 FCFA + 2 x 3300 FCFA, Porträts der Sängerin und Schauspielerin

■ **Guinea-Bissau 20.4.2023 (5v5 / 3 Blocks / A)**  
Zum Tod von Lisa Marie Presley (1968-2023)  
3 x 1200 FCFA + 2 x 3300 FCFA, Porträts der Sängerin unter anderem mit Elvis Presley und Michael Jackson



■ **Guinea-Bissau 20.4.2023 (5v5 / 3 Blocks / A)**

Zum Tod von Lisa Marie Presley (1968-2023)  
3 x 1200 FCFA + 2 x 3300 FCFA, Porträts der Sängerin mit Elvis Presley und Michael Jackson

■ **Guinea-Bissau 20.4.2023 (1v3 / Block / A)**  
Feuerwehrfahrzeuge  
1200 FCFA, Fahrzeug mit Glocke





■ **Honduras 12.10.2023 (1v1)**  
 Flaggen der UPAEP-Staaten  
 25 L, Flaggen als Briefmarken, Posthorn



■ **Hongkong / Hong Kong 22.8.2023 (2v6 + Block)**  
 Kulturelle Sehenswürdigkeiten  
 2.50 \$, Kulturzentrum  
 5.40 \$, Xiqu-Center (u.a. Musical-Theater)



■ **Indien / India / Inde 21.6.2023 (Block)**  
 125 Jahre Scindia Schule (1897-2023)  
 Blockrand: Aktivitäten der Schüler,  
 Geiger, Musikkapelle



■ **Indonesien / Indonesia / Indonesie 2023 (6v6)**  
 Indonesische Musik  
 6 x 3500 IDR, Muhammad Mashabi, (\*1943) Musiker;  
 Elly Kasim (1944-2021) Sängerin; Ebiet G. Ade (\*1954)  
 Sänger, Songwriter, Gitarrist; Rinto Harahab (1949-  
 2015) Sänger; Waldjinah (\*1945) Sängerin; Benyamin  
 Sueb (1939-1995) Schauspieler und Sänger



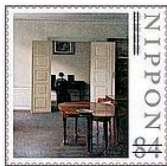
■ **Iran 9/2023 (1v1 / P)**  
 10 Jahre Ali Fazili Konservatorium  
 10000 Rls, Blume



■ **Irland / Ireland / Irland 19.10.2023 (2v2 / Block)**  
 50 Jahre Opernhaus Sydney  
 Tarif W, Opernhaus (nass- und selbstklebend)



■ **Israel 29.8.2023 (1v3)**  
 Jüdische Feste  
 7.60 NIS, Soldat zitiert das Unetaneh-Gebet  
 während des Yom Kippur Krieges (Klavatur)



■ **Japan / Japon 2.8.2023 (1v10 / Folienbogen)**  
 Welt der Kunst (Serie 5)  
 84 Y, Wilh. Hammersho  
 „Interieur mit Frau Ida  
 am Klavier“

■ **Italien / Italy / Italie 27.7.2023 (1v4 / Zuschagsmarke)**  
 Flüchtlingshilfe Ukraine  
 Tarif B + 3.75 €, Theater Mariupol



■ **Japan / Japon 21.8.2023 (1v10 / Folienbogen)**  
 150 Jahre diplomatische  
 Beziehungen Japan und Peru  
 84 Y, Flöte, Panflöte, Charango



■ **Jordanien / Jordan / Jordaine 27.9.2023 (6v6 / Kleinbogen)**  
 EUOMED 2023: Festivals im Mittelmeerraum  
 6 x 60 JOD, Szenen vom Jerash Festival





■ **Kanada / Canada 28.6.2023 (1v1 / Markenheft)**  
 Denys Arcand (\*1941)  
 Michel 4001, Porträt des Film- und Opernregisseurs



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie 5.10.2023 (1v12 / Kleinbogen)**  
 Kunstwerke aus der Sammlung der Staatsbank  
 2000 \$, Fernando Botero „Mandoline auf einem Stuhl“



■ **Kolumbien / Colombia / Colombie 19.10.2023 (1v1)**  
 50 Jahre Teatro Jorge Eliecer Gaitán  
 1000 \$, Logo



■ **Kosovo 22.8.2023 (1v1)**  
 Violeta Rexhepagiqi (1965-2020)  
 1.30 €, Porträt der Sängerin und Komponistin



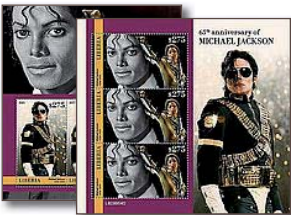
■ **Kroatien / Croatia / Croatie 18.9.2023 (1v1)**  
 150 Jahre kroatisches Nationaltheater  
 Tarif A, Theatergebäude in Varaždin



■ **Kroatien / Croatia / Croatie 18.9.2023 (1v1)**  
 Generationensolidarität  
 Tarif A, Grammophon, Kopfhörer



■ **Laos / Lao 1.8.2023 (2v2)**  
 Tourismus / Festivals (Überdruck neuer Wert)  
 2 x 30000 LAK auf Michel 1438 / 1466, Musiker



■ **Liberia 20.4.2023 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 25. Todestag Frank Sinatra  
 2 x 275 \$, Porträts



■ **Liberia 20.4.2023 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 65. Geburtstag Michael Jackson  
 2 x 275 \$, Porträts des Sängers

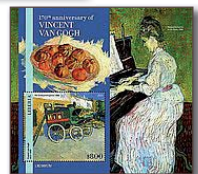


■ **Liberia 20.4.2023 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 30. Todestag Frank Zappa  
 2 x 275 \$, Porträts



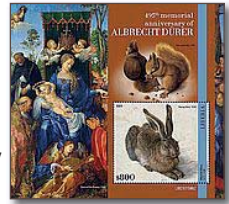
■ **Liberia 20.4.2023 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 30. Todestag Audrey Hepburn  
 2 x 275 \$, Porträts

■ **Liberia 20.4.2023 (Block / A)**  
 170. Geburtstag Vincent van Gogh (1853-1890)  
 Blockrand: „Marguerite Gachet am Klavier“





■ **Liberia 20.4.2023 (1v3 / Block / A)**  
 50. Todestag Pablo Picasso (1881-1973)  
 275 \$, „Drei Musiker“ (1921)



■ **Liberia 20.4.2023 (Block / A)**  
 Albrecht Dürer (1471-1528)  
 Blockrand: Gemälde „Rosenkranzfest“  
 (Engel mit Laute)



■ **Liberia 20.4.2023 (2v2 / 2 Blocks / A)**  
 Kulturelle Aktivitäten zum 200. Gründungsjubiläum  
 1 x 300 \$ + 1 x 350 \$, Tänze  
 Obwohl auf den Marken die Jahreszahl 2022 steht,  
 erfolgte die Ausgabe erst 2023



■ **Lichtenstein 13.11.2023 (1v3)**  
 Weihnachten  
 230 Rp, Kind mit Glocke



■ **Lichtenstein 4.9.2023 (1v2)**  
 925. Geburtstag Hildegard von Bingen  
 180 Rp, Hildegard von Bingen



■ **Luxemburg / Luxembourg 12.9.2023 (1v1)**  
 100. Geburtstag Jean-Pierre Kemmer  
 1.00 €, Porträt des Komponisten / Chor

■ **Litauen / Lithuania / Lituanie 27.10.2023 (1v1)**  
 Zeitgenössischer Tanz in Litauen  
 1.20 €, Tanzgruppe



■ **Luxemburg / Luxembourg 12.9.2023 (1v1)**  
 Tag der Briefmarke 2023  
 1.00 €, Trifolion in Echternach (u.a. Konzertsaal)

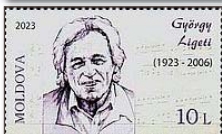


■ **Macau / Macao 9.10.2023 (Bogen)**  
 Neuer Bogen für personalisierte Grußmarken  
 Bogenrand: Trommel

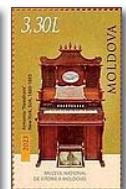
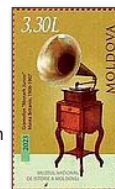
■ **Mexiko / Mexico / Mexique 2023 (1v13)**  
 Dauermarken mit Jahreszahl 2023  
 Kunstschätze aus dem Nationalmuseum  
 15.00 \$, Marimba



■ **Moldawien / Moldova 22.9.2023 (2v2)**  
 Zeitgenössische Komponisten  
 3.30 L, Aram Chatschaturjan (1903-1978)  
 10 L, György Ligeti (1923-2006)



■ **Moldawien / Moldova 20.10.2023 (2v2)**  
 Schätze aus dem Nationalmuseum  
 3.30 L, Grammophon  
 3.30 L, Harmonium







■ Monaco 10.10.2023 (2v2)

In Monaco gedrehte Filme  
1.20 €, „Die Monte-Carlo Story“ (1957) u.a. mit Marlene Dietrich / Musik: Renzo Rossellini, Michel Emer, Renato Rascel  
1.80 €, „Trente et Quarante“ (1946), Filmoperette von Francis Lopez / Gesangsstar: Georges Guétary

■ Mongolei / Mongolia / Mongolie 20.9.2023 (Block)

100. Jahrestag der Gründung der 1. weiterführenden Schule  
Blockrand: Kinder mit Trommeln



■ Mongolei / Mongolia / Mongolie 10/2023 (1v1 / Block)

Mongolisches Akademisches Staatstheater für Oper und Ballett  
3000 T, Szene aus „Eugen Onegin“ mit Tsevegjav Purevdorj (1929-2007)

■ Österreich / Austria / Autriche 1.9.2023 (1v1 / P)

95 C, Mozart-Denkmal in St. Gilgen



■ Österreich / Austria / Autriche 1.9.2023 (1v3 / Block / P)

Berühmte Maler: Pieter Bruegel der Ältere  
95 C, „Bauernhochzeit“ (Musiker mit Dudelsack)



■ Österreich / Austria / Autriche 20.9.2023 (1v1 / P)

Philatelietag in Wien  
95 C, Posthorn



■ Paraguay 28.7.2023 (1v1 + Zierfeld)

140 Jahre Ateneo - Musik- und Kunsthochschule  
4000 G, Schulgebäude

■ Rumänien / Romania / Roumanie 17.4.2023 (Block)

Tag der Briefmarke 2023  
Aufdruck „165 Jahre rumänische Briefmarken“ auf Block aus dem Jahr 2004 (Briefmarken mit Horn)



■ Rumänien / Romania / Roumanie 24.8.2023 (2v2 / Block + 2 Kleinbögen)

Ciprian Porumbescu (1853-1883)  
9L, Porträt, Violine, Noten  
34 L, Porträt, Blockrand: Noten

■ Rumänien / Romania / Roumanie 13.9.2023 (1v1)

Tag der Feuerwehrleute  
9 L, Feuerwehrleute bei der Schlacht am Geisterhügel am 13.9.1848, Engel mit Fanfare





■ **Rumänien / Romania / Roumanie 23.10.2023 (1v4)**  
 Zeitgenössische Kunst: Stefan Căltia (\*1942)  
 1.60 L, „Die Sängerin und das blaue Haus“



■ **Russland / Russia / Russie 13.10.2023 (1v2)**  
 Brücken  
 45 R, Rachmaninow-Brücke (Autobahnbrücke in der Region Nowgorod, wo Sergei Rachmaninow seine Kindheit verbracht hat.



■ **Sierra Leone 20.3.2023 (1v5 / Block / A)**  
 90. Jahrestag des ersten Überflugs über den Mount Everest  
 22 Le, Lucy Houston (1857-1936) finanzierte die Expedition.  
 Als junge Frau war sie professionelle Sängerin und Tänzerin.



■ **Sierra Leone 20.3.2023 (2v5 / Block / A)**  
 Stars und ihre Motorräder  
 2 x 22 Le, Michael Jackson und Bob Dylan



■ **Sierra Leone 20.3.2023 (4v4 / 3 Blocks / A)**  
 Ikonen des 20. Jahrhunderts  
 2 x 26 Le + 2 x 72 Le, Frank Sinatra

■ **Sierra Leone 20.3.2023 (4v4 / 3 Blocks / A)**  
 Ikonen des 20. Jahrhunderts  
 2 x 26 Le + 2 x 72 Le, Michael Jackson



■ **Sierra Leone 20.3.2023 (4v4 / 3 Blocks / A)**  
 Ikonen des 20. Jahrhunderts  
 2 x 26 Le + 2 x 72 Le, Whitney Houston

■ **Sierra Leone 20.3.2023 (1v5 / Block / A)**  
 120. Todestag Paul Gauguin (1848-1903)  
 26 Le, „Tanz der bretonischen Bäuerinnen“



■ **Slowakei / Slovakia / Slovaquie 27.4.2023 (1v1)**  
 125 Jahre Transcius-Verlag  
 1.20 €, Logo; Der Verlag ist benannt nach dem evangelischen Priester, Hymnendichter, Komponisten und Verleger Jiri Tranoský (1592-1637)

■ **Slowakei / Slovakia / Slovaquie 23.10.2023 (2v2)**  
 Gemeinschaftsausgabe mit Aserbaidshjan: 30 Jahre diplomatische Beziehungen Aserbaidshjan - Slowakei  
 1.00 €, Ud  
 1.00 €, 2-saitiger Bass





■ **Slowenien / Slovenia / Slovenie 21.9.2023 (1v1)**  
 Slowenische Produkte  
 1.57 €, Slavček RA 40 Radio Receiver

■ **Spanien / Spain / Espagne 27-28.4.2023 (4v4 / Automatenmarken)**  
 Frühlingsfest in Sevilla  
 Tarife A/A2/B/C, Tänzerinnen



■ **Spanien / Spain / Espagne 19.9.2023 (1v1)**  
 Populäre Feste: Mercè in Barcelona  
 Tarif A, Junge mit Trompete



■ **Spanien / Spain / Espagne 23.10.2023 (1v1 / Block)**  
 „La puerta violeta“ (Die violette Tür)  
 6.45 €, Illustration zum Lied der spanischen Sängerin Rozalén  
 (María de los Angeles Rozalén Ortuño; \*12.6.1986)



■ **Südkorea / South Korea / Corée du Sud 14.9.2023 (2v2)**  
 Immaterielles Erbe der Menschheit  
 2 x 430 W, Ganggangsullae-Tanz

■ **Tadschikistan / Tadjikistan / Tadjikistan 9/2023 (2v5 / Kleinbogen)**  
 5. Treffen der Staatsoberhäupter Zentralasiens  
 2 x 11.00 S, Musiker, Tanz



■ **Taiwan 11.8.2023 (2v5 / Block)**  
 Int. Briefmarkenausstellung TAIPEI 2023  
 2 x 8 \$, Comic Figuren (Noten / Melody)

■ **Togo 24.2.2023 (1v1 / Block / A)**  
 Albrecht Dürer (1471-1528)  
 3600 F, „Rosenkranzfest“ (Engel mit Laute)



■ **Togo 24.2.2023 (1v1 / Block / A)**  
 Édouard Manet (1832-1883)  
 3600 F, „Madam Manet am Piano“

■ **Togo 28.6.2023 (1v4 / Block / A)**  
 120. Todestag Paul Gauguin (1848-1903)  
 1000 F, „Tanz der bretonischen Bäuerinnen“



■ **Togo 28.6.2023 (1v8 / Block / A)**  
 Taras Schewtschenko (1814-1861)  
 600 F, Illustration zum Gedicht  
 „Perebenda“ (Sänger mit Bandura)



■ **Togo 28.6.2023 (2v2 / Kleinbogen + Block / A)**  
 25. Todestag Frank Sinatra (1915-1998)  
 1000 F + 3600 F, Sinatra mit Marilyn Monroe und Elvis Presley



■ Togo 28.6.2023  
(4v4 / 4 Blocks / A)

Je 1000 F + 3600 F, Porträts von Marilyn Monroe und Michael Jackson



■ Tschechische Republik / Czech Republic / Tcheque Republique 6.9.2023 (3v4 / Block)

Charaktere aus Shakespeare-Stücken  
1 x Tarif E, Elfe mit Trompete  
2 x Tarif Z, Lautenspieler, Narr mit Schellenkappe

■ Tschechische Republik / Czech Republic / Tcheque Republique 6.9.2023 (Markenheft)

Markenheft „Franzensbad“  
Hefchendeckel + 2 Zierfelder:  
Musikpavillons



■ Tunesien / Tunisia / Tunisie 13.8.2023 (4v23 / Bogen)

Tag der tunesischen Frauen 2023  
4 x 0.75 D, Alia Babbou (\*1923), Habiba Msika (1903-1930), Oulaya (1936-1990) - Sängerinnen / Zina und Aziza (Chedlia und Mahbouba Bouzaïane), Tänzerinnen



■ Ukraine 29.8.2023  
(1v1 / Kleinbogen)

Ewiges Andenken an die Verteidiger der Ukraine  
Tarif U + 3.00 G, trauernder Musiker mit Bandura



■ Ungarn / Hungary / Hongrie 30.8.2023 (1v6 / Block)

Schätze des Ungarischen Nationalmuseums  
350 Ft, Beethovens Flügel aus dem Nachlass von Franz Liszt (Den Block gibt es auch in einer nicht perforierten Variante mit roter Zählnummer)



■ Ungarn / Hungary / Hongrie 17.10.2023 (1v1)

Weihnachten  
Inland, u.a. mehrere Glocken



■ Usbekistan / Uzbekistan / Ouzbekistan 8.9.2023 (Block)

Shusha - Konservatorium des Kaukasus  
(Informationen zum Blockrand siehe Artikel auf Seite 52)







■ **Vatikanstadt / Vatican City / Cite du Vatican**  
**21.9.2023 (1v1)**

Hl. Narses IV. Shnorali (1102-1173)  
 1.30 €, Porträt des Theologen, Musikers und Komponisten

■ **Weißrussland / Belarus 16.10.2023**  
**(1v8 / Folienbogen)**

Weihnachten / Neujahr  
 Tarif N, Engel mit Glocken



■ **Weißrussland / Belarus 28.10.2023**  
**(2v2 / 3 Kleinbogen)**

Volkstänze - Gemeinschaftsausgabe mit Armenien  
 Tarif R, Tanz „Liavonikha“ (Weißrussland)  
 Tarif R, Tanz „Berd“ (Armenien)

Poste Privé

Private Post

Privatpost



■ **NordBrief, Rendsburg**

(<https://nordbrief.sh/shop/>)  
 8/2023 (1v1)

NORDEN - The Nordic Art Festival Schleswig 24.8.-10.9.2023  
 (Musik, Theater, Tanz, Kultur, Kino)  
 70 C, Libelle

■ **RPV - Regio Print Vertrieb, Cottbus**

(<https://rpv.de/shop/>)

Wunschbriefmarke 2023: 850 Jahre Cottbus  
 85 C, Posthorn



■ **PostModern, Dresden**

(<https://shop.post-modern.de>)

Wunschbriefmarke 2023: Musikschule des Landkreises Meissen  
 80 C, Noten

■ **LVZ Post, Leipzig**

Stempel 2023

Musikschule Leipzig / Johann Sebastian Bach

■ **PostModern, Dresden**

Stempel Nov./Dez. 2023

26. Dresdner Weihnachts-Zirkus

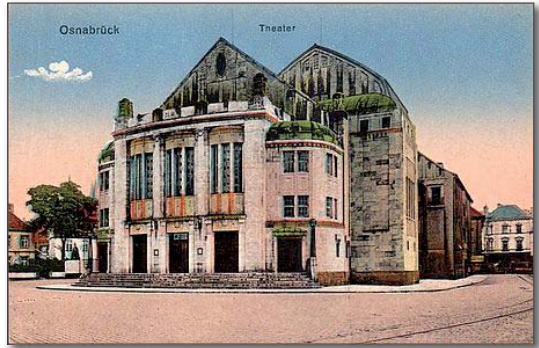


## Deutschlands Opernhäuser (26): Osnabrück

/ Germany's Opera Houses (26): Osnabrück / Les opéras allemands (26): Osnabrück

In Osnabrück wurde schon seit 1771 Theater gespielt. Im Marstall-Flügel des Osnabrücker Schlosses gastierten reisende Truppen mit Werken von Georg Anton Benda, Christian Gottlob Neefe und Wolfgang Amadeus Mozart. Ab 1780 wurden zwei ehemalige Adelshöfe als Spielstätte genutzt. Hier wirkte 1827-1833 auch Albert Lortzing.

1832 übernahm die Stadt den Komplex als erstes kommunales Theater. Um die Jahrhundertwende wuchs der Wunsch nach einem Neubau, der schließlich 1908 durch das von Stadtbaumeister Lehmann errichtete Theater am Domhof in Erfüllung ging. Der Jugendstilbau mit 780 Plätzen wurde am 29.9.1909 mit Shakespeares „Julius Caesar“ eröffnet. In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre wurden neben dem gängigen Opernrepertoire Raritäten wie „Das Mahl der Spötter“ von Umberto Giordano oder „Menandra“ von Hugo Kaun aufgeführt. Richard Wagners Werke hatten schon zu dessen Lebzeiten Eingang in das Osnabrücker Repertoire gefunden. So wurden in der Spielzeit 1936/37 „Die Meistersinger“, „Die Walküre“ und „Tannhäuser“ aufgeführt und 1937/1938 stand der komplette „Ring des Nibelungen“ auf dem Programm. >>



**Eng:** Music had already been played in theatres in Osnabrück since 1771. Itinerant troupes performed works by Georg Anton Benda, Christian Gottlob Neefe and Wolfgang Amadeus Mozart in the Marstall wing of Osnabrück Castle. From 1780, two former aristocratic courts were used as venues. Albert Lortzing worked there between 1827 and 1833. In 1832, the city took over the complex as the first municipal theatre. Around the turn of the century, the desire for a new building grew, a wish finally fulfilled in 1908 with the theatre of the Domhof built by city architect Lehmann. The Art Nouveau building with 780 seats opened on 29 September 1909 with Shakespeare's "Julius Caesar". In the second half of the 1920s, such rarities as "Das Mahl der Spötter" by Umberto Giordano or "Menandra" by Hugo Kaun were performed alongside the usual opera repertoire. Richard Wagner's works had already during his lifetime found their way into the Osnabrück repertoire. In the 1936/37 season "Die Meistersinger", "Die Walküre" and "Tannhäuser" were performed, and in >>

**F:** Des représentations théâtrales et d'opéras ont eu lieu à Osnabrück à partir de 1771. Dans l'aile des écuries princières du château d'Osnabrück, des troupes itinérantes ont donné des œuvres de Georg Anton Benda, Christian Gottlob Neefe et Wolfgang Amadeus Mozart. A partir de 1780, les représentations eurent lieu dans deux anciennes gentilhomnières. De 1827 à 1833, Albert Lortzing y fut actif. En 1832, la ville reprit les lieux pour en faire un premier théâtre communal. Au tournant du siècle, la demande d'une construction nouvelle grandit ; elle se concrétisa finalement en 1908 avec la construction par l'architecte municipal Lehmann du «Theater am Domhof». La construction de style Art nouveau abritait 780 places et fut inaugurée le 29 septembre 1909 avec le «Jules César» de Shakespeare. Dans la seconde moitié des années 20, des raretés comme «La cena delle beffe» d'Umberto Giordano ou «Menandra» de Hugo Kaun furent représentées aux côtés du répertoire habituel. Les œuvres de Richard Wagner avaient déjà de son vivant trouvé place dans le répertoire du >>

Da das Theater 1945 nahezu vollständig zerstört wurde, fand man in der Blumenhalle ein Ersatzquartier, in dem bald nach Wiederaufnahme des Spielbetriebes Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und Kálmáns „Gräfin Mariza“ zur Aufführung kamen. 1947 wurde das Theater unter städtische Verwaltung gestellt. Den Publikumswünschen entsprechend, spielte man damals vor allem Opern und Operetten. Im Mai 1949 begann der Wiederaufbau des Theaters am Domhof, das am 9.9.1950 eingeweiht wurde. Da sich das Opernensemble erst allmählich entwickelte, waren die musikalischen Bühnenwerke meist Gastspiele der Oper in Münster. Unter der Intendanz von Peter Maßmann nahm die Oper Ende der fünfziger Jahre einen deutlichen Aufschwung. Die Spielzeit 1960/61 brachte bereits sechs Neuinszenierungen. 1984 begann man mit dem Umbau des Zuschauerraumes, der mit 639 Plätzen am 2.1.1987 mit dem „Rosenkavalier“ wiedereröffnet wurde.

Die Städtischen Bühnen Osnabrück umfassen heute die Sparten Oper, Operette, Musical, Tanz, Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater und Konzerte. 2015 wurde das Theater mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. In der Begründung der Jury heißt es: „Den Städtischen Bühnen Osnabrück gelingt es auf beeindruckende Weise, ein qualitativ bemerkenswertes Programm zu gestalten. Nachhaltige Autorenförderung steht hier ebenso im Zentrum wie ein ambitioniertes Musiktheater, das sich selten gespielten und zeitgenössischen Opern öffnet.“

Karl-Heinz Büdding, Emmerisch

Quellen: Reclams Opernlexikon und Internet-Recherche  
Philatelistische Hinweise: Sonderstempel 2009, Absenderfreistempel



1937/1938 the complete "Ring des Nibelungen" was on the programme.

During the Second World War the theatre was almost completely destroyed. The Blumenhalle served as its replacement, and Mozart's "Abduction from the Seraglio" and Kálmán's "Countess Mariza" were given there soon after the resumption of performances. In 1947, the theatre was placed under municipal administration. In accordance with the public's wishes, the theatre programmed mainly operas and operettas. In May 1949, the reconstruction of the theatre at the Domhof began; it was inaugurated on 9.9.1950. Since the opera ensemble developed rather slowly, the musical works staged were mostly guest performances by the Münster opera. Under the directorship of Peter Maßmann, the opera showed a significant recovery at the end of the 1950s. The 1960/61 season already brought six new productions. In 1984, >>

Théâtre. Rien qu'au cours de la saison 1936 /1937, on y joua «Les Maîtres Chanteurs», «La Walkyrie» et «Tannhäuser». En 1937/1938, le programme des représentations incluait l'intégralité de la Tétralogie. Depuis que le théâtre a été totalement détruit en 1945, un lieu de remplacement fut trouvé dans la Halle aux fleurs, où peu après la réouverture du Théâtre on donna «L'Enlèvement au sérail» de Mozart et «Comtesse Maritza» de Kálmán. En 1947, le Théâtre fut placé sous administration municipale. Conformément aux souhaits du public, on y joua alors surtout des opéras et des opérettes. En mai 1949 commença la reconstruction du «Theater am Domhof», qui fut inauguré le 9 septembre 1950. Comme la troupe d'opéra ne s'est développée que progressivement, les représentations musicales étaient le plus souvent assurées par la troupe de l'Opéra de Münster. A la fin des années 50, l'Opéra connut un important >>

work began on the reconstruction of the auditorium, which reopened with 639 seats on 2 January 1987 with the "Rosenkavalier".

The Städtische Bühnen Osnabrück today offer opera as well as operetta, musical, dance, drama, children's and youth theatre, and concerts.

In 2015, the theatre of Osnabrück was awarded the Federal Theatre Prize. The jury's justification stated, among other things: "The Theater of Osnabrück succeed in an impressive way in creating a qualitatively remarkable programme with all sections. Sustainable promotion of authors is just as important here as ambitious musical theatre, which is open to rarely performed and contemporary operas". (PvD)



essor sous la direction de Peter Maßmann. Six nouvelles productions furent données dès la saison 1960/1961. En 1984, on commença la rénovation de l'auditorium de 639 places, qui fut rouvert le 21 janvier 1987 avec «Le Chevalier à la rose».

Le Théâtre d'Osnabrück se consacre aujourd'hui aux opéras, opérètes, aux comédies musicales, à la danse, au théâtre, au théâtre pour enfants et pour la

jeunesse et aux concerts. En 2015, le Théâtre a été lauréat du prix fédéral du théâtre. Le jury notait que «les théâtres d'Osnabrück ont réussi de manière impressionnante à mettre en place un programme d'une remarquable qualité. Il met l'accent sur un soutien durable aux auteurs ainsi que sur un théâtre musical ambitieux, qui s'ouvre sur des opéras contemporains rarement joués». (BD)

## Die Maraya Konzerthalle in Al'-Ula

/ The Maraya Concert Hall in Al'-Ula / La salle de concert de Al'-Ula



Die Oase Al'-Ula im Nordwesten Saudi-Arabiens ist umgeben von atemberaubenden Schluchten und Felsformationen und beherbergt, neben diesen natürlichen Schönheiten, archäologische Schätze und Grabstätten von 7000 Jahre alten Zivilisationen.

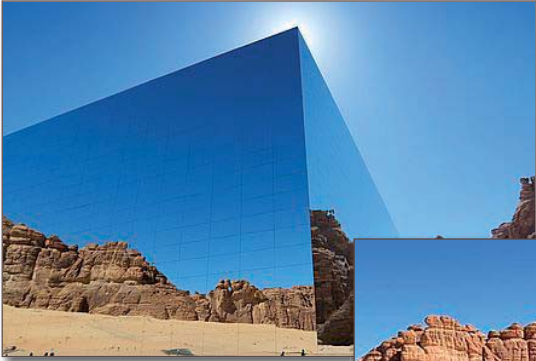
Inmitten dieser Landschaft hat das deutsch-italienische Architektur- und Design-Team von Gió Forma mit der

Maraya Konzerthalle eine „Illusion“ geschaffen, die bei einem Besuch zur Realität wird.

Maraya ist das arabische Wort für Spiegel. Die 2020 nach nur 10 Wochen Bauzeit fertiggestellte Konzerthalle erhielt inzwischen zahlreiche Architekturpreise und wurde mit ihrer fast 10.000 Quadratmeter umfassenden verspiegelten Fassade als größtes Gebäude aus Spiegelglas in das Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen. Der Konzertsaal ist mit einem, an die besonderen akustischen Erfordernisse angepassten, Soundsystem ausgestattet und bietet hinter der Spiegelwand Platz für 500 Gäste. Beeindruckend ist auch das mehr als 800 Quadratmeter große auffahrbare Fenster, das aus dem Konzertsaal einen atemberaubenden Blick auf die umliegende Landschaft ermöglicht. In diesem faszinierenden Einklang von Natur und Unterhaltung laden Opern, Ballette, Shows und Konzerte zu spektakulären Events ein. Gäste waren bisher unter anderem Alicia Keys, Andrea Bocelli, Lionel Richie, John Legend und das Caracalla Dance Theatre aus dem Libanon.

>>





Manfred Gorol, Halle

Philatelistischer Hinweis:  
Saudi-Arabien 27.12.2022



Mit dieser Verbindung von Natur, Architektur, Geschichte und Kultur wurde der Besuch der Maraya Konzerthalle 2020 zu einem Highlight meiner Reise durch Saudi-Arabien (siehe Foto).

**Eng:** The Al-Ula oasis in northwestern Saudi Arabia is surrounded by breathtaking rock formations and gorges and offers, in addition to these natural attractions, archaeological treasures and burial sites of 7000-year-old civilisations. In the midst of this landscape, the German-Italian architecture and design team of Gió Forma has created, with the Maraya Concert Hall, an "illusion" that becomes reality when you visit it. Maraya is the Arabic word for mirror. Completed in 2020 after only 10 weeks of construction, the concert hall has since received numerous architectural awards, and with its mirrored façade that covers almost 10,000 square metres it was entered into the Guinness Book of Records as the largest building made of mirror glass. The concert hall is equipped with a sound system adapted to the special acoustic requirements and offers space for 500 guests behind the mirrored wall. Also impressive is the more than 800 square metre retractable window, which provides a breathtaking view of the surrounding landscape from the concert hall. In this fascinating harmony of nature and entertainment, operas, ballets, shows and concerts are invitations to spectacular events. Among the performers so far one finds Alicia Keys, Andrea Bocelli, Lionel Richie, John Legend and the Caracalla Dance Theatre from Lebanon.

With this combination of nature, architecture, history and culture, the visit to the Maraya Concert Hall in 2020 was a highlight of my trip through Saudi Arabia (see photo). (PvD)

**F:** L'oasis Al-Ula au nord-ouest de l'Arabie Saoudite est entourée de formations rocheuses et de gorges à couper le souffle et offre en plus de ces beautés de la nature des trésors archéologiques et des tombes de civilisations vieilles de 7000 ans. C'est au milieu de ce paysage que l'équipe germano-italienne d'architectes et de designer de Gió Forma a créé avec la salle de concert Maraya une «illusion» qui devient réalité lors d'une visite. Maraya est le terme arabe pour miroir. La salle de concert terminée en 2020 après seulement 10 semaines de travaux a depuis obtenu de nombreux prix d'architecture et a fait son entrée dans le livre Guinness des records avec sa façade en miroirs de près de 10.000 mètres carrés comme plus grand bâtiment en miroir. La salle est équipée d'un système de sonorisation adapté à l'acoustique particulière du lieu et offre 500 places aux visiteurs derrière le mur de glaces. La grande fenêtre mobile de plus de 800 mètres carrés qui permet une vue étourdissante depuis la salle sur le paysage d'alentour est aussi impressionnante. Dans cette symbiose fascinante de la nature et du divertissement, les opéras, les ballets, les shows et les concerts invitent à des événements grandioses. Alicia Keys, Andrea Bocelli, Lionel Richie, John Legend et le Caracalla Dance Theater du Liban sont venu visiter jusqu'à présent.

Avec cette association de la nature, de l'architecture, de l'histoire et de la culture, la visite à la salle de concert Maraya en 2020 a constitué l'un des temps forts de mon voyage en Arabie saoudite (voir photo). (BS)

# Anna Jantar

Die polnische Schlagersängerin Anna Jantar (eigentlich Anna Maria Szmeterling) wurde am 10. Juni 1950 in Posen geboren. Eigentlich wollte sie an die staatliche Theaterhochschule in Warschau, wurde jedoch aufgrund fehlender Studienplätze nicht aufgenommen. Ihre Gesangskarriere begann sie 1968. 1969 trat sie mit der Band „Waganci“ auf, in der auch ihr späterer Ehemann Jarosław Kukulski (\*25.5.1944, +13.9.2010) spielte. Nach einem Gesangsstudium begann sie 1972 ihre Schlagerkarriere und nahm 1973 den Künstlernamen Anna Jantar (poln.

Jantar = roher Bernstein) an. Bis zum Ende der 1970er Jahre avancierte sie zu einer der beliebtesten Schlagersängerinnen Polens und gewann zahlreiche Preise auf nationalen und internationalen Schlagerfestivals. Anna Jantar wurde nur 29 Jahre alt, sie starb am 14. 3.1980 bei einem Flugzeugabsturz in Warschau. Auch ihre Tochter Natalia Kukulska (\*3.3.1976) ist eine bekannte Popsängerin.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn

Quellen: Wikipedia

Philatelistischer Hinweis: Polen 10.6.2023



**Eng:** The Polish pop singer Anna Jantar (real name Anna Maria Szmeterling) was born in Poznan on 10 June 1950. She actually wanted to attend the state theatre academy in Warsaw, but was not admitted due to a lack of places. She began her singing career in 1968. In 1969 she performed with the band "Waganci", in which her later husband Jarosław Kukulski (1944-2010) also played. After studying singing, she began her career as a pop singer in 1972 and adopted her stage name Anna Jantar (Polish: jantar = raw amber) in 1973. By the end of the 1970s she had become one of Poland's most popular pop singers and won numerous prizes at national and international pop festivals. Anna Jantar, then only 29 years old, died in a plane crash in Warsaw on 14 March 1980. Her daughter Natalia Kukulska (\*1976) is also a well-known pop singer. (PvD)



**F:** La chanteuse de variétés polonaise Anna Jantar (de son vrai nom Anna Maria Szmeterlin) est née le 10 juin 1950 à Poznan. Elle voulait à vrai dire aller à l'université de théâtre d'état de Varsovie, mais n'a pas été acceptée suite au manque de places. Sa carrière de chanteuse a débuté en 1968. Elle s'est produite en 1969 avec le groupe «Waganci» où son futur mari Jarosław Kukulski (1944-2010) jouait également. Après des études de chant, elle a commencé sa carrière de chanteuse de variétés en 1972 et a pris en 1973 son nom d'artiste Anna Jantar (en polonais, Jantar = ambre brute). Jusqu'à la fin des années 70, elle est devenue l'une des chanteuses de variétés préférée de Pologne et a remporté de nombreux prix lors de festivals nationaux et internationaux. Anna Jantar n'a eu que 29 ans, elle est décédée le 14.3.1980 lors d'un accident d'avion à Varsovie. Sa fille Natalia Kukulska (\*1976) est aussi une chanteuse de pop connue. (BS)

[www.motivgruppe-musik.com](http://www.motivgruppe-musik.com)

Informationen zu neuen Briefmarken finden Sie immer ganz aktuell auf unserer Internetseite.

**Eng:** The latest information on new stamps can be found on our website.

**F:** Visitez notre site Web pour obtenir les dernières informations sur les nouveaux timbres.

## Lea Ivanova

Die bulgarische Jazzsängerin Lea Ivanova (\*13.8.1923; +28.5.1986) sang als Kind in einem Kinderchor. 1940 begann sie ein Kunststudium, wendete sich dann aber bald der Musik zu und wurde Solistin in einem Jazzorchester. Anfang der 1950er Jahre trat sie mit verschiedenen Jazz- und Swing-Formationen auf. Als das kommunistische Regime versuchte, Jazzmusik und andere westliche Einflüsse einzudämmen, arbeitete sie als Sängerin mit Orchestern, die meist populäre Unterhaltungsmusik spielten. 1957 bildete Lea Ivanova mit ihrem Ehemann eine eigene Band, mit der sie 1960 in Belgrad mit Quincy Jones und 1962/63 im Ostberliner Friedrichstadtpalast auftraten. 1964 gingen sie in Westdeutschland auf Tournee. Bis 1983 sang Lea Ivanova dann vorwiegend in Varietéshows. Ihr Repertoire umfasste dabei Chansons, Evergreens, russische Lieder, italienische Canzones und bulgarische Folklore. Nur selten gab sie Konzerte in Bulgarien, wo ihre Musik durch die Zensur verboten war. Lea Ivanova veröffentlichte im Laufe ihrer Karriere mehrere Alben, die bei Qualiton (Ungarn), Vogue (Deutschland), Electrecord (Rumänien) und MUZA (Polen) erschienen sind. Erst nach dem Ende des kommunistischen Regimes erschienen auch Platten bei Balkanton in Bulgarien.

Ivanka Brockmann, Rosengarten

Quellen: Wikipedia  
Philatelistischer Hinweis: Polen 10.6.2023

**Eng:** The Bulgarian jazz singer Lea Ivanova (\*13.8.1923; +28.5.1986) sang in a youth choir as a child. In 1940 she began studying art, but soon turned to music and became a soloist in a jazz orchestra. In the early 1950s she performed with various jazz and swing formations. When the communist regime tried to curb jazz music and other western influences, she worked as a singer with orchestras that mainly played popular light music. In 1957, Lea Ivanova and her husband formed their own band, with which they performed in Belgrade with Quincy Jones in 1960, in East Berlin's Friedrichstadtpalast in 1962/63, and in West Germany in 1964. She then sang mostly in variety shows until 1983. Her repertoire included chansons, evergreens, Russian songs, Italian canzones and Bulgarian folklore. She rarely gave concerts in Bulgaria, as her music was banned there by the censors. Lea Ivanova recorded several albums during her career, which were released by Qualiton (Hungary), Vogue (Germany), Electrecord (Romania) and MUZA (Poland). Only after the fall of the communist regime were discs by her also issued by Balkanton in Bulgaria.(PvD)



**F:** La chanteuse de jazz bulgare Lea Ivanova (\*13.8.1923; +28.5.1986) a chanté enfant dans un chœur pour enfants. En 1940, elle a commencé des études d'art, mais s'est rapidement tournée vers la musique et est devenue soliste dans un orchestre de jazz. Au début des années 1950, elle s'est produite avec différentes formations de jazz et de swing. Lorsque le régime communiste a tenté de réduire la musique de jazz et les autres influences occidentales, elle a travaillé comme chanteuse avec des orchestres qui jouaient principalement de la musique populaire. En 1957, Lea Ivanova et son mari ont formé leur propre groupe, avec lequel ils se sont produits en 1960 à Belgrade avec Quincy Jones, en 1962/63 au Friedrichstadtpalast de Berlin-Est et en 1964 en Allemagne de l'Ouest. Jusqu'en 1983, elle a ensuite chanté principalement dans des spectacles de variétés. Son répertoire comprenait des chansons, dont certaines sont indémodables, des chansons russes, des canzones italiennes et du folklore bulgare. Elle ne donnait que rarement des concerts en Bulgarie, où sa musique était interdite par la censure. Au cours de sa carrière, Lea Ivanova a publié plusieurs albums, édités par Qualiton (Hongrie), Vogue (Allemagne), Electrecord (Roumanie) et MUZA (Pologne). Ce n'est qu'après la fin du régime communiste que des disques sont également sortis chez Balkanton en Bulgarie. (SR)

## Shirley Bassey

Die britische Sängerin Shirley Veronica Bassey (\*8.1.1937 in Cardiff) gehört seit den 1950er Jahren zu den erfolgreichsten Künstlerinnen ihrer Heimat. Sie kommt aus einer kinderreichen Familie, wuchs in einfachen Verhältnissen auf und jobbte als Packerin und Kellnerin. Nebenbei trat sie als Sängerin auf. 1953 wurde sie bei einer Revue zur Erinnerung an den amerikanischen Entertainer Al Jolson „entdeckt“. Ihren ersten Nr. 1-Hit hatte sie 1958 in Großbritannien mit „As I Love You“. Viele kennen sicher auch ihren „Banana Boat Song“ (1957) oder „Big Spender“ aus dem Jahr 1967. Bis 2014 produzierte Shirley Bassey mehr als 60 Alben und konnte rund 40 Singles in den Hitparaden platzieren. Als erste Künstlerin konnte sie in sieben aufeinanderfolgenden Jahrzehnten ein Top-40-Album in den britischen Charts zu platzieren.

Wegen ihrer lang andauernden Karriere und der besonderen Bewunderung, die sie in der Königsfamilie genoss, wurde Shirley Bassey im Dezember 1999 von Königin Elisabeth II. zur Dame



Commander of the British Empire erhoben. 2020 verabschiedete sich Shirley Bassey mit Ihrem Album „I Owe It All To You“ zwar offiziell von der Show-Bühne, machte 2022 jedoch noch eine Ausnahme: Bei einem Wohltätigkeitskonzert zur Erinnerung an den 60. Jahrestag der Weltpremiere des ersten James-Bond-Films präsentierte sie die drei Bond-Songs, für die sie weltbekannt ist: „Goldfinger“ (1964), „Diamonds Are Forever“ (1971) und „Moonraker“ (1979). >>

**Eng:** The British singer Shirley Veronica Bassey (\*8.1.1937 in Cardiff) has been one of the most successful artists of her home country since the 1950s. Member of a large family, she grew up in humble circumstances and worked as a packer and waitress. She also performed as a singer. She was ‘discovered’ in 1953 when she took part in the revue “Memories of Jolson”, a musical biography of the American entertainer Al Jolson. She had her first No. 1 hit in Great Britain in 1958 with “As I Love You”. Many will also still know her “Banana Boat Song” (1957) or “Big Spender” (1967). Up to 2014, Shirley Bassey produced more than 60 albums and was able to place around 40 singles in the charts. She was the first artist to have a Top-40 album in the British charts in seven consecutive decades. Because of her long career and the particular admiration she enjoyed within the royal family, Shirley Bassey was made a Dame Commander of the >>



**F:** La chanteuse britannique Shirley Veronica Bassey (\*8.1.1937 à Cardiff) fait partie depuis les années cinquante des artistes de son pays ayant le plus d succès. Elle est issue d’une famille nombreuse, a grandi dans un milieu simple et a fait des travaux d’emballage et de serveuse. Elle s’est produite comme chanteuse pour améliorer ses revenus. Lorsqu’elle a participé en 1953 à la revue «Memories of Jolson», une biographie musicale de l’animateur américain Al Jolson, elle a été «découverte». Elle a été première au Hit-parade en 1958 en Grande-Bretagne avec «As Love You». Beaucoup connaissent sans doute son «Banana Boat Song» (1957) ou «Big Spender» de 1967. Jusqu’en 2014 elle a produit plus de 60 albums et a pu placer 40 chansons dans les hit-parades. Elle a été la première artiste à placer en première place dans les hit-parades britanniques sept décennies d’affilées un Album de 40 titres. >>



Zum 70-jährigen Karrierejubiläum von Dame Shirley Bassey veröffentlichte Royal Mail acht Briefmarken, einen Block, zwei Collectors Sheets, ein Prestige Stamp Booklet, einige Sondereditionen und mehrere Sonderstempel. Bei allem Respekt für die musikalische Leistung von Shirley Bassey – philatelistisch wäre etwas weniger mehr gewesen.

Die First Class-Marken zeigen Shirley Bassey 1965 im “Pigalle Nightclub” in London, 1974 bei einem Konzert in Bournemouth, 2009 bei den BBC Electric Proms in London und 2002 beim “Safeway Picnic in the Park”. Auf den Marken zu 2 £ ist sie bei einem Konzert in Brighton (1988) zu sehen, bei einer TV-Show 1963, bei der Eröffnungszeremonie des Rugby World Cup 1999 in Cardiff und bei der Oscar-Verleihung 2013 im Dolby Theatre in Hollywood. Der Block zeigt die Sängerin abseits der Bühne: 1978 bei den Proben zum Konzert anlässlich ihres 25-jährigen Bühnenjubiläums in der Royal Albert Hall in London, 1962 bei den Proben zu „London’s Talk of the Town“, 1961 in einem Plattenstudio und 2009 in den Grouse Lodge Studios in Irland.



Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn

Quellen: Informationen der Royal Mail; Internet-Recherche  
Philatelistischer Hinweis:  
Großbritannien 21.9.2023

British Empire by Queen Elizabeth II in December 1999. In 2020, Shirley Bassey officially bade farewell to the stage with her album “I Owe It All To You”, but 2022 she made an exception: at a charity concert to commemorate the 60th anniversary of the world premiere of the first James Bond film, she brought the three Bond songs for which she is world-famous: “Goldfinger” (1964), “Diamonds Are Forever” (1971), and “Moonraker” (1979).

To mark the 70th anniversary of Dame Shirley Bassey’s career, Royal Mail on 21.9.2023 issued eight stamps, a souvenir sheet, two collectors’ sheets, a prestige stamp booklet, several special editions, and several special cancellations. With due respect for Shirley Bassey’s musical achievements, a little less would have been philatelicly more.

The First Class stamps show Shirley Bassey at the “Pigalle Nightclub” in London in 1965, at a concert in Bournemouth in 1974, at the BBC Electric Proms in London in 2009, and at the “Safeway Picnic in the Park” in 2002. On the £2 stamps she can be seen at a concert in Brighton (1988), in a TV show in >>

A cause de sa carrière si longue et de l’admiration particulière que lui témoignait la famille royale Shirley Bassey a reçu en décembre 1999 des mains de la reine Elisabeth II le titre de «Dame Commander of the British Empire». En 2020 elle prit certes officiellement congé de la scène avec son album «I Owe It All To You». Cependant, en 2022, elle a fait une autre exception: lors d’un concert de bienfaisance pour célébrer le 60ème anniversaire de la première mondiale du premier film de James Bond elle a présenté les trois chansons de Bond pour lesquelles elle est connue dans le monde entier: «Goldfinger» (1964), «Diamonds are Forever» (1971) et «Moonraker» (1979). Pour le 70ème anniversaire de la carrière de Dame Shirley Bassey la poste royale a émis le 21.9.2023 huit timbres, un bloc, deux collectors, un carnet de prestige, quelques éditions spéciales et plusieurs cachet spéciaux. Avec tout le respect pour la performance musicale de Shirley Bassey, le mieux est l’ennemi du bien !

Les timbres de première classe montrent Shirley Bassey en 1965 au «Pigalle Nightclub» de Londres, >>

## 46 Rock Pop Jazz

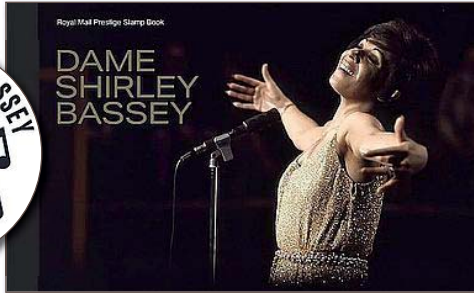
1963, at the opening ceremony of the 1999 Rugby World Cup in Cardiff, and at the 2013 Oscars in the Dolby Theatre in Hollywood.

The block shows the singer off stage in 1978 rehearsing for her 25th anniversary concert at the Royal Albert Hall in London, rehearsing in 1962 for "London's Talk of the Town", in a recording studio in 1961, and at the Grouse Lodge Studios in Ireland in 2009. (PvD)

en 1974 lors d'un concert à Bournemouth, en 2009 aux Proms Electric de la BBC à Londres et en 2002 à «Safeway Picnic in the Park». Sur le timbre à 2 £ on la voit à un concert à Brighton (1988), lors d'un show télévisé en 1963, lors de l'ouverture de la coupe du monde de rugby 1999 à Cardiff et lors de la remise de l'oscar 2013 au Dolby Theatre de Hollywood.

Le bloc montre la chanteuse en dehors de la scène en

1978 lors des répétitions d'un concert en l'honneur de son 25<sup>ème</sup> jubilé au Royal Albert Hall de Londres., en 1962 lors de répétitions au «London's Talk of the Town», en 1961 dans un studio de disques et en 2009 dans les «Grouse Lodge Studios» en Irlande. (BS)



## Ukraine 21.12.1996 (Michel 198)

Der ukrainische Komponist und Pianist Wiktor Stepanowytsh Kossenko wurde am 23. November 1896 in Sankt Petersburg geboren, er starb am 3. Oktober 1938 in Kiew. Sein Gesamtwerk umfasst rund 250 Musikstücke. Neben 100 Klavierwerken (Walzer, Preludes, Nocturnes, Sonaten und Mazurken) schrieb er Klavier- und Violinkonzerte, Streichquartette, Chorwerke und das symphonische Gedicht „Moldavian“. 1932 wurde er Professor am Kiewer Konservatorium. In der Sowjetunion wurde ihm der Orden des Roten Banners der Arbeit verliehen.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn



**Eng:** The Ukrainian composer and pianist Viktor Stepanovich Kosenko was born on November 23, 1896 in Saint Petersburg and died on October 3, 1938 in Kiev. His entire work includes around 250 pieces of music. In addition to 100 piano works (waltzes, preludes, nocturnes, sonatas and mazurkas), he wrote piano and violin concertos, string quartets, choral works and the symphonic poem "Moldavian". In 1932 he became a professor at the Kiev Conservatory. He was awarded the Soviet "Order of the Red Banner of Labor". (PL)

**F:** Le compositeur et pianiste ukrainien Wiktor Stepanowytsh Kossenko est né le 23 novembre 1896 à Saint-Petersbourg et décédé le 3 octobre 1938 à Kiev. L'ensemble de son œuvre comprend environ 250 morceaux de musique. Outre 100 œuvres pour piano (valse, préludes, nocturnes, sonates et mazurkas), il a écrit des concertos pour piano et violon, des quatuors à cordes, des œuvres chorales et le poème symphonique «Moldavian». En 1932, il devient professeur au Conservatoire de Kiev. En Union soviétique, il a reçu l'«Ordre du Drapeau rouge du travail». (PL)

## Stars on Ice – Ein Streifzug durch den Eiskunstlauf

/ Stars on Ice – A Foray through Figure Skating / Stars on ice – Un aperçu du patinage artistique



Eiskunstlauf ohne Musik ist wie eine Briefmarke ohne schwarze Farbe. Ja, auch in einer Sportsammlung gibt es den Bezug zur Musik. In meinem Eiskunstlauf-Exponat in der Open Philately gibt es ein Kapitel mit dem Titel „Musik – die Seele des Eiskunstlaufs“. Dieser ästhetische Sport ist ohne die Kürmusik, ohne stimmungsvolle Musik beim Schaulaufen und ohne die Nationalhymnen bei Siegerehrungen, undenkbar. Bisher habe ich dazu vier Seiten zusammengestellt und möchte das Kapitel gerne

noch etwas ausbauen. Wenn Sie also einen Tipp für mich haben, dann würde ich mich über eine entsprechende Nachricht von Ihnen freuen.

Susanne Steinbach, Friedrichsdorf (E-Mail: [susannesteinbach@arcor.de](mailto:susannesteinbach@arcor.de))

**Eng:** Figure skating without music is like a postage stamp without black colour. Yes, even in a sports collection there is a link with music. In my figure skating exhibit in Open Philately, there is a chapter entitled “Music – the Soul of Figure Skating”. This aesthetic sport is unconceivable without the free skating music, without evocative music during exhibition skating and without the national anthems at award ceremonies.

So far I have compiled four pages on this subject and would be very pleased to receive tips on how to expand the music chapter. If you have an idea, I would be happy to hear from you. (PvD)

**F:** Le patinage artistique sans la musique est comme un timbre sans la couleur. Dans une collection sur le sport, on fait référence à la musique. Dans mon exposition sur le patinage artistique dans Open Philately, il y a un chapitre intitulé «La musique – l’âme du patinage artistique». Ce sport artistique est impensable sans la musique des figures libres, sans la musique d’ambiance des revues ou les hymnes nationaux lors de la remise des prix.

Jusqu’à présent, j’ai réuni quatre pages sur ce thème et je serais ravi d’obtenir des informations supplémentaires pour étoffer le chapitre musique. Si vous avez une idée, je serais heureux de vous entendre. (BS)

## Monaco 12.11.1975 / Bulgarien 29.2.1984



Ein Meilenstein im Eistanz war das britische Tanzpaar Jayne Torvill und Christopher Dean. Sie interpretierten die Musik von Ravel's Bolero als durchgehendes Stück und gewannen 1984 in Sarajewo olympisches Gold.

**Eng:** A milestone in Ice Dance was reached with the British ice dancing couple Jayne Torvill and Christopher Dean. They interpreted the music of Ravel's Bolero in as a continuous piece and won Olympic Gold in Sarajewo 1984.



**F:** Le couple Jayne Torvill et Christopher Dean a marqué une étape importante dans la danse sur glace. Ils ont interprété la musique du Boléro de Ravel comme une pièce continue et ont remporté l'or olympique à Sarajevo en 1984.



## 2.4 Music – the soul of figure skating

Just as the costumes adapted to the sporting level and the trends of the time, so did the music.

In the glittering world of figure skating competitions with Toeloop, Rittberger, Filip & Co. the music may seem like a minor matter to some.

But of course, it is part of it - because no dance on the ice, no complicated jump would be conceivable without it - otherwise the skaters would just be mimes.

## Waltzes



Even at the Olymic Games of Antiquity, competitions with musical accompaniment were held.

The first competitions more than 100 years ago were usually accompanied by the sound of waltzes.

The skaters performed steps and figures in three-four time.....e.g., "Roses from the South" by

Johann Strauss Son, was the free skate music for Anni Hübler-Horn and Heinrich Burger at the 1908 Olympic Games in London in Pairs Skating.



Stamp individual designed by Motivgruppe Musik e.V shows the composer Emilie Waldteufel and some skaters.

In addition to Johann Strauss Son, the Alsatian (France) composer was already called the "Waltz King" in Paris during his lifetime, e.g., for "Les Patineurs Valse"



Specimen in yellow print.....



.....and in black print



Published stamp

Specimen - same as "Muster" in Germany - are for the press before issue when you waltz you dance in a circle....round after round....



Stamp booklet 10 x 2,30 Franc Marianne were sold in the train "Mozart" Paris-Blois



1756 \* WOLFGANG AMADEUS MOZART \* 1791

For the passages in alternation fast – slow – fast operettas or classical excerpts were added, e.g., Mozart, Chopin, Vivaldi..... Freestyle music used to be a highly conservative matter. For a long time, almost classical pieces of music were chosen. Only instrumental songs were allowed to be played, vocals not.



## 2.4 Music – the soul of figure skating

## Hot rhythms on cold ice

Since the 1980s, the music for the performances has been chosen together with the costumes according to a motto. With melodies from opera, folklore, film, pop, rock and musicals, the skaters put together a variety of sound sequences in their 4 ½-minute free skate.



The ice dance couple Jane Torvill/Christopher Dean caused a sensation in 1984 with BOLERO from RAVEL. The free skate is unforgettable....



Katarina Witt is also remembered for her performance 1988 in Calgary to the music of CARMEN by BIZET



self-adhesive stamp booklet from Belgium 10 x standard rate for domestic letter – with a variety of dances. Ice dancers must have a good feeling for music.

From records via tapes to MP3-Player:



Ice skaters bring their chosen music to the competitions on recordings. Over the decades, the type of recordings has been adapted to the current state of entertainment technology.



The Organizers of competitions in Germany have to pay fees for the music to GEMA.

**2.4 Music – the soul of figure skating**

**National Anthems**

But Music is not only needed as free skate music. Specific music is also played at award ceremonies after competition: the national anthems.

Beethoven's (He died 1827 in Vienna) "Ode to Joy" was used between 1952-1964 as an anthem for the German-Team (GDR+FRG) at the Olympics.



Letter from Austria to the French Zone/Germany. Austrian censorship postmark over "US Civil Censorship" "B" from Frankfurt with info slip in regards to forbidden content.



From 1968 onwards were two German teams at the Olympic Games. For West German winners, the Deutschlandlied by Hayden (music) and Hoffmann von Fallersleben (lyrics) was played as the national anthem. For East German winners were played "Auferstanden aus Ruinen". On behalf of the Politburo of the Central Committee of the SED, Johannes Becher wrote the lyrics and Hanns Eisler composed the music. It was played at general award ceremonies from Nov 1949 until reunification in 1990.



## 2.4 Music – the soul of figure skating

## Gala Shows

Especially for free skating at the gala exhibition of champions, which follows at the end of every international competition, excerpts from musicals or popular music are taken often.



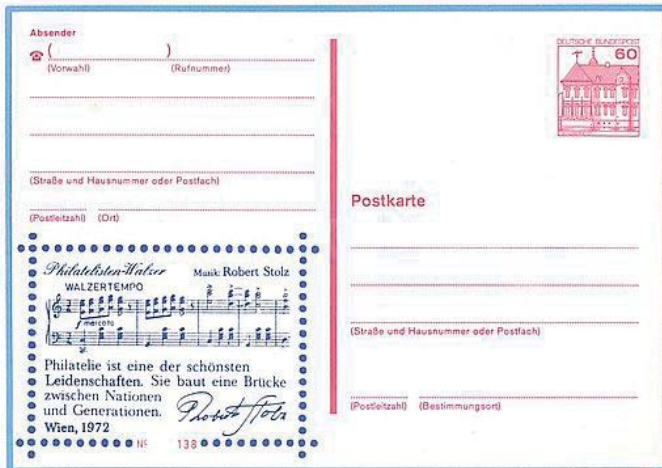
e.g., Elvis-Songs or..... Musicals from Gershwin... ..or from Andrew Lloyd Webber....  
.....inspires the audiences and create a good atmosphere.



Cancan by  
Jacques Offenbach

Chansons by  
Edith Piaf

Well known Music (Evergreens) are very important at Ice Shows like Holiday on Ice or - in former times – at the Vienna Ice Revue.



black print  
specimen



published stamp

Postal stationery with private overprint of Notes of the 'Philatelist-Walzer' by Robert Stolz.  
The composer wrote waltzes for the Vienna Ice Revue in the 1950s.

# Schuscha – Das „Konservatorium des Kaukasus“

/ Shusha – The “Conservatory of the Caucasus” / Choucha – Le «Conservatoire du Caucase»



Die Briefmarke zeigt die im 18. Jahrhundert errichtete Festungsmauer der Stadt Schuscha. Die Stadt, die in dem heute wieder politisch umstrittenen Gebiet Bergkarabach liegt, gilt seit Jahrhunderten als das kulturelle Zentrum Aserbaidschans. Mehr als 100 der bekanntesten Dichter und Musiker des Landes wurden in Schuscha geboren oder haben dort gelebt. Spätestens seit der Gründung der berühmten Mugham-Schule im späten 18. Jahrhundert, gilt Schuscha als die Wiege der aserbaidschanischen Musik. Dass die Stadt den Beinamen „Konservatorium des Kaukasus“ trägt, verdankt sie der „Majlisi-Uns“ (Gesellschaft der Freunde), die von der adeligen Dichterin und Sängerin

Xursidbanu Natavan (1832-1897) gegründet wurde, einer Tochter des letzten Khans von Karabach. Ihr Porträt ist auf dem Blockrand als dritte von links zu sehen. Ein zentrales Thema bei den Majlis-Versammlungen waren Diskussionen über die Mugham-Kunst. Mugham ist eine traditionelle aserbaidschanische Form der Musik, der ein festgelegter Melodietyp zugrunde liegt. Zugleich bestimmt der Mugham auch die Art der melodischen Intervalle, den Rhythmus und die Aufführungspraxis des Sängers und seiner instrumentalen Begleiter. Mehrere der heute bekannten 12 Hauptmughame und 6 Stimmenmughame wurden von den Teilnehmern der Majlisi-Uns von Schuscha festgelegt.

>>

**Eng:** The stamp shows the 18th-century fortress wall of Shusha. The city, which lies in the once more politically disputed territory of Nagorno-Karabakh, has been considered the cultural centre of Azerbaijan for centuries. More than 100 of the country's most famous poets and musicians were born or lived in Shusha. From the founding of the famous Mugham School in the late 18th century, Shusha has been regarded as the cradle of Azerbaijani music. The city owes its nickname “Conservatory of the Caucasus” to the “Majlisi-Uns” (Society of Friends), founded by the aristocratic poetess and singer Xursidbanu Natavan (1832-1897), a daughter of the last Khan of Karabakh. Her portrait can be seen in the margin of the block, third from left. A central theme at Majlis gatherings was discussing mugham art. Mugham is a traditional Azerbaijani form of music based on a fixed type of melody. At the same time, the mugham also determines the type of melodic intervals, the rhythm and the performance practice of the singer and >>



**F:** Le timbre montre les fortifications de la ville de Choucha, érigées au XVIIIème siècle. Cette ville, aujourd’hui située dans la région disputée du Haut Karabakh, est considérée depuis des siècles comme la capitale culturelle de l’Azerbaïdjan. Plus d’une centaine parmi les poètes et les musiciens les plus célèbres du pays sont nés ou ont vécu à Choucha. Dès avant la fondation de la célèbre école de musique mugham à la fin du XVIIIème siècle, Choucha est considéré comme le berceau de la musique azerbaïdjanaise. La ville doit son surnom de «Conservatoire du Caucase» à la Société des amis («Majlisi-Uns»), fondée par la poète et chanteuse noble Xursidbanu Natavan (1832-1897), l’une des filles du dernier khan du Karabakh. Sur le bord du bloc, son portrait est le troisième à gauche. Un thème central des réunions du Majlis était les discussions portant sur l’art mugham. Le mugham est une forme de musique traditionnelle azerbaïdjanaise qui repose sur des formes mélodiques fixes. Le mugham régit aussi l’utilisation des intervalles >>



Auf dem Blockrand sind neben Xursidbanu Natavan und einer Tar, dem traditionellen Begleitinstrument der Mugham-Musik, weitere bekannte Musiker und Dichter aus Schuscha zu sehen. Von links nach rechts: Molla Pannah Vagif (1717-1797 / Liederdichter), Qasim bey Zakir (1786-1857 / u.a. Liederdichter), Üzeyir Hacibayov (1885-1948 / Musiker, Dirigent und Komponist), Khan Shushihinski (1901-1979 / Musiker, Sänger und Komponist), Gurban



Primov (1880-1965 / Volkssänger und Musiker), Bulbuljan (1841-1927 / Volkssänger und Musiker), Mirza Ali Asgar Karabaghi (1829-1918 / Volkssänger und Musiker), Mirza Fatali

Achundov (1812-1878 / Liederdichter und Schriftsteller), sowie Abdurrahim bey Haqverdiyev (1870-1933 / Schriftsteller und Theaterregisseur), der 1908 die Oper „Leyli und Majnun“ von Üzeyir Hacibayov inszenierte, die erste auf Mugham-Musik basierende Oper.

Manfred Gorol, Halle/Saale; Peter Lang, Berlin



Quellen: Internet-Recherche; <https://www.aamfusa.org/shusha-the-music-capital-of-azerbaijan/>; <https://www.frisaga.com/destination/culture/shusha-92e266>; [https://azertag.az/en/xeber/shusha\\_a\\_cradle\\_of\\_azerbaijani\\_music\\_conservatory\\_of\\_the\\_south\\_caucasus-2061338](https://azertag.az/en/xeber/shusha_a_cradle_of_azerbaijani_music_conservatory_of_the_south_caucasus-2061338)  
Philatelistische Hinweise: Usbekistan 8.9.2023; Aserbaidtschan 17.2.2014 (Michel 1040/Block 139), 25.11.2014 (Michel 1084 / 1086)

his instrumental accompanists. Several of the 12 main mughams and 6 voice mughams known today were defined by the participants of the Majlisi Uns of Shusha.

In the block margin, in addition to Xursidbanu Natavan and a tar, the traditional accompaniment instrument of mugham music, other well-known musicians and poets from Shusha can be seen. From left to right: Molla Pannah Vagif (1717-1797 / song poet), Qasim bey Zakir (1786-1857 / songwriter), Üzeyir Hacibayov (1885-1948 / musician, conductor and composer), Khan Shushihinski (1901-1979 / musician, singer and composer), Gurban Primov (1880-1965 / folk singer and musician), Bulbuljan (1841-1927 / folk singer and musician), Mirza Ali Asgar Karabaghi (1829-1918 / folk singer and musician), Mirza Fatali Akhundov (1812-1878 / writer and songwriter), and Abdurrahim bey Haqverdiyev (1870-1933 / writer and theatre director), who staged the opera “Leyli and Majnun” by Üzeyir Hacibayov in 1908, the first opera based on mugham music. (PvC)

mélodiques, le rythme, l'interprétation vocale et celle des instruments qui l'accompagnent. Nombreux parmi les douze mughams principaux et les six mughams chantés sont ceux qui ont été codifiés par les membres du Majlisi-Uns à Choucha.

Outre Xursidbanu Natavan et un tar, l'instrument traditionnel d'accompagnement de la musique mugham, le bloc montre des musiciens et poètes célèbres de Choucha.

De gauche à droite: le poète Molla Pannah Vagif (1717-1797), le poète Qasim bey Zakir (1786-1857), Üzeyir Hadjibeyov, musicien, chef d'orchestre et compositeur (1885-1948), Khan Shushihinski, musicien, chanteur et compositeur (1901-1979), les chanteurs populaires et musiciens Gurban Primov (1880-1965), Bulbuljan (1841-1927) et Mirza Ali Asgar Karabaghi (1829-1918), l'écrivain et poète Mirza Fatali Akhundov (1812-1878), ainsi que Abdurrahim bey Haqverdiyev (1870-1933), écrivain et homme de théâtre, qui mit en scène en 1908 l'opéra «Leyli et Medjnoun» d'Üzeyir Hadjibeyov, le premier opéra composé à partir de la musique mugham. (BD)



## Die Geschichte der Notenschrift (2)

/ History of musical notation (2) / Histoire de la notation musicale (2)

Aus der Zeit der Römer sind uns sowohl viele historische Details als auch zahlreiche literarische Werke überliefert. Von einer eigenen römischen Musikkultur ist aber kaum etwas bekannt. Selbst der bekannte Dichter Horaz beschreibt seine Oden im 1. Jahrhundert vor Christus etwas abschlägig als „Worte, die sich zu den Saiten gesellen sollen“. Da wundert es nicht, dass man nach der Teilung des römischen Reiches im Jahr 395 nach Christus im Weströmischen Reich vergeblich nach Spuren einer Notenschrift sucht.



Horaz (65-8 v.Chr.)

Mit der Ausbreitung des Christentums entstanden in verschiedenen Gegenden regional unterschiedliche liturgische Gesänge. So wissen wir z.B. von frühchristlichen Gesängen im byzantinischen Reich, in Mailand (eingeführt von Ambrosius), mozarabischen Melodien in Spanien und gallikanischen Gesängen der irischen Mönche. Papst Gregor I. (540-604) veranlasste um 600 in Rom eine Neuordnung und Vereinheitlichung der Gesänge. Der nach ihm benannte Gregorianische Choral – einstimmiger Gesang in lateinischer Sprache – wird bis heute gesungen und ist damit die älteste lebendig gebliebene musikalische Kunstform in der Geschichte des Abendlandes. Musikalische Aufzeichnungen aus dieser Zeit gibt es allerdings nicht. Die Melodien der Choräle wurden in Rom von >>

unterschiedliche liturgische Gesänge. So wissen wir z.B. von frühchristlichen Gesängen im byzantinischen Reich, in Mailand (eingeführt von Ambrosius), mozarabischen Melodien in Spanien und gallikanischen Gesängen der irischen Mönche. Papst Gregor I. (540-604) veranlasste um 600 in Rom eine Neuordnung und Vereinheitlichung der Gesänge. Der nach ihm benannte Gregorianische Choral – einstimmiger Gesang in lateinischer Sprache – wird bis heute gesungen und ist damit die älteste lebendig gebliebene musikalische Kunstform in der Geschichte des Abendlandes. Musikalische Aufzeichnungen aus dieser Zeit gibt es allerdings nicht. Die Melodien der Choräle wurden in Rom von >>



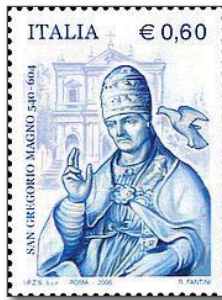
Ambrosius (339-397)

**Eng:** Considerable historical detail as well as numerous literary works have come down to us from Roman times. However, virtually nothing is known about a specifically Roman musical culture. Even the well-known poet Horace describes his odes in the 1st century BC somewhat deprecatorily as “words to combine with the strings”. It is therefore hardly surprising that after the division of the Roman Empire in 395 AD, we search in vain for traces of musical notation in the Western Roman Empire.

With the spread of Christianity, regionally variant liturgical chants emerged in different areas. For example, we know of early Christian chants in the Byzantine Empire, in Milan (introduced by Bishop Ambrose, 339-397), Mozarabic melodies in Spain, and Gallican chants of the Irish monks. Around 600 AD, Pope Gregory I (540-604) initiated a reorganisation and standardisation of the chants in Rome. The >>

**F:** L'époque romaine nous a légué en nombre des documents historiques et des œuvres littéraires. Mais nous ne savons presque rien de la musique de l'Antiquité romaine. Horace lui-même, l'un de ses poètes les plus connus, parle d'une manière assez dédaigneuse au 1er siècle avant notre ère d'une de ses Odes comme «des paroles que je chante accompagnées des cordes lyriques». On ne s'étonnera pas qu'après la division de l'Empire romain en 395, l'on cherche en vain des traces d'une forme de notation musicale dans l'Empire d'Occident.

Avec la diffusion du christianisme, divers chants liturgiques sont apparus avec des variantes régionales. On connaît ainsi des chants paléochrétiens dans l'Empire byzantin, des chants ambrosiens à Milan (introduits par Ambrose, 339-397), des mélodies mozarabes en Espagne et des chants gallicans chez les moines irlandais. Le pape Grégoire 1er (540-604) fut vers 600 à l'origine >>



Gregor I. (540-604)

chants ambrosiens à Milan (introduits par Ambrose, 339-397), des mélodies mozarabes en Espagne et des chants gallicans chez les moines irlandais. Le pape Grégoire 1er (540-604) fut vers 600 à l'origine >>



Isidor von Sevilla

der sogenannten „Schola cantorum“ gesungen. Nach diesem Vorbild veranlasste Papst Gregor II. (669–731) in ganz Europa die Gründung von Sängerschulen, in denen das liturgische Repertoire durch lebenslanges Auswendiglernen der Melodien von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Wie wichtig dieses Auswendiglernen war, beweist ein Zitat aus der „Etymologiae“ des Kirchenvaters und Bischofs Isidor von Sevilla (ca. 560–636): „Wenn sie nicht vom Menschen im Gedächtnis behalten werden, vergehen die Töne, weil sie sich nicht aufschreiben lassen.“

Peter Lang, Berlin

Gregorian chant named after him – monophonic singing in Latin – is still sung today and is thus the oldest living musical art form in the history of the Western world. However, there are no written records from this period. The melodies were sung in Rome by the so-called “Schola cantorum”. Following this example, Pope Gregory II (669–731) initiated the establishment of singing schools throughout Europe, in which the liturgical repertoire was passed on from generation to generation through lifelong memorisation of the melodies. The importance of this memorisation is demonstrated by a quotation from the “Etymologiae” by the Church Father and Bishop Isidore of Seville (c. 560–636): “If they are not remembered by man, the notes perish, because they cannot be written down”. (PvD)

d’une refonte des chants, conduisant à une version unifiée. Le chant grégorien, qui porte son nom, est une monodie en langue latine; il est encore chanté aujourd’hui, ce qui en fait la forme d’art musical vivante la plus ancienne de l’histoire de l’Occident. Mais il n’existe aucune notation de ses mélodies à l’époque du pape Grégoire. Celles-ci étaient chantées à Rome par la «Schola cantorum». Sur ce modèle, le pape Grégoire II (669–731) fut à l’origine de la création dans toute l’Europe d’écoles de chant, dans lesquelles le répertoire liturgique se transmettait de génération en génération grâce à la mémorisation des mélodies au moyen d’une pratique tout au long de la vie. L’importance de cette mémorisation ressort d’une citation du Père de l’Eglise et évêque Isidore de Séville (vers 560–636): «Si les hommes ne les gardent pas en mémoire, les sons disparaissent, parce qu’ils ne peuvent être notés». (BD)

## Das finnische Musikmuseum FAME

/ The Finnish Music Museum FAME / Le musée finlandais de la musique FAME

Das Museum FAME in Helsinki wurde am 17.10.2019 eröffnet. Es ist das erste Museum, das sich umfassend mit der finnischen Musik befasst. Auf drei Stockwerken dokumentiert das Museum einerseits die kulturellen musikalischen Traditionen, hat es sich andererseits aber zur Aufgabe gemacht, das Wirken und die Werke finnischer Künstler, Komponisten und Dirigenten zu würdigen. Neben der Dauerausstellung präsentiert das Museum wechselnde Sonderschauen verschiedener Themen. Dazu gehörten bisher zum Beispiel Themen wie „Frauen in der populären Musik“, „Veränderungen in der Schlagermusik“, „Jean Sibelius‘ Beziehung zur Natur“ und „Kindermusik“. In Zusammenarbeit mit dem Finnischen Nationalmuseum sammelt und konserviert das Musikmuseum außerdem Musiksammlungen und musikalische Nachlässe. Das Herzstück des Museums ist die „Finnish Music Hall of Fame“, in die jedes Jahr neue Musiker aller Genres der finnischen Musik aufgenommen werden. Die jeweils neu gewählten Mitglieder der Hall of Fame werden im Rahmen der Ausstellung auf vielfältige Weise vorgestellt. >>

Die Briefmarke, die am 6. September im Rahmen der Serie zur 100-Jahrfeier der finnischen Museums-Gesellschaft erschienen ist, zeigt drei Exponate aus der Music Hall of Fame: Die Gitarre des Sängers und Songwriters Reino „Repe“ Vihtori Helismaa (1913-1965) mit mehr als 100 Autogrammen bedeutender Musiker seiner Zeit; Die Siegermedaille der Schlagersängerin Marion Rung (\*1945), die 1980 den 4. Intervision Song Contest im polnischen Sopot gewonnen hat und eine Musikkassette aus dem Archiv des Komponisten, Arrangeurs und Dirigenten Jaakko Salo (1930-2002). Die Kassette enthält Studio-Mitschnitte der Lieder, die 1979 auf dem Album „Oon Voimissain“ der Sängerin Virve „Vicky“ Rosti (\*1958) erschienen sind. Peter Lang, Berlin



Quellen: Informationen der Finnischen Post; Internet: <https://musiikkimuseofame.fi>; Wikipedia Philatelistischer Hinweis: Finnland 6.9.2023

**Eng:** The FAME museum in Helsinki opened on 17 October 2019. It is the first museum to deal comprehensively with Finnish music. On three floors, the museum of course documents Finnish musical traditions, but it also endeavours to honour the work and achievements of Finnish artists, composers and conductors. In addition to the permanent exhibition, the museum presents varying special shows on various topics, such as “Women in Popular Music”, “Changes in Popular Music”, “Jean Sibelius’ Relationship with Nature” and “Children’s Music”. In cooperation with the Finnish National Museum, the Music Museum also collects and preserves music collections and musical estates. The heart of the museum is the “Finnish Music Hall of Fame”, into which new musicians from all genres of Finnish music are inducted every year. The new members of the Hall of Fame, who are elected by a committee, are presented in many different ways in the exhibition.

The stamp, which was issued on 6 September as part of the series celebrating the 100th anniversary of the Finnish Museum Society, shows three exhibits from the Music Hall of Fame: the guitar of the singer and songwriter Reino ‘Repe’ Vihtori Helismaa (1913-1965) with more than 100 autographs of important musicians of his time; the winner’s medal of the pop singer Marion Rung (\*1945), who won the 4th Intervision Song Contest in Sopot, Poland, in 1980; and a music cassette from the archive of the composer, arranger and conductor Jaakko Salo (1930-2002). The cassette contains studio recordings of the songs that appeared on the 1979 album “Oon Voimissain” by Virve «Vicky» Rosti (\*1958). (PvD)

**F:** Le musée FAME à Helsinki, a ouvert ses portes le 17 octobre 2019. Il s’agit du premier musée consacré de manière exhaustive à la musique finlandaise. Le musée documente d’une part les traditions musicales culturelles, mais se donne d’autre part pour mission de rendre hommage au travail et aux œuvres d’artistes, de compositeurs et de chefs d’orchestre finlandais. Outre l’exposition permanente, le musée présente des expositions temporaires sur différents thèmes, comme par exemple «Les femmes dans la musique populaire», «Les changements dans la musique populaire», «La relation de Jean Sibelius avec la nature» et «La musique pour enfants». En collaboration avec le Musée national de Finlande, le Musée de la musique rassemble et conserve également des collections et des fonds musicaux. La pièce maîtresse du musée est le «Finnish Music Hall of Fame», qui accueille chaque année de nouveaux musiciens de la musique finlandaise. Les nouveaux membres du Hall of Fame sont présentés de diverses manières dans le cadre de l’exposition. Le timbre émis le 6 septembre montre trois pièces du Music Hall of Fame: la guitare du chanteur et auteur-compositeur Reino «Repe» Vihtori Helismaa (1913-1965) avec plus de 100 autographes de musiciens importants de son époque; la médaille de la chanteuse populaire Marion Rung (\*1945), qui a remporté en 1980 le 4e concours Intervision de la chanson à Sopot, en Pologne, et une cassette musicale provenant des archives du compositeur, arrangeur et chef d’orchestre Jaakko Salo (1930-2002). La cassette contient des enregistrements en studio des chansons parues en 1979 sur l’album «Oon Voimissain» de la chanteuse Virve «Vicky» Rosti (\*1958). (SR)



## Sag Danke mit Musik

/ Say Thanks With Music / Dites merci en musique

Zahlreiche Postverwaltungen haben in den letzten Jahren Grußmarken herausgegeben, mit denen der Absender dem Empfänger auf postalischem Weg ein „Dankeschön“ für einen netten Brief, ein Geschenk oder eine erwiesene Freundlichkeit senden kann. Die japanische Post hat sich dazu im Februar etwas Besonderes einfallen lassen. Unter dem Motto „Sag Danke mit Musik“ hat sie einen Folienbogen mit drei Briefmarken herausgegeben, mit dem man dem Empfänger gleichzeitig einen musikalischen Gruß senden kann. Passend dazu gab es auch noch ein Set mit drei Grußkarten und entsprechenden Umschlägen. Neben der Abbildung von einigen Gerbera-Blüten, die man in Japan zu vielen Anlässen verschenkt, tragen die Briefmarken einen kleinen Aufkleber mit einer Note. Entfernt man diesen Aufkleber, so kommt ein QR-Code zum Vorschein. Nach dem Einscannen des Codes hat man Zugriff auf eine von zwei Playlists, die von der Japanischen Post beim Musik-Streaming-Dienst Spotify zusammengestellt wurden. Eine der Playlists enthält Lieder zum Thema „Danke“, in der zweiten Liste finden sich Lieder zum Thema „Brief / Briefeschreiben“. Um die Songs zu hören, muss der Empfänger des Dankeschön-Briefes allerdings einen kostenlosen Spotify-Account einrichten.

Harald Schönherr, Neukirchen-Vluyn

Quellen: <https://bittergrounds.com>

Philatelistischer Hinweis: Japan 15.2.2023

**Eng:** In recent years many postal administrations have issued greeting stamps with which the sender can send the recipient by post a “thank you” for a nice letter, a gift or a kindness shown. In February, the Japanese postal service came up with something special. Under the motto “Say thanks with music”, they issued a sheet of three stamps with which one can at the same time send the recipient a musical greeting. There was also a matching set with three greeting cards and envelopes. Besides a picture of some gerbera flowers, which in Japan are frequently given as a gift, the stamps bear a small sticker with a note. If you remove this sticker, a QR code appears. After scanning the code, you can access one of two playlists compiled by Japan Post on the music streaming service Spotify. One playlist contains songs on the “thank you” theme, while the second has songs on the “letter / letter writing” theme. To listen to the songs, however, the recipient of the thank-you letter must set up a free Spotify account. (PvD)



**F:** Ces dernières années, de nombreuses administrations postales ont émis des timbres de vœux avec lesquels l'expéditeur peut envoyer par la poste un «Merci» au destinataire par voie postale pour une lettre gentille, un cadeau ou une gentille attention. En février, la poste japonaise a eu une idée particulière à ce sujet. Sous le slogan «Dites merci en musique», elle a publié une feuille de trois timbres qui permet d'envoyer simultanément un message musical au destinataire. Un set de trois cartes de vœux et d'enveloppes correspondantes était également assorti. Outre l'illustration de quelques fleurs de gerbera, que l'on offre au Japon à de nombreuses occasions, les timbres portent un petit autocollant avec une note. Si l'on retire cet autocollant, on découvre un code QR. Après avoir scanné le code, on a accès à l'une des deux listes de lecture composées par la Poste japonaise sur le service de streaming musical Spotify. L'une des listes de lecture contient des chansons sur le thème «Merci», la deuxième liste contient des chansons sur le thème «Lettre / écrire une lettre». Pour pouvoir écouter ces chansons, le destinataire de la lettre de remerciement doit toutefois créer un compte Spotify gratuit. (SR)

## Willkommen, goldener Stern

/ Welcome, golden star / Bienvenue, étoile dorée



Den abgebildeten Umschlag habe ich irgendwann einmal für meine Danzig-Sammlung gekauft. Ob der Beleg 1936 wirklich von Danzig nach Hamburg transportiert wurde und von dort an den Absender (rote Schrift) zurück ging, wird sich wohl nie eindeutig klären lassen. Überrascht war ich allerdings, als ich mich etwas näher mit dem Stempel beschäftigt habe und feststellte, dass die Worte

„Witaj gwiazdko złota“ der Titel eines polnischen Weihnachtsliedes sind.

Das Lied basiert auf dem sehr provokanten Gedicht „Kolędy żołnierskiej“ (Weihnachtslied eines Soldaten) von Stanisław Rzętkowski (1843-1897). Der von Mieczysława Romanowskiego „zensierte“ Text wurde 1863 von Zygmunta Noskowskiego vertont.

Der polnische Komponist, Dirigent und Musikpädagoge Zygmunt Noskowski (\*2.5.1846; +23.7.1909) studierte in Warschau bei Stanisław Moniuszko und Friedrich Kiel in Berlin. Er wirkte zunächst als Lehrer am Blindeninstitut von Warschau, wo er eine Notenschrift für Blinde entwickelt. Nach einigen Jahren als städtischer Musikdirektor in Konstanz wurde er 1881 Dirigent der Musikgesellschaft in Warschau und 1888 Lehrer am Konservatorium. Zu seinen >>

**Eng:** I bought the illustrated envelope at some point for my Gdansk collection. Whether the cover was really transported from Gdansk to Hamburg in 1936 and returned from there to the sender (red lettering) will probably never be clear. I was surprised, however, when I took a closer look at the postmark and realised that the words “Witaj gwiazdko złota” are the title of a Polish Christmas carol.

The song is based on the very provocative poem “Kolędy żołnierskiej” (A Soldier’s Christmas Carol) by Stanisław Rzętkowski (1843-1897). The text, as ‘censored’ by Mieczysława Romanowskiego, was set to music by Zygmunta Noskowskiego in 1863. The Polish composer, conductor and music teacher Zygmunt Noskowski (\*2.5.1846; +23.7.1909) >>



**F:** J’ai acheté un jour l’enveloppe reproduite ici pour ma collection de Gdansk. Il ne sera jamais possible de savoir avec certitude si le document a vraiment été transporté de Gdansk à Hambourg en 1936 et si,

de là, il a été renvoyé à l’expéditeur (écriture rouge). J’ai toutefois été surpris lorsque je me suis intéressé d’un peu plus près au cachet et que j’ai constaté que les mots «Witaj gwiazdko złota» étaient le titre d’un chant de Noël polonais.

Ce chant est basé sur le poème très provocateur «Kolędy żołnierskiej» (Chant de Noël d’un soldat) de Stanisław Rzętkowski (1843-1897). Le texte, «censuré» par Mieczysława Romanowskiego, a été mis en musique par Zygmunta Noskowskiego en 1863. Le compositeur, chef d’orchestre et pédagogue >>

Schülern gehörten unter anderem Grzegorz Fitelberg und Karol Szymanowski. Seit 1905 war Noskowski Dirigent der Warschauer Philharmoniker und ab 1907 auch Direktor der städtischen Oper. Neben einigen Opern und Operetten komponierte er ein Ballett, drei Sinfonien, mehrere sinfonische Dichtungen, Ouvertüren, Kammermusik, Klavierstücke, Chormusik und Lieder.

Michael Becker, Elmshorn



Quelle: Internet-Recherche; <https://znaczkzi-pl.com/>

studied with Stanislaw Moniuszko in Warsaw and Friedrich Kiel in Berlin. He first worked as a teacher at the Institute for the Blind in Warsaw, where he developed a musical notation for the blind. After a few years as municipal music director in Konstanz, he became conductor of the music society in Warsaw in 1881 and teacher at the conservatory in 1888. His pupils included Grzegorz Fitelberg and Karol Szymanowski. From 1905 Noskowski was conductor of the Warsaw Philharmonic Orchestra and from 1907 also director of the municipal opera. In addition to several operas and operettas, he composed a ballet, three symphonies, several symphonic poems, overtures, chamber music, piano pieces, choral music and songs. (PvD)

musical polonais Zygmunt Noskowski (\*2.5.1846; +23.7.1909) a étudié à Varsovie avec Stanislaw Moniuszko et Friedrich Kiel à Berlin. Il a d'abord travaillé comme professeur à l'Institut des aveugles de Varsovie, où il a développé une notation musicale pour les aveugles. Après quelques années en tant que directeur musical municipal à Constance, il devient chef d'orchestre de la société musicale de Varsovie en 1881 et professeur au conservatoire en 1888. Parmi ses élèves, on compte notamment Grzegorz Fitelberg et Karol Szymanowski. Depuis 1905, Noskowski était chef d'orchestre de l'Orchestre philharmonique de Varsovie et, à partir de 1907, également directeur de l'opéra municipal. Outre quelques opéras et opérettes, il a composé un ballet, trois symphonies, plusieurs poèmes symphoniques, des ouvertures, de la musique de chambre, des pièces pour piano, de la musique chorale et des chansons. (SR)

Die Internet-Recherche bei einem polnischen Auktionshaus förderte drei weitere Stempel mit dem Titel des Weihnachtliedes zu Tage - alle drei ebenfalls aus dem Jahr 1936.

Peter Lang, Berlin



**Eng:** Internet research at a Polish auction house uncovered three additional postmarks with the title of the Christmas carol - all three also from 1936. (PL)

**F:** Une recherche sur Internet effectuée dans une maison de vente aux enchères a permis de découvrir trois timbres supplémentaires portant le titre du chant de Noël, tous trois datant également de 1936. (PL)

Auf diesen Seiten sehen Sie eine Auswahl der Stempel zum Thema Musik aus den letzten Monaten. Eine vollständige Übersicht über die bekannten Stempel finden Sie auf unserer Internetseite.

René Bärje-Keßler, Bremen

**Eng:** This is a selection of the postmarks on music from the past few months. Please refer to our website to see the complete list of all known postmarks.

**F:** Ceci est une sélection des oblitérations sur la musique de ces derniers mois. S'il vous plaît consulter notre site Web pour la liste de tous les cachets connus.

■ **Australien / Australia / Australie**  
**FDC Sydney 10.10.2023**

50-jähriges Jubiläum der Oper in Sydney – stilisiertes Gebäude

■ **Australien / Australia / Australie**  
**FDC Sydney 17.10.2023**

100-jähriges Jubiläum des ersten Radiosenders 2SB Sydney - Mikrofon

■ **Belarus**

**Sst Minsk 7.5.2023**

Tag der Arbeit – Radio, Fernsehen und Kommunikation – Funkturm und Noten

■ **Belgien / Belgium / Belgique**  
**Sst Brüssel 28.8.2023**

Break Dance Meisterschaft – Breakdance-Tänzer

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**FDC Berlin 5.10.2023**

100-jähriges Jubiläum Rundfunk in Deutschland – Rundfunkwellen

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**FDC Bonn 2.11.2023**

100. Geburtstag von Loriot (Vicco von Bülow), Humorist, inszenierte Opern – Schriftzug

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Sst Meiningen 1.10.2022**

100 Jahre Lied „Hoch auf dem gelben Wagen“ – Postkutsche

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Sst Würzburg 16.9.2023**

Walther von der Vogelweide Lyriker des Mittelalters – Grablege im Lusakgärtchen

■ **Deutschland / Germany / Allemagne**  
**Sst Dresden 18.8.2023**

Dresdener Stadtfest – Semperoper mit Bühne

■ **Großbritannien / Great Britain / Royaume-Uni**  
**Sst London 2.11.2023**

Singendes Pärchen





■ **Großbritannien / Great Britain / Royaume-Uni**  
**FDC Edinburgh 2.11.2023**

Stille Nacht, Anfang des Liedes – Noten



■ **Großbritannien / Great Britain / Royaume-Uni**  
**FDC Llandeilo, Wales 2.11.2023**

Liedanfang von Oh Holy Night – Text



■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Muggia 14.10.2023**

100-jähriges Bestehen des Teatro Verdi –  
 Bogen (stilisiert vom Gebäude) und Titel



■ **Italien / Italy / Italie**  
**Sst Mirto 7.10.2023**

Francesco Musmarra, italienischer Kompo-  
 nist – Porträt



■ **Kosovo**  
**FDC 22.8.2023**

Violeta Rexhepagiqi (1965 – 2020), Kompo-  
 nistin und Sängerin – V vom Vornamen und  
 Violinschlüssel



■ **Lettland / Latvia / Lettonie**  
**FDC Riga 9.6.2023**

150 Jahre lettisches Liederfest –  
 stilisierte 150



■ **Polen / Poland / Polgone**  
**Sst Opole 31.10.2023**

Musikalische Wandbilder auf touristi-  
 scher Route – Trompete und Noten



■ **Polen / Poland / Polgone**  
**Sst Wroclaw 18.10.2023**

465 Jahre polnische Post – Historischer Post-  
 bote mit Horn



■ **Slowenien / Slovenia / Slovenie**  
**FDC Ljubljana 22.9.2023**

Rundfunkempfänger Slavče (kleine Nach-  
 tigall), produziert in Ljubljana; zur Serie  
 technische Erben – Radioempfänger



■ **Ungarn / Hungary / Hongrie**  
**Sst Baracska 15.9.2023**

Jüdisches Neujahr - Junge mit Schofar



■ **USA / Etats Unis**  
**Sst Cleveland 12.8.2023**

Zu Ehren der Legenden des Rock and Roll





■ 23-9 Deutschland / Germany / Allemagne  
Umschlag 7.9.2023

Wst.: 55 C, Semperoper + 0.30 €  
Text: 475 Jahre Sächsische Staatskapelle 1548-2023  
Abb.: Semperoper in Dresden, Noten

■ 23-10 Deutschland / Germany / Allemagne  
Umschlag 7.12.2023

Wst.: 80 C, Ludwig van Beethoven + 0.05 €  
Text: 200 Jahre Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“ durch Ludwig van Beethoven  
Abb.: Porträts von Schiller und Beethoven, Noten



■ 23-11 Kroatien / Croatia / Croatie  
Postkarte 25.9.2023  
(Zudruck auf einer Karte aus dem Jahr 2020)

Wst.: 50 Jahre Barockabende in Varaždin  
Text: 150 Jahre Nationaltheater in Varaždin  
Abb.: Orgel, Theatermasken, Engel mit Instrumenten

■ 23-12 Polen / Poland / Pologne  
Postkarte 17.11.2023

Wst.: A, F-Loch einer Violine  
Text: 5. Internationales Musikfestival Mittel- und Osteuropas



■ 23-13 Tschechische Republik / Czech Republic / Tcheque Republique  
Zudruck auf amtlicher Postkarte 10/2023

Wst.: E, Postkutsche  
Text: Fotoausstellung von Martina Řihy im Postmuseum Prag 27.10.2023 - 21.4.2024  
Abb.: Posthorn

■ 23-14 Weißrussland / Belarus  
Umschlag 5/2023

Wst.: A, blau  
Text: 7. Mai - Tag der Radio-, Fernseh- und Telekommunikationsarbeiter  
Abb.: vernetzte Symbole (u.a. Noten)



## Neu in unserer Bibliothek

/ New in our library / Nouveau dans notre bibliothèque



Die Briefmarkenkataloge in unserer Bibliothek sind teilweise schon etwas in die Jahre gekommen. Arnold van Berkel stellt deshalb dankenswerterweise seine persönlichen Listen für einen neuen **Musikbriefmarkenkatalog** auf unserer Homepage zur Verfügung. Die neue Checkliste auf Basis einer Excel-Tabelle kann jeder Sammler auch als Bestands- und/oder Fehlliste für die eigene Sammlung verwenden. Die ersten Länder sind bereits bearbeitet, weitere werden nach und nach folgen.



Rechtzeitig zur Weihnachtszeit finden Sie auf unserer Internetseite auch eine neue Checkliste zum Thema „**Weihnachtslieder auf Briefmarken**“. Vielen Dank an René Bärje-Kessler, der diese Liste für sein Spezialgebiet zusammengestellt hat.

Haben Sie auch eine Checkliste für Ihr Sammelgebiet? Dann teilen Sie Ihr Wissen doch mit anderen Sammlerfreunden. Sehr gerne erwarten wir Ihren Beitrag.

**Eng:** Some of the stamp catalogues in our library have become somewhat outdated. Arnold van Berkel has therefore kindly made his personal lists available for a new **Music Stamp Catalogue** on our website. The new checklist, based on an Excel spreadsheet, can also be used by every collector as a stock and/or wants list for his or her own collection. A few countries have already been processed, others will follow in time.

Just in time for the Christmas season you will also find a new checklist on our website on the topic of **Christmas Carols**. Many thanks to René Bärje-Kessler who compiled this list for his special field.

If you too have a checklist for your field of collecting, please share it with your fellow members. We would be very happy to receive your contribution. (PvD)

**F:** Les catalogues de timbres de notre bibliothèque étant quelque peu obsolètes, Arnold van Berkel a la gentillesse de nous fournir ses listes personnelles pour un nouveau **catalogue de timbres musicaux** sur notre site Internet. Chaque collectionneur peut utiliser la nouvelle liste basée sur un tableau Excel pour créer sa propre liste manquante. Les premiers pays sont déjà disponibles et d'autres sont ajoutés continuellement.

À l'occasion de la période de Noël, vous trouverez sur notre site Internet une nouvelle liste sur le thème **Chants de Noël sur timbres-poste**. Un grand merci à René Bärje-Kessler, qui a créé cette liste pour son domaine de collecte.

Avez-vous également une liste de contrôle pour votre collection? Partagez ensuite cette liste avec d'autres collectionneurs. Nous apprécions leur contribution. (BS)

## Und das schreiben die Anderen ...

/ From other publications / Lu dans d'autres revues

### Music Stamps Bulletin

Heft 171 + 172 / Juli + Oktober 2023 / japanisch

Musik in der Ukraine / Was Musiker gerne aßen und tranken / Bericht von der IBRA 2023

Yukio Onuma, 4-27-32-408 Ikejiri, Setagaya-ku, Tokyo 154-0001 Japan

**Antwort 156/1**  
 / Answer / Réponse

Die österreichische Briefmarke „175 Jahre Die Presse“ vom 19.7.2023 zeigt den amerikanischen Sänger

und Komponisten Tom Waits (\*1949). Der Text „Glitter & Doom ... Sein Klavier hat wieder getrunken ... Tom Waits entdeckt in Prag seine Vergangenheit neu“ bezieht sich auf einen Artikel über ein Konzert, das während seiner „Glitter and Doom Tour“ am 21. Juli 2008 in Prag stattgefunden hat. Arnold van Berkel, Leusden / Niederlande



**Eng:** The Austrian stamp shows the American singer and composer Tom Waits (\*1949). The text “Glitter & Doom; His piano has been drinking again; Tom Waits rediscovers his past in Prague” refers to an article about a concert in his “Glitter and Doom Tour” that took place in Prague on 21 July 2008. (PvD)

**F:** Le timbre autrichien montre le chanteur et compositeur Tom Waits (\*1949). Le texte «Glitter & Doom; son piano a de nouveau bu; Tom Waits redécouvre son passé à Prague» fait référence à un article concernant un concert qui a eu lieu le 21 juillet 2008 à Prague durant sa tournée «Glitter and Doom». (BS)

## DDR 10.8.1982 (Michel 2727)

Das 1658 von Frans van Mieris geschaffene Gemälde “Das Hauskonzert” zeigt ein Cembalo aus der Werkstatt des flämischen Instrumentenbauers Cornelis Hagaerts (auch Haegerts). Cornelis Hagaerts wurde in Breda geboren und heiratete 1613 in Antwerpen. Spätestens ab 1626 führte er dort eine eigene Werkstatt, in der er Cembali, Virginal und Spinette baute. Cornelis Hagaerts starb am 17.6.1642. Das Geschäft wurde von seinem Sohn Simon weitergeführt.

Manfred Gorol, Halle



**Eng:** The painting “The House Concert” created by Frans van Mieris in 1658 shows a harpsichord from the workshop of the Flemish instrument maker Cornelis Hagaerts (also Haegerts). Cornelis Hagaerts was born in Breda and married in Antwerp in 1613. From 1626 at the latest, he ran his own workshop there where he built harpsichords, virginals and spinets. Cornelis Hagaerts died on June 17, 1642. The business was continued by his son Simon. (PL)

**F:** Le tableau «Le Concert de la maison», réalisé par Frans van Mieris en 1658, montre un clavecin de l’atelier du facteur d’instruments flamand Cornelis Hagaerts (Haegerts). Cornelis Hagaerts est né à Breda et s’est marié à Anvers en 1613. Au plus tard à partir de 1626, il y dirigea son propre atelier où il fabriquaient des clavecins, des virginaux et des épinettes. Cornelis Hagaerts est décédé le 17 juin 1642. L’entreprise fut poursuivie par son fils Simon. (PL)





## Deutschland 2.11.2023

Vicco von Bülow, Künstlername „Loriot“ (\*12.11.1923; +22.8.2011) war einer der bekanntesten deutschen Humoristen. Weniger bekannt ist dagegen sein musikalischen Schaffen. 1982 dirigierte er das „Humoristische Festkonzert“ zum 100. Geburtstag der Berliner Philharmoniker. Mit dem gleichen Orchester kam seine Fassung des „Karnaval der Tiere“, (Saint-Saëns) zur Aufführung. Als Regisseur inszenierte er die Opern „Martha“ (Stuttgart, 1986) und „Der Freischütz“ (Ludwigsburg, 1988). Außerdem gibt es Erzählfassungen für konzertante Aufführung von „Der Ring an einem Abend“ (Wagner, Mannheim 1992) und „Candide“ (Bernstein, München 1997).

**Eng:** Vicco von Bülow alias “Loriot” (1923-2011) was one of the most famous German humorists. However, his musical work is less known. In 1982 he conducted the “humorous festival concert” for the 100th birthday of the Berlin Philharmonic. His version of “Carnival of the Animals” was performed with the same orchestra. As a director, he staged the operas „Martha“ and „Der Freischütz“. There are also narrative versions for concert performances of “The Ring in an Evening” and “Candide”. (PL)

**F:** Vicco von Bülow alias «Loriot» (1923-2011) était l'un des humoristes allemands les plus célèbres. Cependant, son œuvre musicale est moins connue. En 1982, il dirigea le «concert du festival humoristique» pour le 100e anniversaire de la Philharmonie de Berlin. Sa version du «Carnaval des Animaux» a été interprétée avec le même orchestre. En tant que metteur en scène, il a mis en scène les opéras «Martha» et «Der Freischütz». Il existe également des versions narratives pour les concerts de «L'Anneau du Nibelung en une soirée» et «Candide». (PL)

## Impressum

Der Musikus - Mitteilungsblatt der Motivgruppe Musik e.V.

Redaktion: Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin (V.i.S.d.P.)

Übersetzungen: Séverine Robert (SR), Peter van Dessel (PvD), Bernard Dormy (BD), Bernard Schmitlin (BS), Peter Lang (PL)

Mitarbeiter: René Bärje-Keßler, Karl-Heinz Büdding, Klaus Gabriel, Manfred Gorol, Walter Imgrüth, Harald Schönherr

Gestaltung: Peter Lang, René Bärje-Keßler (Stempel)

Designkonzept: Johannes Lang (contact@johanneslang.com)

Druck: Druckerei Coprint, Tiefe Gasse 26, 96224 Burgkunstadt-Kirchlein

Versand: Günther Korn, Tucherstraße 10, 90562 Heroldsberg

Der Musikus erscheint vierteljährlich zum Quartalsende; Auflage nach Bedarf; Redaktionsschluss: 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Motivgruppe Musik enthalten. Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlags Germering.

Copyright by Motivgruppe Musik e.V. / Nachdruck nur mit Genehmigung

## Motivgruppe Musik e.V.

Arbeitsgemeinschaft (16 019)

im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA)

im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh)

Study Group of the American Topical Association (ATA)



- 1. Vorsitzender  
President** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 / 92093785 email: motivgruppe.musik@gmx.de
- 2. Vorsitzender  
Vice President** Arnold van Berkel, Lisidunalaan 125, 3833 BS Leusden / Niederlande  
Tel.: +31 (0)33 / 4943265 email: vberkela@gmail.com
- Schriftführer  
Secretary** Michael Stolle, Lutherstraße 33 B, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: +49 (0)3491 / 5057779 email: michaelstolle@hotmail.de
- Schatzmeister  
Treasurer** Harald Schönherr, Händelstraße 7, 47506 Neukirchen-Vluyn  
Tel.: +49 (0)2845 / 7164 email: harald.schoenherr@web.de
- Beisitzer  
Assessor** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich  
Tel.: +49 (0)2822 / 3732 email: buedding@t-online.de
- Beisitzer  
Assessor** Susanne Steinbach, Wimsbacher Str. 25, 61381 Friedrichsdorf  
email: susannesteinbach@arcor.de
- GB Secretary** Mrs. Valerie Molyneux, 14 Talbot Av., Orton Longueville, Peterborough,  
Cams PE2 7AT / England email: valeriemolyneux8@gmail.com
- US Secretary** Mrs. Cathleen Osborne, P.O. Box 1781, Sequim,  
Washington 98382 / USA email: dingaling@wavecable.com

**Musikus / Editor:** Peter Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin

**Bibliothek / Library:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Tauschzentrale / Exchange Service:** Martina Lang, Rotkamp 14, 13053 Berlin  
email: tausch-exchange@motivgruppe-musik.de

**Stempelneuheitendienst / Postmarks:**

**Deutschland:** Karl-Heinz Büdding, Karl-Arnold-Str. 4, 46446 Emmerich

**Mitgliedsbeitrag Deutschland:** 23,- Euro

**Annual Subscription Foreign Countries:** 25,- Euro

**Online-Mitgliedschaft / Electronic membership:** 20,- Euro

**Bankverbindung / Relations bancaires / Giro Account:**

Motivgruppe Musik e.V. Sparkasse am Niederrhein

IBAN: DE07 3545 0000 1106 0010 25 BIC: WELADED1MOR

**Internet:** <http://www.motivgruppe-musik.com/>

STAMP  
MUSIC  
NEWS